



Die NATIONAL-BANK gehört zu den führenden privaten und konzernunabhängigen Regionalbanken in Deutschland. Seit mehr als 100 Jahren dient sie anspruchsvollen Privat- und Firmenkunden sowie mittelständischen institutionellen Investoren in Nordrhein-Westfalen, ihrem Geschäftsgebiet. Verlässlicher Service und kompetente Beratung prägen ihr konservatives kaufmännisches Selbstverständnis und ihre exzellente Reputation. Ihr Geschäftsmodell steht für Solidität und Stabilität. Rund 5.300 Eigentümer sind Zeichen ihrer Unabhängigkeit, der sie sich in ihrem Interesse sowie dem ihrer Kunden und Mitarbeitenden stets aufs Neue verpflichtet fühlt. Ein langjährig gepflegtes, starkes kulturelles und gesellschaftliches Engagement unter weitgehendem Verzicht auf klassische Werbung ist ihr eigen. Über all das und noch vieles mehr soll Rechenschaft abgelegt werden. Dazu dient auch dieser Geschäftsbericht. Die Bank freut sich auf Ihre Reaktion (geschaeftsbericht@national-bank.de).

INHALT

ENGAGEMENT FÜR UNSERE AKTIONÄRE

02

- 04 Aktionärsbrief
- 06 Vorstand
- 08 Aufsichtsrat
- 10 Bericht des Aufsichtsrates
- 24 Corporate Governance Bericht

ENGAGEMENT FÜR UNSERE KUNDEN

42

- 44 Privatkunden
- 46 Freie Berufe
- 48 Private Banking und Wealth Management
- 50 Firmenkunden und Internationale Märkte
- 53 Portfolio Management
- 58 Tochtergesellschaften

ENGAGEMENT FÜR UNSERE MITARBEITENDEN

62

ENGAGEMENT FÜR NACHHALTIGKEIT

72

ENGAGEMENT FÜR KULTUR UND GESELLSCHAFT

82

GESCHÄFTS- UND ERTRAGSLAGE 94

96 Jahresabschluss

96 Bilanz

98 Gewinn- und Verlustrechnung

100 Anhang

- 100 Angaben zur Bilanzierung und Bewertung
- 106 Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
- 116 Sonstige Angaben
- 122 Mandate
- 124 Zahl der Mitarbeitenden
- 125 Gewinnverwendungsvorschlag

126 Lagebericht

- 126 Grundlagen des Unternehmens
- 127 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 128 Geschäftsverlauf
- 129 Ertragslage
- 131 Vermögens- und Finanzlage
- 134 Risiko- und Chancenbericht
- 151 Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess und das Risikocontrolling
- 152 Prognosebericht

156 Country by Country Reporting gemäß § 26a KWG

158 Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Chris Succo

ist Künstler des Berichts, mit dem wir über das Geschäftsjahr 2025 informieren. Der 1979 geborene Maler, Zeichner und Musiker studierte von 2003 bis 2009 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Georg Herold. Dieser entdeckte früh das außergewöhnliche Talent Chris Succos und nahm ihn als Meisterschüler auf. Anschließend ging Chris Succo nach London, wo er von 2010 bis 2012 bei Richard Wentworth am Royal College of Art in Battersea studierte.

Chris Succos Erfolg zeigte sich schon während seines Studiums, als ihm die Galerie Duve in Berlin 2010 seine erste Einzelschau widmete und 2013 die Rod Barton Gallery in London folgte.

National wie auch international ließ der Erfolg nicht lange auf sich warten: Ausstellungen in Berlin, Oslo, Genf, London, Paris, New York, Düsseldorf und Brüssel folgten. Succos Werke befinden sich in zahlreichen Sammlungen. Dazu gehören das Museum of Modern Art in Chicago ebenso wie die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und das Museum Kunstpalast. Auch in der NATIONAL-BANK Kunstsammlung ist er seit vielen Jahren mit verschiedenen Werkgruppen vertreten. Chris Succo gilt gelegentlich als Fashion Artist; allerdings nicht in dem Sinne eines „Modekünstlers“, der mit den Zeiten kommt und geht, sondern in dem Verständnis, dass seine Arbeiten Teil der großen Sammlungen von Céline, Dior und Chanel sind.

Chris Succo ist ein Meister der Abstraktion. Einflüsse Willem de Koonings, Mark Rothkos oder Christopher Wools vermischen sich mit Einflüssen der amerikanischen Film- und Werbeästhetik sowie der Subkultur der 90er-Jahre. Dabei erschöpft sich Succos künstlerisches Universum nicht in seiner Malerei. Fotografien, Skulpturen und installative Eingriffe meistern die Jetztzeit in sein Werk ein, immer getrieben von der Frage, was es heißt, als Künstler in eine schnelllebige Verwertungsgesellschaft eingebunden zu sein. Dabei bezieht er nicht nur seine eigenen Zeichnungen, Fotos und Erinnerungen in seine Arbeiten ein, sondern bezieht sich oft auf die Popkultur,

Literatur, Filme und Musik. Seine volumenstarken Dokumentationen „Blood & Chrome“ und „Muscle Memory“ beweisen es.

Succos Bildsprache ist unverwechselbar. Sie changiert zwischen Raffinesse und Rauheit. Seine Gemälde und Skulpturen setzt er des Öfteren in einer vortrefflichen Weise miteinander in Beziehung oder kombiniert diese. Dabei wirkt er aufgrund seiner Neigung, in mehreren Modi gleichzeitig zu arbeiten, mitunter wie ein Getriebener: rastlos. Sein Atelier in Düsseldorf zeugt von der großen Bandbreite seiner Aktivitäten: Mit Medien, die

von lackiertem Aluminium und Öl auf Leinwand bis hin zu analogen Fotodrucken und pulverbeschichteten Stahlskulpturen reichen, sind die scheinbaren Unterschiede zwischen den verschiedenen Projekten von Succo so ausgeprägt, dass der uninformierte Betrachter sie leicht mit einer Gruppenausstellung verwechseln könnte. Das liegt im Wesentlichen daran, dass die Kontinuitätsfäden des Künstlers subtil sind und vom Betrachter eine hohe Aufmerksamkeit erfordern. Sie verdeutlichen und mildern die sichtbaren Unterschiede zwischen den Werken. Wie bei einem Buch, das sich in einzelnen Kapiteln entfaltet, zeigt sich, dass jede Werkreihe, jede Serie, für sich steht, während sie die anderen

gleichermaßen informiert und reflektiert sowie dem, was sonst unverbunden erscheint, einen Kontext verleiht.



Chris Succo | o.T. [1245506]
2015 | Öl auf Leinwand | 43 x 33 cm

Eine zentrale Werkgruppe seines malerischen Universums sind die „White Paintings“. Sie sind in den frühen 2010er-Jahren entstanden. Das handwerkliche Schichten von Farbe mit Spachteln, Farbtuben und verschiedenen Pinseln sowie die damit verbundenen inhärenten skulpturalen Komponenten veranlassten den Künstler zu einem bewussten Fokus auf die Malerei. Dabei fand Chris Succo im pastosen Auftragen weißer Farbe über eine zuvor mit Sprayfarbe grundierte Leinwand zu einem eigenwilligen Stil, bei dem der dünnbeschichtete Farbuntergrund im materiellen Spannungsverhältnis mit der dicht von schnellen Pinselschichten bemalten weißen Oberfläche steht.

Es ist zunächst ein improvisatorischer, energetischer und rein intuitiver Prozess. Im Laufe der Arbeit lässt Chris Succo jedoch langsam zu, dass diese unbeabsichtigten visuellen Ereignisse eine aktive kompositorische Rolle einnehmen und seine Entscheidungen leiten. So wird der jeweilige farbliche Bilduntergrund zum subtilen Unterton für die gestisch-dynamische Bildoberfläche, die stellenweise durch die direkt aus der Tube gepresste Farbe zusätzlich akzentuiert wird. Diese unmittelbare Annäherung an die Materialität steht im Dialog mit Succos reger Auseinandersetzung mit den Disziplinen der Musik und des Schreibens, in denen oft nur sehr wenige Werkzeuge für das Schaffen benötigt werden.

Beim Lesen der so entstandenen Bilder lassen sich Beweise sowohl für die Entscheidung als auch für die Entdeckung dessen finden, was den Künstler bewegt bzw. Anlass seiner konkreten Arbeit gewesen ist. Bemerkenswert dabei ist, dass gerade sein Prozess des Verbergens zu aufschlussreichen Ergebnissen führt. So bekräftigen die „White Paintings“ ein wichtiges Thema innerhalb Succos Œuvre – nämlich, dass selbst hinter den prima vista scheinbar zufälligsten Ergebnissen Strategie, Kontinuität und Kohärenz stecken können, einer Logik, die durch die Beobachtung und ein Verständnis des generativen Prozesses an Klarheit gewinnt.

In den „Spark Paintings“, einer anderen bemerkenswerten Werkgruppe, kommt das Wechselspiel zwischen farbigen Elementen und einer weißen Farbfläche zum Tragen. Allerdings liegt ihnen ein anderes Schichtungsprinzip zugrunde. Scheinen die Arbeiten von Weitem her wie eine Umkehrung kosmischer Eindrücke von hellem Stern im dunklen Nichts, wird auf Nahsicht erkenntlich, dass der optische Eindruck schwarzer Tupfen auf weißer Farbe täuscht, denn das Weiß wird erst in zweiter Lage aufgetragen. Es umrundet die einzelnen „Sparks“, die einem Abstraktionsgedanken von Feuerfunken entspringen. Im Gegensatz zu der Naturbeobachtung sprühender und schnell verglühender Feuerfunken materialisiert Succo seine „Sparks“ im Dickicht einer weißen Masse. Sie erscheinen inmitten ihrer Bewegung fixiert und gleichen damit einer Momentaufnahme, die für die Ewigkeit festgehalten wurde, ein Umstand, der wiederum den Bogen zu seinen fotografischen Arbeiten spannt.

In einigen seiner neuen Werke tritt eine weitere Komponente konzeptueller Spezifika in den Vordergrund: bildfremde, mit Sprayfarben bearbeitete Leinwandstücke, denen die „White Paintings“ hinein collagiert werden.

In ihnen situiert sich die weiße, wieder stark gestisch ausgeführte Bildoberfläche um diese zusammengesetzten Elemente. In ihrer transparent besprühten, zarten Oberflächenbeschaffenheit kontrastieren diese grob ausgeschnittenen Fetzen einer Leinwand mit der Patina der weißen Bildumgebung, in die sie eingebettet worden sind. Auch hierin offenbart sich wieder Succos Experimentierfreude mit materiellen Kontrasten, ohne den Anspruch auf Kontinuität und Beständigkeit aufzugeben.

Trotz einzeln variierender Parameter bleibt Succos Prozess der Bildfindung im Kern insgesamt intuitiv. Auch die von ihm gewählten Titel offenbaren diesen Freiheitsanspruch in seinem künstlerischen Ansatz: Mal klingen sie poetisch bis literarisch, mal sind sie deskriptiv, nüchtern, wie ein Verweis auf bestimmte Umstände. Eines sind sie jedenfalls nicht: vollständig dechiffrierbar. Das passt zur Undurchlässigkeit seiner Malerei.

So frisch und zeitgemäß die großformatigen, wirkmächtigen Gemälde auch sein mögen, so tief sind sie in der postmodernen Tradition der abstrakten Malerei verwurzelt. Dabei wirken sie durch ihre Serialität letztlich wie Versuchsanordnungen, die sich schrittweise an der Vergangenheit abarbeiten, um die Malerei im Angesicht einer überreizten Gegenwart nach neuen (gestalterischen) Möglichkeiten zu befragen.

Zusammenfassend lässt sich Chris Succos (noch junges) Werk vermutlich am besten als eine Verhandlung zwischen Aktion und Reaktion verstehen – von seinen materiellen Prozessen bis hin zu den von ihm gewählten Darstellungsweisen. Immer wieder bezieht sich der Künstler auf von ihm beobachtete Umstände als Ausgangspunkt und übersetzt die natürlichen Tendenzen seiner Werkzeuge in einen subtilen, aber soliden konzeptuellen Rahmen. Sowohl die damit verbundene Vielfalt als auch die Kontinuität seines Schaffens gibt ihm die bemerkenswerte Gelegenheit, seine gezielt disparaten Sprachen zu einer einzigen kohärenten Aussage zu verbinden.





ENGAGEMENT FÜR UNSERE AKTIONÄRE

04

Aktionärsbrief

06

Vorstand

08

Aufsichtsrat

10

Bericht des Aufsichtsrates

24

Corporate Governance Bericht



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Essen, 16. März 2026

es gilt, Rechenschaft abzulegen über 2025, ein Jahr, das für unsere NATIONAL-BANK – trotz außerordentlich herausfordernder Rahmenbedingungen – erneut sehr erfolgreich verlaufen ist. Mit Blick auf die Bilanzsumme sowie die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft sind neue Wegmarken überschritten worden. Infolgedessen erhöhte sich der Jahresüberschuss bei unverändert konservativer Bilanzierung auf 23,4 Mio. Euro. Das entspricht einem Anstieg von 10 % und einer daraus abgeleiteten Eigenkapitalrentabilität von 13,9 %. Vor diesem Hintergrund schlagen Ihnen Vorstand und Aufsichtsrat vor, die Dividende von 90 Cent auf 1,00 Euro zu erhöhen.

Im neuen Jahr sind wir, wie in der Vergangenheit, mit Zuversicht an den Start gegangen. So werden wir am 1. Juli 2026 in Köln eine Niederlassung eröffnen. Schon lange wollten wir in der Domstadt präsent sein, jedoch haben uns in der Vergangenheit das langjährig niedrige, teilweise sogar negative Zinsniveau ebenso zur Vorsicht geraten wie die Jahre der Coronapandemie. Nun ist es so weit, und wir freuen uns, unserer Perlenkette an Niederlassungen eine weitere hinzuzufügen zu können. Dabei vernachlässigen wir weder die Sorgfalt unseres Handelns noch die Wachsamkeit gegenüber Risiken. Es sind anspruchsvolle Umstände, denen wir gemeinsam ausgesetzt sind. Dies umso mehr, als geopolitische Verwerfungen, die Abkehr von sicher geglaubten Ordnungsstrukturen und die Suche nach europäischer Führungsstärke sowohl in Anbetracht des nunmehr vierjährigen russischen Angriffskrieges als auch vor dem Hintergrund der Bombardements im Nahen Osten Entwicklungen sind, deren Auswirkungen uns lange begleiten werden.

Wir wissen, dass das, wofür wir stehen und wofür wir uns einsetzen, nicht nur einen finanziellen Mehrwert in sich trägt, sondern Vertrauen und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stärkt. Es ist, wie bei so vielem, eine Frage der Haltung. Der geschäftliche Erfolg gibt uns gemeinsam recht. Das uns als Bank zu ermöglichen – dafür danke ich Ihnen auch im Namen meiner Vorstandskollegen sowie aller Mitarbeitenden ebenso herzlich wie für Zuspruch und die Anerkennung, die Sie uns bei unterschiedlichen Gelegenheiten immer wieder zuteilwerden lassen. Uns ist bewusst, dies ist keine Selbstverständlichkeit.

Zu unserer Hauptversammlung am 13. Mai 2026 um 10.00 Uhr in der Philharmonie Essen hoffe ich, möglichst viele von Ihnen begrüßen zu dürfen. Dabei geht es nicht nur um die Ihnen zur Entscheidung vorgelegten Beschlussvorschläge, sondern auch um die Verabschiedung von Reinhold Schulte. Als Vorsitzender des Aufsichtsrates hat er mehr als ein Vierteljahrhundert den Vorstand konsequent überwacht und vielfältig beraten. Es ist eine außergewöhnliche Lebensleistung, die es zu würdigen gilt.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Thomas A. Lange
Vorsitzender des Vorstandes
NATIONAL-BANK Aktiengesellschaft



Markus Guthoff

Thomas A. Lange

Sebastian Kuhlmann

Vorstand

DR. THOMAS A. LANGE

Vorsitzender

Vorstandsmitglied seit **2007**
Bestellung bis Mai **2031**

Stabsfunktionen

- Compliance*
- Verhinderung von Geldwäsche / Fraud / Terrorismusfinanzierung*
- Revision*
- Zentrales Auslagerungsmanagement*

Controlling

Kreditrisikomanagement

- Immobilienbewertung
- Kreditanalyse
- Sicherheiten
- Spezialkreditmanagement

Nachhaltigkeitsrisikomanagement

Personal

- Personalbetreuung
- Personalentwicklung

Risikosteuerung

- Risikocontrolling
- Steuern

Rechnungslegung und Bankaufsicht

Services

Vorstandsstab

- Qualitätsmanagement und Marketing
 - Recht
-

DR. MARKUS GUTHOFF

Stellvertretender Vorsitzender

Vorstandsmitglied seit **2018**
Bestellung bis Mai **2027**

Stabsfunktionen

- Datenschutz*
- Arbeitssicherheit*

Firmenkunden und Internationale Märkte

- Internationale Märkte
- Vertriebs- und Qualitätsmanagement

Freie Berufe

- Immobilienfinanzierung

Gewerbliche Immobilien- und Förderfinanzierungen

- Gewerbliche Immobilienfinanzierung
- Öffentliche Finanzierungen

Informationstechnologie

- IT-Operations
- IT-Application Management

Organisation und Innovation

- Organisationsentwicklung
- Organisationsmanagement
- Prozessmanagement

Treasury

Vertriebs- und Qualitätsmanagement

Zahlungsverkehrslösungen

DR. SEBASTIAN KUHLMANN

Vorstandsmitglied seit **2025**
Bestellung bis Dezember **2027**

Stabsfunktion

- Informationssicherheit*

Portfolio Management

Private Banking

- Institutionelle Kunden
- Vertriebs- und Qualitätsmanagement
- Zentrale Wertpapierbetreuung

Privatkunden

Research

Wealth Management

* Disziplinarzuständigkeit, im Übrigen Zuständigkeit des Gesamtvorstandes

Aufsichtsrat



Reinhold Schulte, Dortmund

seit 2. November 2000
Vorsitzender
Vorsitzender bzw. stellvertretender
Vorsitzender der Aufsichtsräte der
SIGNAL IDUNA Gruppe, Dortmund
und Hamburg



Michael Häger, Düsseldorf

seit 15. Mai 2024
Ehem. Vorsitzender des Vorstandes der
Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungs-
gesellschaft, Düsseldorf



Friedrich P. Kötter, Essen

seit 9. Mai 2018
Stellvertretender Vorsitzender
Verwaltungsrat der KÖTTER
Unternehmensgruppe, Essen



Andreas Paul*, Mülheim an der Ruhr

seit 12. Mai 2016
Wertpapierberater,
NATIONAL-BANK AG, Essen



**Prof. Dr. Denefa Bostandzic,
Mülheim an der Ruhr**

seit 14. Mai 2025
Professorin für Corporate Finance,
Universität Witten/Herdecke



Daniela Römer*, Essen

seit 15. Mai 2007
Freigestellte Betriebsrätin,
NATIONAL-BANK AG, Essen



Birgit Elsner*, Duisburg

seit 5. Mai 1999
IT-Administratorin,
NATIONAL-BANK AG, Essen



Prof. Dr. Bernd Wassermann, Essen

seit 12. Mai 2021
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
Holthoff-Pförtner Wassermann
Partnerschaftsgesellschaft mbB, Essen



Bernd Franken, Düsseldorf

seit 29. Juni 2020
Geschäftsführer der Nordrheinischen
Ärzteversorgung, Einrichtung der
Ärztelkammer Nordrhein, Körperschaft
des öffentlichen Rechts, Düsseldorf

Die mit * gekennzeichneten Mitglieder des Aufsichtsrates wurden von den Arbeitnehmern gewählt.

**PRÄSIDENTIAUSSCHUSS
DES AUFSICHTSRATES**

Reinhold Schulte

Vorsitzender

Friedrich P. Kötter

Stellvertretender Vorsitzender

Daniela Römer

**RISIKO- UND PRÜFUNGSAUSSCHUSS
DES AUFSICHTSRATES
BIS 14. MAI 2025**

Michael Häger

Vorsitzender

Prof. Dr. Franca Ruhwedel

Stellvertretende Vorsitzende

Friedrich P. Kötter

**PROJEKTAUSSCHUSS KERNBANK
DES AUFSICHTSRATES
BIS 20. MÄRZ 2025**

Bernd Franken

Vorsitzender

Prof. Dr. Bernd Wassermann

Stellvertretender Vorsitzender

Birgit Elsner

**PRÜFUNGSAUSSCHUSS
DES AUFSICHTSRATES
SEIT 14. MAI 2025**

Michael Häger

Vorsitzender

Friedrich P. Kötter

Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Bernd Wassermann

**RISIKOAUSSCHUSS
DES AUFSICHTSRATES
SEIT 14. MAI 2025**

Bernd Franken

Vorsitzender

Prof. Dr. Bernd Wassermann

Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Denefa Bostandzic

Bericht des Aufsichtsrates



Vorsitzender des Aufsichtsrates

Reinhold Schulte

Sehr geehrte Damen und Herren,

namens des Aufsichtsrates kann ich Ihnen – trotz außerordentlich anspruchsvoller Rahmenbedingungen – erneut über ein erfreuliches Geschäftsjahr unserer NATIONAL-BANK berichten. Solide Erträge und ein disziplinierter Umgang mit Personal- und Sachkosten haben bei einer deutlich erhöhten Risikoversorge im Kreditgeschäft ein ansprechendes Ergebnis ermöglicht. So konnte der Jahresüberschuss um 10 Prozent auf 23,4 Mio. € gesteigert werden. Es ist der höchste in der Geschichte unserer Bank. Er ermöglicht es, der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende von 90 Cent auf 1,00 € vorzuschlagen und erneut die Rücklagen zu stärken.

Mit Blick auf unsere Tätigkeit haben wir – wie stets – die uns nach Gesetz, Satzung und den Geschäftsordnungen sowie sonstigen rechtlichen Vorgaben obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand umfassend beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Insbesondere haben wir uns ausführlich mit der Strategie und Planung sowie der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung befasst. Dasselbe gilt für die Projekte, die der Einführung des neuen Kernbanksystems 2024 folgten. Jenes für unsere Bank geschichtsschreibende Vorhaben, Sie werden sich erinnern, stand unter der Bezeichnung *Jupiter*. Die Folgeprojekte haben wir deshalb nach den Jupiter umkreisenden Monden *Callisto*, *Europa* und *Ganymed* benannt. Hierbei handelte es sich im Einzelnen um

- die Einführung einer neuen Risikosteuerung (*Callisto*),
- die Überarbeitung der Schriftlich Fixierten Ordnung bzw. die Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (*Europa*) sowie
- die systematische Nutzung von Möglichkeiten zur Effizienzsteigerungs- und Organisationsoptimierung, die das neue System bietet (*Ganymed*).

Während *Callisto* fristgerecht und erneut unter den Planungen für die damit verbundenen Kosten liegend erfolgreich beendet werden konnte, ist der Abschluss von *Europa* und *Ganymed* für das Geschäftsjahr 2026 vorgesehen.

Weitere Einzelheiten hierzu können dem Corporate Governance Bericht entnommen werden, auf den ich zur Vermeidung von Wiederholungen verweise.

Wie stets haben wir aufsichtsrechtliche Entwicklungen und die Konsequenzen für die Bank behandelt. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung waren wir immer eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich, elektronisch und mündlich über alle wesentlichen Entwicklungen der Bank. Sein Informationsverhalten war der jeweiligen Thematik entsprechend stets angemessen. Im Sinne einer guten Corporate Governance haben wir darüber hinaus, wie schon in der Vergangenheit, die Leiter unterschiedlicher organisatorischer Einheiten bzw. die Verantwortungsträger verschiedener Funktionen der Bank, sofern dies der Erörterung oder Beschlussfassung dienlich gewesen ist, vortragen lassen.

Ebenfalls im Aufsichtsrat haben Vertreter des Prüfungsverbandes deutscher Banken e. V. vorgetragen. Anlass war eine turnusgemäße Prüfung der Einlagensicherheit. Fünf Jahre nach der letzten Untersuchung konnte erneut ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt werden. Dasselbe gilt für eine von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht turnusgemäß angeordnete Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und strafbaren Handlungen. Es war die erste Prüfung dieser Art seit 19 Jahren.

Schwerpunkte der Berichterstattung des Vorstandes waren unter anderem

- die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung einschließlich der Planung,
- Geschäfte und Ereignisse von erheblicher Bedeutung,
- das Risikomanagement, insbesondere mit Blick auf Adressenausfall-, Marktpreis-, Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Reputations- und operationelle Risiken sowie Personal- und Nachhaltigkeitsrisiken,
- der Verlauf der Projekte *Callisto*, *Europa* und *Ganymed*,
- die Steigerung der informationstechnologischen Resilienz der Bank, insbesondere gegenüber Cyberisiken, einschließlich der Umsetzung des Digital Operational Resilience Act (DORA),

- die nachhaltige Ausrichtung der Bank,
- das Personalwesen und das Vergütungssystem der Bank,
- aufsichtsrechtliche Entwicklungen, ihre Folgen sowie ihre Einhaltung durch die Bank und
- die Quartals- bzw. Jahresberichte der Revision und interner Kontrollfunktionen.

Auch zwischen den Sitzungen wurden wir vom Vorstand über wichtige Vorgänge unaufgefordert schriftlich, elektronisch und mündlich informiert.

Selbstverständlich war und ist für uns die Einbindung des Prüfungsleiters der Abschlussprüferin. Erneut waren die Ergebnisse der Prüfungsberichte durchweg erfreulich. Das ist insofern bemerkenswert, als die Hauptversammlung am 15. Mai 2024, den gesetzlichen Vorgaben der Rotation der Abschlussprüfer folgend, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) in der Nachfolge der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gewählt hatte. Die Ergebnisse der Prüfungen konstituieren einen Reflex auf die hohe bankbetriebliche und (aufsichts-)rechtliche Sensibilität, der sich Vorstand und Aufsichtsrat sowie alle Mitarbeitenden nicht nur mit Blick auf die gute Reputation unserer Bank besonders verpflichtet fühlen. Dem entspricht ebenso die regelmäßige Teilnahme des Prüfungsleiters der Abschlussprüferin an den Sitzungen des Aufsichtsrates und des Prüfungsausschusses.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrates habe ich mich daneben vom Vorsitzenden des Vorstandes fortlaufend unter anderem über wesentliche Geschäftsvorfälle, anstehende bedeutende Entscheidungen sowie die wirtschaftliche und finanzielle Lage einschließlich der Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten sowie neuer aufsichtsrechtlicher Vorgaben und ihre Auswirkungen auf die Bank unterrichten lassen. Hierzu sprachen wir regelmäßig ausführlich miteinander. Umgekehrt hat der Vorstandsvorsitzende die Initiative ergriffen, wenn es außerhalb der regelmäßig stattfindenden Gespräche besondere Entwicklungen in der Bank gab, hinsichtlich derer eine Information mir gegenüber geboten oder sinnvoll erschien.

Unabhängig davon hat der Vorstandsvorsitzende bei Bedarf auch die anderen Mitglieder des Aufsichtsrates, vor allem die Ausschussvorsitzenden, in unterjährig geführten Gesprächen über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Bank und aktuelle Entwicklungen unterrichtet und gegebenenfalls ihren Rat eingeholt.

Wie in den Vorjahren wurden mir als Vorsitzendem des Aufsichtsrates die Protokolle der Vorstandssitzungen zur Verfügung gestellt. Die Dokumentation dieser insgesamt 56 (52) Zusammenkünfte habe ich einer Lektüre unterzogen und mir so – neben der ausführlichen Berichterstattung sowie anderer Quellen, beispielsweise Berichte Dritter – ein eigenes Bild der Unternehmensführung durch den Vorstand machen können. Anlass zu Beanstandungen oder Kritik hat es, wie schon in der Vergangenheit, nicht gegeben.

Am 14. März 2025 habe ich mich mit dem Prüfungsleiter der von der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Mai 2024 gewählten Abschlussprüferin PwC, Pascal Vollmann, getroffen und mir das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2024 in Gegenwart des Vorstandsvorsitzenden dezidiert erläutern lassen. Grundlage des Gesprächs war sowohl der Prüfungsbericht als auch eine mir überlassene Präsentation, die die wesentlichen Inhalte zusammenfasste. Meine Fragen wurden wie stets kompetent und umfassend beantwortet.

BERICHTERSTATTUNG DURCH DEN VORSTAND

Die regelmäßige Berichterstattung des Vorstandes erfolgte quartalsweise schriftlich unter Beifügung ausführlicher Dokumentationen, Analysen und Auswertungen aus dem Rechnungswesen der Bank über die Entwicklung der Ertrags- und Vermögenslage im Vergleich mit dem Vorjahr sowie den Planwerten. Ebenfalls im vierteljährlichen Rhythmus wurde die Risikolage ausführlich dargestellt. Der Schwerpunkt der Berichte lag auf dem Umgang mit Adressenausfallrisiken. Die Risikoberichte umfassten unter anderem

- eine differenzierte Betrachtung der Risikotragfähigkeit einschließlich der Limitierung und Auslastung der Adressenausfall, Marktpreis-, Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Reputations- und operationellen Risiken unter Berücksichtigung von Szenarioanalysen, Wechselwirkungen und Stresstests,
- die Berichterstattung zu Personal-, Rechts-, Reputations-, Nachhaltigkeits- und Cyberrisiken,
- die Entwicklung bzw. Einhaltung aller aufsichtsrechtlichen Kennzahlen bzw. Steuerungsgrößen,
- die Entwicklung des Kreditportfolios nach Strukturmerkmalen,
- die Relation der Kreditrisikovorsorge zum erwarteten und unerwarteten Verlust,
- die Entwicklung der Wertberichtigungen und Abschreibungen im Kreditgeschäft sowie
- die Entwicklung und Bewertung des Liquiditätsbestands und das interne Monitoring der kurzfristigen (dispositiven) und der mittel- und langfristigen (strukturellen) Liquidität.

BERICHTERSTATTUNG DURCH DIE VORSITZENDEN DER JEWEILIGEN AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

Risikoorientiert hat der Aufsichtsrat zur Optimierung der Governance seine Ausschussstruktur fortentwickelt. Dementsprechend ist der bislang zusammengefasste Risiko- und Prüfungsausschuss ab dem 14. Mai 2025 in einen Risikoausschuss und in einen Prüfungsausschuss überführt worden. Unverändert besteht daneben der Präsidialausschuss, dem zugleich die Aufgaben des Nominierungs- sowie des Vergütungskontrollausschusses übertragen worden sind. Der zeitlich befristet eingerichtete Projektausschuss Kernbank wurde mit erfolgreicher Einführung des neuen Kernbanksystems am 20. März 2025 aufgelöst. Damit verfügt unsere NATIONAL-BANK, insbesondere unter Berücksichtigung des Proportionalitätsgrundsatzes, über eine exzellente Risk Governance.

Die jeweiligen Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten zu Beginn einer Aufsichtsratssitzung umfänglich über Inhalte und Beratungsergebnisse, Beschlussempfehlungen und -fassungen. Die mündlichen Berichte wurden bei Bedarf durch die anderen Mitglieder der Ausschüsse ergänzt und die Fragen des Plenums stets vollständig

beantwortet. Hinsichtlich der einzelnen Inhalte der Zusammenkünfte der Ausschüsse verweise ich auf die Seiten 17 bis 19 dieses Berichts.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATES

2025 haben fünf (acht) Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden. Die verminderte Zahl der Zusammenkünfte war bei unveränderter Risikoorientierung dem Umstand geschuldet, dass das komplexe Vorhaben der Einführung eines neuen Kernbanksystems bis zum erfolgreichen Abschluss im Oktober 2024 eine intensive Begleitung erforderlich machte bzw. sinnvoll erscheinen ließ. Die Zusammenkünfte erfolgten, wie schon in der Vergangenheit, jeweils in Präsenz.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf vorbereitende Unterlagen zur Verfügung gestellt. Unabhängig von der quartalsweisen bzw. monatlichen Berichterstattung gilt der Grundsatz, dass die Tagesordnung der jeweiligen Sitzung spätestens vier Wochen vor dem geplanten Termin festgelegt und sämtliche Unterlagen spätestens zwei Wochen vor dem Termin zugestellt werden. In begründeten Ausnahmefällen, beispielsweise aufgrund von Aktualisierungsnotwendigkeiten, erfolgte und erfolgt der Versand der Unterlagen mit verkürzter Frist. Dessen unbeschadet gilt der Grundsatz, dass auf Tischvorlagen grundsätzlich verzichtet wird. Teilweise werden Mitglieder des Aufsichtsrates durch Dritte unterstützt, wobei sowohl die Vertraulichkeit als auch das Bankgeheimnis gewahrt bleiben. Die Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorschriften ist ebenfalls selbstverständlich.

Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates haben an allen Sitzungen mitgewirkt. Das gilt ebenfalls für den Gesamtvorstand bzw. die einzelnen Vorstandsmitglieder, sofern dies sach- und zweckdienlich gewesen ist. Dabei ist es für uns selbstverständlich, auch ohne die Mitglieder des Vorstandes zu tagen. Das bezieht sich – neben Erörterungen des Plenums – unter anderem auf Gespräche mit dem Prüfungsleiter der Abschlussprüferin. Auch Teile der Nachfolgeplanung sowie dienstvertragliche Angelegenheiten wurden ohne Einbindung der Vorstandsmitglieder beraten und bei Bedarf beschlossen.

Die Führung der Protokolle obliegt dem Vorsitzenden der jeweiligen Gremien, wobei er durch den Corporate Governance Beauftragten und/oder Mitarbeiterinnen aus dem Vorstandsstab Unterstützung erfährt. Der Corporate Governance Beauftragte ist – ebenso wie die Mitarbeiterinnen im Vorstandsstab – hinsichtlich der Protokollführung der Weisungsbefugnis durch den Vorstand enthoben. Das jeweilige Protokoll wird von dem Vorsitzenden und dem Corporate Governance Beauftragten bzw. einer Mitarbeiterin nach Kontrolle der Richtigkeit im Vier-Augen-Prinzip unterschrieben. Im Anschluss daran wird es unverzüglich den anderen Mitgliedern der Gremien zur Verfügung und in der unmittelbar folgenden Sitzung, ggf. mit Änderungen und/oder Ergänzungen, zur Genehmigung gestellt.

In den Zusammenkünften des vergangenen Jahres haben wir unter anderem über folgende Inhalte ausführlich gesprochen und, wenn erforderlich, Empfehlungen ausgesprochen oder Beschlüsse gefasst:

SITZUNG AM 20. MÄRZ 2025

In jener Sitzung setzten wir uns mit dem vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2024, dem Lagebericht sowie dem Vorschlag für die Gewinnverwendung auseinander. Dasselbe gilt für den Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses durch PwC. Zudem wurde der Bericht zum Prozess der Rechnungslegung erörtert und im Ergebnis erneut seine Funktionsfähigkeit festgestellt.

Der Vertreter der Abschlussprüferin, Wirtschaftsprüfer Pascal Vollmann, hat das Ergebnis der Prüfung mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk anhand des Berichts über den Jahresabschluss sowie einer zusammenfassenden Präsentation vorgestellt. Fragen des Aufsichtsrates wurden wie stets ausführlich beantwortet.

Wir hatten von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, PwC mit der Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts zu betrauen. Dem Prüfungsergebnis, wonach der Bericht für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024 in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften aufgestellt worden ist, konnten wir uns nach eigener Validierung anschließen.

Weiterhin haben wir den Abschlussbericht zum Projekt *Jupiter* entgegengenommen und im Einklang mit den Empfehlungen des Projektausschusses Kernbank sowie des Risiko- und Prüfungsausschusses den erfolgreichen Abschluss der Einführung des neuen Kernbanksystems festgestellt. Dementsprechend haben wir plangemäß entschieden, den Projektausschuss Kernbank zum Ablauf dieser Sitzung aufzulösen.

Vor Feststellung des Jahresabschlusses hatte der Aufsichtsrat nach Vorbefassung durch den Risiko- und Prüfungsausschuss die Unabhängigkeits- und Qualitätsprüfung der Abschlussprüferin vorgenommen. Einwände ergaben sich nicht. Darüber hinaus hatten wir ebenfalls die Jahresberichte der Revision (einschließlich des Berichts über die Wirksamkeit des Internen Revisions-systems) sowie der Beauftragten für

- Compliance,
- zur Verhinderung von Geldwäsche einschließlich Fraud und Terrorismusfinanzierung,
- Datenschutz sowie
- Informationssicherheit

behandelt.

Nach Feststellung des Jahresabschlusses erörterten wir den Vorschlag zur Zahlung einer Dividende von 0,90 € je Aktie und prüften zudem, dass durch die Ausschüttung die Risikotragfähigkeit sowie die Liquiditätsausstattung der Bank nicht beeinträchtigt werden. Dasselbe gilt für (zukünftige) Kapitalanforderungen, soweit sie zum Zeitpunkt der Beschlussfassung erkennbar waren.

Daneben wurde die Tagesordnung einschließlich der entsprechenden Beschlussvorschläge gegenüber der Hauptversammlung verabschiedet.

Gegenstand der Sitzung war auch die Erörterung und Festlegung der Zuständigkeiten des separierten Prüfungsausschusses bzw. Risikoausschusses sowie deren voraussichtliche personelle Besetzungen.

In personeller Hinsicht stellte sich Prof. Dr. Denefa Bostandzic, Inhaberin des Lehrstuhls für Corporate Finance an der Universität Witten/Herdecke, als Kandidatin für

den Aufsichtsrat und für den Risikoausschuss in der Nachfolge von Prof. Dr. Franca Ruhwedel vor. Nach Prüfung der persönlichen und fachlichen Eignung, der Zuverlässigkeit und der zeitlichen Verfügbarkeit beschloss der Aufsichtsrat gegenüber der Hauptversammlung ihre Nominierung.

Weiterhin haben wir die Bewertung des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie der jeweiligen Mitglieder behandelt. Die Bewertungen wurden auf der Grundlage eines den gesetzlichen Anforderungen entsprechenden Fragenkatalogs durchgeführt. Anmerkungen zu einzelnen Fragen hat der Corporate Governance Beauftragte im Rahmen der Auswertung aufgegriffen. Hinweise zur Verbesserung der Effizienz gab es keine.

Erstmals hat der Vorstand – seiner kollektiven Verantwortung sowohl in seiner Leitungs- als auch in seiner Aufsichtsfunktion entsprechend – die gemeinschaftliche Eignung seiner Mitglieder geprüft. Hierzu hat er in Anlehnung an eine in ihrer konkreten Ausprägung unverbindliche aufsichtliche Matrix seine Eignung im Sinne einer Selbsteinschätzung überprüft, dokumentiert und bestätigt.

Ausführlich berieten und verabschiedeten wir schließlich die Berichte des Aufsichtsrates und der Corporate Governance.

SITZUNG AM 14. MAI 2025

In der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung wurden die Wahlen zum Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates durchgeführt. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus Michael Häger, Friedrich P. Kötter und Prof. Dr. Bernd Wassermann in den Prüfungsausschuss sowie Bernd Franken, Prof. Dr. Deneba Bostandzic als neu gewähltes Aufsichtsratsmitglied und Prof. Dr. Bernd Wassermann in den Risikoausschuss entsandt. Notwendige Anpassungen der Geschäftsordnungen für den Vorstand und für den Aufsichtsrat sowie des NATIONAL-BANK Kodex infolge der neuen Ausschussstruktur sowie der Auflösung des Projektausschusses Kernbank haben wir ebenfalls beschlossen.

SITZUNG AM 4. JULI 2025

In dieser Zusammenkunft sprachen wir zunächst über die sehr erfreuliche Aktionärsversammlung, die exzellenten Abstimmungsergebnisse und die Folgen für die Reputation der Bank.

lfd. Nr.	Tagesordnungspunkt	Zustimmungsquote
2	Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2024	100,00 %
3	Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2024	99,95 %
4	Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2024	99,90 %
5	Beschlussfassung über eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien	99,45 %
6.1	Wahl zum Aufsichtsrat von Prof. Dr. Bernd Wassermann	98,96 %
6.2	Wahl zum Aufsichtsrat von Prof. Dr. Deneba Bostandzic	99,44 %
7	Anpassung des § 14 der Satzung	99,16 %
8	Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2025	99,48 %

Ausführlich hat der Vorstand sodann über die geschäftliche Entwicklung und die Risikolage der Bank berichtet sowie unsere Fragen beantwortet. Im Zuge dessen wurde der Aufsichtsrat über das erfreuliche Ergebnis der geldwäscherechtlichen Regelprüfung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, der ersten seit 19 Jahren, und das ebenso erfreuliche Ergebnis der Prüfung der Einreicherdatei durch den Prüfungsverband deutscher Banken e. V. informiert.

Gegenstand dieser Sitzung war zudem der ausführliche Vortrag des Vorstandsvorsitzenden über die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie als (langjähriges) Geschäftsfeld der Bank. Der Aufsichtsrat hält die vom Vorstand getroffenen Entscheidungen zu einem stärkeren Engagement in der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie für sachgerecht. Abgesehen davon, dass das Angebot entsprechender Dienstleistungen vollumfänglich der Geschäftsstrategie folgt, ist es in dem gegenwärtigen und auch auf lange Sicht weiter bestehenden Umfeld sicherheits- und gesellschaftspolitisch geboten.

Im Rahmen des Berichts über das Personalwesen wurde uns durch die Co-Leiter Personal unter anderem das Management der Austritts-, Engpass-, Motivations- und Anpassungsrisiken sowie das Vergütungssystem für die Mitarbeitenden erläutert. Zudem haben wir die Auswirkungen des Vergütungssystems auf das Risiko-, Kapital- und Liquiditätsmanagement bewertet und dabei die Konformität der Vergütungsstruktur mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen festgestellt.

Ebenfalls ausführlich haben wir uns mit dem Status des Projekts *Ganymed* befasst und konnten uns davon überzeugen, dass der Projektplan eingehalten wurde.

Mit Blick auf das Anforderungs- und Kompetenzprofil des Aufsichtsrates bzw. seiner Mitglieder haben wir zudem beschlossen, es um „Informationstechnologie und Sicherheit“ zu erweitern. Diese Entscheidung ist Ausdruck substanziiell gesteigener Gefahren, die sich aus Cyber Risiken und anderen Bedrohungslagen ergeben. Aufgrund seiner Eignung als Verwaltungsrat der Kötter Unternehmensgruppe, einem der größten Sicherheitsunternehmen Deutschlands, wurde Friedrich P. Kötter als für das neue Kompetenzfeld im Aufsichtsrat verantwortlich erklärt.

Schließlich haben wir uns über die Selbstbeurteilung der Revision durch deren Leiter berichten lassen. Ziel dessen war die Validierung der Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der laufenden Überwachung und der Einhaltung der Grundprinzipien für die berufliche Praxis der Revision. Wir haben zur Kenntnis genommen, dass bei Einhaltung sämtlicher Mindeststandards ein sehr hoher Zielerreichungsgrad verzeichnet worden ist.

SITZUNG AM 5. SEPTEMBER 2025

In dieser Sitzung haben wir unter anderem die aktuelle geschäftliche Entwicklung ebenso eingehend besprochen wie die Risikolage. Im Rahmen der Berichterstattung über die Erhebung der Risikokultur durch den Leiter Risikocontrolling konnten wir uns davon überzeugen, dass die Bank – auch aufgrund eines klaren und unmissverständlichen „tone from the top“ – unverändert durch eine starke Risikokultur geprägt ist. Sie fördert einen be-

wussten Umgang mit Risiken und führt zu Ergebnissen, die unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind.

Weitere Themen waren die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems. Soweit die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems betroffen ist, war dies maßgeblich mit dem Projekt *Callisto* verbunden. Mit ihm wurde die konsequent barwertige Risikosteuerung der Bank eingeführt.

Schließlich hat der Aufsichtsrat die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems auf Grundlage der gesamten schriftlichen und mündlichen Berichterstattung festgestellt.

SITZUNG AM 28. NOVEMBER 2025

In der Herbstsitzung stellte sich Eckhard Forst als designierter Vorsitzender des Aufsichtsrates und des Präsidialausschusses vor. Nach Prüfung der persönlichen und fachlichen Eignung, der Zuverlässigkeit und der zeitlichen Verfügbarkeit beschloss der Aufsichtsrat einstimmig seine Nominierung. Einzelheiten seines qualifikatorischen Profils sowie seines Werdegangs enthalten meine Ausführungen zu den Personalangelegenheiten des Aufsichtsrates auf den Seiten 20 und 21.

Daneben waren die geschäftliche Entwicklung, die Risikolage und die Ergebnisvorschau 2025 Bestandteile der Tagesordnung. Sodann haben wir nach einer umfassenden Präsentation der Leiterin Controlling die Wirtschafts- und Kapitalplanung der Jahre 2026 bis 2030 analysiert, plausibilisiert und unsere Zustimmung erteilt.

Des Weiteren behandelten wir den Bericht der PwC über die Prüfung der Wertpapierdienstleistungsgeschäfte und der Verwahrstellenfunktion für den Zeitraum vom 1. Juli 2024 bis 30. Juni 2025. Der Prüfungsleiter hat die Ergebnisse detailliert vorgestellt und unsere Fragen umfassend beantwortet. Zum wiederholten Mal konnten wir ein ansprechendes Ergebnis zur Kenntnis nehmen.

Ebenso haben wir den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2025 an die von der Hauptversammlung gewählte PwC erörtert und beschlossen.

Wir haben die Geschäftsstrategie sowie die Risikostrategie turnusmäßig behandelt. Während die Geschäftsstrategie mit Ausnahme der (zukünftigen) Grundlagen zur Nutzung der künstlichen Intelligenz in unserer Bank im Wesentlichen redaktionelle Optimierungen erfuhr, war die Überarbeitung der Risikostrategie infolge *Callisto*-bedingt methodischer Anpassungen, insbesondere in Bezug auf die Risikotragfähigkeit und das Limitsystem, grundsätzlicher Art.

Breiten Raum nahm die Berichterstattung über die turnusmäßige Einlagensicherungsprüfung durch Vertreter des Prüfungsverbands deutscher Banken e. V. ein. Sie wurde mit Stichtag 31. März 2025 im Zeitraum von Anfang Juli 2025 bis Anfang Oktober 2025 durchgeführt. Die letzte Prüfung erfolgte im Jahr 2020. Schwerpunktmäßige Prüffelder waren

- die Risikoanalyse (inkl. IT-Risiken),
- die Geschäftsplanung,
- ausgewählte Aspekte des Risikomanagements,
- ausgewählte Aspekte des Kreditgeschäfts.

Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat überzeugen können, dass auch diese Prüfung in einem erfreulichen Ergebnis mündete, ebenso das der turnusmäßigen automatisierten Prüfung der Einreicherdatei durch den Prüfungsverband deutscher Banken e. V. Sie betraf die Einhaltung der Vorgaben der gesetzlichen Einlagensicherung (EinSiG).

Des Weiteren wurden wir über die unverändert erfreuliche Risikoklassifikation der Bank durch die GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH informiert. Im Zuge dessen behandelten wir auch das ebenfalls unveränderte Einlagenrating der Bank.

Zudem haben wir den Statusbericht des Leiters IT zur Umsetzung des DORA, mit dem die digitale operationale Resilienz von Finanzunternehmen gestärkt werden soll, erörtert. Dabei haben wir zur Kenntnis genommen, dass der Projektabschluss planmäßig erfolgte. Gleichwohl sind 2026 noch Nacharbeiten zur Besserung der Wirksamkeitsprüfung verschiedener Systeme vorgesehen.

Abschließend haben wir den Prüfungsplan der Revision für das Jahr 2026 erörtert und verabschiedet.

SITZUNGEN DES PROJEKTAUSSCHUSSES KERNBANK

Der Projektausschuss Kernbank hat nur noch zweimal (achtmal) getagt. Kausal hierfür war, wie bei dem Aufsichtsrat, der Umstand, dass das Projekt im Oktober 2024 erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Während die Sitzung am 12. Februar 2025 in Präsenz erfolgte, fand am 14. März 2025 eine Videokonferenz statt. Alle Ausschussmitglieder wirkten an beiden Sitzungen mit. Zudem hat an der Zusammenkunft im März ein Vertreter der zeb.rolfes.schierenbeck.associates gmbh, einem bankbetrieblichen Beratungsunternehmen, teilgenommen. Die Einbindung dieser Gesellschaft diente der externen Qualitätssicherung der Projektsteuerung. Hinsichtlich aller Punkte der Tagesordnungen des Aufsichtsrates wurden, sofern relevant, Beschlussempfehlungen ausgesprochen. Die Tagesordnungen umfassten unter anderem

- den Gesamtstatus des Projekts *Jupiter* einschließlich der Teilprojekte und Querschnittsfunktionen,
- den Bericht über die Stabilisierungsphase,
- die Stellungnahme der externen Qualitätssicherung mit Blick auf die betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben,
- die Auslastung des Projektbudgets,
- die Projekt- sowie Abschlussdokumentation,
- die Folgeprojekte *Callisto*, *Europa* und *Ganymed* sowie
- die Beschlussempfehlung gegenüber dem Aufsichtsrat, der Beendigung des Projekts *Jupiter* zuzustimmen und den Projektausschuss aufzulösen.

Neben dem Vorstand haben die Mitglieder der Projektleitung *Jupiter* vorgetragen.

SITZUNG DES RISIKO- UND PRÜFUNGS-AUSSCHUSSES

Am 18. März 2025 fand die letzte Sitzung des zusammengefassten Risiko- und Prüfungsausschusses statt. Alle Mitglieder haben an der in Präsenz durchgeführten Sitzung teilgenommen. Dasselbe gilt für Vertreter der Abschlussprüferin. In dieser Sitzung wurden unter anderem

- der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024,
- der Bericht der Vertreter der Abschlussprüferin sowie der Prüfungsauftrag an PwC,
- der gesonderte nichtfinanzielle Bericht 2024,
- die Beurteilung der Qualität der Abschlussprüfung 2024,
- der Rechnungslegungsprozess,
- der Abschlussbericht *Jupiter*,
- die Berichte über die Projekte *Callisto* und *Europa*,
- die aktuelle geschäftliche Entwicklung,
- die Berichte Interner Kontrollfunktionen sowie
- der Jahresbericht der Revision einschließlich der Berichterstattung über die Wirksamkeit des Internen Revisionssystems

erörtert. Zudem stellte sich Prof. Dr. Denefa Bostandzic als Kandidatin für den Aufsichtsrat und für den künftig separierten Risikoausschuss vor, denn der Ausschuss hielt es für sinnvoll, unbeschadet der Zuständigkeit des Präsidialausschusses im Sinne einer guten Governance gegenüber dem Aufsichtsrat eine eigene Beschlussempfehlung abzugeben. Einstimmig empfahl er ihre Nominierung als Wahlvorschlag gegenüber der Hauptversammlung.

SITZUNGEN DES RISIKOAUSSCHUSSES

2025 fanden vier Sitzungen des Risikoausschusses statt. Alle Mitglieder haben an den in Präsenz durchgeführten Sitzungen teilgenommen. Im Rahmen der Zusammenkünfte wurden, sofern relevant, zu allen Tagesordnungspunkten Beschlussempfehlungen gegenüber dem Aufsichtsrat ausgesprochen und diese durch den Vorsitzenden im Rahmen seiner Berichterstattung übermittelt.

Im Anschluss an die Hauptversammlung und an die konstituierende Aufsichtsratssitzung am 14. Mai 2025 wählte der Risikoausschuss Bernd Franken zu seinem Vorsitzenden.

Am 3. Juli 2025 hat der Ausschuss im Wesentlichen

- den Bericht über die Risikolage,
- die Kreditengagements mit risikorelevanten Sachverhalten,

- den Bericht über den Liquiditätsnotfalltest sowie
- den Statusbericht über das Projekt *Callisto*

behandelt.

Der Ausschuss beriet schließlich den jährlichen Bericht über das Personalwesen einschließlich der Grundsätze über die Auswahl von Mitarbeitenden der oberen Leitungsebene. Zudem hat er geprüft und bestätigt, dass die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur der Bank sowie die Wahrscheinlichkeit und Fälligkeit von Einnahmen berücksichtigen.

Am 4. September 2025 erörterte der Ausschuss den turnusmäßigen Bericht über die Risikolage sowie die Kreditengagements mit risikorelevanten Sachverhalten. Zudem hat er geprüft und bestätigt, dass die Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Bank im Einklang stehen. Der Leiter Risikocontrolling hat über die Erhebung zur Risikokultur vorgetragen. Der wiederholten Erkenntnis, dass das Gesamtbild der Risikokultur unauffällig bis positiv zu bewerten ist, hat sich der Ausschuss angeschlossen. Schließlich hat der Ausschuss dem Vorratsbeschluss zu den Organkrediten und -geschäften in der Zeit vom 1. September 2025 bis zum 31. August 2026 zugestimmt.

In der Sitzung am 26. November 2025 hat sich der Ausschuss von Vertretern der GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH die erfreulichen Risikoklassifikationen der Bank erläutern lassen. Sodann hat er erneut die Berichte über die Risikolage, über Engagements mit risikorelevanten Sachverhalten sowie über Kontrahenten und Emittenten erörtert und zur Kenntnis genommen. Der Leiter Nachhaltigkeitsrisikomanagement hat über aktuelle aufsichtsrechtliche Entwicklungen und deren Umsetzung vorgetragen. Abschließend hat sich der Ausschuss mit dem Status des Projekts *Callisto* befasst. Mit Anerkennung hat er zur Kenntnis genommen, dass das Vorhaben fristgerecht beendet und das bewilligte Budget – ebenso wie bei der Einführung des neuen Kernbanksystems – unterschritten wurde.

SITZUNGEN DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

Im Jahr 2025 fanden vier Sitzungen des Prüfungsausschusses statt. Alle Mitglieder haben an den in Präsenz durchgeführten Sitzungen teilgenommen. Auch im Rahmen dieser Zusammenkünfte wurden, sofern relevant, zu allen Tagesordnungspunkten Beschlussempfehlungen gegenüber dem Aufsichtsrat ausgesprochen.

Im Anschluss an die Hauptversammlung und an die konstituierende Aufsichtsratssitzung am 14. Mai 2025 wählte der Prüfungsausschuss Michael Häger zu seinem Vorsitzenden. Zudem hat der Ausschuss nach Erörterung und Bestätigung der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben die Nichtprüfungsleistungen der Abschlussprüferin

- Prüfung der Wertpapierdienstleistungsgeschäfte und der Verwahrstellenfunktion und
- Prüfung des Kreditforderungsmanagementsystems „Mobilisation and Administration of Credit Claims (MACCS)“

gebilligt.

In der Sitzung am 3. Juli 2025 hat sich der Ausschuss u. a. mit dem Statusbericht über das Projekt *Europa* auseinandergesetzt. Inhalte dieser Sitzung waren zudem

- die Vorbereitung des Prüfungsauftrags, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung mit der Abschlussprüferin sowie
- der Bericht über aktuelle Entwicklungen im Nachhaltigkeitsrisikomanagement.

Der Leiter der Revision informierte über die Ergebnisse der Selbstbeurteilung, einem zur Qualitätssicherung der Kontrollfunktionen wichtigen Bestandteil der internen Ordnung. Der Ausschuss hat zur Kenntnis genommen, dass die Revision auch nach eigener Einschätzung wirksam und funktionsfähig ist.

In der Sitzung am 4. September 2025 hat sich der Prüfungsausschuss vom Leiter Kreditrisikomanagement sowie vom Leiter Bankaufsicht über den aktuellen Stand der laufenden Einlagensicherungsprüfung, bestehend

aus der Hauptprüfung, der Umlageprüfung sowie der Prüfung der Einreicherdatei, berichten lassen. Daneben wurden – auch unter Berücksichtigung der Proportionalität – der Prüfungsplan zur Abschlussprüfung 2025 sowie die Einhaltung der gesetzlichen Qualitätsanforderungen und -sicherungsmaßnahmen der PwC besprochen. Zudem konnte sich der Ausschuss von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems überzeugen. Mit Blick auf die Abschaltung des alten Kernbanksystems und seiner Umsysteme hat der Leiter IT, unterstützt durch den Leiter Steuern und den Leiter Bankaufsicht, über die informationstechnologischen und rechtlichen Anforderungen, u. a. an den Erhalt und die Unveränderbarkeit der Daten einschließlich der Aufbewahrungsfristen sowie über die Umsetzung dieser Anforderungen, referiert.

Inhalte der Sitzung am 27. November 2025 waren unter anderem

- die Berichte der PwC über die Prüfung der Wertpapierdienstleistungsgeschäfte und der Verwahrstellenfunktion für den Zeitraum 1. Juli 2024 bis 30. Juni 2025,
- der Auftrag und Umfang der Prüfung des Abschlusses des Geschäftsjahres 2025,
- die Wirtschafts- und Kapitalplanung 2026 bis 2030,
- die Nachhaltigkeitsberichterstattung und
- der Prüfungsplan der Revision für das Jahr 2026.

Abschließend hat der Ausschuss die Quartalsberichte der Stabsfunktionen sowie der Revision zur Kenntnis genommen.

SITZUNGEN DES PRÄSIDENTIAUSSCHUSSES

Der Präsidialausschuss tagte dreimal (viermal) in Präsenz, am 20. März, 4. Juli sowie 28. November 2025, wobei alle Ausschussmitglieder an sämtlichen Sitzungen teilnahmen. Gegenüber allen Punkten der Tagesordnungen des Aufsichtsrates wurden, sofern relevant, Beschlussempfehlungen abgegeben. Darüber hinaus habe ich als Ausschussvorsitzender über die Arbeit des Gremiums im Plenum berichtet.

Die Inhalte unserer Zusammenkünfte umfassten die Vorstellung von Prof. Dr. Denefa Bostandzic als Kandidatin für den Aufsichtsrat und für den Risikoausschuss in der Nachfolge von Prof. Dr. Franca Ruhwedel und – in meiner Nachfolge – Eckhard Forst als Kandidat für den Aufsichtsrat und für den Präsidialausschuss. Der Ausschuss beschloss nach Prüfung der persönlichen und fachlichen Eignung, der Zuverlässigkeit und der zeitlichen Verfügbarkeit der Hauptversammlung 2025 Prof. Dr. Denefa Bostandzic sowie der Hauptversammlung 2026 Eckhard Forst zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen.

Daneben galt es, die Bewertung des Vorstandes und des Aufsichtsrates vorzunehmen. Dasselbe gilt für die Regelung von Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder.

Den Bericht über das Personalwesen sowie die Bewertung der Auswirkungen des Vergütungssystems auf das Risiko-, Kapital- und Liquiditätsmanagement haben wir erörtert. Unsere Pflicht zur Überwachung der angemessenen Ausgestaltung der Vergütungen für die Leiter der Risikocontrolling- und der Compliance-Funktion sowie der Mitarbeitenden, die auf das Gesamtrisikoprofil der Bank einen wesentlichen Einfluss ausüben, haben wir selbstverständlich ebenfalls erfüllt.

Schließlich haben wir die Einführung des neuen Kompetenzfelds des Aufsichtsrates „Informationstechnologie und Sicherheit“ empfohlen.

PERSONALANGELEGENHEITEN DES VORSTANDES

Der Aufsichtsrat hatte am 19. Dezember 2024 beschlossen, die Bestellung von Dr. Thomas A. Lange als Vorsitzendem des Vorstandes bis zum 14. Dezember 2030 zu verlängern. Am 20. März 2026 hat er auf Empfehlung des Präsidialausschusses entschieden, die bisherige Bestellung als Vorstandsvorsitzender aufzuheben und ihn bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2030 beschließt, voraussichtlich im Mai 2031, neu zu bestellen. Sinn und Zweck jener Verlängerung um rund fünf Monate ist, ihn im Rahmen der Hauptversammlung aus der beruflichen Aktivität verabschieden zu können.

PERSONALANGELEGENHEITEN DES AUFSICHTSRATES

Satzungsgemäß besteht der Aufsichtsrat aus neun Mitgliedern. Alljährlich scheidet ein Drittel der Mitglieder nach der Reihenfolge ihrer Amtsdauer aus. Die Ausscheidenden können wiedergewählt werden.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 14. Mai 2025 endete nach zwölf Jahren die Amtszeit von Prof. Dr. Franca Ruhwedel. Sie wurde am 14. Mai 2013 erstmals in den Aufsichtsrat gewählt. Seit dem 1. Januar 2020 gehörte sie dem Risiko- und Prüfungsausschuss an, dessen stellvertretenden Vorsitz sie am 12. Mai 2021 übernahm. Prof. Dr. Ruhwedel hat wertvolle und zielführende Impulse für den Aufsichtsrat sowie den Risiko- und Prüfungsausschuss gegeben. Hierfür schulden wir ihr großen Dank. An ihrer Stelle wählte die Hauptversammlung Prof. Dr. Denefa Bostandzic, Professorin für Corporate Finance an der Universität Witten/Herdecke. Daneben wurde Prof. Dr. Bernd Wassermann in seinem Amt bestätigt.

Im Anschluss an die Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat erneut mich zum Vorsitzenden und Friedrich P. Kötter zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus Michael Häger, Friedrich P. Kötter und Prof. Dr. Bernd Wassermann in den Prüfungsausschuss sowie Prof. Dr. Denefa Bostandzic, Bernd Franken und Prof. Dr. Bernd Wassermann in den Risikoausschuss entsandt. Den Vorsitz im Prüfungsausschuss hat Michael Häger, im Risikoausschuss Bernd Franken inne.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wie schon in der Hauptversammlung am 14. Mai 2025 angekündigt, werde ich mich in der für den 13. Mai 2026 vorgesehenen ordentlichen Hauptversammlung nicht mehr zur Wiederwahl stellen. Nach mehr als einem Vierteljahrhundert in der Leitung unseres Aufsichtsrates wird es Zeit für einen Rückzug. Ich freue mich sehr, dass sich mit Eckhard Forst ein exzellenter und langjährig erfahrener Geschäftsleiter sowie ausgewiesener Kenner finanzwirtschaftlicher und bankbetrieblicher Zusammenhänge in die Pflicht nehmen lässt, das Kontrollgremium dieser einmaligen Bank zu führen. Eckhard Forst war von 2016 bis zum 31. Januar 2026 Vorsitzender des Vorstandes der NRW.BANK, der

Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen. Zuvor (2006 bis 2016) war der Jurist und gebürtige Düsseldorfer Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale (NORD/LB) sowie in verschiedenen Führungsfunktionen bei der Deutschen Bank im In- und Ausland. Der Aufsichtsrat bestätigte in seiner Sitzung am 28. November 2025 einstimmig seine Nominierung.

Ebenfalls plangemäß hat Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Prof. Dr. Bernd Wassermann mit Ablauf der kommenden Hauptversammlung sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates niedergelegt. Prof. Dr. Wassermann, seit 12. Mai 2021 im Aufsichtsrat, ist zugleich Mitglied des Prüfungsausschusses sowie des Risikoausschusses. Die Einführung des neuen Kernbanksystems hat er als stellvertretender Vorsitzender des entsprechenden Projektausschusses überwacht. Im Namen des Aufsichtsrates danke ich Prof. Dr. Wassermann für sein Engagement. Dank seiner Qualifikation als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater hat er unsere Tätigkeit maßgeblich bereichert. Das gilt insbesondere bei der Einführung des neuen Kernbanksystems. Auch ihm schulden wir großen Dank.

In der Nachfolge von Prof. Dr. Bernd Wassermann hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 28. Januar 2026 ebenfalls einstimmig beschlossen, der Hauptversammlung die Wahl von Dipl.-Kfm. Raimund Röseler, von 2011 bis zum 31. März 2025 Exekutivdirektor Bankenaufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, vorzuschlagen. Sowohl durch seine langjährig getragene Verantwortung in einer auch für unsere Bank entscheidenden Aufsichtsbehörde als auch durch seine erfolgreiche Mitwirkung in internationalen Gremien wie dem Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht oder dem Board of Supervisors der European Banking Authority ist er für unsere NATIONAL-BANK der ideale Kandidat und eine große Bereicherung. Mit beiden Wahlvorschlägen gegenüber der Hauptversammlung unterstreicht der Aufsichtsrat seinen Anspruch an eine exzellente und qualitativ hochwertige Unternehmensführung, ein Anspruch, der selbstverständlich auch für die Besetzung des Vorstandes gilt.

Nicht mehr zur Wahl stand Birgit Elsner. Sie hatte mitgeteilt, entsprechend ihrer Lebensplanung für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung stehen zu wollen. Seit dem 5. Mai 1999 hat sie ununterbrochen Verantwortung als Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat übernommen. Darüber hinaus hat sie als Mitglied des Projektausschusses Kernbank das Projekt *Jupiter* kontrolliert. Über gut zweieinhalb Jahrzehnte ist es ihr hervorragend gelungen, die Überwachung der Geschäftsleitung und die Vertretung der Interessen der Belegschaft in großer Ausgewogenheit zu verbinden. Dafür schulden wir ihr großen Dank.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat erhielt für das Berichtsjahr eine feste Vergütung von insgesamt 548 (486) Tsd. €. Weitere Zahlungen wurden nicht geleistet.

JAHRESABSCHLUSS 2025

Die Buchführung und der Jahresabschluss mit Lagebericht für das Jahr 2025 sind von PwC geprüft worden. Der entsprechende Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt.

Wir haben den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen geprüft und keine Einwendungen erhoben. Ferner ließen wir uns den Jahresabschluss durch die Abschlussprüferin erläutern und nahmen nach eigener Prüfung das Ergebnis des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüferin zur Kenntnis.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss haben wir am 20. März 2026 gebilligt. Der Jahresabschluss war damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung und zur Zahlung einer von 90 Cent auf 1,00 € erhöhten Dividende je berechtigter Aktie schließen wir uns an. Wir halten ihn angesichts der geschäftlichen Entwicklung für gut vertretbar. Zudem hat der Aufsichtsrat geprüft und bestätigt, dass hierdurch die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur der Bank sowie die Wahrscheinlichkeit und Fälligkeit von Einlagen nicht gefährdet werden.

INTERESSENKONFLIKTE UND DEREN BEHANDLUNG

Für den Aufsichtsrat kommt, unabhängig von rechtlichen Vorgaben, der strikten Vermeidung von Interessenkonflikten höchste Priorität zu. Interessenkonflikte können sich sowohl aus der Beteiligung an der Bank als auch aus Organkrediten bzw. -geschäften ergeben. Dazu im Einzelnen:

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hält an der Bank eine Beteiligung von zusammengerechnet 31,88 (31,88) %. Davon entfallen auf die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. 26,38 (26,38) %. Weitere 5,50 (5,50) % werden indirekt über Fonds gehalten. Die Beteiligung der SIGNAL IDUNA Gruppe stellt ein finanzielles Engagement dar.

Die Zusammenarbeit mit der SIGNAL IDUNA Gruppe bezieht sich auf die Gewähr von Versicherungsschutz, der unter anderem die Versicherung der eigenen Gebäude sowie der Dienstfahrzeuge umfasst. Die Zusammenarbeit mit der SIGNAL IDUNA Gruppe bezieht sich ferner auf die Bereiche

- Vermittlung von Versicherungen,
- Vermittlung von Bausparverträgen,
- Vermittlung von Baufinanzierungsdarlehen und
- Vertrieb von Investmentzertifikaten der HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH.

Aus der gesamten Zusammenarbeit haben sich für mich in meiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bank keine Interessenkonflikte ergeben, denn weder der Abschluss von Versicherungsverträgen noch der Abschluss oder die Fortschreibung einer Vertriebsvereinbarung bzw. mehrerer Vertriebsvereinbarungen war direkt oder indirekt Gegenstand der Erörterungen bzw. Beschlussfassungen im Aufsichtsrat. Zwar wurde, wie erläutert, ausführlich die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Bank erörtert, die Vertriebsvereinbarung bzw. die Vertriebsvereinbarungen mit der SIGNAL IDUNA Gruppe waren jedoch zu keinem Zeitpunkt thematisiert worden. Darüber hinaus habe ich auch zu keinem Zeitpunkt – direkt oder indirekt – Einfluss auf das Zustandekommen bzw. die Ausgestaltung der

vertrieblichen Vereinbarungen genommen. Dasselbe gilt auch gegenüber der HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH.

Dr. Thomas A. Lange ist Mitglied des Aufsichtsrates der HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH. Die Gesellschaft gehört zur SIGNAL IDUNA Gruppe. Zwischen der HANSAINVEST und der NATIONAL-BANK besteht eine geschäftliche Zusammenarbeit. Sie bezieht sich im Wesentlichen auf

- die Auflage von Publikums- und Spezialfonds,
- die Sicherstellung aller regulatorischen Anforderungen im Fondsmanagement sowie
- die Bereitstellung von Abrechnungen und Reportings für bestehende Fondsvermögen.

In seiner aufsichtsrechtlichen Funktion als Marktfolge- bzw. Risikovorstand ist Dr. Thomas A. Lange direkt oder indirekt weder in den Abschluss noch in die Fortschreibung vertraglicher Vereinbarungen zwischen der HANSAINVEST und der Bank eingebunden. Zudem nimmt er im Rahmen seiner Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrates der HANSAINVEST nicht an Abstimmungen teil, die die NATIONAL-BANK betreffen oder betreffen können. Schließlich erhält er – wie alle Mitglieder des Aufsichtsrates der HANSAINVEST – eine erfolgsunabhängige Vergütung.

Dr. Thomas A. Lange ist außerdem stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Vorsitzender des Prüfungsausschusses und stellvertretender Vorsitzender des Rechtsausschusses der OVB Holding AG, Köln. An der OVB Holding AG sind Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe mit insgesamt 52,9 % beteiligt. Weder die OVB Holding AG noch eine oder mehrere ihrer Tochtergesellschaften vermitteln Dienstleistungsangebote bzw. Produkte der Bank. Ebenso wie bei der HANSAINVEST wurde Dr. Thomas A. Lange aufgrund seiner fachlichen Kompetenz und Erfahrung gewählt. Die Vergütung ist erfolgsunabhängig. Auch die Gesamtschau beider Mandate führt zu keinem Interessenkonflikt.

Seit dem 28. Oktober 2025 ist Dr. Thomas A. Lange Vorsitzender des Aufsichtsrates der M.M.Warburg & CO. Warburg ist als bundesweit auftretendes Institut mit

einer Geschäftsstelle in Köln im Marktgebiet unserer NATIONAL-BANK vertreten. Beide Häuser befinden sich im Angebot vermögensberatender und -verwaltender Dienstleistungen (Private Banking & Wealth Management) in einem Wettbewerb, der mit Blick auf die Breite der insgesamt von der NATIONAL-BANK angebotenen Dienstleistungen einerseits sowie die jeweiligen Marktanteile andererseits keine Relevanz hat. Für den aus Sicht des Aufsichtsrates gleichwohl nicht mit 100 prozentiger Sicherheit auszuschließenden Fall eines Interessenkonflikts wird Dr. Thomas A. Lange an den entsprechenden Beratungen bzw. Entscheidungen der Warburg-Bank nicht mitwirken, denn er ist ausschließlich dem Interesse der NATIONAL-BANK verpflichtet.

Die Nordrheinische Ärztersorgung, Körperschaft des öffentlichen Rechts, hält über einen Spezialfonds indirekt eine Beteiligung von 8,88 (8,88) %, wobei es sich um ein finanzielles Engagement handelt. Die Zusammenarbeit mit der Nordrheinischen Ärztersorgung bezieht sich vor allem auf die Vermittlung von Baufinanzierungsdarlehen. Aus dieser Zusammenarbeit haben sich weder für den Aufsichtsrat noch für Bernd Franken Interessenkonflikte ergeben, denn der Abschluss oder die Fortschreibung der Vertriebsvereinbarung war weder direkt noch indirekt Gegenstand der Erörterungen oder Beschlussfassungen im Aufsichtsrat. Bernd Franken hat außerdem zu keinem Zeitpunkt direkt oder indirekt Einfluss auf das Zustandekommen bzw. die Ausgestaltung der vertriebslichen Vereinbarung genommen.

Im Hinblick auf die gesetzlich erforderlichen Zustimmungen zu Organkrediten bzw. Organgeschäften nehmen diejenigen Aufsichtsrats- bzw. Ausschussmitglieder an der Abstimmung nicht teil, die zum Zeitpunkt der Beschlüsse Kreditnehmer bzw. Geschäftspartner oder Mitglieder der Organe des betreffenden Kreditnehmers bzw. Geschäftspartners sind.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben mit Ausnahme ihrer Tätigkeit in den Gremien der Bank – wie stets schon in der Vergangenheit – keine Beratungsleistungen der Bank gegenüber erbracht. Interessenkonflikte traten bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates im Berichtsjahr – wie schon in den Vorjahren – nicht auf.

AUSBLICK 2026

Die Entwicklung unserer NATIONAL-BANK zeigt, dass sie sich in einem außerordentlich anspruchsvollen Umfeld nicht nur behaupten, sondern weiter wachsen kann. Diesen Kurs gilt es, beherzt und mit Augenmaß fortzusetzen. Der konsequente Ausbau des Angebots vermögensberatender und -verwaltender Dienstleistungen gehört ebenso dazu wie die auch in Zukunft verlässliche Begleitung mittelständischer Firmenkunden sowie der Vertreterinnen und Vertreter Freier Berufe. Dabei wird es in besonderer Weise darauf ankommen, weiterhin den selbstgestellten Ansprüchen an Berechenbarkeit und Verlässlichkeit im Sinne eines partnerschaftlichen Miteinanders zu entsprechen. Dasselbe gilt für die Solidität und Stabilität der Bank, die, gepaart mit einer Null-Toleranz gegenüber allen rechtlichen Vorgaben, unverhandelbar ist. Gestiegene geopolitische und ökonomische Risiken, um nur zwei zu nennen, werden die Nachfrage nach einer kompetenten Beratung und einem exzellenten Service stärken. Dies umso mehr, als die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft zunehmender Hilfestellungen gerade der älteren Generation gegenüber bedarf. Als letzte unabhängige private Regionalbank der Bundesrepublik Deutschland gilt es, in Nordrhein-Westfalen weiter organisch zu wachsen, die Verwurzelung voranzutreiben und das Netzwerk auszubauen, um die damit verbundenen Vorteile auch in Zukunft weiterhin mit Geschick und Disziplin zum Nutzen von Kunden, Aktionären und Mitarbeitenden auszuspielen. Der Aufsichtsrat sieht unsere NATIONAL-BANK hierfür hervorragend positioniert.

Als nun scheidender Vorsitzender danke ich Ihnen für Ihr Vertrauen, das Sie mir in den vergangenen mehr als 25 Jahren entgegengebracht haben. Ich freue mich, den Staffelstab an Eckhard Forst übergeben zu können, und bitte Sie, ihm ebenso zu vertrauen, wie Sie es mir gegenüber getan haben. Glück auf!

Essen, den 20. März 2026

Für den Aufsichtsrat



Reinhold Schulte
Vorsitzender

Corporate Governance Bericht

KOMPETENTE, VERANTWORTUNGS- BEWUSSTE UND TRANSPARENTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Eine von Verantwortungsbewusstsein, Kompetenz und Nachhaltigkeit getragene Corporate Governance hat in der Bank von jeher einen sehr hohen Stellenwert. Daher unterstützen Vorstand und Aufsichtsrat den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und die damit verfolgten Ziele. Vor dem Hintergrund der bewusst nicht zum Handel an einer deutschen Börse zugelassenen NATIONAL-BANK Aktie haben Vorstand und Aufsichtsrat jedoch entschieden, der Bank einen eigenständigen, aber am DCGK orientierten Kodex zu geben, der den Besonderheiten als nicht börsennotiertem und nicht kapitalmarktorientiertem Unternehmen optimal Rechnung trägt. Er wird auf der Website der Bank unter national-bank.de veröffentlicht. Als Ausdruck guter Unternehmensführung wird der NATIONAL-BANK Kodex, auch unabhängig von Anpassungen des DCGK, in regelmäßigen Abständen überarbeitet. Dem liegen Analysen

- neuer oder geänderter regulatorischer Vorgaben,
- der Corporate Governance Berichte von Wettbewerbern sowie
- der einschlägigen Veröffentlichungen von Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaften

zugrunde.

Wie schon in den Vorjahren wurde die Corporate Governance der Bank auch in 2025 konsequent optimiert. So wurden u. a. die Anzahl bzw. die Zuständigkeit der vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse sowie das Anforderungs- bzw. Kompetenzprofil des Aufsichtsrates modifiziert. Ziel ist es gewesen, entsprechend dem Wachstum der Bank und der veränderten Umfeldbedingungen, Aufsicht und Rat stärker zu detaillieren bzw. zu intensivieren. So wurde der bisherige Risiko- und Prüfungsausschuss in zwei separate Ausschüsse, den Risikoausschuss sowie den Prüfungs-

ausschuss, überführt. Während der Risikoausschuss von Bernd Franken geleitet wird, liegt der Prüfungsausschuss in den Händen von Wirtschaftsprüfer Michael Häger.

Mit Blick auf das Anforderungs- und Kompetenzprofil wurde durch den Aufsichtsrat entschieden, die fachlichen Anforderungen um „Informationstechnologie und Sicherheit“ zu erweitern. Dieser Beschluss ist Ausdruck substanziell gestiegener Gefahren, die sich aus Cyber Risiken und anderen Bedrohungslagen ergeben. Aufgrund seiner Eignung als Verwaltungsrat der Kötter Unternehmensgruppe, einem der größten Sicherheitsunternehmen Deutschlands, wurde Friedrich P. Kötter als für das neue Kompetenzfeld im Aufsichtsrat verantwortlich erklärt. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstandes korrespondiert diese Überwachungs- und Beratungsfunktion unmittelbar mit der Zuständigkeit von Dr. Markus Guthoff für die Informationstechnologie und Dr. Sebastian Kuhlmann für die Informationssicherheit.

Schließlich hat der Vorstand erstmals – seiner kollektiven Verantwortung sowohl in seiner Leitungs- als auch in seiner Aufsichtsfunktion entsprechend – die kollektive Eignung seiner Mitglieder geprüft. Hierzu hat er in Anlehnung an eine in ihrer konkreten Ausprägung unverbindliche aufsichtliche Matrix diese im Sinne einer Selbsteinschätzung validiert, dokumentiert und in einer seiner Vorstandssitzungen bestätigt.

VORSTAND

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes sowie den Interessen von Kunden, Mitarbeitern und Aktionären sowie der interessierten Öffentlichkeit verpflichtet. Er entwickelt die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie, erörtert sie mit dem Aufsichtsrat und sorgt konsequent für ihre operativen Umsetzungen.

Der Vorstand gewährleistet ein effizientes Risikomanagement und -controlling. Er führt die Geschäfte der Bank nach der Gesamtheit aller rechtlichen Vorgaben.

Hierzu gehören unter anderem Gesetze, Verordnungen und Verwaltungsakte ebenso wie die Satzung der Gesellschaft, die Geschäftsordnung des Vorstandes (einschließlich des Geschäftsverteilungsplans), unternehmensinterne Richtlinien und die jeweiligen Anstellungsverträge. Rechtliche Vorschriften werden nach bestem Wissen und Gewissen uneingeschränkt erfüllt. Der Vorstand arbeitet mit den Organen der Bank sowie den betriebsverfassungsrechtlichen Gremien vertrauensvoll zusammen. Das gilt selbstverständlich auch für alle Behörden. Integraler Bestandteil dessen ist eine auf Vollständigkeit beruhende proaktive Kommunikation.

Der Vorstand besteht aus Dr. Thomas A. Lange (62), Dr. Markus Guthoff (61) sowie Dr. Sebastian Kuhlmann (43).

Dr. Thomas A. Lange trat am 1. Februar 2007 als Mitglied des Vorstandes in die NATIONAL-BANK ein. Er wurde am 15. Mai 2007 – mit Ablauf der Hauptversammlung – zum Sprecher des Vorstandes gewählt. Am 11. Februar 2011 wurde er zum Vorsitzenden ernannt. Am 19. Dezember 2024 hatte der Aufsichtsrat beschlossen, seine Bestellung bis zum 14. Dezember 2030 zu verlängern. Heute hat er auf Empfehlung des Präsidialausschusses entschieden, die bisherige Bestellung als Vorstandsvorsitzender aufzuheben und ihn bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2030 beschließt, voraussichtlich im Mai 2031, neu zu bestellen. Sinn und Zweck jener Verlängerung um rund fünf Monate ist, ihn im Rahmen der Hauptversammlung aus der beruflichen Aktivitas verabschieden zu können.

Dr. Markus Guthoff trat am 1. März 2017 als Direktor mit Generalvollmacht in die Bank ein. Am 1. September 2018 wurde er zum Mitglied des Vorstandes berufen. Seit dem 1. Januar 2025 ist er stellvertretender Vorsitzender. Seine gegenwärtige Bestellung endet mit Ablauf der Hauptversammlung am 12. Mai 2027. Er hat frühzeitig erklärt, für eine längere Übernahme der Verantwortung nicht zur Verfügung stehen zu wollen. Der Aufsichtsrat bedauert diese Entscheidung außerordentlich. Ein strukturierter Prozess zur Gestaltung seiner Nachfolge wurde initiiert und sollte in 2026 abgeschlossen sein.

Dr. Sebastian Kuhlmann wurde vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2027 zum Mitglied des Vorstandes bestellt. Seine Berufung erfolgte im Einklang mit der im Corporate Governance Kodex der Bank vorgesehenen Dreijahresfrist bei einer Erstbestellung.

Die Vorstandsmitglieder gewährleisten eigenverantwortlich die zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendige Fortbildung, worüber der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet wird. Neben dem Selbststudium nehmen die Vorstandsmitglieder unter anderem an branchenüblichen Veranstaltungen anerkannter universitärer und nicht universitärer Bildungseinrichtungen, der Aufsichtsbehörden sowie nationaler und internationaler Verbände teil. Daraus gewonnene Erkenntnisse werden in den Vorstandssitzungen berichtet und fließen unmittelbar in die Vorstandsarbeit ein.

Interessenkonflikte im Sinne des Corporate Governance Kodex der Bank oder in anderer Hinsicht sind bei den Vorstandsmitgliedern – wie schon in den vergangenen Jahren – auch 2025 nicht aufgetreten.

VORSTANDSARBEIT UND -SITZUNGEN

Die Vorstandsarbeit ist durch eine kompetenzbasierte, vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit gekennzeichnet sowie durch eine Konsensorientierung geprägt. Unabhängig von rechtlichen Vorgaben entspricht dies der Vorbildfunktion der Unternehmensleitung gegenüber Kunden und Mitarbeitenden, Eigentümern sowie der interessierten Öffentlichkeit.

Der Vorbildfunktion entspricht es ebenfalls, die Terminpläne nach Möglichkeit so aufeinander abzustimmen, dass sich stets ein Vorstandsmitglied im Haus aufhält. Sofern das aus nachvollziehbaren Gründen nicht möglich ist, stehen die Vorstandsmitglieder – zumeist telefonisch oder elektronisch – in laufendem Kontakt, um jederzeit notwendige Entscheidungen treffen zu können. Das gilt auch für Feiertage und Wochenenden sowie die Inanspruchnahme von Erholungsurlaub. Unabhängig davon trägt jedes Vorstandsmitglied dafür Sorge, dass es in eilbedürftigen Fällen über Dritte oder – sofern terminlich und technisch möglich – telefonisch oder elektronisch erreichbar ist.

Die Vorstandsarbeit vollzieht sich, sofern der Gesamtvorstand betroffen ist, in den vom Vorstandsvorsitzenden geleiteten Vorstandssitzungen, die sich in ordentliche und außerordentliche Zusammenkünfte unterteilen. Ordentliche Vorstandssitzungen finden in der Regel wöchentlich statt. Außerordentliche Vorstandssitzungen können in solchen Fällen hinzutreten, in denen Ereignisse von besonderer Wichtigkeit eine gemeinsame Willensbildung und/oder Entscheidung der Vorstandsmitglieder erfordern. Diese können in unterschiedliche Risikokomitees oder andere Zusammenkünfte wie Lenkungsausschüsse eingebettet sein, sofern mindestens zwei Vorstandsmitglieder, unter ihnen stets das unmittelbar zuständige Vorstandsmitglied, teilnehmen. In der Regel einmal jährlich kommen Klausurtagungen des Vorstandes hinzu, in denen es zumeist um strategische Fragestellungen geht. In 2025 wurden schwerpunktmäßig die Angebote vermögensberatender und -verwaltender Dienstleistungen erörtert, die Attraktivität Nordrhein-Westfalens als Marktgebiet der Bank bestätigt sowie die Rahmenbedingungen für den Einsatz künstlicher Intelligenz beschlossen.

Die Sitzungsunterlagen werden allen Vorstandsmitgliedern nach Möglichkeit mit einem angemessenen zeitlichen Vorlauf zur Verfügung gestellt. Das erfolgt durch die jeweils vorlegenden Einheiten und nach Freizeichnung durch die entsprechenden Führungskräfte oder durch die Vorstandsmitglieder unmittelbar untereinander. Ziel ist es, eine umfassende Vorbereitung zu ermöglichen. Sofern Vorlagen durch die jeweiligen Organisationseinheiten erfolgen, haben diese das Vier-Augen-Prinzip einzuhalten. Sind von einem Sachverhalt zwei oder mehrere Einheiten betroffen, sind diese, gegebenenfalls auch mit einer abweichenden Meinung, zwingend in die Vorlage mit einzubinden. Wird diesen Anforderungen nicht entsprochen, wird der Sachverhalt in der Regel entweder nur teilweise entschieden oder zur komplettierenden Darstellung zurückgewiesen. Ziel ist, eine gleichermaßen effektive und effiziente Vorstandsarbeit sicherzustellen.

Die Abarbeitung der einzelnen Sachverhalte folgt einer standardisierten Tagesordnung, die hinsichtlich ihrer inhaltlichen Vollständigkeit eine regelmäßige Überprüfung erfährt. Gegenwärtig umfasst sie folgende Punkte:

- Termine & Vordringliches
- Strategie, Wettbewerb & Planung
- Volkswirtschaftliche Rahmendaten & Marktentwicklungen
- Geschäftliche & Neukundenentwicklung
- Kundenzufriedenheit, Marketing & Kommunikation
- Risikomanagement
- Rechnungslegung & Controlling
- Treasury & Refinanzierung
- Aktionariat & Investor Relations
- Personal
- Prozesse, Infrastruktur & Sicherheit
- Recht & Steuern
- Revision, Compliance & Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Fraud
- Aufsichtsrechtliche Angelegenheiten
- Mandate
- Gesellschaftliches Engagement
- Tochtergesellschaften & Beteiligungen
- Sonstiges

Sofern ein Sachverhalt mehrere Tagesordnungspunkte betrifft, wird er demjenigen zugeordnet, der den größten Bezug zu ihm aufweist.

Die Willensbildung und die Meinungsäußerungen des Vorstandes erfolgen durch Kenntnisnahmen, Beratungen und Beschlüsse.

Beratungen haben den Anspruch, sämtliche Aspekte eines Sachverhalts vollständig zu erfassen und die Meinung aller Vorstandsmitglieder einzuholen. Allerdings kann es Fälle geben, in denen aufgrund der Einfachheit des zugrunde liegenden Sachverhalts eine Aussprache oder Beschlussfassung entbehrlich ist. Das ist in der Regel dann der Fall, wenn der Sachverhalt für den Vorstand selbsterklärend ist oder er ihn aus eigener Anschauung kennt und es keiner weiteren Steuerungsmaßnahmen bzw. Beschlussfassungen bedarf. In diesen Fällen dokumentiert der Vorstand seine Kenntnisnahme.

Bei Bedarf werden Bereichs- und/oder Abteilungsleiter sowie die Träger von Kontrollfunktionen hinzugezogen, sofern dies für eine vollständige und umfassende Erörterung eines Sachverhalts notwendig oder sinnvoll ist.

Dasselbe gilt für (externe) sachverständige Dritte. An der abschließenden Beratung und Meinungsbildung des Vorstandes (einschließlich einer entsprechenden Beschlussfassung) sind sie zur Wahrung des Beratungsgeheimnisses in der Regel nicht beteiligt.

Beschlüsse werden innerhalb und außerhalb der Vorstandssitzungen gefasst. Dabei kann es – neben Entscheidungen im schriftlichen Verfahren – in Ausnahmesituationen, insbesondere in eilbedürftigen Fällen, auch zu fernmündlichen oder elektronischen Absprachen mit anschließend schriftlicher bzw. eigenhändiger Dokumentation kommen. Elektronische Absprachen erfolgen ausschließlich per dienstlicher E-Mail. SMS, Telegram, WhatsApp oder andere sog. Messengerdienste waren und sind von der Nutzung in der Bank ausgeschlossen.

Über die Sitzungen des Vorstandes werden Protokolle gefertigt, die bei Beschlussfassungen, sofern nicht aus der jeweiligen Vorlage ersichtlich, die wesentlichen Gründe für eine Entscheidung beinhalten bzw. dokumentieren. Sofern Kenntnisnahmen erfolgen, wird dies zumeist ohne weitere Anmerkungen festgehalten. Unbeschadet davon ist und bleibt die Möglichkeit, ohne Vorlage Sachverhalte zur Aussprache und ggfs. zur Entscheidung zu stellen. Das bezieht sich zumeist auf aktuelle Themen, die aus eigener Wahrnehmung unmittelbar für ein oder mehrere Vorstandsmitglieder mit Blick auf ihre Verantwortung von Relevanz sind. Erörterungen bzw. Beschlussfassungen, die nicht auf einer Vorlage basieren, werden mit dem Hinweis „ohne Vorlage“ versehen. Die Protokolle der Sitzungen werden jeweils von einem oder mehreren Vorstandsmitgliedern gefertigt. Dabei werden sie in administrativer Hinsicht vom Vorstandsstab unterstützt.

Nach Erörterung möglicher Änderungs- und/oder Ergänzungswünsche des nicht protokollführenden Vorstandsmitgliedes bzw. der nicht protokollführenden Vorstandsmitglieder und einer abschließend gemeinsam festgelegten Dokumentation der Niederschrift werden alle Seiten des Protokolls durch die Vorstandsmitglieder paraphiert und die letzte Seite unter Angabe des jeweiligen Datums mit Vor- und Zunamen eigenhändig unterzeichnet. Sodann wird das Protokoll elektronisch sowohl dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates als auch dem Leiter des Vorstandsstabes übermittelt. Während

der Aufsichtsratsvorsitzende die Protokolle für die ihm zugewiesenen Überwachungs- und Beratungsfunktionen sowie Rücksprachen oder die ergänzenden Informationen beim Vorstandsvorsitzenden nutzt, obliegt dem Vorstandsstab die Verteilung der Protokollauszüge an die Einheiten der Bank, die von den Beratungen, Beschlussfassungen oder Kenntnisnahmen betroffen sind und/oder Beschlüsse auszuführen haben. Dabei wird der jeweilige Adressatenkreis während der Vorstandssitzung festgelegt, sodass der Vorstandsstab kein Ermessen beim Verteilen hat. Dasselbe gilt auch für die Fristen, innerhalb derer Beschlüsse umzusetzen sind. Ihre Einhaltung wird durch den Vorstandsstab überwacht und ist regelmäßiger Bestandteil der Vorstandsarbeit.

Unabhängig von Vorstehendem erhält die Revision mit einem Nachlauf von drei Monaten sämtliche Vorstandsprotokolle, sodass sie dafür Sorge tragen kann, dass die Beschlüsse, sofern relevant, Bestandteil der Schriftlich Fixierten Ordnung werden und ihre Einhaltung entsprechend den jeweiligen Prüfungsplanungen kontrolliert werden kann. Der Nachlauf von drei Monaten dient dazu, durch die damit verbundene „Abkühlungsphase“ bei Bedarf notwendige Vertraulichkeiten zu wahren oder mögliche Interessenkonflikte seitens der Revision zu vermeiden. Die Alternative, wesentliche, für die Unternehmensführung relevante Sachverhalte vorübergehend nicht zu protokollieren, hält der Vorstand hinsichtlich des Anspruchs einer verantwortungsbewussten und transparenten Unternehmensführung nicht für sachgerecht.

Jeweils zwei Assistentinnen der Vorstandsmitglieder oder eine Assistentin und eine Mitarbeiterin im Vorstandsstab prüfen im Vier-Augen-Prinzip die Vollständigkeit der Anlagen eines Vorstandsprotokolls, dokumentieren dieses ebenfalls mit ihrer durch Vor- und Nachnamen eigenhändig zu leistenden Unterschrift und tragen für eine ordnungsgemäße Archivierung Sorge. Die Ablage der Protokolle erfolgt papierhaft in allen Vorstandsbüros sowie beim Vorstandsstab – dort allerdings ohne Anlagen. Parallel dazu werden sie in das elektronische Archiv der Bank eingestellt. Die Vollständigkeit der Ablage und die Ordnungsgemäßheit der Archivierung werden in regelmäßigen Abständen durch die Revision geprüft. Beanstandungen hat es zu keinem Zeitpunkt gegeben.

STRATEGIEPROZESS & ZIELE

Im Rahmen der ihm zugewiesenen Verantwortung ist der Vorstand für die Strategie und ihre Operationalisierung zuständig. Der Vorstand folgt einem integrierten und keinem sequenziellen Strategieprozess. Danach werden Geschäftsstrategie und strategische Zielkorridore (unterjährig) durch ihn mit anderen Instituten abgeglichen, indem jeweils aktuelle wettbewerbliche Entwicklungen analysiert und, soweit notwendig bzw. sinnvoll, auf die Maßgeblichkeit für die Bank überprüft werden. Dabei ist es Absicht des Vorstandes, permanent die Strategie zu plausibilisieren bzw. zu validieren, indem Ziele, Verhaltensweisen und Prozesse anderer Institute untersucht und mit denen der Bank verglichen bzw. auf sie übertragen werden. Dasselbe gilt sinngemäß für risikorelevante Entwicklungen.

Dazu findet sich in der Tagesordnung der in der Regel wöchentlich stattfindenden Vorstandssitzungen der Punkt „Strategie, Wettbewerb & Planung“. Daneben kommt der Vorstand in der Regel einmal jährlich zu einer Klausurtagung zusammen. In den damit verbundenen Beratungen setzt er sich gleichermaßen systematisch wie ausführlich mit den einzelnen Teilstrategien der Geschäftsstrategie bzw. der Risikostrategie auseinander.

Mit der Geschäftsstrategie wird dem langjährigen unternehmerischen Selbstverständnis der NATIONAL-BANK entsprochen, den sich verändernden Anforderungen von Kunden, Mitarbeitenden, Aktionären und der Öffentlichkeit sowohl unter Einhaltung aller rechtlichen Vorgaben als auch unter Berücksichtigung der guten Reputation der Bank stets erfolgreich, ökologisch verantwortungsvoll und enkelfähig gerecht zu werden.

Die Risikostrategie bezieht sich demgegenüber im Wesentlichen auf die Übernahme von Risiken, ihre Minderung, den möglichen Transfer und ihre Vermeidung. Geschäftsmodellbedingt stehen hier das Adressenausfall-, das Zinsänderungs- sowie das informationstechnologische Risiko einschließlich des Cyberrisikos im Vordergrund. Gegenstand der Risikostrategie ist zudem die Festlegung des Risikoappetits des Vorstandes nach Maßgabe des implementierten Limitsystems.

Integraler Bestandteil der strategischen Führung ist die Definition der Zielkorridore, die für die Steuerung der Bank von Bedeutung sind. Sie umfassten zum 31. Dezember 2025

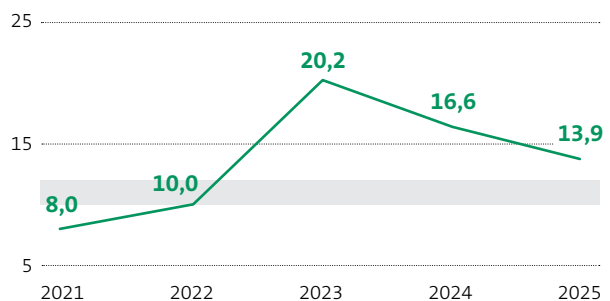
- die Eigenkapitalrentabilität zwischen 10 und 12 %,
- die harte Kernkapitalquote zwischen 11 und 14 %,
- die Kosten-Ertrags-Relation zwischen 65 und 70 %,
- das Verhältnis von Ausleihungen zu Einlagen kleiner 1.

Sie werden regelmäßig in der Absicht überprüft, eine auch mit Blick auf den Wettbewerb gleichermaßen attraktive wie solide Unternehmensentwicklung zu gewährleisten. Anfang 2026 ist entschieden worden, die Untergrenze des strategischen Zielkorridors für die harte Kernkapitalquote von 11 % auf 11,5 % anzuheben. Die anderen Zielkorridore haben ihre Gültigkeit behalten. Vorstand und Aufsichtsrat sehen dies angesichts der bisherigen und zukünftig geplanten Performance der Bank als angemessen.

Die Eigenkapitalrentabilität beläuft sich auf 13,9 % und liegt oberhalb des Zielkorridors.

EIGENKAPITALRENTABILITÄT

IN %



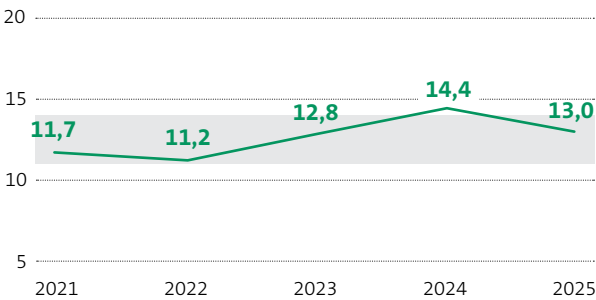
Zielkorridor: 10–12 %

Quelle: NATIONAL-BANK, 2025.

Die im Kreditrisikostandardansatz ermittelte harte Kernkapitalquote erreicht nach Ergebnisverwendung 13,0% und liegt im Zielkorridor.

HARTE KERNKAPITALQUOTE

IN %



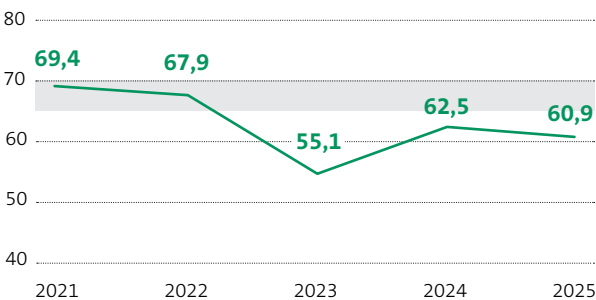
Zielkorridor: 11–14 %

Quelle: NATIONAL-BANK, 2025.

Die Kosten-Ertrags-Relation liegt mit 60,9% unter dem Zielkorridor von 65 bis 70%.

KOSTEN-ERTRAGS-RELATION

IN %

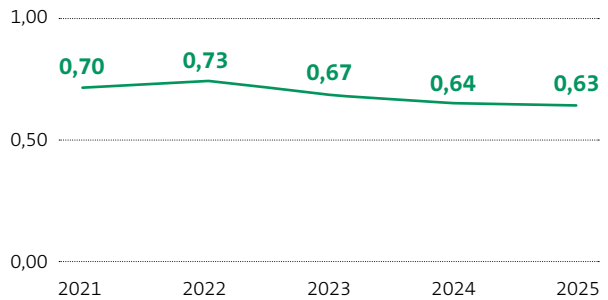


Zielkorridor: 65–70 %

Quelle: NATIONAL-BANK, 2025.

Mit 0,63 bewegt sich das Verhältnis von Ausleihungen zu Einlagen innerhalb des Ziels von kleiner eins.

VERHÄLTNIS AUSLEIHUNGEN ZU EINLAGEN



Zielkorridor: <1

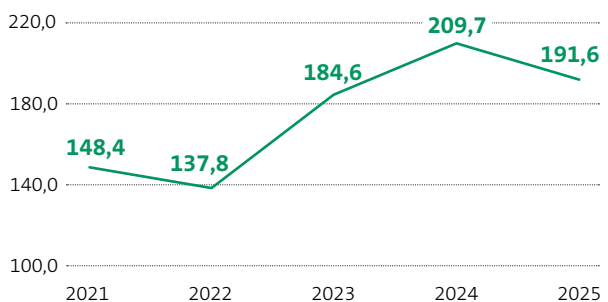
Quelle: NATIONAL-BANK, 2025.

Damit sind sämtliche Zielkorridore erfüllt bzw. übererfüllt. Die Entwicklung der vergangenen Jahre unterstreicht, dass die strategischen Zielkorridore von unternehmerischem Ehrgeiz und Realismus getragen sind. Gleichzeitig verleiten sie nicht zum Eingehen unverhältnismäßig hoher Risiken.

Dies wird auch durch flankierende Maßnahmen, unter anderem in Bezug auf die Liquidität, sichergestellt. Die Bank richtet ihre Liquiditätsbeschaffung und -risikosteuerung so aus, dass jederzeit eine auskömmliche Liquiditätsausstattung besteht. Dementsprechend erreicht die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio) zum Jahresresultimo 191,6%.

LIQUIDITY COVERAGE RATIO

IN %

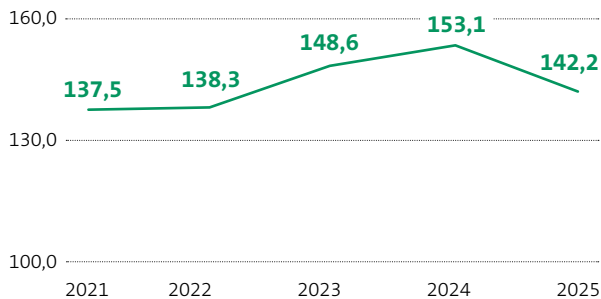


Quelle: NATIONAL-BANK, 2025.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio) beträgt – nach Feststellung des Jahresabschlusses und Zustimmung der Hauptversammlung zum Gewinnverwendungsvorschlag – 142,2 %.

NET STABLE FUNDING RATIO

IN %



Quelle: NATIONAL-BANK, 2025.

Beide Kennzahlen übertreffen die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen von jeweils 100,0 % deutlich.

NEUES KERNBANKSYSTEM – NACHFOLGEPROJEKTE *CALLISTO*, *EUROPA* UND *GANYMED*

Nachdem die Bank am 19./20. Oktober 2024 ein neues marktführendes Kernbanksystem eingeführt und damit gut zweieinhalbjährige Vorarbeiten nicht nur pünktlich, sondern unter den Kostenplanungen liegend beendet hat, galt es im Berichtsjahr, notwendige Folgeprojekte auf den Weg zu bringen.

Hierbei handelt es sich zum einen um die Optimierung der Risikosteuerung (Projekt *Callisto*). Gegenständlich war die Ablösung der periodischen Steuerung, die sich auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinsüberschuss im jeweils aktuellen Geschäftsjahr bezieht, und dessen Substitution durch die barwertige Risikosteuerung, bei der Risiken auf Basis des heutigen Werts (Barwert) aller künftigen Cashflows gemessen und gesteuert werden. Sie zielt darauf ab, die ökonomische Substanz eines Instituts zu bewahren, indem – anders als bei der periodengerechten Steuerung – nicht nur

kurzfristige Auswirkungen der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern langfristige Wertänderungen durch Risikoereignisse Berücksichtigung finden.

Zum anderen handelt es sich um die grundlegende Überarbeitung der Schriftlich Fixierten Ordnung (Projekt *Europa*), die aufgrund der Einführung des neuen Kernbanksystems und damit veränderter prozessualer Abläufe – ohne Erhöhung der Risikobereitschaft der Bank – verbunden ist.

Während *Callisto* am 18. Dezember 2025 fristgemäß und ebenfalls unter der Kostenplanung liegend abgeschlossen worden ist, soll *Europa* nunmehr plangemäß am 31. März 2026 beendet werden.

Flankierend zu beiden Projekten wurde *Ganymed* initiiert. Ziel ist es, durch einen möglichst effektiven Einsatz des neuen Kernbanksystems Optimierungen in der Aufbau- und Ablauforganisation der Bank zu realisieren. Das Vorhaben soll Mitte 2026 abgeschlossen werden.

NACHHALTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Als Ausdruck ihres unternehmerisch konservativen Selbstverständnisses und in der Umsetzung einer enkel-fähigen Geschäftspolitik bekennt sich die NATIONAL-BANK zu einem risikobewussten, zukunftsgerichteten und nachhaltigen Handeln. Um diesen Anspruch für Dritte nachvollziehbar zu verankern, hat der Aufsichtsrat die Zuständigkeit für Nachhaltigkeit allen Vorstandsmitgliedern gemeinsam übertragen.

Infolgedessen hat der Vorstand entschieden,

- die NATIONAL-BANK dauerhaft als attraktive Arbeitgeberin zu positionieren,
- mit langjährigen Kundenbeziehungen ein Höchstmaß an Kundenzufriedenheit zu erreichen,
- die bankbetriebliche Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen zu reduzieren,
- unter Berücksichtigung der Eigentümer- und Kundeninteressen bis 2045 die Transformation der Kredit- und Investmentportfolios hin zur Klimaneutralität zu bewältigen,

- in den Geschäftsbeziehungen darauf hinzuwirken, dass die Partner der Bank ökologische und soziale Verantwortung übernehmen,
- Korruption, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung und andere Gesetzesverstöße in der Bank zu verhindern, aufzudecken und zu sanktionieren sowie
- das kulturelle und gesellschaftliche Engagement, mit dem Anspruch gesellschaftlicher Teilhabe, langfristig fortzusetzen.

Der Vorstand identifiziert und bewertet die mit den Umwelt- und Sozialfaktoren verbundenen Risiken und Chancen für die Bank sowie die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit. Unterstützung erfährt er dabei durch das Nachhaltigkeitsrisikokomitee und den Leiter Nachhaltigkeitsrisikomanagement.

Der Aufsichtsrat überwacht,

- die Berücksichtigung der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und seiner operativen Umsetzung,
- dass strategische und operative Pläne, einschließlich der Zielvereinbarungen der Vorstandsmitglieder, finanzielle und nachhaltigkeitsbezogene Ziele umfassen,
- dass das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem auch auf nachhaltigkeitsbezogene Belange ausgerichtet ist.

Wegen weiterer Einzelheiten zur Nachhaltigkeit (in) der Unternehmensführung wird auf den Abschnitt „Engagement für Nachhaltigkeit“ verwiesen.

ANGEMESSENES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Zu einer von Kompetenz, Transparenz und Verantwortungsbewusstsein getragenen Unternehmensführung gehört der Umgang mit Risiken, was in besonderer Weise für eine Bank gilt. Die wichtigsten Risiken umfassen:

- Adressenausfallrisiken
- Marktrisiken, insbesondere Zinsänderungsrisiken
- Liquiditätsrisiken
- operationelle Risiken (einschließlich Compliance- und Rechtsrisiken)
- Personal- und Reputationsrisiken
- informationstechnologische Risiken einschließlich Cyberrisiken
- Geschäftsrisiken
- Nachhaltigkeitsrisiken

Zwar sind Personal- und Reputationsrisiken ebenso wie informationstechnologische Risiken einschließlich Cyberrisiken integraler Bestandteil der operationellen Risiken, jedoch werden sie aufgrund der besonderen Bedeutung für die Bank gesondert geführt und gesteuert.

Das Risikomanagement sorgt dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, bewertet und gesteuert werden. Damit verbunden ist eine laufende Optimierung aller risikoinhärenten Prozesse.

Die Bank hat zur Erhebung, Bewertung und Steuerung der wichtigsten Risiken im Rahmen ihrer Aufbau- und Ablauforganisation – in der Schriftlich Fixierten Ordnung dokumentiert – die Installation einzelner Risikokomitees vorgesehen. Die Vorsitzenden der jeweiligen (Einzel-) Risikokomitees sind im (Gesamt-)Risikokomitee der Bank vertreten, das, zumeist unter Teilnahme aller Vorstandsmitglieder sowie Generalbevollmächtigten, monatlich tagt.

Gegenwärtig bestehen, auch risikostrategisch verankert, nachfolgende Komitees:

- (Gesamt-)Risikokomitee
- Auslagerungs- und IKT-Drittparteirisikokomitee
- Compliance-Komitee
- Cyber-Resilienz-Komitee
- Fraud-Komitee
- Kreditrisikokomitee
- Liquiditätsrisikokomitee
- Marktpreisrisikokomitee
- Nachhaltigkeitsrisikokomitee
- Op Risk-Komitee
- Personalrisikokomitee
- Reputationsrisikokomitee
- Zinsänderungsrisikokomitee

Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung sowie in den Aufsichtsrats-sitzungen unterrichtet. In dringenden Fällen erfolgen Ad-hoc-Informationen. Zudem befasst sich der Aufsichtsrat, unterstützt durch den Risikoausschuss und durch den Prüfungsausschuss, regelmäßig mit

- der Geschäftsstrategie bzw. der Risikostrategie,
- der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses,
- der Wirksamkeit des Internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystems,
- dem Tätigkeitsbericht der Stabsfunktionen Compliance, Datenschutz, Geldwäsche/Fraud, Informationssicherheit,
- den Kreditengagements mit risikorelevanten Sachverhalten sowie
- der Abschlussprüfung.

Weitere Einzelheiten hierzu enthält der Bericht des Aufsichtsrates.

AUFSICHTSRAT

Satzungsgemäß besteht der Aufsichtsrat aus neun Mitgliedern. Alljährlich scheidet ein Drittel der Mitglieder nach der Reihenfolge ihrer Amtsdauer aus, wobei die Ausscheidenden wiedergewählt werden können. Sechs Mitglieder werden auf Empfehlung sowohl des Präsidialausschusses als auch des Aufsichtsrates durch die Hauptversammlung gewählt. In Anwendung des Gesetzes über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat sowie der zugehörigen Wahlordnung werden drei Arbeitnehmervertreter als Mitglieder des Aufsichtsrates gewählt.

Gegenwärtig besteht der Aufsichtsrat aus Reinhold Schulte als Vorsitzendem und Friedrich P. Kötter als stellvertretendem Vorsitzenden. Weitere Mitglieder sind Prof. Dr. Denefa Bostandzic, Bernd Franken, Michael Häger, Prof. Dr. Bernd Wassermann, Birgit Elsner, Andreas Paul und Daniela Römer.

Zur Optimierung seiner Arbeit hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingesetzt. Ihre Bezeichnung sowie ihre Besetzung ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht:

PRÄSIDIALAUSSCHUSS

Reinhold Schulte

Vorsitzender

Friedrich P. Kötter

Stellvertretender Vorsitzender

Daniela Römer

PROJEKTAUSSCHUSS KERNBANK

BIS 20. MÄRZ 2025

Bernd Franken

Vorsitzender

Prof. Dr. Bernd Wassermann

Stellvertretender Vorsitzender

Birgit Elsner

RISIKO- UND PRÜFUNGAUSSCHUSS

BIS 14. MAI 2025

Michael Häger

Vorsitzender

Prof. Dr. Franca Ruhwedel

Stellvertretende Vorsitzende

Friedrich P. Kötter

PRÜFUNGAUSSCHUSS

SEIT 14. MAI 2025

Michael Häger

Vorsitzender

Friedrich P. Kötter

Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Bernd Wassermann

RISIKOAUSSCHUSS

SEIT 14. MAI 2025

Bernd Franken

Vorsitzender

Prof. Dr. Bernd Wassermann

Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Denefa Bostandzic

In der für den 13. Mai 2026 vorgesehenen Hauptversammlung scheidet Reinhold Schulte und Prof. Dr. Bernd Wassermann altersbedingt planmäßig aus. In ihrer Nachfolge werden der Hauptversammlung als Ergebnis eines strukturierten Auswahlprozesses Eckhard Forst, bis 31. Januar 2026 Vorsitzender des Vorstandes der NRW.BANK, und Raimund Röseler, bis 31. März 2025 Exekutivdirektor Bankenaufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung zu überwachen, was sowohl in formeller (Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung) als auch materieller (Zweckmäßigkeit des Geschäftsführungshandelns) Hinsicht gilt. Maßstab für die Ordnungsmäßigkeit ist die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters. Die Aufgaben umfassen unter anderem

- die Überwachung der Geschäftsführung,
- das Recht zur Einsichtnahme und Prüfung der Bücher und Schriften sowie der Vermögensgegenstände,
- die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Wirtschaftsprüfer,
- die Einberufung der Hauptversammlung,
- den Zustimmungsvorbehalt für bestimmte Arten von Geschäften,
- die Vertretung der Gesellschaft gegenüber dem Vorstand sowie seiner Mitglieder,
- die Bestellung und Abberufung des Vorstandes sowie seiner Mitglieder,
- die Entgegennahme von Gewinnverwendungsvorschlägen sowie
- die Prüfung und Billigung bzw. Feststellung des Jahresabschlusses.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, wobei er in Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung unmittelbar eingebunden ist. Er führt seine Geschäfte nach den für seine Tätigkeit geltenden rechtlichen Vorgaben und arbeitet zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll und eng mit dem Vorstand zusammen. Unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Präsidialausschusses entscheidet der Aufsichtsrat über die Bestellung und Abberufung von

Vorstandsmitgliedern und sorgt gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden für eine laufende Notfall- und langfristige Nachfolgeplanung. Bei Bedarf werden externe Berater hinzugezogen.

Über die Einzelheiten zur Arbeit des Gremiums, zu seiner Struktur und zur Ausübung seiner Kontrollfunktion informiert der Bericht des Aufsichtsrates. Weitere Angaben zu seiner Arbeitsweise und seinen Ausschüssen finden sich in den Geschäftsordnungen des Aufsichtsrates sowie des Vorstandes.

Der Aufsichtsrat soll so besetzt sein, dass seine Mitglieder insgesamt über die erforderlichen Fähigkeiten, Kenntnisse, Erfahrungen und die notwendige Sachkunde verfügen, um ihre Aufgaben ordnungsgemäß wahrzunehmen. Insbesondere sollen im Aufsichtsrat insgesamt sämtliche Kenntnisse und Erfahrungen vorhanden sein, die angesichts der geschäftlichen Aktivitäten der Bank als wesentlich erachtet werden. Zudem müssen die gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf den besonderen Sachverstand und die Berufserfahrung einzelner Mitglieder im Aufsichtsrat auf speziellen Gebieten erfüllt sein. Das bezieht sich zum Beispiel auf die Gebiete Rechnungslegung und Unternehmenskontrolle. Die Aufsichtsratsmitglieder müssen in der Lage sein, Entscheidungen des Vorstandes zu prüfen und zu überwachen. Zudem sollen sie der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ausreichend Zeit widmen können. Die Mitglieder müssen zuverlässig sein, und es soll auf ihre Leistungsbereitschaft, Persönlichkeit, Professionalität, Integrität und Unabhängigkeit geachtet werden. Die Mitglieder des Aufsichtsrates der NATIONAL-BANK, die von den Aktionärinnen und Aktionären gewählt werden, erfüllen diese Voraussetzungen. Der Aufsichtsrat hat ein Kompetenzprofil bezüglich seiner Zusammensetzung beschlossen, das die Kompetenzfelder

- Kreditwesen, Aufsicht, Rechnungslegung,
- Unternehmensführung und -kontrolle mit dem Schwerpunkt Finanzen,
- Unternehmensführung und -kontrolle sowie
- Informationstechnologie und Sicherheit

umfasst, wobei sich die Zuordnung wie folgt darstellt:

	Reinhold Schulte	Friedrich P. Kötter	Prof. Dr. Denefa Bostandzic	Bernd Franken	Michael Häger	Prof. Dr. Bernd Wassermann
Kreditwesen, Aufsicht, Rechnungslegung		✓	✓	✓	✓	✓
Unternehmensführung und -kontrolle mit dem Schwerpunkt Finanzen		✓	✓		✓	✓
Unternehmensführung und -kontrolle	✓			✓		
Informationstechnologie und Sicherheit		✓				

Das Thema der Nachhaltigkeit stellt kein eigenes Kompetenzfeld dar, sondern ist, ebenso wie der Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken, eine Querschnittsqualifikation, über die alle Mitglieder des Aufsichtsrates verfügen: Reinhold Schulte, Friedrich P. Kötter sowie Bernd Franken aufgrund ihrer unternehmerischen Tätigkeit sowie Michael Häger und Prof. Dr. Bernd Wassermann aufgrund ihrer Tätigkeit als Wirtschaftsprüfer. Prof. Dr. Bostandzic beschäftigt sich im Rahmen ihres Lehrstuhls für Corporate Finance u. a. mit nachhaltigen Finanzinstrumenten (Sustainable Finance).

Die Ziele für und Anforderungen an die Zusammensetzung des Aufsichtsrates finden bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung Berücksichtigung. Per 31. Dezember 2025 sind sie, wie stets, erfüllt.

Für neu gewählte oder amtsgerichtlich bestellte Mitglieder des Aufsichtsrates ist ein formeller Einführungs- und Einarbeitungsprozess vorgesehen. Dieser beinhaltet eine interne Fortbildung unter Einbindung der Leitungsfunktionen der jeweils zuständigen organisatorischen Einheiten, die anhand einer umfangreichen Präsentation ausführlich über die wesentlichen Themen

- Geschäftsmodell, Strategie und Umsetzung,
- Ressourcen & Controlling,
- Risikomanagement,
- Interne Kontrollfunktionen sowie
- Berichtswesen gegenüber dem Aufsichtsrat

informieren. Zudem stellt die Bank die notwendigen Dokumentationen, insbesondere aus der Schriftlich Fixierten Ordnung, zur Verfügung.

Zur Fortbildung hat der Aufsichtsrat an einem Seminar zum Thema „Digital Operational Resilience Act (DORA)“ teilgenommen.

UNABHÄNGIGKEIT DES AUFSICHTSRATES

Gemäß dem NATIONAL-BANK Kodex soll dieser Bericht auch über die nach Einschätzung des Aufsichtsrates angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder der Anteilseigner informieren. Ein Aufsichtsratsmitglied ist dann als unabhängig anzusehen, wenn es sowohl von der Gesellschaft und deren Vorstand als auch von einem kontrollierenden Aktionär unabhängig ist. Ein Aufsichtsratsmitglied ist wiederum unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand, wenn es in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann.

Der Aufsichtsrat verfügt mit vier von neun Mitgliedern über eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder, namentlich Prof. Dr. Denefa Bostandzic, Michael Häger, Friedrich P. Kötter sowie Prof. Dr. Bernd Wassermann. Hierbei folgt die Bank einer engen Auslegung des Begriffs „Unabhängigkeit“, der bereits die Besorgnis eines Interessenkonflikts ausschließt. In diesem Sinne sind sowohl der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Reinhold Schulte, bis zum 31. Dezember 2025 Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender der Aufsichtsräte der SIGNAL IDUNA Gruppe als größter Anteilseignerin, als auch Bernd Franken als Geschäftsführer der

Nordrheinischen Ärzteversorgung, Einrichtung der Ärztekammer Nordrhein, Körperschaft des öffentlichen Rechts, als zweitgrößter Anteilseignerin, sowie die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat als nicht unabhängig zu qualifizieren, ohne dass sich Interessenkonflikte tatsächlich eingestellt hätten. Da anteilseignerseitig vier von sechs Mitgliedern – der engen Auslegung des Begriffs Unabhängigkeit folgend – als unabhängig gelten, ist die Selbsteinschätzung gerechtfertigt, dass dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehört. Dies umso mehr, als die Nordrheinische Ärzteversorgung indirekt mit 8,88 % an der Bank beteiligt und damit kein kontrollierender Aktionär ist. Sowohl nach dem NATIONAL-BANK Kodex als auch der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates hat jedes Aufsichtsratsmitglied Interessenkonflikte offenzulegen. Im Berichtsjahr hat kein Aufsichtsratsmitglied einen solchen Interessenkonflikt offenbart.

Der Corporate Governance Kodex der Bank sieht vor, dass die Zugehörigkeitsdauer der Anteilseigner in der Regel einen Zeitraum von zwölf Jahren nicht überschreiten soll. Aus diesem Grund wurde Prof. Dr. Franca Ruhwedel der Hauptversammlung am 14. Mai 2025 nicht zur Wiederwahl vorgeschlagen. Für Vertreter eines Anteilseigners mit einer direkten und/oder indirekten Quote von mindestens fünf Prozent darf die Mitgliedschaft einen längeren Zeitraum umfassen.

Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates bestanden zum Jahresende Kreditforderungen in Höhe von 121 (527) Tsd. €. Eine planmäßige Tilgung war und ist selbstverständlich. Vorstand und Aufsichtsrat sind sich darin einig, möglichen Finanzierungsbedarf ihrer Mitglieder – selbstverständlich zu marktüblichen Konditionen – möglichst durch die Bank und nicht durch Wettbewerber abzuwehren.

VERGÜTUNG

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine feste, mit Ablauf des Geschäftsjahres fällige jährliche Vergütung, die für das einzelne Mitglied 40 Tsd. €, für den Vorsitzenden das Doppelte und für jeden stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache beträgt.

Die Mitglieder von Ausschüssen erhalten zusätzlich eine feste, mit Ablauf des Geschäftsjahres fällige jährliche Vergütung von 10 Tsd. €, die Vorsitzenden das Doppelte und stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache davon.

Der bis 2024 geltende Grundsatz, wonach ein Mitglied des Aufsichtsrates mit mehreren Ämtern in Ausschüssen nur das höchstvergütete Amt vergütet erhält, ist entfallen.

Wir haben entschieden, dass die Vergütung künftig in einem dreijährigen Turnus überprüft wird. Hierbei findet die Entwicklung der Inflation ebenso Berücksichtigung wie ein Vergleich mit anderen mittelständisch geprägten Kreditinstituten.

Der Aufsichtsrat erhielt für das Berichtsjahr eine feste Vergütung von insgesamt 548 (486) Tsd. €.

VIELFALT

Die NATIONAL-BANK achtet bei der Zusammensetzung des Vorstandes, der Besetzung von Führungsfunktionen sowie bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern auf Vielfalt, womit der Gefahr von „Gruppendenken“ und Voreingenommenheit entgegengewirkt werden soll. Zudem trägt Vielfalt zu einem breiteren Erfahrungsschatz sowie einer größeren Bandbreite in Bezug auf Fähigkeiten, Kenntnisse, Sachkunde und Erfahrungen bei. Diversität in diesem Sinne ist jedoch kein absoluter, sondern in Bezug auf die Bank ein relativer Begriff. Konkret bezieht er sich auf das in der Geschäftsstrategie verankerte Geschäftsmodell eines in Nordrhein-Westfalen regional tätigen Instituts. Letztlich ist für die Vielfalt hinsichtlich der Leitung einer Bank aber stets die fachliche Eignung im Sinne des Kreditwesengesetzes entscheidend.

Der Aufsichtsrat der NATIONAL-BANK besteht aus neun Personen. Er hat eine Regelaltersgrenze bei der Wahl eines Mitglieds von 70 Jahren gesetzt und strebt eine breite Altersstruktur innerhalb des Gremiums an. Ferner ist der Aufsichtsrat um unterschiedliche Ausbildungs- und Berufshintergründe seiner Mitglieder in einem für die Bank angemessenen Rahmen bemüht. Des Weiteren

achtet er bei den Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung auf eine angemessene Beteiligung von Frauen und Männern.

Alle genannten Ziele hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2025 erreicht. Seine Mitglieder sind zwischen 39 und 78 Jahre alt, wobei das durchschnittliche Alter 60 Jahre beträgt. Die Ausbildungs- und Berufshintergründe variieren. Es gibt Aufsichtsratsmitglieder mit Ausbildung zum Bank- oder Versicherungskaufmann, teilweise mit bankbetrieblichen Zusatzausbildungen, mit unterschiedlichen Studienabschlüssen und mit Qualifikationen eines Steuerberaters bzw. Wirtschaftsprüfers oder eines Hochschullehrers bzw. einer Hochschullehrerin. Zum 31. Dezember 2025 gehören dem Aufsichtsrat drei Frauen an, davon eine aufseiten der Anteilseigner.

Der Präsidialausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Ermittlung von Kandidaten für die Bestellung als Vorstandsmitglieder. Hierbei berücksichtigt er die Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aller Mitglieder des Vorstandes. Bei der Zusammensetzung ist der Aufsichtsrat bestrebt, dem Gesichtspunkt der Vielfalt mit Blick auf eine regional tätige Bank, insbesondere in Bezug auf Alter, Bildungs- und Berufshintergrund, Geschlecht sowie Herkunft, Rechnung zu tragen.

Mit Blick auf die Erweiterung des Vorstandes durch Dr. Sebastian Kuhlmann war sich der Aufsichtsrat darin einig, nach den „von außen“ erfolgten Berufungen von Dr. Thomas A. Lange und Dr. Markus Guthoff eine Berufung „von innen“ umzusetzen, um auch mit Blick auf die Motivation der Mitarbeitenden den Aufstieg vom Auszubildenden zum Vorstandsmitglied zu ermöglichen. Zwar wäre es wünschenswert gewesen, ein weibliches Vorstandsmitglied zu bestellen, jedoch verfügt die Bank bislang über keine interne Kandidatin, die einerseits das qualifikatorisch gesetzlich erforderliche Profil erfüllt und andererseits bereit ist, die damit verbundene Verantwortung zu tragen.

Aufgrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ist die Bank als drittelmitbestimmtes Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitenden verpflichtet, Zielgrößen für die Anzahl weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat, Vorstand und in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes festzulegen und Fristen zu deren Erreichung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat hat bis zum 30. Juni 2027 eine Zielgröße für die Anzahl weiblicher Mitglieder von eins festgelegt, ohne eine Reduktion der tatsächlichen Anzahl von Frauen anzustreben. Dabei wurde von einer getrennten Erfüllung der Zielgröße nach Vertretern von Arbeitgebern und Arbeitnehmern abgesehen. Ziel ist es, im Sinne einer effizienten und effektiven Tätigkeit eine Nichtbesetzung zu vermeiden. Zum 31. Dezember 2025 lag die tatsächliche Anzahl von Frauen bei drei von insgesamt neun Mitgliedern.

Die Zielgröße für die Anzahl von Frauen im Vorstand wurde bis zum 30. Juni 2027 mit null festgesetzt. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass der Vorstand mit Dr. Thomas A. Lange, Dr. Markus Guthoff und Dr. Sebastian Kuhlmann außerordentlich kompetent besetzt ist.

Wegen der Zielgrößen für den Anteil von Frauen in der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Engagement für unsere Mitarbeitenden“ verwiesen.

ÜBERWACHUNG DER ABSCHLUSSPRÜFUNG

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Diesem Ausschuss müssen, aufsichtsrechtlichen Vorgaben folgend, mindestens zwei Finanzexperten angehören, davon einer mit Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und einer mit Sachverstand im Bereich der Abschlussprüfung.

Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses erfüllen die erforderlichen Anforderungen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Michael Häger, ist Wirtschaftsprüfer. Er war seit September 2010 Mitglied und seit Oktober 2019 bis September 2023 Vorsitzender des Vorstandes der Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Seit Oktober 2023 ist er Wirtschaftsprüfer in eigener Praxis. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung sowohl in der Prüfung als auch in der Beratung verfügt er über den notwendigen Sachverstand für Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Der stellvertretende Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Friedrich P. Kötter, ist Diplom-Kaufmann und überwacht seit 2015 als Vorsitzender des Verwaltungsrates die Kötter-Unternehmensgruppe. Er verfügt ebenfalls über die erforderliche Expertise auf den Gebieten der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung. Prof. Dr. Bernd Wassermann verfügt über eine mehr als 40-jährige Berufserfahrung als Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Hochschullehrer und somit über Expertise auf den Gebieten der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung. Das tatsächliche akademische und praktische Qualifikationsprofil der Ausschussmitglieder geht damit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus.

Den Mitgliedern des Prüfungsausschusses ist ein direktes Auskunftsrecht gegenüber den Leitern unterschiedlicher Organisationseinheiten der Bank eingeräumt worden, die für prüfungsausschussrelevante Aufgaben bzw. Sachverhalte zuständig sind. Hierbei handelt es sich im Einzelnen um die Leiter

- Nachhaltigkeitsrisikomanagement,
- Rechnungslegung & Bankaufsicht,
- Revision,
- Risikocontrolling,
- Risikosteuerung

sowie die Beauftragten für

- Compliance,
- Datenschutz,
- Verhinderung von Geldwäsche einschließlich Fraud und Anti-Terrorismusfinanzierung und
- Informationssicherheit/Business Continuity Management.

Mit dem Ziel, eine effiziente Arbeitsweise zu gewährleisten, sind Auskunftsersuchen der Ausschussmitglieder über den Vorsitzenden zu adressieren.

Durch Beschluss des Aufsichtsrates ist die Überwachung der Qualität der Abschlussprüfung im Einklang mit dem Aktiengesetz dem Prüfungsausschuss übertragen worden. Grundlage für die Beurteilung ist eine mit wissenschaftlicher Unterstützung vom Deutschen Aktieninstitut e. V. erstellte Befragung, dessen Beantwortung durch die Ausschussmitglieder erfolgt und dessen Ergebnisse gegenüber dem Aufsichtsrat berichtet werden. Parallel dazu ist auf Basis eines Ablaufplans ein Prozess definiert worden, der die kontinuierliche Befassung des Ausschusses mit der Prüfung des Jahresabschlusses sowie sonstiger Sachverhalte sicherstellt. Daneben werden weitere Aspekte berücksichtigt, wie etwa die Qualität der Berichterstattung oder die sonstige Kommunikation durch die von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüferin. Die Auswertung der Befragung erfolgt durch den Corporate Governance Beauftragten. Er trägt gegenüber dem Aufsichtsrat hierzu jeweils vor Feststellung des Jahresabschlusses vor. Sowohl der Prüfungsausschuss als auch der Aufsichtsrat tagen vor Feststellung des Jahresabschlusses auch ohne den Vorstand (Executive Session). Dabei wird der Vertreter der Abschlussprüferin stets hinzugezogen.

BILANZIERUNG UND JAHRESABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rechnungslegung der NATIONAL-BANK vermittelt unter Beachtung der jeweiligen Rechnungslegungsstandards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches vom Vorstand aufgestellt und vom Aufsichtsrat gebilligt bzw. festgestellt. Die Prüfung obliegt der von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüferin. Wesentliche Feststellungen hat es, wie schon in den Vorjahren, nicht gegeben.

Auf Vorschlag des Aufsichtsrates hat die Hauptversammlung am 14. Mai 2025 die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2025 gewählt. Im Anschluss an die Beschlussfassung der Hauptversammlung erteilte der Aufsichtsrat das Prüfungsmandat. Es wurde kein zusätzlicher Schwerpunkt festgelegt.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erhielt für die Leistungen als Abschlussprüferin 600 (468) Tsd. €. Andere Bestätigungsleistungen, die die erstmalige Prüfung der Wertpapierdienstleistungsgeschäfte und der Verwahrstellenfunktion durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie des gesonderten nichtfinanziellen Berichts umfassten, wurden mit 244 (27) Tsd. € honoriert. Sonstige Leistungen wurden wie im Vorjahr nicht beauftragt. Insgesamt wurden für Leistungen der Abschlussprüferin einschließlich Umsatzsteuer 844 (495) Tsd. € aufgewendet.

BEWERTUNG DES VORSTANDES, DES AUFSICHTSRATES SOWIE DER JEWEILIGEN MITGLIEDER

Für Vorstand und Aufsichtsrat ist unverändert von zentraler Bedeutung, dass im Sinne einer den rechtlichen Vorgaben entsprechenden kompetenzbasierten und umsichtigen Governance die ihnen obliegenden Aufgaben vollumfänglich erfüllt werden. Insofern findet für die Selbstbeurteilung des Aufsichtsrates ein umfassender Katalog Verwendung, anhand dessen der Aufsichtsrat sich und den Vorstand in Bezug auf die

- Struktur, Größe und Zusammensetzung,
- Leistung,
- Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen sowohl seiner Mitglieder als auch seiner Gesamtheit

bewertet und gegebenenfalls Verbesserungsbedarf ableitet.

Für die qualifizierte Einordnung der überwachungsrelevanten Sachkunde werden acht fachliche Dimensionen überprüft. Hierbei handelt es sich um

- Finanzmärkte,
- Regulierung,
- Strategie,
- Risikomanagement,
- Rechnungslegung, Revision,
- Corporate Governance,
- Finanzanalyse,
- Nachhaltigkeit.

Maßstab für die Beurteilung der jeweiligen Sachkunde ist nicht das Fachwissen eines Spezialisten, sondern die Fähigkeit, das jeweilige Gebiet bezogen auf den Umfang und die Komplexität der von der Bank betriebenen Geschäfte zu verstehen und deren Risiken beurteilen zu können.

Zu diesem Zweck hat der Corporate Governance Beauftragte alle Aufsichtsratsmitglieder inhaltlich strukturiert befragt und ihre Antworten ausgewertet. Sie – und die damit verbundenen Analysen – wurden von ihm dem Plenum vorgetragen und zum Gegenstand der Aussprache gemacht. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind der Überzeugung, dass die Arbeitsweise des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse unverändert effektiv ist, mithin Verbesserungsmaßnahmen nicht erforderlich sind.

Für den Vorstand wurde ebenfalls kein Verbesserungsbedarf identifiziert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates verfügen insgesamt unverändert über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrates eines Kreditinstitutes erforderlichen banktheoretischen und -praktischen Kenntnisse und Erfahrungen. Das hohe Maß an Sachverstand gewährleistet eine professionelle Ausübung der dem Aufsichtsrat zugewiesenen Funktionen. Dasselbe gilt selbstverständlich für die Mitglieder des Vorstandes. Die exzellenten Risikoklassifikationen Dritter bestätigen das.

AKTIONÄRSBEZIEHUNGEN UND -KOMMUNIKATION

Grundsätzlich einmal im Jahr findet die ordentliche Hauptversammlung als Präsenzveranstaltung in der Philharmonie Essen statt. Zwar haben Vorstand und Aufsichtsrat am 9. Mai 2023 die Befugnis erhalten, virtuelle Hauptversammlungen durchzuführen, jedoch haben beide Gremien stereotyp erklärt, hiervon nur in außergewöhnlichen Fällen wie Pandemien oder vergleichbaren Ausnahmesituationen Gebrauch machen zu wollen. Vorstand und Aufsichtsrat sind davon überzeugt, dass nur Hauptversammlungen in Präsenz den Ansprüchen an eine inklusive und partizipative, optimale Aktionsdemokratie entsprechen.

Die Hauptversammlung beschließt insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahlen zum Aufsichtsrat, die Wahl der Abschlussprüferin sowie Satzungsänderungen. Gegebenenfalls erteilt sie die Ermächtigung zu Kapitalmaßnahmen. Dabei gewährt jeweils eine Aktie eine Stimme.

Im Mittelpunkt der Hauptversammlung am 14. Mai 2025 stand die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns 2024. Die Hauptversammlung folgte mit großer Mehrheit dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer erhöhten Dividende von 0,90 € je Stückaktie zu verwenden und einen etwa verbleibenden Restbetrag in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Neben der Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat folgte die Hauptversammlung den Vorschlägen zur Wiederwahl von Prof. Dr. Bernd Wassermann sowie der erstmaligen Wahl von Prof. Dr. Denefa Bostandzic in der Nachfolge von Prof. Dr. Franca Ruhwedel zu Mitgliedern des Aufsichtsrates. Darüber hinaus hat sie die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates neu festgesetzt. Soweit die Wahl der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Abschlussprüferin für das Jahr 2025 betroffen war, bestätigte die Hauptversammlung den Wahlvorschlag des Aufsichtsrates.

Ziel der Bank ist, eine optimale Kommunikation gegenüber den Aktionären, Kunden, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit zu gewährleisten, wobei der Gleichbehandlung der Aktionäre eine besondere Bedeutung zukommt. Mit Ausnahme rechtlicher Vorgaben erfolgt die Kommunikation der Bank grundsätzlich anlassbezogen. Sie ist, wie auch an diesem Geschäftsbericht ersichtlich, durch ein Maximum an Transparenz gekennzeichnet. Im Vordergrund steht, durch eine frühzeitige und offene Information die Funktionsweise der Bank und ihr Geschäft, ihre Erfolge und Misserfolge sowie ihr kulturelles und gesellschaftliches Engagement zutreffend für ihre Aktionäre, Kunden, Mitarbeitenden und die interessierte Öffentlichkeit (einschließlich der Aufsichtsbehörden) darzustellen, das Vertrauen in sie jederzeit aufs Neue zu stärken und die gute Reputation zu stützen. Eine Grenze findet die Transparenz, wenn diese nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung geeignet ist, der Gesellschaft einen nicht unerheblichen Schaden zuzufügen.

Traditionell veröffentlicht die Bank zum Beginn eines neuen Jahres vorläufige Zahlen, unter anderem sowohl der Gewinn- und Verlustrechnung als auch der Bilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres. Parallel dazu verfasst der Vorstandsvorsitzende einen Aktionärsbrief, in dem er weitere Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung gibt. Über den festgestellten Jahresabschluss berichtet er in der Hauptversammlung. Dasselbe gilt für die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Bank im vorangegangenen Geschäftsjahr sowie in den ersten Monaten des neuen Jahres. Fragen der Aktionäre werden im Rahmen gesetzlicher Vorgaben von den Vorstandsmitgliedern gemeinsam beantwortet.

AUSGEWOGENES AKTIONARIAT

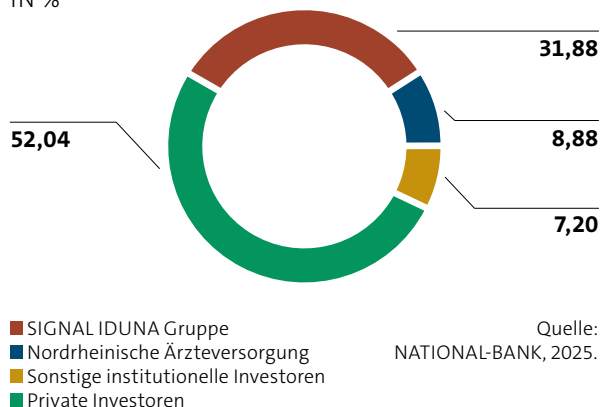
Die Bank wird von ca. 5.300 (ca. 5.300) Eigentümerinnen und Eigentümern getragen. Hiervon sind ca. 98 % natürliche und ca. 2 % juristische Personen. Während institutionelle Investoren 48 % des Grundkapitals halten, entfallen auf natürliche Personen 52 %. Damit verfügt die Bank über eine gleichermaßen granulare wie robuste Aktionärsstruktur. Besonders hervorzuheben ist, dass ca. 97 % aller Aktionärinnen und Aktionäre zugleich Kunden der Bank sind.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe ist nach wie vor die größte Eigentümerin, die über eine Beteiligung von zusammen gerechnet 31,88 (31,88) % verfügt. Davon entfallen auf die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. 26,38 (26,38) %, während weitere 5,50 (5,50) % indirekt über Fonds gehalten werden. Reinhold Schulte, bis zum 31. Dezember 2025 Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender der Aufsichtsräte der SIGNAL IDUNA Gruppe, ist Vorsitzender des Aufsichtsrates der NATIONAL-BANK und Vorsitzender des Präsidialausschusses.

Zweitgrößte Eigentümerin ist die Nordrheinische Ärzteversorgung, Körperschaft des öffentlichen Rechts, die über einen Spezialfonds indirekt eine Beteiligung von 8,88 (8,88) % hält. Bernd Franken, Geschäftsführer der Nordrheinischen Ärzteversorgung, Einrichtung der Ärztekammer Nordrhein, Körperschaft des öffentlichen Rechts, ist Mitglied des Aufsichtsrates der Bank und war bis zum 20. März 2025 Vorsitzender des Projektausschusses Kernbank. Seit dem 14. Mai 2025 ist er Vorsitzender des Risikoausschusses.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

IN %



ATTRAKTIVER AKTIENKURS

Zum Jahresbeginn 2025 notierte die Aktie bei 33,50 €. Nach dem Beschluss der Hauptversammlung am 14. Mai 2025, eine Dividende von 0,90 € zu zahlen, wurde der Kurs am 15. Mai 2025 mit 32,60 € (ex Dividende) und infolge der erfreulichen geschäftlichen Entwicklung am 29. Dezember 2025 mit 35,00 € festgesetzt.

GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT

Der Nachhaltigkeitsbericht der NATIONAL-BANK wird als gesonderter nichtfinanzieller Bericht erstellt. Er folgt den Vorgaben des Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Mit der Prüfung des Berichts hat der Aufsichtsrat die PKF Fasselt Partnerschaft mbB mandatiert. Im Einklang mit dem Prüfungsergebnis sind ihm keine Sachverhalte bekannt geworden, die ihn zu der Auffassung gelangen ließen, dass der gesonderte nichtfinanzielle Bericht für das Jahr 2025 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den einschlägigen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt worden ist.

VERHALTENSKODEX DER NATIONAL-BANK

Integrität und verantwortungsvolles Handeln konstituieren für die Bank eine Verpflichtung, die für den Vorstand und alle Mitarbeitenden einschließlich ihrer Tochtergesellschaften gilt. Der Verhaltenskodex der Bank ist integraler Bestandteil ihrer Corporate Governance, der verbindliche Regeln für jederzeit gesetzeskonformes und ethisch einwandfreies Verhalten aller Mitarbeitenden sowohl untereinander als auch gegenüber Aktionären, Kunden, Geschäftspartnern, Aufsichtsbehörden sowie sonstigen Einrichtungen und Institutionen beinhaltet. Er wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf fortentwickelt. Im Berichtszeitraum haben sich keine Änderungen ergeben.

In allen Funktionen der Bank können im Rahmen der täglichen Arbeit Risiken entstehen. Die NATIONAL-BANK steht für eine Kultur, die einen bewussten Umgang mit Risiken fördert und sicherstellt, dass Entscheidungsprozesse zu Ergebnissen führen, die auch unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. Dabei beachten die Mitarbeitenden uneingeschränkt die in der Risikostrategie formulierten Grundsätze. Konkretisierende Leitlinien sind in themenspezifischen Richtlinien formuliert, die bei der operativen Umsetzung zusätzliche Orientierung bieten.

Die Mitarbeitenden zeichnen für die Steuerung und Eskalation von Risiken in ihrem Tätigkeitsbereich selbst verantwortlich. Über sich abzeichnende Risiken informieren sie eigeninitiativ und frühzeitig die entsprechenden Instanzen. Eine offene Kommunikation und ein kritischer Dialog zu risikorelevanten Fragen sind – auch hierarchieübergreifend – gewollt. Durch ihr auf dieser Basis umsichtiges und verantwortungsbewusstes Verhalten tragen sowohl die Mitarbeitenden als auch die Geschäftsleitung maßgeblich zu einer starken Risikokultur bei.

Essen, den 20. März 2026

Für den Aufsichtsrat:

Reinhold Schulte
Vorsitzender

Für den Vorstand:

Dr. Thomas A. Lange
Vorsitzender





ENGAGEMENT FÜR UNSERE KUNDEN

44

Privatkunden

46

Freie Berufe

48

Private Banking und Wealth Management

50

Firmenkunden und Internationale Märkte

53

Portfolio Management

58

Tochtergesellschaften

ENGAGEMENT FÜR UNSERE KUNDEN

Privatkunden

STRATEGIE UND AUSRICHTUNG

Der Bereich Privatkunden blickt auf ein Jahr gezielter Weiterentwicklung zurück. Unser Selbstverständnis als regional verankerte Filialbank mit persönlicher Beratung wurde weiter präzisiert und konsequent umgesetzt. Persönliche Nähe, fundierte Beratung und eine enge Verbindung zur Region bleiben die tragenden Säulen unseres Geschäftsmodells. Gleichzeitig haben wir unser Leistungsangebot modernisiert und dort digital ergänzt, wo dies für unsere Kundinnen und Kunden einen konkreten Nutzen stiftet.

Im Mittelpunkt steht die ganzheitliche Beratung entlang der Lebensphasen. Wir bündeln Vermögensaufbau, Geldanlage, Absicherung, Vorsorge und Finanzierung in einem integrierten Betreuungsansatz, der sich an den individuellen Lebenssituationen unserer Kundinnen und Kunden orientiert. Sie profitieren von klaren Entscheidungsstrukturen, fachlicher Tiefe und Lösungen, die auf ihre Ziele beim Berufseinstieg, beim Immobilienerwerb, bei der familiären Absicherung oder beim Übergang in den Ruhestand ausgerichtet sind.

Digitalisierung verstehen wir als Mittel zur Verbesserung von Zugänglichkeit, Effizienz und Servicequalität – nicht als Ersatz für persönliche Beratung. Nach dem Ausbau unserer technischen Plattformen im Vorjahr konzentrieren wir uns darauf, digitale Funktionen gezielt dort einzusetzen, wo sie Prozesse vereinfachen und einen Mehrwert schaffen, wobei unser Anspruch der individuellen Beratung und des verlässlichen persönlichen Services in den Filialen unverändert ist.

Nähe und Kontinuität stellen zentrale Elemente unseres unternehmerischen Handelns dar. Unser Geschäftsstellennetz sichert regionale Präsenz und langfristige Kundenbeziehungen. Um den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden noch besser gerecht zu werden,

haben wir unsere digitalen Angebote auf eine neue technische Plattform überführt. Der Fortschritt zeigt sich unter anderem im weiterentwickelten Online-Banking sowie in der neuen Mobile-Banking-App NATIONAL-BANK mobil. Der weitere Funktionsausbau richtet sich konsequent an Anforderungen wie Sicherheit, Transparenz, Servicequalität und einfacher Zugänglichkeit aus.



Die persönliche Beratung bleibt ein zentrales Differenzierungsmerkmal und wird durch qualifizierte Mitarbeitende getragen, die vielfach über langjährige Kundenbeziehungen verfügen. Um hierfür dauerhaft geeignete Bedingungen zu schaffen, investieren wir kontinuierlich in unsere Standorte.

GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG

VERMÖGENSANLAGE – VOM TERMINGELD BIS ZUR BÖRSE

Trotz des intensiven Wettbewerbs entwickelte sich das verwaltete Vermögen im Privatkundengeschäft erfreulich, getragen durch ein wachsendes Interesse an wertpapierbasierten Anlagen. Die Beratung erfolgt ausschließlich durch spezialisierte Mitarbeitende mit entsprechender

fachlicher Qualifikation. Als nicht konzerngebundene Bank unterliegt die NATIONAL-BANK weder Produkt- noch Emittentenvorgaben. Diese Unabhängigkeit ermöglicht den Zugang zu einer breiten Auswahl qualitativ hochwertiger Anlagelösungen verschiedener Anbieter und unterstützt eine am Kundeninteresse ausgerichtete Produktauswahl.

Im festverzinslichen Einlagengeschäft konnten wir unseren Kundinnen und Kunden weiterhin verlässliche Konditionen bieten. In einem von wirtschaftlicher Unsicherheit und geopolitischen Risiken geprägten Umfeld leisteten diese Angebote einen Beitrag zur Planbarkeit und Stabilität der privaten Vermögensstruktur.

ALLES AUS EINER HAND

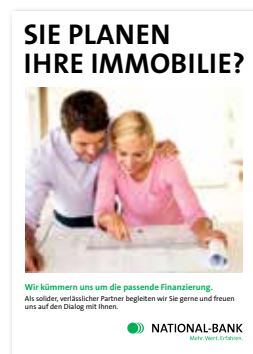
Die Zusammenarbeit mit unseren Tochterunternehmen entwickelte sich erneut erfreulich. Dabei zeichnete sich das Versicherungsgeschäft durch die erhöhte Nachfrage nach bedarfsgerechten Absicherungs- und Vorsorgelösungen aus. Seit über 30 Jahren ergänzt die NATIONAL-BANK Immobilien GmbH das Leistungsangebot der Bank im Bereich privater Immobilieninvestitionen für Eigentümer und private Kapitalanleger. Die enge Verzahnung von Immobilienvermittlung und Finanzierungsberatung schafft kurze Entscheidungswege und eine hohe Umsetzungsqualität. Erneut ergaben sich daraus zahlreiche Geschäftsanlässe, die sowohl die Marktkenntnis der Tochtergesellschaft als auch die Kundenkenntnis der Bank nutzbar machten.

MEHRWERT FÜR UNSERE KUNDEN

Unsere Präsenz vor Ort bleibt ein zentrales Versprechen. 2025 investierten wir erneut in unsere Standorte. So erfolgte im November der Umzug der Düsseldorfer Geschäftsstelle zur Heinrich-Heine-Allee 14. Die neuen Räumlichkeiten bieten moderne Infrastruktur sowie

attraktive Beratungszonen und unterstreichen die Ausrichtung unseres Filialkonzepts: Orte zu schaffen, die der persönlichen Begegnung Raum geben.

Überweisungen lassen sich nun dank SEPA-Echtzeit in Sekunden ausführen – ein Vorteil, der gerade in dringenden Situationen Sicherheit schafft. Unsere App und das Online-Banking wurden gezielt weiterentwickelt, die girocard für den Online-Einsatz geöffnet und unsere Kreditkarten wieder für Apple Pay aktiviert. Parallel dazu verbesserten wir den barrierefreien Zugang zu unseren digitalen Services durch die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben. Die Kombination aus höherer Geschwindigkeit, erweitertem Nutzungskomfort und besserer Zugänglichkeit führte zu einer deutlich erhöhten Nutzung unserer digitalen Zahlungs- und Banking-Angebote.



NAH AM KUNDEN UND STETS IM DIALOG

Ein besonderes Zeichen unserer Nähe waren erneut unsere zahlreichen Veranstaltungen – von Informationsabenden über lokale Aktionen bis hin zu Dialogformaten in unseren Geschäftsstellen. Die Resonanz bestätigt uns darin, dieses Angebot systematisch mit Themenabenden zu Vermögensfragen, Immobilienmärkten, Finanzmarktrends sowie mit Formaten für junge Erwachsene auszubauen.

AUSBLICK

Das Jahr 2026 steht im Privatkundengeschäft im Zeichen gezielter Weiterentwicklung.

Unser Filialnetz ist und bleibt ein wesentlicher Bestandteil unserer Identität. Geplante Modernisierungen und energetische Optimierungen dienen der Sicherung von Qualität, Effizienz und Zugänglichkeit. Parallel entwickeln wir unser Geldautomatennetz sowie digitale Services weiter – mit klarem Fokus auf Sicherheit, Stabilität und Nutzerfreundlichkeit und unter Beachtung nachhaltiger Marktstandards.

Die Weiterentwicklung digitaler Angebote erfolgt bewusst schrittweise. Wir orientieren uns an etablierten Marktstandards und prüfen neue Funktionen mit Blick auf Sicherheit, Verlässlichkeit und den tatsächlichen Kundennutzen. Für den Zahlungsverkehr ist der weitere Ausbau mobiler und digitaler Bezahlungsfunktionen vorgesehen, ebenso die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Online-Banking-Plattform.

Mit dieser klaren Ausrichtung – persönliche Präsenz, gezielte digitale Weiterentwicklung, regionale Verankerung und verantwortungsbewusstes Wachstum – blicken wir mit Zuversicht auf das Geschäftsjahr 2026.



Ihre digitale girocard.
Einfach mit dem Smartphone bezahlen.

Freie Berufe

STRATEGIE UND AUSRICHTUNG

Unsere langjährige und bewährte Expertise in der Beratung von Angehörigen der Freien Berufe fußt auf einer individuellen, ganzheitlichen Betreuung, bei der persönliche wie berufliche Belange gleichermaßen berücksichtigt werden. Die Kundenberater entwickeln darauf aufbauend passgenaue Finanzlösungen, wobei sie einen integrierten Beratungsansatz mit lokaler Präsenz vor Ort verfolgen.

Durch die Zusammenarbeit mit bankinternen Experten – etwa in den Bereichen Vermögensanlage, Risikoabsicherung, Immobilientransaktionen und Unternehmensnachfolge – sowie mit den steuerlichen und juristischen Beratern der Kunden entstehen wirtschaftlich fundierte und nachhaltige Gesamtlösungen.

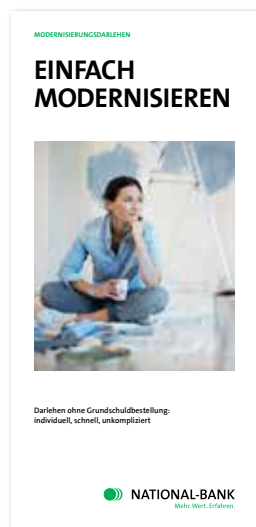
Die NATIONAL-BANK steht dabei für Verlässlichkeit, hohe Flexibilität, kurze Entscheidungswege und eine ausgeprägte Nähe zu ihren Kunden, was sich insbesondere bei Praxiskäufen, komplexen Immobilientransaktionen und deren Finanzierung, der Entwicklung nachhaltiger Altersvorsorge- und Versicherungskonzepte sowie der Zusammenarbeit mit Insolvenzverwaltern bei Insolvenzgeldvorfinanzierungen und Führen von Treuhandkonten zeigt.

GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen war das Jahr 2025 für Angehörige der Freien Berufe von erhöhter Komplexität geprägt. Ein schwaches wirtschaftliches Wachstum, Transformationsprozesse und anhaltende Unsicherheiten führten zu einer zurückhaltenden Investitionsneigung sowie zu einer verstärkten Sensibilität für Liquidität, Finanzierungskosten und langfristige Planbarkeit.

Für Freiberufler bedeutete dies, dass Investitions-, Finanzierungs- und Vorsorgeentscheidungen – etwa zu Immobilien, Nachfolge oder privatem Vermögen – sorgfältiger und stärker langfristig ausgerichtet getroffen wurden. Eine belastbare Finanz- und Liquiditätsplanung hat an Bedeutung zugenommen, da volatile Märkte, steigende regulatorische Anforderungen und demografische Entwicklungen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spürbar veränderten. In diesem Umfeld gewann eine individuelle, integrierte Beratung an Bedeutung, die wirtschaftliche Stabilität sichert, Chancen identifiziert und Freiberuflern ermöglicht, ihre unternehmerische Handlungsfähigkeit auch in einem anspruchsvollen Marktumfeld langfristig zu bewahren.

In diesem Umfeld wurde die umfassende Beratungskompetenz der Kundenbetreuer stärker gefordert und nachgefragt.



Das Kredit- und Einlagengeschäft mit Freiberuflern entwickelte sich grosso modo stabil. Während das Kreditvolumen mit 0,9 (1,0) Mrd. € einen leichten Rückgang verzeichnete, erhöhten sich die Einlagen deutlich auf 2,3 (2,1) Mrd. €. Zugleich stieg das Depotvolumen auf 0,5 (0,4) Mrd. €.

Bei Insolvenzgeldvorfinanzierungen zählt die NATIONAL-BANK bundesweit zu den Marktführern und konnte ihre Position in den vergangenen Jahren weiter festigen. Die Anzahl der Verfahren sowie das zugesagte Volumen der Insolvenzgeldvorfinanzierungen entwickelten sich erfreulich, was das Vertrauen der Insolvenzverwalter in die Leistungsfähigkeit und Expertise der Bank in diesem Spezialsegment eindrucksvoll unterstreicht.

NACHFRAGE NACH IMMOBILIENFINANZIERUNGEN BLEIBT GEDÄMPFT – ANPASSUNG AN NEUE MARKTBEDINGUNGEN

Die Entwicklung der Immobilienfinanzierungen in Deutschland zeigte sich im Jahr 2025 je nach Objektart unterschiedlich, blieb jedoch insgesamt von strukturellen und konjunkturellen Herausforderungen geprägt. Die Bauzinsen bewegten sich in einem planbaren Korridor, was zu einer spürbaren Belebung der Nachfrage insbesondere im Wohnimmobiliensegment wirtschaftlich starker Regionen führte.

Auch die Preisentwicklung am Immobilienmarkt verlief differenziert: Während sich die Preise für Wohnimmobilien in vielen Regionen stabilisierten und teilweise wieder leicht anzogen, blieb der Markt für Gewerbeimmobilien unter Preisdruck. Finanzierungen in Core-Lagen und für bonitätsstarke Kreditnehmer blieben gut umsetzbar, während Objekte in Randlagen oder mit erhöhtem Transformationsbedarf höhere Anforderungen an Struktur und Besicherung der Finanzierung stellten. Eine fundierte Objekt- und Bonitätsanalyse sowie eine passgenaue Ausgestaltung der Finanzierungsstruktur gewannen entsprechend an Bedeutung. Insgesamt bot das Jahr 2025 ein Umfeld, das bei sorgfältiger Planung, realistischen Annahmen und individueller Beratung wieder attraktive Finanzierungsperspektiven eröffnete.

MEHRWERT FÜR UNSERE KUNDEN

Durch die Sicherstellung eines bankinternen Wissensaustauschs wird gewährleistet, dass Kundinnen und Kunden eine durchgehend hohe und einheitliche Beratungsqualität erhalten. Eine standortübergreifende Zusammenarbeit ermöglicht eine kontinuierliche Erreichbarkeit sowie eine verlässliche Betreuung, auch in Vertretungssituationen. Kundinnen und Kunden profitieren von langfristigen partnerschaftlichen Geschäftsbeziehungen, die Planungssicherheit, Verlässlichkeit und eine kontinuierliche Begleitung durch erfahrene Ansprechpartner bieten.

AUSBLICK

Auch zukünftig wird die NATIONAL-BANK ein spezialisierter und verlässlicher Partner für Angehörige der Freien Berufe sein. Der Beratungsansatz erfährt eine konsequente Weiterentwicklung, indem Finanzierung, Vermögensstrukturierung, Risikoabsicherung, Immobilieninvestitionen und Nachfolgefragen noch enger miteinander verzahnt werden. Die Kombination aus fachlicher Spezialisierung, individueller Betreuung und standortübergreifender Zusammenarbeit stellt dabei eine dauerhaft hohe Beratungsqualität und Verlässlichkeit sicher. Ziel ist es, langfristige partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen zu festigen und nachhaltiges Wachstum auf Basis fundierter Entscheidungen zu erzielen.

Private Banking und Wealth Management

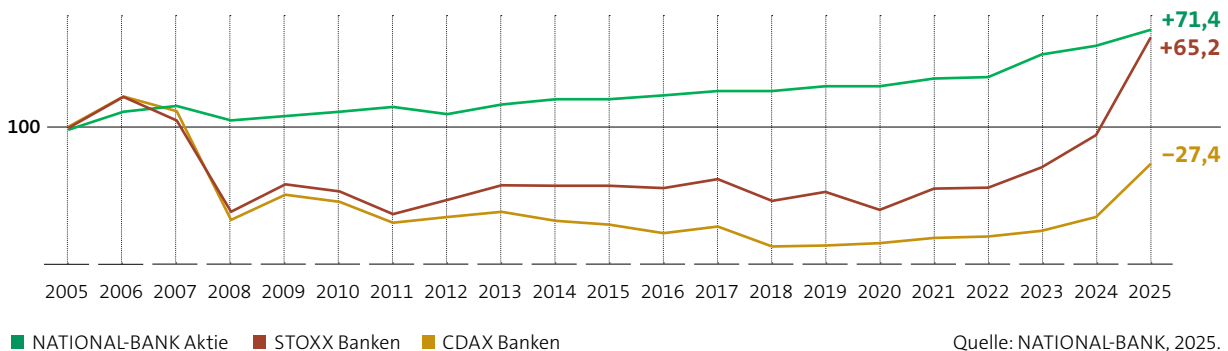
STRATEGIE UND AUSRICHTUNG

Persönliche Beratung und die langfristige, generationenübergreifende Betreuung von Vermögen bilden das Fundament des Private Banking und Wealth Managements. Dementsprechend orientiert sich das Handeln an zeitlosen Attributen wie Integrität, Kompetenz und Zuverlässigkeit und nicht an kurzlebigen Marktbewegungen und temporären Trends.

Ausgangspunkt jeder Begleitung ist der individuelle Status quo des Kunden unter Berücksichtigung der jeweiligen Zielsetzung, Vermögensstruktur, familiären und gesellschaftsrechtlichen Ausgangssituation sowie Risikotragfähigkeit. Darauf aufbauend werden maßgeschneiderte Anlagestrategien entwickelt, die auf Nachvollziehbarkeit und wirtschaftliche Nachhaltigkeit ausgerichtet sind und neben einer möglichen Rendite stets die Risiken im Auge behalten. Die Empfehlungen erfolgen ausschließlich qualitätsorientiert und unabhängig von der Zugehörigkeit der eingesetzten Anlageinstrumente zur Bank nach dem „Best-in-Class-Ansatz“.

INDEXIERTE WERTENTWICKLUNG 20 JAHRE GEMÄSS BVI-METHODE

IN %



Hinweis: 2005 = 100



Da die Umsetzung fundiertes Fachwissen erfordert, erwartet die Bank von allen Beratern die Weiterbildung zum Certified Financial Planner, selbstverständlich mit Kostenübernahme durch die Bank. Die enge Zusammenarbeit mit unseren Tochtergesellschaften ermöglicht ein integriertes Leistungsangebot aus einer Hand, bei der jede finanzielle Entscheidung steuerlich, rechtlich, wirtschaftlich und emotional verzahnt analysiert und transparent gemacht wird.

GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG

Das Geschäftsjahr 2025 war von geopolitischen Unsicherheiten, strukturellen wirtschaftlichen Veränderungen und volatilen Kapitalmärkten geprägt. In diesem Umfeld entwickelte sich sowohl das Private Banking als auch das Wealth Management der NATIONAL-BANK deutlich über dem Branchendurchschnitt, wobei das betreute Wertpapiervermögen um mehr als 520 Mio. € gestiegen ist. Besonders gefragt waren die Vermögensverwaltung sowie die hauseigenen Investmentfonds mit einem ausgezeichneten Rendite-Risiko-Profil. Das erfreuliche Wachstum trieb das Ergebnis des Asset Managements, das ohne Performance Fees mit 31,5 Mio. € erneut auf einem Rekordniveau liegt.

Ausdruck der guten geschäftlichen Entwicklung ist auch die große Nachfrage nach NATIONAL-BANK Aktien. Die Kaufanfragen übersteigen die verfügbaren Stücke deutlich, sodass sie nicht umgehend bedient, sondern über eine gestaffelte Zuteilung nach Maßgabe einer laufend

geführten Interessentenregistrierung bedient werden. Im Berichtsjahr konnte die Bank über 200 neue Aktionärinnen und Aktionäre willkommen heißen.

MEHRWERT FÜR UNSERE KUNDEN

Die Bank hat sowohl ihr Produkt- als auch ihr Dienstleistungsangebot weiter ausgebaut, um den individuellen Bedürfnissen der Kunden gerecht zu werden. So findet beispielsweise das Angebot zur Errichtung eines eigenen Stiftungsfonds im Rahmen der von der Bank gegründeten Mehr. Wert. Stiftung großen Anklang. Interessierte können bereits ab einer Mindestanlage von 50 Tsd. € kostengünstig und unbürokratisch selbst gewählte gemeinnützige Zwecke dauerhaft verfolgen.

Trotz der fortschreitenden technischen Entwicklung bekennt sich die Bank klar zum persönlichen Kundendialog und unterstreicht dies durch die Investition in Ansprechpartner vor Ort. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 20 neue Mitarbeitende in diesen Bereichen eingestellt. Um die eigenen hohen Ansprüche an Fachkenntnissen und Beratungsqualität auch bei der Gewinnung einer vergleichsweise hohen Anzahl neuer Mitarbeitenden erfüllen zu können, werden die Berater – neben dem Certified Financial Planner – zusätzlich zum Certified Expert in Sustainable Finance ausgebildet und durchlaufen ein strukturiertes und zielgerichtetes Einarbeitungsprogramm.

AUSBLICK

Auch für das kommende Geschäftsjahr erwartet die Bank ein anspruchsvolles Umfeld mit volatilen Märkten, in denen gute Chancen gesehen werden, mit dem risikoorientierten Vermögenssteuerungsansatz der Bank eine überdurchschnittliche Wertentwicklung oberhalb der Vergleichsindizes zu erzielen.

Nachdem Dienstleistungen im Asset Management bisher ausschließlich den eigenen Kunden vorbehalten waren, hat die Bank sich Ende 2025 dem institutionellen B2B-Bereich geöffnet. Mit der Schaffung der neuen Abteilung „Asset Solutions“ sind die Grundlagen für die Positionierung der hauseigenen Fonds bei institutionellen

Anbietern wie Versicherungen, Sparkassen und privaten Vermögensverwaltern geschaffen. Dieser Weg stellt einen wichtigen strategischen Meilenstein dar. Mit der Weiterentwicklung des Leistungsportfolios stärkt die Bank ihre Kompetenzen und schafft neue Wachstumsperspektiven mit zusätzlichen Wertschöpfungspotenzialen.

Um die Positionierung der Bank als Premiumanbieter vermögensberatender und -verwaltender Dienstleistungen weiterhin zu stärken, überprüft sie regelmäßig ihre Standorte. So ist die Region Köln/Bonn aufgrund ihrer hohen Vermögensdichte und ausgeprägten Nachfrage nach persönlicher und ganzheitlicher Vermögensbetreuung als attraktives Marktumfeld identifiziert worden. Die geplante Eröffnung eines neuen Standortes in Köln – zunächst mit Fokus auf das Wealth Management – folgt dieser Logik.

Die Bank ist der Überzeugung, dass künstliche Intelligenz die anlageberatenden und verwaltenden Dienstleistungen verändern, aber nicht ersetzen wird. Der Einsatz als unterstützendes Werkzeug, insbesondere bei Datenanalyse, Mustererkennung und Recherche, unterliegt gegenwärtig einer genauen Prüfung. Strategische Gesamtvermögensentscheidungen, die steuerliche, rechtliche und emotionale Aspekte berücksichtigen sollten, bleiben jedoch menschliche Aufgaben. So wertvoll künstliche Intelligenz als Werkzeug sein mag – Vertrauen, Verantwortung und echtes Verständnis entstehen im persönlichen Dialog. Gerade in der Anlageberatung bleibt der Mensch unersetzlich, weil es nicht nur um Zahlen geht, sondern darum, die für die Kunden persönlich richtige Entscheidung zu treffen.

Firmenkunden und Internationale Märkte

STRATEGIE UND AUSRICHTUNG

Die NATIONAL-BANK versteht sich als zuverlässiger und innovativer Partner anspruchsvoller mittelständischer Unternehmen und Unternehmer und pflegt das traditionelle Hausbankprinzip. Eine hohe Serviceorientierung,

Kundennähe sowie eine besondere Kenntnis der Märkte ihrer Kunden zeichnen sie dabei aus – getreu ihrem Anspruch *Mehr. Wert. Erfahren.*

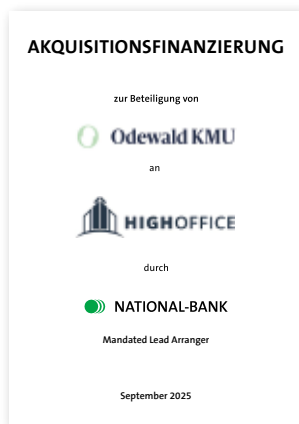
Die Kundenbetreuer im Firmenkundengeschäft pflegen den persönlichen Dialog und verstehen sich als zuverlässige und innovative Berater. Maßgeschneiderte Finanzierungsbausteine mit individuell zugeschnittenen Finanzlösungen für Unternehmen sind für die Betreuer der Anspruch. Daneben stehen erfahrene Experten, etwa bei Fragestellungen zum internationalen Geschäft, zu öffentlichen Finanzierungen, zum Konto- und Kartenservice, zur gewerblichen Immobilienfinanzierung oder für Versicherungskonzepte, unterstützend zur Verfügung.

Spezialisten des Private Banking, des Wealth Management oder der NATIONAL-BANK Vermögenstreuhand GmbH runden das breite Leistungsangebot ab. Sie entwickeln individuelle Vermögensstrukturen und realisieren gemeinsam mit Unternehmern bzw. Unternehmen Lösungen zur erfolgreichen Vermögens- und Unternehmensnachfolge an der Schnittstelle zwischen Unternehmenssphäre und den Interessen der Unternehmerfamilie.

GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG

Nach zwei Jahren einer leichten Rezession stagnierte das wirtschaftliche Wachstum im Jahr 2025, wobei die höhere Expansionsrate zum Jahresauftakt maßgeblich auf vorgezogene Exporte in die USA im Vorfeld angekündigter US-Zollerhöhungen sowie auf einige Sondereffekte zurückzuführen war. Mit dem Abklingen der Vorzieheffekte trübten sich dann auch in Nordrhein-Westfalen die Stimmung und die wirtschaftliche Entwicklung wieder deutlich ein. Zudem hat sich die konjunkturelle Dynamik nicht von dem geopolitischen Schock des Ukraine-Kriegs erholt. Dabei wirken sowohl die hohe Unsicherheit in der Wirtschaft und der Bevölkerung als auch die hohen Energiepreise, die Verschlechterung der Exportbedingungen durch die deutliche Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar sowie der zunehmend intensivere internationale Wettbewerb in der Industrie kontraproduktiv.

Für Unternehmen bedeutet dies ein Umfeld, das weiterhin hohe Anpassungsfähigkeit und sorgfältiges Risikomanagement erfordert. Auch wenn ein sich selbst tragender Aufschwung nicht erkennbar ist, zeigen sich zum Jahreswechsel doch erste Anzeichen einer Erholung hin zu einem mäßigen Wachstum, die wesentlich durch Investitionsimpulse aus den fiskalpolitischen Sondermaßnahmen gestützt werden.



Vor diesem Hintergrund und angesichts unserer bereits seit 2022 geschärften Risikostandards konnte das Volumen ausgereicher Kredite mit 2,5 Mrd. € stabil gehalten werden, was unserer Planung entsprach.

Das Neugeschäftsvolumen der an unsere Firmenkunden vermittelten öffentlichen Förderkredite lag im Berichtsjahr mit rd. 51 Mio. € rd. 15 % unter dem Vorjahreswert. Die Anzahl der Neuabschlüsse lag hingegen um rd. 10 % über dem Wert für 2024. Wegen der konjunkturbedingt gesunkenen Investitionsbereitschaft der Unternehmen hat die Nachfrage nach den klassischen Förderprogrammen sowie nach Betriebsmittelkrediten deutlich nachgelassen. Lediglich im Bereich der eher durch kleinere Abschnitte gekennzeichneten Zuschussprogramme konnte ein hoher Zuwachs verzeichnet werden.

Im Bereich der Akquisitionsfinanzierungen führten das herausfordernde wirtschaftliche Umfeld und die geschäftlichen Risikostandards zu einem rückläufigen Neugeschäft und Kreditbestand.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Rahmenbedingungen für das Geschäft mit Bauträgern und Projektentwicklern insofern verbessert, als dass sowohl die Bau- als auch die Finanzierungskosten wieder kalkulierbarer geworden sind und die Nachfrage nach Wohnraum gestiegen ist. Nach wie vor verzögern sich jedoch die Veräußerungsprozesse einiger fertiggestellter Projekte bzw. nicht projektierter Grundstücke. Gleichwohl konnten, in erster Linie mit unseren langjährigen Bestandskunden, nennenswerte Finanzierungen für Neubaumaßnahmen in ausgesuchten Lagen abgeschlossen werden. Insgesamt stieg die Anzahl der Anfragen nach Bauträger- und Projektfinanzierungen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich an. Im Wettbewerb konnten wir zum Teil schon wieder spürbar mehr Risikoappetit feststellen, wobei wir unsere in den Vorjahren verschärften Mindestrisikostandards bisher unverändert belassen haben. Wir werden die Entwicklung der Rahmenbedingungen in den nächsten Monaten beobachten und zu gegebener Zeit mit Augenmaß das Neugeschäft wieder forcieren, wobei der Fokus auf dem Wohnungsbau liegen wird.

Auch im Berichtsjahr sind Anlagen in Form von Fest- und Kündigungsgeldern aus Kundensicht weiterhin attraktiv geblieben. Andererseits hat sich der Wettbewerb um neue Einlagen leicht verschärft. Gleichwohl ist es uns gelungen, das Einlagevolumen im Firmenkundengeschäft mit 2,2 Mrd. € stabil zu halten.



MEHRWERT FÜR UNSERE KUNDEN

2025 stieg das deutsche Außenhandelsvolumen trotz anhaltender geopolitischer Unsicherheiten moderat an. In einem von Protektionismus und fortwährenden kriegerischen Handlungen im Osten Europas dominierten Umfeld leistete das Internationale Geschäft der NATIONAL-BANK erneut wichtige Beiträge für unsere anspruchsvollen Geschäftskunden, um deren Risiken aus internationalen Geschäften abzusichern. Der Auslandszahlungsverkehr wurde mit dem „Excellent Quality Award“ für die nachhaltig hohe Qualität der Zahlungsverkehrsbearbeitung sowie die konsequent verfolgte Prozessoptimierung ausgezeichnet. Konnten wir im letzten Jahr noch vom größten Einzelgeschäft der Bankgeschichte berichten, stellte sich das Geschäft 2025 deutlich granularer dar. Hier lag und liegt der Fokus unserer Spezialisten weiter darauf, das Geschäft mit Bestandskunden zu intensivieren und die Kundenbasis zu verbreitern.

Zu Jahresbeginn hatte sich die mit der US-Präsidentenwahl bereits eingeleitete Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar zunächst fortgesetzt. Viele Marktteilnehmer gingen davon aus, dass die in Aussicht gestellten Steuersenkungen einer ohnehin gut laufenden US-Wirtschaft weiteren Schub verleihen würden. Gerade USD-Käufer deckten sich in diesem Umfeld massiv ein. Doch seit Mitte Februar bis zum Ende des 1. Halbjahres hat sich die Stimmung gedreht. Die unkalkulierbare Zollpolitik und die zahlreichen politischen Kurswechsel ließen das Vertrauen in den Greenback sinken und die US-Währung reagierte mit massiven Verlusten. USD-Käufer fuhren dann im 2. Halbjahr angesichts eines im Wesentlichen seitwärts verlaufenden USD/EUR-Wechselkurses stärker auf Sicht und verzichteten auch angesichts erwarteter Zinssenkungen im US-Dollar auf Terminalsicherungen. Die US-Dollar-Verkäufer dagegen wurden von der Abwärtsbewegung des US-Dollar überrascht und reagierten zunehmend mit optionalen Kurssicherungen, wobei sie von den Devisenspezialisten der NATIONAL-BANK eng begleitet wurden. Im Jahr 2025 bewegte sich der Kurs in einer Range von 1,0257 bis 1,1868 EUR/USD und zeigte damit eine noch einmal erhöhte Volatilität gegenüber dem Vorjahr.

AUSBLICK

Von der Weltwirtschaft sind weiterhin nur begrenzt positive Impulse für den deutschen Mittelstand zu erwarten. Die Lage im internationalen Handel bleibt angesichts hoher US-Zölle und zunehmender Handelskonflikte angespannt. Dennoch bestehen Chancen auf eine allmähliche Stabilisierung der deutschen Wirtschaft. Zusätzliche geldpolitische Impulse durch weitere Zinssenkungen sind zwar kaum zu erwarten, gleichwohl könnte die Binnenwirtschaft an Dynamik gewinnen. Voraussetzung für eine spürbare Stimmungsaufhellung wäre, dass die Bundesregierung substanzielle wirtschaftspolitische Reformen umsetzen und damit neue Investitions- und Wachstumsperspektiven eröffnen würde. Unter diesen Bedingungen erscheint im Jahr 2026 ein moderates Wirtschaftswachstum realistisch.

Ungewiss bleibt, wie sich die Solvenz der Unternehmen in diesem Umfeld entwickeln wird. Daher werden wir auch im Jahr 2026 die Bonitätsentwicklung unserer mittelständischen Firmenkunden sorgfältig beobachten. Gleichzeitig werden wir – sofern sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbessern – dem Kreditbedarf unserer Firmenkunden weiterhin verantwortungsbewusst und bedarfsgerecht nachkommen.

Das Thema Nachhaltigkeit wird auch im Jahr 2026 konsequent weiter vorangetrieben. Wir planen, durch eine verstärkte und zielgerichtete Beratung den Digitalisierungsgrad unserer Kunden weiter zu erhöhen und damit die Nutzung digitaler Dienstleistungen im Zahlungsverkehr auszubauen. Gleichzeitig werden wir Unternehmen weiterhin bei den erforderlichen Investitionen zur nachhaltigen Transformation ihrer Geschäftsmodelle begleiten und diese im Rahmen unserer Finanzierungsmöglichkeiten unterstützen. Im regulatorischen Umfeld rechnen wir 2026 mit Entlastungen durch die im Rahmen des sogenannten EU-Omnibus-Verfahrens vorgesehenen Erleichterungen. Diese sollen insbesondere dazu beitragen, administrative Anforderungen zielgerichteter zu gestalten und damit sowohl für Banken als auch für Unternehmen spürbare Vereinfachungen mit sich zu bringen. Weiterhin bleiben wir mit unseren mittelständischen Firmenkunden im Dialog, um die Aktualisierung bereits vorliegender ESG-Daten sowie die Vervollständigung der Datenbasis in unserem Kreditportfolio voranzutreiben.

Auch im Jahr 2026 stehen wir unseren Kunden als verlässlicher, berechenbarer und fachlich kompetenter Finanzierungspartner zur Seite. Das schließt die gesamte Dienstleistungspalette – auch unserer Tochtergesellschaften – mit ein. Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen im Markt- und Wettbewerbsumfeld eröffnen sich zugleich vielversprechende Chancen, vermehrt neue Kunden von der Stabilität und Leistungsfähigkeit unseres Geschäftsmodells zu überzeugen und unsere Marktposition weiter auszubauen.

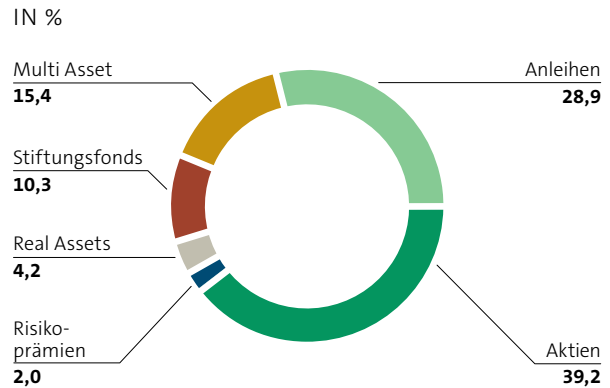
Portfolio Management

STRATEGIE UND AUSRICHTUNG

Das Portfolio Management setzt bei der Verwaltung von Fonds und Strategien der Vermögensverwaltung auf einen disziplinierten, transparenten und regelbasierten Ansatz. Die systematische Kombination fundamentaler und markttechnischer Daten ermöglicht uns ein überlegtes und entschlossenes Handeln – selbst in schwierigen Marktphasen.

Nach der sehr starken Marktentwicklung des Vorjahres war 2025 zunächst von geopolitischen Belastungen geprägt. In der zweiten Jahreshälfte hellte sich die Stimmung an den Aktienmärkten jedoch trotz anhaltender globaler Spannungen wieder auf. Europäische Aktien entwickelten sich deutlich besser als ihre US-Pendants und konnten einen Teil ihrer Underperformance aus 2024 wettmachen. Über längere Betrachtungszeiträume bleibt die Überlegenheit global diversifizierter Aktienportfolios jedoch ungebrochen. Am europäischen Anleihemarkt stiegen trotz sinkender Leitzinsen die Renditen über das gesamte Laufzeitenspektrum. So legten die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen um etwa 50 Basispunkte zu, während der Anstieg bei den 30-jährigen Papieren mit rund einem Prozentpunkt noch deutlicher ausfiel. Die breiten Rohstoffmärkte entwickelten sich in Euro gerechnet trotz fallender Ölpreise klar positiv. Herausragend war erneut die Entwicklung des Goldpreises, der im zweiten Jahr in Folge ein neues Allzeithoch erreichte.

NATIONAL-BANK FONDS – VERTEILUNG NACH ASSETKLASSEN



Quelle: NATIONAL-BANK, 2025.

Unvorhersehbare politische Ereignisse – insbesondere der Handelskonflikt, der das Jahr 2025 nachhaltig geprägt hat – sowie die damit einhergehende Volatilität unterstreichen die Notwendigkeit einer aktiven Anlagestrategie. Der Investmentprozess des Portfolio Managements kombiniert eine strikte Risikokontrolle mit ausreichender Flexibilität, um sich bietende Chancen entschlossen nutzen zu können.

GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2025 belief sich das vom Portfolio Management im Rahmen der Vermögensverwaltung und des Fondsmanagements verantwortete Volumen auf rund 1,9 (1,6) Mrd. €. Erneut deutlich gewachsen ist das Segment der Fondstranchen für die Vermögensverwaltung. Insgesamt stiegen die Assets under Management in diesen Produkten um mehr als 25 %. Die stärksten absoluten Zuwächse verzeichneten der weltweit anlegende Aktienfonds „NB Aktien Global VT“ mit Nettomittelzuflüssen von mehr als 70 Mio. € sowie die erst im Vorjahr aufgelegte Tranche „NB Multi Asset Global VT“, deren Fondsvermögen zum Ende des Jahres die Marke von 210 Mio. € übertraf.

Auch die Nachfrage nach Vermögensverwaltungsstrategien blieb auf Wachstumskurs. So konnten die Anlagen in diesem Segment im Jahr 2025 um mehr als 160 Mio. € gesteigert werden. Eine sehr erfreuliche Entwicklung zeigt sich auch bei den Spezialfonds und Spezialmandaten der Vermögensverwaltung. Das in diesen Strategien verwaltete Vermögen legte insgesamt um über 82 Mio. € zu.

Der in den Vorjahren bereits erkennbare Trend zur Internationalisierung der Kapitalanlagen setzte sich 2025 unvermindert fort. Der Anteil rein europäisch ausgerichteter klassischer Vermögensverwaltungen am gesamten Anlagevermögen erreichte mit 9 % einen neuen Tiefstand. Gleichzeitig überschritt der Anteil global orientierter Aktien- und Anleihen-Portfolios erstmals die Marke von 70 %. Die globalen Multi-Asset-Lösungen behaupteten mit rund 21 % weiterhin ihren bedeutenden Platz im Gesamtportfolio.

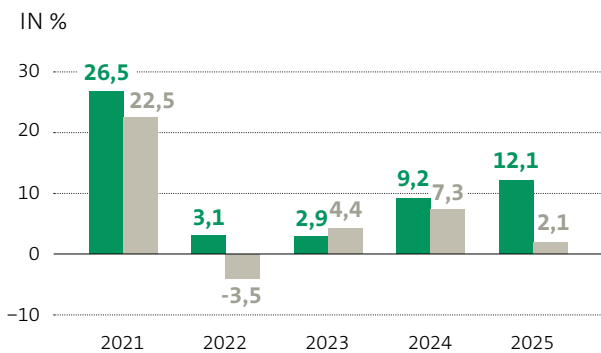
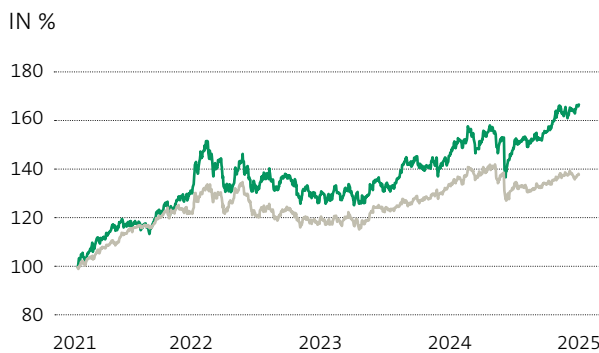
Die systematischen Anleihestrategien des Portfolio Managements profitierten im Jahr 2025 erneut von der konsequenten Risikosteuerung. Die breit diversifizierten Allokationen mit dem Schwerpunkt auf qualitativ hochwertigen Staats- und Unternehmensanleihen sowie einer Beimischung inflationsindexierter Titel bewährten sich auch in einem Umfeld erhöhter und teils stark schwankender Renditen. Die Fonds „NB Anleihen Euro“



und „NB Anleihen Global“ zeigten – wie bereits in den Vorjahren – eine erfreuliche Entwicklung, insbesondere vor dem Hintergrund der Versteilerung der Zinskurven. Bei der Auswahl der Anleihen wurden keinerlei Kompromisse bei der Qualität eingegangen, was sich in den sehr guten Durchschnittsratings von „A“ widerspiegelt. Beide Anleihefonds der NATIONAL-BANK werden vom Analysehaus Morningstar mit vier Sternen bewertet.

Nach einem sehr guten Vorjahr erreichte der Fonds „NB Real Asset Securities VT“, der systematisch in Sachwerte investiert, auch 2025 neue Höchststände. Seit seiner Auflage im Jahr 2020 erzielte die Strategie in jedem Jahr ein positives Ergebnis. Das Portfolio verteilt das Anlagekapital breit gestreut auf die Bereiche Rohstoffe, Infrastruktur, Energie, Immobilien und Gold. Die hohe Diversifikation und Granularität des Portfolios minimiert

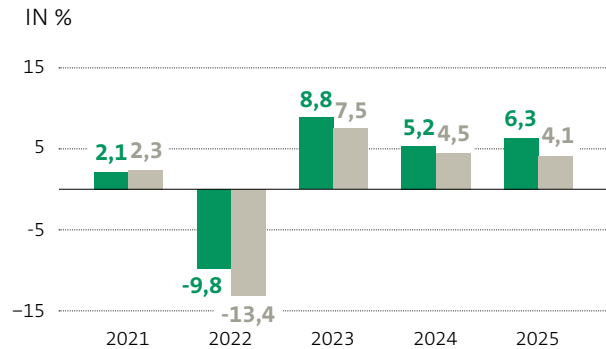
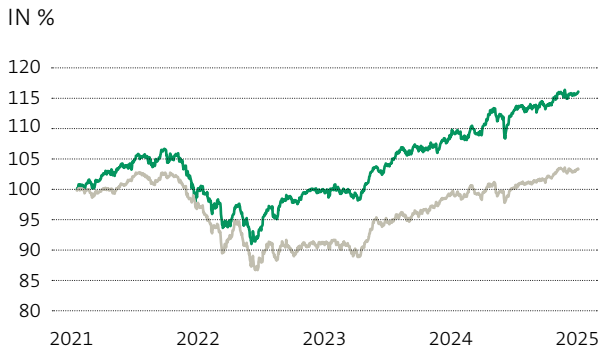
ENTWICKLUNG DES NB REAL ASSET SECURITIES VT NACH KOSTEN IM VERGLEICH ZUM S&P REAL ASSET TOTAL RETURN INDEX



■ NB Real Asset Securities VT ■ S&P Real Asset Total Return Index (Euro)

Quellen: Bloomberg, HANSAINVEST, NATIONAL-BANK, 2025.

ENTWICKLUNG DES NB STIFTUNGSFONDS R NACH KOSTEN IM VERGLEICH ZU SEINER MORNINGSTAR-PEERGROUP



■ NB Stiftungsfonds R ■ Morningstar Euro Cautios Target Allocation

Quellen: Bloomberg, HANSAINVEST, NATIONAL-BANK, 2025.

Konzentrationsrisiken und hebt sich durch seine innovative Struktur sowie das konsequente Risikomanagement klar von herkömmlichen Anlageprodukten in diesem Segment ab.

Die Bedeutung eines systematischen und regelbasierten Investmentprozesses zeigt sich gleichermaßen bei der Entwicklung der beiden Aktienfonds „NB Aktien Global VT“ und „NB Aktien Europa VT“. Auch in dem 2025 von umwälzenden geopolitischen Einflussfaktoren geprägten Umfeld mit erratischen Marktschwankungen bewährte sich unser disziplinierter Ansatz. Dies zeigt sich nicht zuletzt in den hervorragenden Platzierungen der Aktienstrategien im weltweiten Risk/Return-Ranking von Morningstar und der daraus resultierenden Bewertung mit jeweils vier Sternen.

Der „NB Stiftungsfonds“ der NATIONAL-BANK feierte 2025 sein 30-jähriges Bestehen. Er wurde am 8. Dezember 1995 als erster eigener Publikumsfonds der Bank unter dem Namen „Konzept privat“ aufgelegt. Auf Basis einer konservativen Asset-Allokation hat sich der Fonds über drei Jahrzehnte in unterschiedlichsten Marktphasen bewährt und auch die Auswirkungen der Zinswende souverän gemeistert.

Diese Stabilität setzte sich 2025 fort. Der Fonds platzierte sich im besten Quartil seiner Vergleichsgruppe. Zusätzlich erhielt der Fonds ein Qualitätssiegel der WirtschaftsWoche. Die Auszeichnung basiert auf einer unabhängigen Analyse, in deren Rahmen 1.758 Mischfonds über einen Dreijahreszeitraum hinsichtlich Rendite- und Risikokennzahlen sowie Nachhaltigkeitskriterien bewertet wurden. In der Kategorie „Defensiv“ erreichte der Fonds den 2. Platz von 413 verglichenen Produkten. Diese Ergebnisse unterstreichen die langfristige Qualität des Portfolio Managements und die Stabilität des Anlagekonzepts. Aus gutem Grund erfreut sich die Strategie nicht nur bei Stiftungen, sondern auch bei vielen anderen risikobewussten und ausschüttungsorientierten Anlegern großer Nachfrage. Dies gilt ebenso für die im März 2025 aufgelegte Variante „NB Stiftungsfonds Select“, der eine an Nachhaltigkeitsaspekten ausgerichtete Anlagestrategie gemäß Artikel 8 der Sustainable Finance Disclosure Regulation verfolgt.

Auch der globale Risikoprämienfonds „NB Smart Premia“, der klassische Stillhaltergeschäfte mit alternativen Anlagen kombiniert, erhielt vom Analysehaus Morningstar vier Sterne. Die dem Fonds zugrunde liegende Strategie zur systematischen Vereinnahmung von Risikoprämien überzeugt seit seiner Auflage im Jahr 2020 durch die schwankungsarme Generierung der Erträge.

MEHRWERT FÜR UNSERE KUNDEN

Aufbauend auf den Erfolgen und Entwicklungen der Vorjahre hat sich das Portfolio Management 2025 gezielt auf die Weiterentwicklung und Optimierung der bestehenden Anlagestrategien konzentriert. Der langfristige Erfolg dieser Strategien gründet auf einem kontinuierlichen, systematischen Verbesserungsprozess. Jede Anpassung des Investmentprozesses setzt voraus, dass die Veränderungen klar definiert, systematisch umgesetzt und damit dauerhaft reproduzierbar sind. Dadurch wird die Grundlage unseres regelbasierten Ansatzes weiter gestärkt – ein Ansatz, der die Umsetzung einer langfristig ausgerichteten und robusten Anlagestrategie überhaupt erst ermöglicht. Gleichzeitig gewährleistet er eine hohe Skalierbarkeit unserer Prozesse.

Der in den Vorjahren stark ausgeweitete Einsatz unserer spezifischen Fondstranchen in der Vermögensverwaltung wurde durch speziell auf Stiftungen ausgerichtete, ausschüttende Produkte erweitert. Ausschüttungen im halbjährlichen Turnus in Kombination mit einer effizienten Kontenstruktur führen zu Vermögensverwaltungsstrategien mit einer hohen Attraktivität für ausschüttungsorientierte Anleger. Mit der Vermögensverwaltungsstrategie „Stiftung Multi Asset Global“ gibt es zudem eine von konventionellen Stiftungsstrategien abweichende, global ausgerichtete Allokation unter Einbeziehung von Sachwerten.

Die Stiftungsstrategien der NATIONAL-BANK zeigen eindrucksvoll, dass die Ziele Ertrag und Nachhaltigkeit keineswegs im Widerspruch stehen müssen. Das Portfolio Management richtet die Vermögensanlage stets konsequent an den Kernzielen Kapitalerhalt und Attraktivität der risikoadjustierten Rendite aus. Gleichzeitig werden die strategischen Nachhaltigkeitsziele der Bank durchgehend berücksichtigt.

Bei der Auszeichnung „Beste Vermögensverwalter 2025“ der WirtschaftsWoche konnte der „NB Smart Premia“ einen hervorragenden 9. Platz unter 844 Strategien in der Kategorie „Dynamisch“ belegen. Nachdem der „NB Stiftungsfonds“ diese Auszeichnung bereits im Jahr 2024 in der Kategorie „Defensiv“ erhalten hatte,

unterstreicht dieser erneute Erfolg die Qualität unseres systematischen Investmentprozesses über verschiedene Marktphasen hinweg.



Unsere Portfoliostrategie ist von Entschlossenheit und Risikobewusstsein geprägt. Sie beruht auf einem konservativen, regelbasierten Fundament, das es ermöglicht, Risiken gezielt zu steuern und Chancen konsequent zu nutzen. Eine breite Diversifikation, langfristige Ausrichtung und effiziente Prozesse bilden das Rückgrat unseres Ansatzes – bewährt in stabilen wie in volatilen Zeiten.

RESEARCH

Das Jahr 2025 war mit Blick auf die prognostizierten Entwicklungen an den Finanzmärkten von zahlreichen Herausforderungen geprägt. Angesichts zeitweise turbulenter Phasen an den Weltaktienmärkten vertrat das Research gleichwohl unverändert die Einschätzung, dass die Wachstumsperspektiven der Weltwirtschaft wie der mittelfristige Aufwärtstrend der Weltbörsen intakt sind, und stellte ein Kurspotenzial von ca. 10 % auf Jahressicht in Aussicht. Die Realität übertraf diese Einschätzung, nachdem sich an den europäischen und US-amerikanischen Aktienmärkten Kurssteigerungen zwischen 12 und 16 % einstellten.

Auch der weltkonjunkturelle Optimismus des Research erwies sich als berechtigt, wobei die geschätzten Wachstumsraten für Deutschland und den Euroraum, die USA

sowie China verlässlich erreicht oder gar leicht übertroffen wurden. In diesem Zusammenhang erwies sich nicht zuletzt die vom Research wiederholt geäußerte Einschätzung als instrumentell, dass die positive Entwicklung des Welthandels, getrieben durch die sich weiterhin vollziehende Globalisierung, nicht durch eine veränderte US-Außenhandelspolitik beeinträchtigt wird.

Die Einschätzung des Research einer weltweit rückläufigen Inflation war die Basis für die Erwartung, dass Leitzinssenkungen ebenso wie Renditerückgänge an den Rentenmärkten ihre Fortsetzung finden. Über nahezu alle Laufzeitensegmente US-amerikanischer und europäischer Geldmärkte und Märkte für Staatsanleihen kam es bis zum Jahresende 2025 zu Zins- bzw. Renditerückgängen in einem Umfang von durchschnittlich ca. 50 Basispunkten, während sowohl die US-amerikanische als auch die Europäische Zentralbank mehrere Schritte zur Reduktion des jeweiligen Leitzinsniveaus umsetzten. Beide Entwicklungen bestätigten die Erwartungen des Research in eindrucksvoller Weise.

Der mittlerweile gut eingeführte Jahresausblick des Research, in seiner jüngsten Ausgabe „Ausblick Weltwirtschaft 2026“ betitelt, spannt einen geopoliti-

tischen wie weltwirtschaftlichen Handlungsrahmen auf, der wirtschaftlich Interessierten wie Finanzmarktanlegern begründete und klar formulierte Erwartungen und Empfehlungen bietet.

Daneben gehören regelmäßige Publikationen zum Wirtschafts- und Finanzmarktgeschehen zur Expertise des Research, genauso wie Medienauftritte bei n-tv und lokalen Radiostationen sowie Beiträge in überregionalen Fachblättern.

AUSBLICK

2026 richten wir unser Augenmerk auf die Fortentwicklung unseres systematischen Investmentprozesses sowie die Optimierung der eingesetzten Systeme, wobei die Analyse alternativer Fondsmanagementsysteme mit dem Ziel einer weiteren Vereinheitlichung von Prozessen und Methoden ein wichtiges Thema sein wird. Effizienzgewinne durch die Verbesserung technischer Prozessschritte wirken dabei nicht nur Kosten senkend, vielmehr erweitern sie auch den Handlungsspielraum des Portfolio Managements.

Die NATIONAL-BANK wird im ersten Quartal 2026 das Angebot für institutionelle Investoren mit dem „NB Short Term Euro“ erweitern. Der Investmentprozess dieses Fonds basiert auf den etablierten Strategien der NB Anleihenfonds, konzentriert sich aber bewusst auf kurzlaufende Emissionen von Staaten, supranationalen Institutionen und öffentlichen Förderbanken. Diese Ergänzung unseres Angebots stellt eine effiziente und transparente Alternative zu den oft mit strukturellen Schwächen behafteten passiven Rentenanlagen dar und ist ein wichtiges Element der Fondspalette.

Dank der Flexibilität unserer modularen Anlagekonzepte können wir zahlreiche Risikoprofile abbilden und Anlegern gezielt die Chancen der weltweiten Kapitalmärkte erschließen, wobei wir unserer konservativen Grundausrichtung treu bleiben. Mit methodischem und umsichtigem Handeln stellen wir sicher, auch in anspruchsvollen Marktphasen jederzeit entschlossen handeln zu können.



Tochtergesellschaften



WERTERHALTUNG FÜR GENERATIONEN


Mit dem Fokus, unabhängig und ohne Interessenkonflikte Vermögenswerte ihrer Mandanten zu sichern und erfolgreich zu entwickeln, koordiniert die NATIONAL-BANK Vermögenstreuhand GmbH (NBVT) alle wichtigen finanziellen Entscheidungen ihrer Mandanten und übernimmt in ihrem Auftrag die Geschäftsführung des Familienvermögens. Unter Einhaltung der gemeinsam mit den Mandanten entwickelten Strategien analysiert die NBVT die wirtschaftlichen, rechtlichen, steuerlichen und emotionalen Auswirkungen der zur Verfügung stehenden Handlungsalternativen.

Die Grundlage unserer umfassenden Betreuung bildet ein interdisziplinäres Team aus Syndikus-Steuerberatern, Syndikus-Rechtsanwälten, praxiserfahrenen M&A-Spezialisten und senioren Finanzspezialisten. Diese Breite an Kompetenzen ermöglicht es uns, als zentrales Bindeglied in der Zusammenarbeit zwischen Banken, Steuerberatern, Rechtsanwälten, Notaren sowie Vermögens- und Immobilienverwaltern zu agieren. Durch diese enge Vernetzung stellen wir sicher, dass unsere Mandanten von ganzheitlichen, fachbereichsübergreifenden und miteinander verzahnten Konzepten profitieren.

NACHFOLGEPLANUNG ALS BASIS FÜR DEN VERMÖGENSSCHUTZ

Unsere Dienstleistungen sind darauf ausgerichtet, unsere Mandanten in allen Lebensphasen zu begleiten. Dies gilt besonders bei der Regelung der Vermögensnachfolge. Durch die Entwicklung maßgeschneiderter Lösungswege berücksichtigen wir nicht nur die finanziellen, sondern auch die emotionalen Aspekte. Die Auswirkungen von Mandatsentscheidungen werden steuerlich, wirtschaftlich sowie rechtlich verknüpft und transparente Handlungsempfehlungen abgeleitet. Diese dienen nicht nur der optimalen Umsetzung, sondern auch der Prävention von Konflikten in Familie und Unternehmen.

FEINES AUTO.
FEINE BANK.



NATIONAL-BANK
Mehr. Wert. Erfahren.

UNTERNEHMERISCHE NACHFOLGE

Der deutsche Mittelstand in Nordrhein-Westfalen steht vor der historisch größten Übergabewelle: Nach Schätzung der Industrie- und Handelskammern suchen bis 2033 mehr als 300.000 Unternehmen einen Nachfolger. Familieninterne Übergaben gehen zurück, zugleich steigt der Aufwand, geeignete externe Nachfolger zu finden – nicht zuletzt wegen immer komplexerer rechtlicher und steuerlicher Vorgaben. Hier setzt unser Beratungsangebot an, um Unternehmer in der Vorbereitung, Umsetzung und im Nachgang der Nachfolge zu unterstützen – sowohl bei einer familieninternen Übergabe des Unternehmens als auch bei einem Verkauf an externe Interessenten. Fixpunkt unserer Beratung ist das individuelle Zielbild des Mandanten, Handlungsmaxime ist der Werterhalt für die nächste Generation.

VERMÖGENSPLANUNG UND -STEUERUNG

Eine durchdachte individuelle Strategie ist zum langfristigen Vermögenserhalt und -wachstum unerlässlich. Unsere Mandanten erhalten eine passgenaue Lösung, die das Ziel verfolgt, ihre finanziellen Ressourcen effizient zu nutzen und dabei Chancen sowie Risiken in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander zu bringen. Auch steuerliche Gesichtspunkte sowie Liquiditätsanforderungen fließen in die Planung ein, um eine optimale Balance zu schaffen.

Ein Family-Office-Mandat beginnt immer mit einer umfassenden Analyse des bestehenden Vermögens – einschließlich Wertpapieren, Immobilien, Unternehmensbeteiligungen und alternativer Investments. Die Analyse mündet in einer risikooptimierten Gesamtvermögensstrategie und der Formulierung von Anlagerichtlinien, die Rendite-, Risiko- und Liquiditätsvorgaben sowie steuerliche, rechtliche und wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigen.

RISIKOMANAGEMENT ALS VERMÖGENSSCHUTZ

Auf jede Situation gut vorbereitet zu sein – auch das ist ein wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen Strategie zur Vermögenssicherung und Vermögensentwicklung. So sorgen wir dafür, dass auch im Notfall alles im Sinne der Mandanten abläuft. Dazu dient insbesondere der Notfallkoffer, der im Ernstfall als entscheidende Maßnahme eingesetzt wird, um in persönlichen oder geschäftlichen Notfällen eine geordnete Reaktion zu ermöglichen.

KOMPETENZZENTRUM FÜR TESTAMENTSVOLLSTRECKUNGEN UND STIFTUNGEN

Wir bieten unseren Mandanten eine umfassende Unterstützung bei der vertrauensvollen und professionellen Abwicklung im Rahmen der Testamentsvollstreckung. Dieser Service gewährleistet eine rechtssichere Zuweisung der Vermögenswerte auf Erben und Vermächtnisnehmer und trägt dazu bei, potenzielle Streitigkeiten in der Familie oder unter den Erben zu vermeiden. Darüber hinaus bieten wir unseren Mandanten auch Unterstützung bei der Gründung und Verwaltung von Familien- und gemeinnützigen Stiftungen an. Unsere Expertise und Erfahrung in diesem Bereich ermöglicht es unseren Kunden, ihre philanthropischen Ziele effektiv umzusetzen und langfristige Vermögenspläne zu entwickeln, die ihren individuellen Bedürfnissen und Werten entsprechen. Mit einem starken Engagement für Integrität und Professionalität streben wir danach, unseren Mandanten einen Mehrwert zu bieten und ihre langfristigen finanziellen Ziele zu unterstützen.



Die NATIONAL-BANK Versicherungsagentur GmbH (NBV) ist integraler Bestandteil des Angebots einer ganzheitlichen Beratung gegenüber den Kunden der Bank. Um Unabhängigkeit und Neutralität im besten Interesse der Kunden sicherzustellen, arbeitet die NBV mit über einhundert zum Teil hoch spezialisierten Versicherungsgesellschaften zusammen. So gelingt es, punktgenaue Versicherungslösungen anzubieten und die Kunden bei der Absicherung persönlicher, familiärer oder materieller Risiken gezielt zu unterstützen.

Auch 2025 ist es der NBV gelungen, zahlreichen neuen Kunden attraktive Versicherungslösungen anzubieten. Neben der Vorsorgeberatung für Privatkunden hat die NBV auch die Beratung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu unterschiedlichen Vorsorgekonzepten verstärkt. Darüber hinaus erfreut sich das zusätzliche Beratungsangebot zur Absicherung von gewerblichen Sach- und Haftpflichtrisiken immer größerer Beliebtheit.

Mit diesen und weiteren attraktiven Finanz- und Versicherungslösungen, unter anderem

- Altersvorsorgelösungen mit Lebensphasenbetrachtung,
- Kapitalanlageersatzprodukte mit attraktiven Konditionen unter Berücksichtigung steuerlich optimierter Gestaltung oder
- Spezialkonzepte für die Absicherung von Mehrfamilienhäusern mit überdurchschnittlichen Leistungen

steht die NBV allen Kunden und denen, die es werden wollen, gerne beratend zur Verfügung.

Insgesamt blickt die NBV auf ein lebhaftes Geschäftsjahr zurück, in dem die Provisionserlöse um über 7 % gesteigert werden konnten.



Die NATIONAL-BANK Immobilien GmbH (NBI) ergänzt als Tochtergesellschaft der NATIONAL-BANK das Leistungsangebot der Bank um ein umfassendes Portfolio an professionellen Immobilienservices. Sie begleitet ihre Kunden zuverlässig und ganzheitlich bei unterschiedlichen Immobilientransaktionen und überzeugt dabei durch eine enge regionale Verankerung, eine hohe fachliche Expertise sowie einen ausgeprägten persönlichen Service.

Das Leistungsangebot der NBI umfasst die Vermarktung von Wohn- und Gewerbeimmobilien für Eigennutzer, private Investoren und professionelle Anleger. Hierbei übernimmt die NBI die Aufbereitung sämtlicher relevanter Unterlagen, führt fundierte Immobilienbewertungen durch und begleitet den gesamten Transaktionsprozess – von der Marktwertermittlung über die Exposé-Erstellung bis hin zur finalen Eigentumsübertragung und Übergabe der Immobilie. Zur gewerblichen Kundschaft zählen unter anderem Bauträger, Projektentwickler, Wohnungsbau-Gesellschaften sowie institutionelle Investoren wie Fonds, Versicherungen und Pensionskassen.

Dank eines weitreichenden Netzwerks ist die NBI in der Lage, zahlreiche Immobilienverkäufe diskret und ohne öffentliche Vermarktung zu realisieren. Dieses Netzwerk ermöglicht es zudem, auch komplexe und individuelle Kundenanforderungen effizient und kompetent umzusetzen. Als Mitglied im Immobilienverband Deutschland (ivd) profitiert die NBI von dessen umfangreichem Makler-Netzwerk sowie vielfältigen Service- und Weiterbildungsangeboten.

Der deutsche Immobilienmarkt zeigte im Jahr 2025, nach den deutlichen Anpassungen der Vorjahre, eine Phase der Stabilisierung. Auf der Angebotsseite blieb die Neubautätigkeit aufgrund weiterhin erhöhter Baukosten, regulatorischer Anforderungen und einer insgesamt verhaltenen Investitionsbereitschaft zurückhaltend.

Der anhaltende Rückgang der Baugenehmigungen führte insbesondere in wirtschaftsstarken und urbanen Regionen zu einem strukturell begrenzten Angebot, vor allem im Wohnungssegment.

Auf der Nachfrageseite war hingegen eine schrittweise Belebung zu beobachten. Sinkende Inflationsraten und ein stabilisiertes Zinsumfeld erhöhten die Planungssicherheit für private Eigennutzer ebenso wie für institutionelle Investoren. Besonders energieeffiziente Bestandsimmobilien sowie nachhaltig konzipierte Neubauprojekte verzeichneten eine erhöhte Nachfrage, während sanierungsbedürftige Objekte aufgrund hoher Modernisierungs- und Finanzierungskosten weiterhin nur verhalten nachgefragt wurden. Insgesamt war der Immobilienmarkt 2025 durch eine zunehmende Differenzierung geprägt, wobei die Lage, der energetische Zustand und die Nutzungsperspektive maßgeblichen Einfluss auf die Preisbildung ausübten.

Vor diesem Hintergrund hat die NBI im Jahr 2025 abermals ihre Leistungsfähigkeit und Stabilität unter Beweis stellen können und blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Insgesamt wurden 77 (68) Immobilien mit einem Gesamtvolumen von 53,7 (41,5) Mio. € vermittelt. Das realisierte Betriebsergebnis hat den Plan deutlich übertroffen.

Neben der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden investierte die NBI gezielt in die Weiterentwicklung ihrer Soft- und Hardware, um interne Prozesse weiter zu optimieren und die digitale Leistungsfähigkeit nachhaltig zu stärken. Zudem wurde im zweiten Quartal 2025 die neue Website der NBI unter www.nb-i.de erfolgreich gelauncht. Diese bietet neben einer modernen Darstellung der Immobilienangebote auch aktuelle Immobiliennews sowie einen umfassenden Ratgeber zu den Themen Erbschaft und Immobilien, Immobilienbewertung, Immobilienverkauf, Sanierung und Energieeffizienz, Scheidung und Immobilien, Vorteile eines Immobilienmaklers sowie Wohnen im Alter.

Die aktuelle Auftragslage sowie die in Anbahnung und Abwicklung befindlichen Transaktionen stimmen die Geschäftsführung zuversichtlich, auch im Geschäftsjahr 2026 ein Ergebnis auf Vorjahresniveau erzielen zu können.





An abstract painting by Chris Succo, featuring a dense and textured composition of thick, expressive brushstrokes. The color palette is rich and varied, including deep blues, purples, pinks, reds, and whites, creating a sense of movement and depth. The brushwork is visible and energetic, contributing to the overall dynamic feel of the piece.

ENGAGEMENT FÜR UNSERE MITARBEITENDEN

› **Chris Succo** | o.T. [1308513]
2015 | Öl auf Leinwand | 43 x 33 cm
(Ausschnitt)

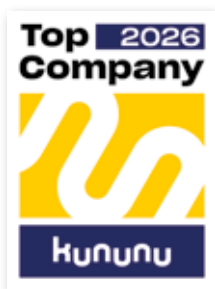
ENGAGEMENT FÜR UNSERE MITARBEITENDEN

Unsere Mitarbeitenden sind – ebenso wie unsere Kundinnen und Kunden sowie Eigentümerinnen und Eigentümer – ein unverzichtbarer Bestandteil unseres unternehmerischen Erfolgs. Ihre Kompetenz, ihre Empathie und ihr Engagement sind durch nichts zu ersetzen. Sie verbindet ein Kanon an Unternehmenswerten, der Vielfalt und Zusammenhalt umfasst. Während die Vielfalt zum Ziel hat, unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft, ein wertschätzendes Arbeitsumfeld zu schaffen, steht der Zusammenhalt für Eigenschaften wie Hilfsbereitschaft und Loyalität, Verlässlichkeit und Vertrauen im gemeinsamen Umgang miteinander.

Zur nachhaltigen Förderung dieser Werte schaffen wir Rahmenbedingungen, die unseren Mitarbeitenden eine gleichermaßen kompetenz- und vertrauensbasierte Entfaltung sowie überzeugende berufliche Entwicklungsperspektiven ermöglichen:

- Flache Hierarchien,
- anspruchsvolle und abwechslungsreiche Aufgaben,
- eine partnerschaftliche Arbeitsatmosphäre,
- angemessene Entscheidungskompetenzen,
- ortsunabhängiges Arbeiten sowie
- Vertrauensarbeitszeit

sind – bei einer attraktiven Vergütung – nur einige Beispiele von vielen.



Besonders erfreulich ist, dass unsere NATIONAL-BANK Ende 2025 von *Kununu*, der größten Plattform für Bewertungen von Arbeitgebern aller Branchen – als „Top Company 2026“ ausgezeichnet worden ist. Die Bewertung basiert auf objektiv nachvollziehbaren Kriterien und anonymen Befragungen. Sie dokumentiert die kontinuierlich positiven Rückmeldungen unserer Mitarbeitenden hinsichtlich Arbeitsumfeld, Führung, Zusammenarbeit und Entwicklungsmöglichkeiten.

FÜHRUNGSVERANTWORTUNG LEBEN

Führung beinhaltet kein statisches, sondern ein dynamisch an die jeweiligen Umstände angepasstes Verhalten, das den individuellen Erwartungen unserer Mitarbeitenden möglichst optimal Rechnung trägt. Sie umfasst sowohl eine intellektuelle als auch eine emotional geprägte Komponente. Intellektuell sind die Fähigkeit und der Wille, Erfahrungen weiterzugeben und komplexe Zusammenhänge anschaulich zu schildern, ebenso unverzichtbar wie die gedankliche Vorwegnahme von Anpassungserfordernissen. Emotional gehören Empathie, Zutrauen und Zuversicht dazu, gerade dann, wenn es um die Gestaltung und Umsetzung von Veränderungsprozessen geht. Verantwortungsvolle Führung hat auch in diesem Jahr entscheidend zum Gelingen komplexer Veränderungen beigetragen.

Die Vorbildlichkeit der Führung setzt eine uneingeschränkte Integrität ebenso voraus wie die kompetenz- und verhaltensbasierte Delegation von Entscheidungsbefugnissen. Die Übernahme von Verantwortung für das Team und die jeweiligen Mitarbeitenden gehören ebenfalls dazu; Werte, die die Grundlage unserer Führungsleitsätze bilden. Vor diesem Hintergrund wird das Verhalten unserer Führungskräfte – ebenso wie das aller Mitarbeitenden – regelmäßig bewertet. Die Beurteilung erfolgt sowohl durch die unmittelbare Führungskraft als auch durch die berichtspflichtigen Mitarbeitenden, deren Einschätzung des Leistungs- und Sozialverhaltens eingebunden wird.

Dies umso mehr, als sich die Rollen der jeweils Betroffenen im Zuge einer partizipativen Führung geändert haben. Gute Führungskräfte werden heute als Beratende angesehen, die Werte wie partnerschaftlichen Umgang und teamorientiertes Verhalten in den Vordergrund stellen. Ziel der Beurteilung ist deshalb die Verbesserung der Führungsbeziehungen bzw. der Kommunikation zwischen Führendem und Mitarbeitendem. Zur weiteren Stärkung unserer Führungsqualität wurden im Berichtszeitraum ergänzende Fortbildungsangebote bereitgestellt, die den aktuellen Anforderungen an wirksame Führung Rechnung tragen. Darüber hinaus hat der Vorstand im Rahmen der diesjährigen Führungskräftekonferenz ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Weiterentwicklung der Führungskultur angekündigt, dessen Umsetzung im kommenden Jahr beginnt und das einen klaren Handlungsrahmen für die zukünftige Ausrichtung der Führung in unserer Bank definiert.

KOMMUNIKATIONSKULTUR DAUERHAFT PFLEGEN

Integraler Bestandteil eines überzeugenden Führungsverhaltens sowie einer ausgeprägten Führungsverantwortung ist eine offene und den Mitarbeitenden zugewandte zeitnahe und im Rahmen unterschiedlicher individueller Voraussetzungen transparente Informations- und Kommunikationskultur. Das gilt gerade in einer Zeit, die durch große Herausforderungen und eine damit gelegentlich verbundene Unsicherheit der Mitarbeitenden gekennzeichnet ist. Die Pflege dieser Informations- und Kommunikationskultur begründet nicht nur unseren Anspruch, den unsere Führungskräfte zu erfüllen haben, sondern es entspricht zugleich dem Selbstverständnis der Unternehmensleitung.

Um stets aufs Neue zu zeigen, dass Kommunikation keine Einbahnstraße ist, haben wir verschiedene Dialogforen entwickelt, im Rahmen derer es – unabhängig von individuell geäußerten Gesprächswünschen der Mitarbeitenden – möglich ist, Sachverhalte in Erfahrung zu bringen, Fragen zu stellen, Sorgen oder Kritik zu äußern, Anregungen zu unterbreiten und Wünsche zu nennen. Im kleinsten Format „Unter uns“ trifft beispielsweise unser Vorstand in der Regel monatlich circa zehn Mitarbeitende,



um vertraulich mit ihnen zu sprechen. Das größte Format bilden die sogenannten „Town Hall Meetings“, die in der Regel einmal jährlich stattfinden, sich an alle Mitarbeitenden richten und ganz überwiegend allgemeine Entwicklungen der Bank zum Gegenstand haben. Dasselbe gilt für unternehmensweite Telefon- und Videokonferenzen, die quartalsweise angeboten werden.

Zudem haben wir mit der schrittweisen Ausweitung des ortsunabhängigen Arbeitens weitere Veranstaltungsformate eingeführt, die die Einhaltung der Werte unserer Bank sowie den betrieblichen Zusammenhalt fördern. Als Unterstützung für die Anforderungen an Zusammenarbeit und Kommunikation im mobilen Arbeiten zählen hierzu auch Qualifizierungsangebote, die Mitarbeitende – insbesondere in virtuellen Arbeitsumgebungen – bei der Ausgestaltung eines professionellen und wertschätzenden Miteinanders stärken.

Im Rahmen unseres gesellschaftlichen und kulturellen Engagements zur Demokratiestärkung haben wir gemeinsam mit anderen führenden Instituten eine Idee aufgenommen, die der Arbeitgeberverband der privaten Banken gemeinsam mit der Hertie Stiftung sowie dem Business Council for Democracy (BC4D) entwickelt hat: Es ist das Veranstaltungsformat „Democoffee“, das zu einem ehrenamtlichen Engagement anregen bzw. motivieren soll. Dies vor allem deshalb, weil es Vertrauen schafft und den gesellschaftlichen Zusammenhalt aller fördert. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe berichten ehrenamtlich tätige Kolleginnen und Kollegen bei einem gemeinsamen Kaffee über ihr Engagement.

Diese Zusammenkünfte fördern ein stärkeres gegenseitiges Verständnis und ein verbessertes Arbeitsklima. Zudem stützt es eine Vorbildfunktion, der sich die Bank in vielfacher Hinsicht verpflichtet fühlt.

ATTRAKTIVE RAHMENBEDINGUNGEN BIETEN

Integraler Bestandteil attraktiver Rahmenbedingungen ist eine angemessene und wettbewerbsfähige Vergütung. Aus diesem Grund haben wir die tariflich vereinbarte Erhöhung der Festgehälter – wie im letzten Jahr – auch den außertariflich Beschäftigten gezahlt. Darüber hinaus haben wir, in der Absicht umweltfreundliche Wege zur Arbeit zu ermöglichen, erneut das sogenannte Deutschlandticket bezuschusst als auch das Dienstrad-leasing, das sich unverändert großer Beliebtheit erfreut, weitergeführt.

Mit der Einführung des Sozialpartnermodells wurde im Berichtszeitraum eine bedeutende Zusatzleistung für unsere Mitarbeitenden implementiert. Das Sozialpartnermodell ist eine innovative Form der betrieblichen Altersversorgung. Es überzeugt durch seine Flexibilität und Chancenorientierung. Mitarbeitende und die Arbeitgeberin zahlen Beiträge an den Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (BVV), der das Kapital in ein Portfolio mit einem hohen Anteil an Aktien und alternativen Investments investiert. Dabei leistet unsere NATIONAL-BANK zusätzlich einen Sicherungsbeitrag an den BVV, der Schwankungen am Kapitalmarkt ausgleicht. Das Modell stellt eine ausgezeichnete Kombination zwischen einer hohen Zielrendite bei gleichzeitig vertretbarer Volatilität dar. Die Portabilität und die Versorgung von Angehörigen im Todesfall sind weitere Vorteile. Von allen Mitarbeitenden, denen das Modell angeboten worden war, entschieden sich knapp 90 % für die Teilnahme. Vor dem Hintergrund intensiver Debatten um die Zukunft der Altersvorsorge ist erfreulich, dass zahlreiche Mitarbeitende ihren Eigenanteil aufstocken. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass Mitarbeitende, die bereits Ansprüche im Rahmen einer betrieblichen Altersversorgung erworben haben, sich mit weiteren Beiträgen engagieren. Dies alles unterstreicht die hohe Akzeptanz des Sozialpartnermodells.

Die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben hat für uns einen zentralen Stellenwert. Aus diesem Grund haben wir vor einigen Jahren das mobile Arbeiten eingeführt, das sich als voll funktionsfähig erweist. Die damit verbundenen Vorteile umfassen

- bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- flexiblere Gestaltung des Arbeitstages,
- zeitliche Ersparnis der Arbeitswege,
- Kosteneinsparung durch Wegfall des Arbeitsweges,
- bessere Umweltbilanz,
- punktuell effizienteres Arbeiten von zu Hause und
- höhere Motivation.

Zudem freuen wir uns, dass es auch in 2025 erneut gelungen ist, sämtliche Wünsche unserer Mitarbeitenden nach individueller Anpassung der Arbeitszeiten vollumfänglich zu erfüllen. Ergänzend bietet unser Programm „FreizeitPlus“ die Möglichkeit, zusätzlich zu den vertraglich festgelegten Urlaubstagen, weitere zu erwerben.

VIELFALT COURAGIERT FÖRDERN

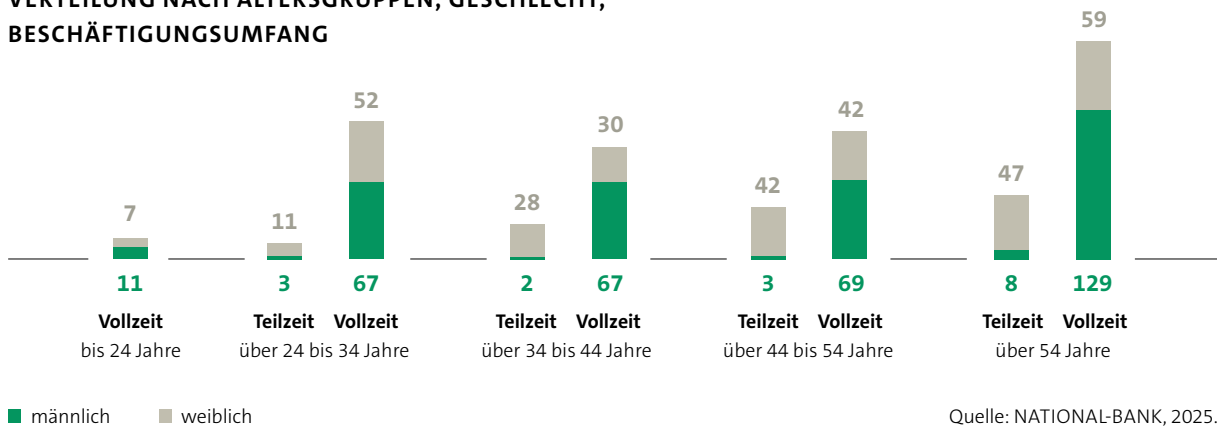
Die Vielfalt der Gesellschaft prägt auch die Arbeitswelt in unserer NATIONAL-BANK. Wir können nur erfolgreich sein, wenn wir Vielfalt anerkennen, fördern und nutzen. Das bezieht sich nicht nur auf unsere Belegschaft, sondern auch auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden, Aktionärinnen und Aktionäre sowie die interessierte Gesellschaft. Die Vielfalt der Mitarbeitenden mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten eröffnet Chancen für innovative und kreative Lösungen. Zugleich erschafft sie ein Klima des gegenseitigen Respekts und des Vertrauens und fördert so die positive Reputation unserer Bank. Wir nehmen unsere Verant-



charta der vielfalt
Für Diversity in der Arbeitswelt

UNTERZEICHNET

VERTEILUNG NACH ALTERSGRUPPEN, GESCHLECHT, BESCHÄFTIGUNGSUMFANG



Quelle: NATIONAL-BANK, 2025.

Hinweis: ohne Auszubildende, Werkstudierende, ruhende Arbeitsverhältnisse.

wortung als Arbeitgeberin ernst, fördern Vielfalt sowie Chancengleichheit und sorgen für ein partnerschaftliches Arbeitsumfeld. Mit Unterzeichnung der Charta der Vielfalt und der Ernennung eines Beauftragten zur Förderung von Vielfalt haben wir hierfür auch eine hohe institutionelle Verbindlichkeit geschaffen.

Ein ganzheitliches Verständnis von Vielfalt schließt die altersübergreifende Zusammenarbeit mit ein. Wir beschäftigen 677 Mitarbeitende im Alter von 20 bis 72 Jahren. Dabei ist es sehr erfreulich, dass wir als Arbeitgeberin durch unsere Mitarbeitenden so wahrgenommen werden, dass diese – zumeist in unterschiedlichen, individuell vereinbarten Teilzeitmodellen – gern über das gesetzliche und/oder vertraglich vereinbarte Renteneintrittsalter bei uns tätig sind. Das fördert die altersbezogene Vielfalt und eine generationenübergreifende Zusammenarbeit. In einer alternden Gesellschaft kommt dem auch mit Blick auf Kundinnen und Kunden ein großer Wert zu. Schließlich ist es für alle Beteiligten ein besonderes Privileg, von dem Erfahrungsschatz der älteren Generation profitieren zu dürfen.

Ende 2025 betrug das Durchschnittsalter der Frauen 46 Jahre und das der Männer 47 Jahre. Durchschnittlich gehörten die Mitarbeitenden seit 14 Jahren unserer Bank an, wobei Frauen im Mittel länger im Unternehmen tätig waren. Darüber hinaus wiesen sie einen höheren Anteil an Teilzeit auf. Da wir, sofern möglich, dem (vertraglich vereinbarten) Grundsatz der Wunscharbeitszeit folgen,

variierte die Arbeitszeit jener Beschäftigten zwischen 15 und 36 Stunden wöchentlich. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der weiblichen Teilzeitmitarbeitenden betrug 26 Stunden, die der männlichen 29 Stunden.

Die Förderung des unterrepräsentierten Geschlechts in Führungsfunktionen hat für uns eine zentrale Bedeutung. Dabei wurden von uns in der Vergangenheit eine Reihe von Maßnahmen auf den Weg gebracht, die nun zunehmend Früchte tragen.

Als Ergebnis stieg der Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene auf 13 (6) %. Damit wird die Zielgröße von 12 %, die wir 2022 festgelegt haben, erfüllt. Noch nicht erreicht wird die Quote, die wir für die zweite Führungsebene anstreben. Mit 12 % liegen wir hinter unserem selbst gesetzten Soll von 19 %. Demgegenüber gelangen uns auf der dritten Führungsebene mit 36 (30) % vielversprechende Schritte in Richtung einer auch nach Geschlechtern ausgewogenen Führungskultur. Wir sind zuversichtlich, dass jene Mitarbeiterinnen, eine entsprechende Eigenmotivation voraussetzend, durch eine individuelle Förderung künftig verstärkt in verantwortungsvollere Aufgaben der ersten und zweiten Ebene hineinwachsen werden.

GESUNDHEIT UNTERSTÜTZEN

Die Förderung der Gesundheit unserer Mitarbeitenden ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Unser betriebliches Gesundheitsmanagement basiert dabei auf drei Säulen. Sie sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Sie umfassen

- den gesetzlich vorgeschriebenen Arbeits- und Gesundheitsschutz,
- das betriebliche Eingliederungsmanagement sowie
- die (präventive) betriebliche Gesundheitsförderung.

Sie umfasst ein breites Spektrum an Impfangeboten und Vorsorgeuntersuchungen. Das Interesse unserer Mitarbeitenden hieran ist groß, die Auswirkungen erfreulich. So verzeichneten wir im Jahr 2024 durchschnittlich 13,2 Fehltage pro Mitarbeitenden. Im Vergleich dazu betrug der entsprechende Wert im Kreditgewerbe 17,6 Tage, in der Gesamtwirtschaft 24,1 Tage. Im Berichtsjahr blieben die durchschnittlichen Krankheitstage in unserer Bank mit 13,5 Tagen nahezu auf Vorjahresniveau.

Trotz relativ geringer Fehltage pro Mitarbeitenden ist es das Ziel, unser Gesundheitsmanagement weiter zu professionalisieren und unsere Angebote nicht nur systematisch miteinander zu verzahnen, sondern auch in Zukunft weiter anzureichern.

**ERFOLGREICH ARBEITEN.
MENSCH SEIN.**



Starten Sie Ihre Karriere in einer ausgezeichneten Bank.
national-bank.de/karriere

NATIONAL-BANK
Mehr. Wert. Erfahren.

NEUE TALENTE GEWINNEN

In einem dynamischen Wettbewerbsumfeld kommt der Gewinnung und Bindung von Talenten eine entscheidende Bedeutung für unseren dauerhaften Erfolg zu. Wir verfolgen eine ganzheitliche Strategie, um hoch qualifizierte und engagierte Fach- und Führungskräfte zu gewinnen sowie langfristig an unsere Bank zu binden.

Zum Einsatz kommt ein vielfältiger Mix von Rekrutierungsansätzen, der sowohl aktiv als auch sogenannte passiv suchende Talente anspricht. Neben der gezielten Ansprache über Stellenanzeigen, Karriereveranstaltungen sowie Onlineplattformen und soziale Medien pflegen wir strategische Partnerschaften mit erstklassigen Personalberatern und unterschiedlichen Hochschulen, um beide Zielgruppen für uns zu gewinnen. Im Berichtszeitraum konnten zwei neue, außerordentlich kompetente Personalberatungen hinzugewonnen werden, um die Professionalität und Reichweite unserer Rekrutierungsaktivitäten weiter zu stärken.

Im Bereich der passiv Suchenden setzen wir auf Bewerbende, die bei Ansprache offen für Veränderung sind. Neue Mitarbeitende gewinnen wir zunehmend über unser erweitertes Active Sourcing und über das Empfehlungssystem „Mitarbeitende werben Mitarbeitende“, das 2025 eine besonders hohe Resonanz erzielte und einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Rekrutierung leistete. Dies stärkt nicht nur die Qualität unserer Personalauswahl, sondern fördert zugleich den Zusammenhalt und die Identifikation mit unserer Bank.

Der Verlust eines Talents stellt für uns nicht das Ende einer guten Verbindung dar. Durch eine gezielte Wiedergewinnungsstrategie mit Austrittsgesprächen und regelmäßiger Kontaktpflege bleiben wir mit ehemaligen Mitarbeitenden in Verbindung und bieten ihnen attraktive Perspektiven für eine Rückkehr an.

Dank dieser umfassenden und effektiven Maßnahmen konnten wir auch im Berichtsjahr 2025 erneut mehr als 100 neue Mitarbeitende gewinnen – ein starkes Signal dafür, dass der Zulauf zu unserer Bank ungebrochen ist.

ENTWICKLUNG NACHHALTIG GEWÄHRLEISTEN

Zentraler Bestandteil der Personalstrategie ist die gezielte Fortbildung aller Mitarbeitenden, denn die vergangenen Jahre haben eine kaum zu überblickende Vielzahl neuer internationaler und nationaler Vorschriften hervorgebracht, wovon u. a. das Aktienrecht, das Aufsichtsrecht, das Datenschutzrecht, das Steuerrecht und viele weitere Bereiche wie die Verhinderung von Geldwäsche betroffen sind.

Unser Fortbildungsangebot basiert auf einem systematischen, rollen- und kompetenzbasierten Ansatz. Wir kombinieren interne und externe Seminare, webbasierte Trainings, Qualifizierungsgespräche sowie die Bereitstellung von Fachliteratur, um Wissen bedarfsgerecht und nachhaltig zu verankern. Neben Angeboten zu Führung, Kommunikation, Konfliktmanagement und moderner Zusammenarbeit stellen wir umfassende fachliche Schulungen bereit – beispielsweise zu Kredit-, Wertpapier- und Zahlungsverkehrsthemen, Compliance und Geldwäscheprävention, Datenschutz sowie steuer- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Pflicht- und Solls Schulungen sichern die regulatorische Konformität, während aufgabenbezogene Lernpfade die kontinuierliche Weiterentwicklung im jeweiligen Fachgebiet fördern.

Um die hohen qualitativen Ansprüche bei der Beratung unserer Kunden sowie der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben dauerhaft zu gewährleisten, ist in vielen Organisationseinheiten unserer Bank der Certified Financial Planner (CFP) oder ein vergleichbarer Abschluss wie bspw. Certified Credit Analyst oder Certified Audit Professional Standard bzw. Voraussetzung für die Übernahme von weiterführenden Aufgaben. Hierfür werden unsere Mitarbeitenden für die Teilnahme an Unterrichts- und Prüfungseinheiten freigestellt und die mit dem Lehrgang verbundenen Kosten übernommen. Dasselbe gilt für die laufend notwendigen Aktualisierungen der sogenannten Akkreditierungen. Über die allgemeinen Fortbildungsangebote hinaus unterhalten wir einen eigenen Förderkreis, der Mitarbeitende mit besonderem Potenzial auf zukünftige Führungsrollen vorbereitet.

Teilnehmende erhalten ein zusätzliches, zielgerichtetes Qualifizierungsprogramm, das u. a. vertiefte Führungs-, Kommunikations- und Entscheidungskompetenzen vermittelt, Einblicke in strategische Themen gewährt und sie frühzeitig an bankweite Projekte sowie Netzwerkformate heranführt. Dadurch werden Potenziale systematisch entwickelt und der langfristige Führungskräftenachwuchs der Bank gestärkt.

Auf diese Weise wird Fortbildung als durchgängiger Prozess verstanden: transparent geplant, messbar umgesetzt und mit der Personal- sowie Nachhaltigkeitsstrategie verzahnt – mit dem Ziel, die kompetenzbasierte Handlungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden in einem dynamischen Umfeld dauerhaft zu sichern und unser Markenversprechen *Mehr. Wert. Erfahren.* zu erfüllen.

ZUKUNFT GESTALTEN DURCH AUSBILDUNG, STUDIUM UND TALENTFÖRDERUNG

Der Ausbildung von Berufsanfängern kommt in unserer Bank eine besondere Bedeutung zu. Wir sind davon überzeugt, dass sie nach wie vor eine hervorragende Grundlage für eine spätere berufliche Tätigkeit ist – unabhängig davon, ob diese in der Finanzwirtschaft oder in anderen Bereichen der Wirtschaft erfolgt. Denn nicht nur der kompetente Umgang mit Geld, sondern auch das Verständnis ökonomischer Zusammenhänge ist für eine Gesellschaft und ihren Zusammenhalt von zentraler Bedeutung. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und eines spürbar wachsenden Wettbewerbs um qualifizierte Nachwuchskräfte richten wir unsere Maßnahmen konsequent auf frühzeitige Ansprache, Authentizität und Wirksamkeit aus. Aus diesem Grund haben wir im Berichtszeitraum erneut aktiv für Ausbildungsplätze geworben. Unter der Überschrift „Eine sichere Ausbildung in einer unsicheren Zeit“ ist es uns gelungen, junge Talente für uns zu gewinnen, wobei wir das Angebot der Ausbildungsberufe inzwischen erweitert haben. Neben dem traditionellen Abschluss als Bankkauffrau oder Bankkaufmann bieten wir Ausbildungen als Kauffrau bzw. Kaufmann für Büromanagement

sowie die Ausbildung zur Fachinformatikerin bzw. zum Fachinformatiker für Systemintegration oder Anwendungsentwicklung an. Auch in diesem Geschäftsjahr haben wir wieder 20 Auszubildende eingestellt.

Zur frühzeitigen, schulnahen Ansprache beteiligen wir uns zudem an der Ausbildungsinitiative NRW. Gemeinsam mit anderen Unternehmen sind wir an Schulen präsent, unsere Auszubildenden agieren dort als authentische Botschafterinnen und Botschafter, geben Einblicke in ihren Berufsalltag und begegnen Jugendlichen auf Augenhöhe. Ergänzend haben wir unter dem Motto „FinanzCampus – Dein Geld. Dein Plan.“ ein zeitgemäßes Format der finanziellen Allgemeinbildung etabliert: Auf Basis der bisherigen Finanzakademie, gemeinsam mit Auszubildenden, Studierenden und Mitarbeitenden entwickelt, vermittelt der FinanzCampus modulare Inhalte in moderner, offener Lernatmosphäre. Der erste Praxistest an einem Essener Gymnasium mit über 220 Schülerinnen und Schülern bestätigte das Konzept.

Im Rahmen ihrer Ausbildung werden Nachwuchsmitarbeitende individuell unterstützt, umfassend mit den notwendigen Ausbildungsinhalten vertraut gemacht und systematisch auf die Prüfungen vorbereitet. Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit sind ebenso selbstverständlich wie die engagierte Unterstützung durch die Bank. Unsere Auszubildenden erhalten Lernmittelzuschüsse für die gesamte Ausbildungszeit. Nach erfolgreicher Prüfung entscheidet sich der ganz überwiegende Teil der Auszubildenden für eine Karriere in unserer Bank – oft verbunden mit einem nebenberuflichen Studium. Diejenigen, die ein Vollzeitstudium bevorzugen, engagieren sich zumeist als Werkstudierende. Auch hierüber freuen wir uns. Im Jahr 2025 haben alle Auszubildenden, die erfolgreich ihre Prüfung bestanden haben, das Übernahmeangebot der Bank mit einer langfristigen Entwicklungsperspektive angenommen.

Alle Mitarbeitenden haben, sofern ausreichend qualifiziert, die Möglichkeit eines berufsbegleitenden Studiums. Soweit Bachelor- und Master-Abschlüsse betroffen sind, arbeiten wir eng mit der FOM-Hochschule für Oekonomie & Management sowie der Frankfurt School of Finance & Management zusammen. Ferner unterstützt die Bank das Engagement durch Freistellung und Beteiligung an den Kosten. Besteht der Wunsch nach der Anfertigung einer Dissertation mit anschließender Promotion, helfen wir im Rahmen des hochschulrechtlich Zulässigen durch Unterstützung bei der Auswahl passender Themen, der Bereitstellung empirischer Daten oder der flexiblen Gestaltung der Arbeitszeit.

Neben Auszubildenden werden gezielt Hochschulabsolventen rekrutiert. Typische Qualifikationen wie Bachelor und Master umfassen Inhalte aus bspw. Volks- und Betriebswirtschaftslehre, Mathematik, Physik und Rechtswissenschaften. Wie auch sonst ist die Vielfalt bei unseren Einstellungen wichtig, denn sie begründet die kompetenzbasierte Wahrnehmung unserer Bank. Je nach Wunsch bieten wir ein bereichsübergreifendes Trainee-Programm oder aber einen Direkteinstieg an.

Im Berichtszeitraum haben wir unsere Präsenz auf Hochschul-, Ausbildungs- und Berufsmessen deutlich ausgeweitet und waren auf einer zweistelligen Anzahl von Veranstaltungen vertreten – mit dem Ziel, persönliche Gespräche zu führen, unsere Ausbildungs- und Studienangebote sichtbar zu machen und passende Talente zu gewinnen. Parallel dazu wurden verstärkt Möglichkeiten geschaffen, Werkstudierende zu beschäftigen. Angebot und Nachfrage haben sich sehr gut entwickelt.

DANK UND ANERKENNUNG AUSSPRECHEN

2025 war erneut geprägt von besonderen Herausforderungen. Einerseits war die optimale Beratung und Betreuung unserer Kundinnen und Kunden im Fokus unserer Anstrengungen; andererseits haben wir im Rahmen von Projekten interne Prozesse neu aufgesetzt und insbesondere dort nachgesteuert, wo der Grundsatz „Bank follows IT“ im Interesse unserer Geschäftspartner wenig sinnvoll ist. Mit der geldwäscherechtlichen Regelprüfung der BaFin, der ersten seit 19 Jahren, und der außerordentlich umfangreichen Prüfung der Einlagensicherheit durch den Prüfungsverband deutscher Banken kamen ebenfalls ungeplant weitere große Aufgaben auf uns zu.

Es gab so gut wie keine Einheit der Bank, die nicht von den Belastungen der Projekte und/oder der Prüfungen betroffen war. Umso erfreulicher ist es, dass wir viele Themen erfolgreich abschließen konnten und die aufsichtlichen Untersuchungen mit Bravour hinter uns gebracht haben. Exzellente Ergebnisse sowohl von der BaFin als auch vom Prüfungsverband haben einmal mehr die besondere regulatorische Performance unserer NATIONAL-BANK unter Beweis gestellt.

Mit Stolz blicken wir auf das gemeinsam Erreichte zurück. Für das beispielgebende Engagement im Interesse unserer Kundinnen und Kunden sowie Eigentümerinnen und Eigentümer danken wir unseren Mitarbeitenden von Herzen. Danke sagen wir auch den Familien, Partnerinnen, Partnern und Angehörigen, die uns auch in diesem herausfordernden Jahr den Rücken stärkten.

Ein weiterer Dank gebührt unserem Betriebsrat, der immer wieder wichtige Impulse gab. Dabei gelang es, die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen in einem ausgewogenen und partnerschaftlichen Verhältnis stets konstruktiv in Einklang zu bringen. Der Austausch war jederzeit lösungsorientiert und verlässlich, ganz im Sinne unserer Kultur eines wertschätzenden und respektvollen Miteinanders.



An abstract drawing on the left side of the page, featuring a dense and chaotic arrangement of black and grey lines. The lines vary in thickness and direction, creating a complex, layered texture. Some lines are straight and vertical, while others are curved and horizontal, overlapping and intersecting to form a sense of depth and movement. The overall effect is that of a gestural, expressive sketch.

ENGAGEMENT FÜR NACHHALTIGKEIT

› **Chris Succo** | o.T.
2016 | Filzstift und Korrekturflüssigkeit auf Papier | 44,5 x 34,5 cm
(Ausschnitt)

ENGAGEMENT FÜR NACHHALTIGKEIT

KLIMANEUTRALITÄT BIS 2045 ERREICHEN

Unsere NATIONAL-BANK hat sich bereits 2020 als eines der ersten regional tätigen Institute die Klimaselbstverpflichtung des deutschen Finanzsektors zu eigen gemacht. Deren Ziel ist es, die Investment- und Kreditportfolios im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris aufgrund der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (Pariser Klimaabkommen) auszurichten; das heißt, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter zwei Grad Celsius und möglichst auf 1,5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, um die Auswirkungen des weltweiten Klimawandels so gering wie möglich zu halten. Allerdings teilen wir die in Wissenschaft und Praxis zunehmende Erkenntnis, dass das 1,5-Grad-Ziel nicht oder nur (noch) mit einem extremen Aufwand und damit einhergehenden, substantziellen wirtschaftlichen Einschnitten erreichbar erscheint.

Während das Pariser Klimaabkommen das Zieljahr 2050 anstrebt, haben sich Bundestag und Bundesrat im Bundes-Klimaschutzgesetz vom 12. Dezember 2019 auf strengere Vorgaben verständigt. So sollen die Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 65 % unter den Vergleichswert des Jahres 1990 gemindert werden, bis 2040 um mindestens 88 %. 2045 markiert den Übergang zur Netto-Treibhausgasneutralität.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Klimaneutralität unserer NATIONAL-BANK bis 2045 als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie verankert, die unter anderem den Anspruch der Enkelfähigkeit des Geschäftsmodells spiegelt. Diese Entscheidung berücksichtigt zugleich den Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 24. März 2021, mit dem die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet worden ist, unverhältnismäßigen Einschränkungen der Freiheitsgrundrechte jüngerer Menschen unter dem Aspekt der Generationengerechtigkeit aktiv vorzubeugen. In jenem Beschluss stellte das höchste deutsche Gericht fest: Klimaschutz hat Verfassungsrang.

Auslöser der Entscheidung waren mehrere Klimaklagen, darunter eine Verfassungsbeschwerde von neun jungen Menschen, die auf ihr Recht auf Zukunft geklagt hatten.

NACHHALTIGKEIT DURCH VERTEIDIGUNG UND SICHERHEIT

Die NATIONAL-BANK als mittelständisch geprägtes Institut hat – selbstverständlich im Rahmen des rechtlich Zulässigen – stets mittelständische Unternehmen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie finanziert. Damit verbunden ist nicht nur ein geschäftlicher Zweck, sondern eine Haltung, die sowohl durch das Naturrecht als auch den Rechtspositivismus legalisiert und legitimiert ist. Für unser 1921 durch die Christliche Gewerkschaftsbewegung gegründetes Haus hat diese Einstellung stets einen Gradmesser für die tatsächliche Reife einer nachhaltigen Finanzierungsbereitschaft dargestellt. Gegenüber der mitunter zeitgeistigen Beliebigkeit wurde und wird damit nicht nur aus Überzeugung, sondern aus individueller und kollektiver Rationalität ein Kontrapunkt gesetzt. Diese Haltung folgt der Verantwortung, die Unternehmen in einem Gemeinwesen zu tragen haben. Sie ist darüber hinaus ein Ausdruck gesellschaftlicher Solidarität. Zwar mag sie unbequem sein und das Gewissen strapazieren, aber es gilt, sich nicht wegzuducken, sondern sich im Sinne der *res publica* dieser Verantwortung zu stellen. Logisch und konsequent zu Ende gedacht zeigt es, dass Nachhaltigkeit nicht nur umwelt- und klimabezogene Kennzahlen, sondern zwingend Fragen von Freiheit und Demokratie, Schutz und Stabilität umfasst. Und so verstanden gewährleisten Verteidigungsfähigkeit und -willigkeit die tatsächliche Nachhaltigkeit von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, denn ohne Sicherheit ist alles nichts.

WESENTLICHKEIT ANALYSIEREN

Trotz der in den Jahren 2024 und 2025 nicht in deutsches Recht umgesetzten Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) hat die Bank eine Wesentlichkeitsanalyse in Anlehnung an die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) durchgeführt. Ihr Ziel war die Ermittlung jener Nachhaltigkeitsfaktoren, die in Bezug auf unsere NATIONAL-BANK mit besonders positiven oder negativen Auswirkungen bzw. Chancen oder Risiken behaftet sind. Dabei wurde die eigene Belegschaft als besonders positiv bzw. als Chance und der Klimawandel als besonders negativ bzw. als Risiko für die Nachhaltigkeit der Unternehmensführung identifiziert. Der Vorstand hat zudem den Governance-Aspekt „Unternehmensführung“ benannt, da er eine Null-Toleranz-Strategie bei regulatorischen und rechtlichen Vorgaben umsetzt, und diesem Thema damit den angemessenen Stellenwert eingeräumt. Ergänzend fanden eine Risikotreiberanalyse, eine Klimagefahrenanalyse des Geschäftsgebiets NRW und eine Szenariosimulation statt, um insbesondere die Risikoperspektive mit qualitativen und quantitativen Daten zu erhärten. Zudem ist geplant, die Risikomanagementmethoden in den Folgejahren weiter auszubauen und zu verfeinern.

Alle als wesentlich herausgearbeiteten Themen bestätigen die in der Nachhaltigkeitsstrategie verankerten Ziele,

- unter Berücksichtigung der Eigentümer- und Kundeninteressen bis 2045 die Transformation der Investment- und Kreditportfolios hin zur Klimaneutralität zu bewältigen,
- die bankbetriebliche Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen zu reduzieren,
- Korruption, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung und andere Gesetzesverstöße in der Bank zu verhindern, aufzudecken und zu sanktionieren sowie
- die Bank dauerhaft als attraktive Arbeitgeberin zu positionieren.

STEUERUNG DER NACHHALTIGKEIT

Die Bank hat die Zuständigkeiten zur Umsetzung der nachhaltigkeitsrelevanten Anforderungen im monatlich tagenden Nachhaltigkeitsrisikokomitee gebündelt. Den Vorsitz dieses Komitees hat der Leiter Nachhaltigkeitsrisikomanagement inne. Darüber hinaus wurden in allen Einheiten und Niederlassungen dezentrale Nachhaltigkeitsbeauftragte benannt.

Das Nachhaltigkeitsrisikokomitee befasste sich im Berichtsjahr im Wesentlichen mit

- den Nachhaltigkeitsanforderungen im Kreditgeschäft,
- den Nachhaltigkeitsanforderungen im Wertpapiergeschäft mit unserer Kundschaft,
- der Nachhaltigkeit des eigenen Bankbetriebs,
- der Nachhaltigkeit des eigenen Produktangebots,
- den Nachhaltigkeitsrisiken im Geschäftsgebiet Nordrhein-Westfalen,
- der Umsetzung der nachhaltigkeitsbezogenen Regulatorik sowie
- der nachhaltigkeitsbezogenen Schulung von Auszubildenden.

EMISSIONEN BERECHNEN

Emissionen müssen messbar und vergleichbar sein. Dieses Ziel zu erreichen, hat für sich die Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) definiert. Hierbei handelt es sich um eine globale Initiative zur Standardisierung der Messung und Offenlegung von Treibhausgasemissionen für den Finanzsektor, der sich die Bank bereits 2021 angeschlossen hat. Der Standard der PCAF-Initiative enthält Regeln zur Ermittlung der Emissionen in den Portfolios und gibt Empfehlungen zum Reporting.

EMISSIONEN IM PORTFOLIO UNTERNEHMENSANLEIHEN

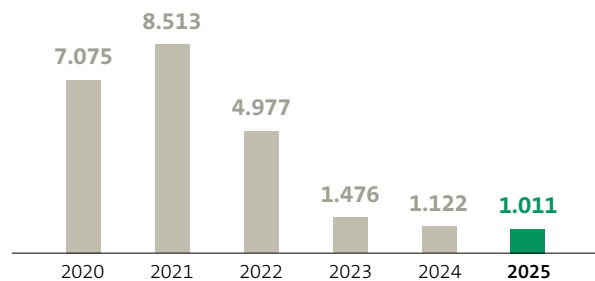
Für die Eigenanlagen im Depot A hat die Bank Daten und ESG-Ratings der MSCI ESG Research LLC (MSCI), einem der global führenden Anbieter von Nachhaltigkeitsanalysen und Risikoeinwertungen im Bereich Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, verwendet, die in die Kreditentscheidungsprozesse sowie in den monatlichen Treasury-Report integriert sind. Als Vorgabe für Neuinvestments in Anleihen von Corporates und Financials wurden die ESG-Anforderungen so definiert, dass sie die drei Säulen Umwelt, Soziales und Governance abdecken. Als Basis dienten die Kriterien der „MSCI ESG Screened“-Indizes, die Unternehmen ausschließen,

- die mit kontroversen oder zivilen Waffen,
- Atomwaffen oder
- Tabak in Verbindung stehen,
- die Einnahmen aus der Förderung von Thermalkohle und Ölsand erzielen oder
- die sich nicht an die Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen halten.

Ausgeschlossen sind ebenfalls Emittenten, deren MSCI-ESG-Rating ein „B“ oder schlechter aufweist. Investments in Förderbanken und Gebietskörperschaften, insbesondere in deutsche Bundesländer, bleiben unabhängig davon möglich.

Vergleichsdaten aus Vorjahren werden jährlich auf Basis des jeweils aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstands und unter Anwendung aktualisierter Datenquellen und verbesserter Methoden neu berechnet. Die damit einhergehende höhere Transparenz und Datenverfügbarkeit führt zu einer verbesserten Datenqualität, kann jedoch Abweichungen gegenüber den in früheren Berichten veröffentlichten Werten verursachen. Dieser Ansatz wurde gewählt, um sicherzustellen, dass sämtliche dargestellten Daten einheitlichen und im Zeitverlauf erhöhten Qualitätsstandards entsprechen.

EMISSIONEN IN TONNEN CO₂



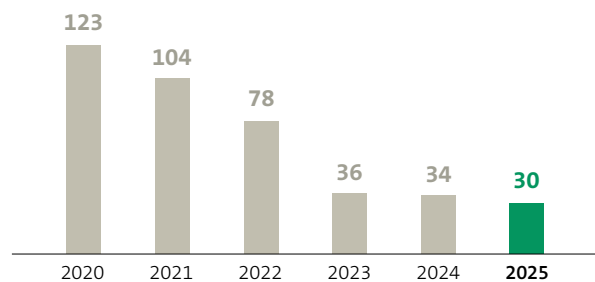
Hinweis: Teilportfolio Unternehmensanleihen, Scope 1+2

Quelle: NATIONAL-BANK, 2025.

Die Bank hat im Berichtsjahr für das Teilportfolio der Unternehmensanleihen im Depot A die CO₂-Emissionen ermittelt. Gegenüber dem Referenzjahr 2020 haben sich die Emissionen dieses Portfolios, zum Teil bedingt durch Fälligkeiten, von 7,1 auf 1,0 Tsd. Tonnen CO₂ vermindert.

Die Emissionsintensität, gemessen als CO₂-Ausstoß je finanzierten Mio. €, hat sich, ebenfalls zum Teil fälligkeitsbedingt, von 123 Tonnen im Jahr 2020 auf nunmehr 30 Tonnen reduziert.

EMISSIONSINTENSITÄT IN TONNEN CO₂ JE 1,0 MIO. €



Hinweis: Teilportfolio Unternehmensanleihen, Scope 1+2

Quelle: NATIONAL-BANK, 2025.

EMISSIONEN IM PORTFOLIO BUNDESLÄNDERANLEIHEN

Die Bank hat für das Teilportfolio der Bundesländeranleihen im Depot A die CO₂-Emissionen ermittelt. Die Messung erfolgte in Anlehnung an die PCAF-Methode für Staatsanleihen. Gegenüber dem Referenzjahr 2020 haben sich die Emissionen dieses Portfolios für die Scopes 1 und 2 – ohne Berücksichtigung von Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft – von 54 auf 20 Tsd. Tonnen CO₂ vermindert.

Die produktionsbasierte Emissionsintensität der Bundesländeranleihen, gemessen als CO₂-Ausstoß je Mio. € des kaufkraftbereinigten Bruttoinlandsprodukts, hat sich von 122 Tonnen im Jahr 2020 auf nun 108 Tonnen verringert, während die konsumbasierte Emissionsintensität, gemessen als CO₂-Ausstoß bezogen auf die Einwohnerzahl, im Vergleich zu 2020 dagegen mit 12 (13) Tonnen nahezu konstant geblieben ist.

Auf einer Skala von 1 bis 5 erreichte der sogenannte Qualitätsscore bei Unternehmensanleihen einen Wert von 1,1, bei den Bundesländeranleihen von 4. Ein Score von 1 spiegelt dabei die höchste Datenqualität wider. Hierunter fallen von Unternehmen veröffentlichte Emissionsdaten, die von einem unabhängigen Dritten, in der Regel einem Wirtschaftsprüfer, bestätigt wurden. Ein Score von 5 bedeutet die niedrigste Datenqualität, da eine Schätzung der Emissionsdaten auf Basis von Branchenangaben und Unternehmensdaten erfolgte.

EMISSIONEN IM KREDITPORTFOLIO

Die Erhebung notwendiger Emissionsdaten gemäß PCAF-Standard für weitere Portfolios stellt sich – im Unterschied zu Unternehmensanleihen großer Unternehmen – mangels bisheriger Berichtspflichten zu Emissionsdaten unserer Kunden weitaus herausfordernder dar. Soweit das Kreditportfolio betroffen ist, verfügt die Bank nach wie vor nicht über detaillierte Daten. Bis auf Weiteres erfolgt die CO₂-Datensammlung außerhalb des Depots A auf Basis einer spezifischen Datenbank. Dabei handelt es sich um branchenorientierte Schätzwerte, die gemäß PCAF-Standard mit einem Qualitätsscore von 5 versehen sind. Mit den individuellen Datenlieferungen der Kunden dürfte sich dieser Score sukzessiv verbessern.

Prioritär ist daher unverändert der Auf- bzw. Ausbau von sektoralen Datenhaushalten, um die notwendige Transparenz über die CO₂-Emissionen der einzelnen Portfolios als Grundlage für noch zu treffende Entscheidungen zu schaffen. Eine strategische Roadmap mit sektoralen Transformationspfaden einschließlich der Vorgabe von nachhaltigen Zielportfolios kann daher erst zu einem späteren Zeitpunkt erarbeitet werden. Auch für das Immobilienfinanzierungsportfolio sind Datenerhebungen noch durchzuführen, insbesondere durch Beiziehung von Energieausweisen. Dennoch hat die Bank bereits beschlossen, im Neugeschäft von Engagements in niedrigen Effizienzklassen abzusehen, sofern keine energetische Sanierung umgesetzt wird. Ausnahmen bilden denkmalgeschützte Gebäude sowie sonstige (aufsichts-)rechtliche Vorgaben.

Eine Ausrichtung der Bank als ein ausschließlich ganzheitlich nachhaltiges Institut wird nach wie vor nicht angestrebt.

NACHHALTIGKEITSRISIKEN IM FOKUS

Soweit das Kundenkreditportfolio betroffen ist, hat die Bank im Berichtsjahr gemeinsam mit ihren Kunden Daten erhoben, die zur Abschätzung des ESG-Risikos Verwendung finden, wozu sie eine mit anderen Instituten entwickelte Pool-Lösung nutzt, deren Ergebnis für einen Kreditnehmer jeweils einen gesonderten Impact-Score und einen Risiko-Score auf einer siebenstufigen Skala ausweist. Als zusätzliche Bewertung ergänzt es das Bonitätsrating eines Kreditnehmers.

Im originären Kundenkreditportfolio liegen zum Berichtstichtag für mehr als 3.700 Kreditnehmer entsprechende ESG-Scorings vor, was ein Volumen von mehr als 84 % repräsentiert. Bei mehr als drei Viertel des Volumens (80 %) wurden positive bis neutrale Auswirkungen (Impact-Score) auf die Umwelt und/oder Gesellschaft durch die Kreditnehmer festgehalten. Hinsichtlich der auf die Kreditnehmer wirkenden Risiken aus ESG-Faktoren (Risk-Score) kommt ein besseres Ergebnis zum Ausweis. Für 90 % konnten allenfalls geringe bis durchschnittliche Risiken aufgrund negativer Auswirkungen auf die Kreditnehmer festgestellt werden.

ESG-ORIENTIERTE KAPITALANLAGE ERMÖGLICHEN

Auch bei der Kapitalanlage hat die NATIONAL-BANK eine Zusammenarbeit mit MSCI vereinbart. Für die Kundinnen und Kunden der Bank können in der Auswahl der ihnen anzubietenden Investments diejenigen Unternehmen valide ausgeschlossen werden, die individuell bzw. kundenseitig vorgegebene Kriterien aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung nicht erfüllen.

Die Bank ist sich der Bedeutung der Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage sowie ihrer diesbezüglichen Verantwortung in der Vermögensverwaltung und dem Management von Investmentfonds bewusst. Das Portfolio Management schließt daher Titel von der Kapitalanlage aus, die einen nennenswerten Anteil ihres Umsatzes in unerwünschten Segmenten gemäß „MSCI ESG Screened“-Indizes erwirtschaften.



Bei der langfristig ausgerichteten Kapitalanlage gilt es weiterhin, die Bedeutung von maßgeblich durch temporäre Sondereffekte beeinflussten Marktphasen nicht zu stark zu betonen. Vielmehr berücksichtigt die Finanzportfolioverwaltung der Bank die Bedeutung ökologischer und sozialer Kriterien sowie der Prinzipien guter Unternehmensführung in der Kapitalanlage und orientiert sich bei der Titelselektion nach wie vor an klaren Leitlinien.

NB STIFTUNGSFONDS SELECT

Der „NB Stiftungsfonds Select“ ist ein Fonds gemäß Art. 8 der Sustainable Finance Disclosure Regulation (Offenlegungsverordnung). Er verfolgt eine aktive Anlagestrategie, die konsequent Nachhaltigkeitskriterien integriert. Hierzu werden bestimmte Ausschlusskriterien sowie ein ESG-Rating eingesetzt. Diese Kriterien basieren auf Umsatzschwellen und schließen Investitionen in ökologisch oder sozial bedenkliche Geschäftsbereiche entweder vollständig oder ab einer definierten Umsatzschwelle aus. Der Mindestanteil an Vermögensgegenständen, die unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien ausgewählt wurden, ist verbindlich festgelegt. Die Grundlage dieser Strategie bilden Daten des MSCI ESG Research.

MSCI stuft sämtliche Publikumsfonds der NATIONAL-BANK mit ESG-Ratings zwischen AA und A ein.

Den nachhaltigkeitsbezogenen Offenlegungspflichten im Bereich der Anlageberatung und der Finanzportfolioverwaltung ist die Bank selbstverständlich nachgekommen. Auf ihrer Website informiert sie im Einklang mit den europarechtlichen Vorgaben über den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken, insbesondere über die

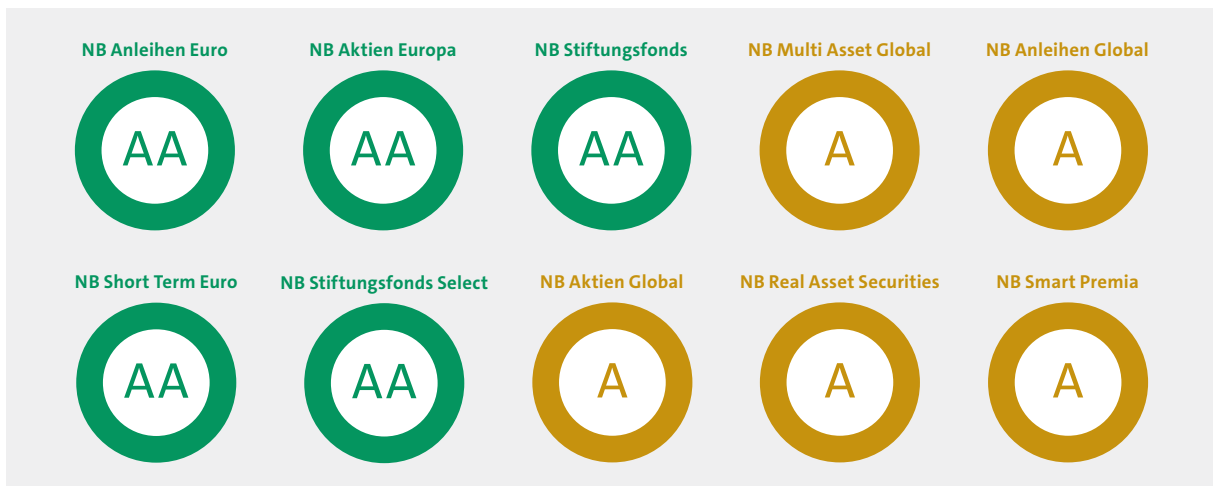
- Einbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken bei Investitionsentscheidungsprozessen,
- Wahrung der Sorgfaltspflicht im Zusammenhang mit gegebenenfalls nachteiligen Auswirkungen und
- Einbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken in vorvertraglichen Informationen.

GREENWASHING VERMEIDEN

Die Bank versteht unter Greenwashing eine Praxis, bei der nachhaltigkeitsbezogene Aussagen, Erklärungen, Handlungen oder die sonstige Kommunikation das tatsächliche Nachhaltigkeitsprofil des eigenen Unternehmens, eines Finanzprodukts oder von Finanzdienstleistungen nicht klar und fair widerspiegeln. Diese Praxis kann für Verbraucher, Investoren oder andere Marktteilnehmer irreführend sein, wobei es sich um eine fahrlässige oder bewusste Falschdarstellung von nachhaltigkeitsrelevanten Sachverhalten handeln kann. In ihrer Folge wirken sie negativ auf das Rechts- und/oder Reputationsrisiko ein und manifestieren sich typischerweise sowohl in veröffentlichten Inhalten der Website, des Geschäftsberichts oder sonstigen Informationsunterlagen als auch in Beratungsgesprächen.

Die Bank nutzt zur Vermeidung dieses Risikos keine werblichen Aussagen, die sich auf Nachhaltigkeitsaspekte ihrer Produkte beziehen. Alle (Pflicht-)Veröffentlichungen zu Nachhaltigkeitsthemen versieht die Bank mit umfassenden Erläuterungen, um Fehlinterpretationen vorzubeugen.

ESG-RATINGS DER NATIONAL-BANK FONDS



LAGGARD („NACHZÜGLER“) **AVERAGE** („DURCHSCHNITT“) **LEADER** („VORREITER“)

Quelle: NATIONAL-BANK, 2025.

ESG-KRITERIEN IM PERSONALWESEN AUSBAUEN

Die Bank hat das Beurteilungsmerkmal der Nachhaltigkeit in die Bewertung der Mitarbeitenden integriert und die variable Vergütung auch an ökologischen Kennzahlen orientiert. So wird die Höhe des Budgets für die variable Vergütung ergänzend anhand des durch Mitarbeitende am Arbeitsplatz konkret beeinflussbaren Strom- und Papierverbrauchs bemessen. Ab 2026 werden für kundenbetreuende Bereiche Nachhaltigkeitsziele zur Messung der individuellen Leistung festgelegt.

Zur weiteren Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen wurde der Fortbildungskatalog um ein webbasiertes Training zum Thema „Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft“ ergänzt. Darüber hinaus sind ESG-Inhalte in diesem Jahr systematisch in die Ausbildung integriert worden. Die Auszubildenden erhielten eine grundlegende Einführung in zentrale Nachhaltigkeitsthemen der Finanzbranche und erarbeiteten in kleinen Projektgruppen Vorschläge für nachhaltige Maßnahmen und potenzielle Ideen innerhalb der Bank. Ihre Ergebnisse präsentierten sie im Dezember im Nachhaltigkeitsrisikokomitee.



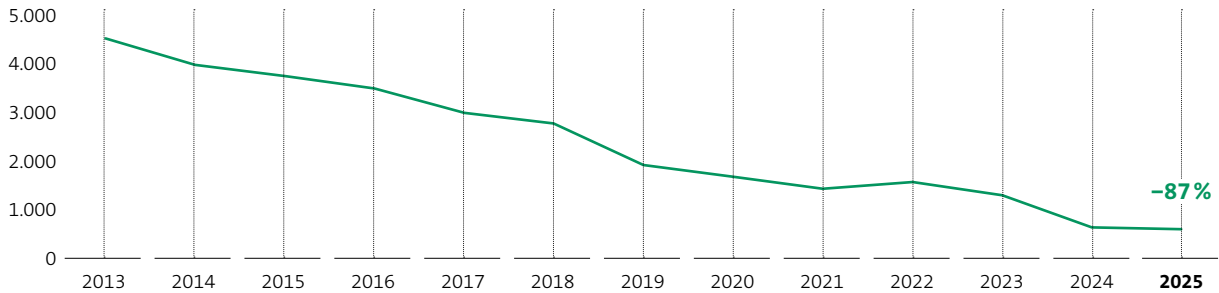
CO₂-AUSSTOSS DER EIGENEN INFRASTRUKTUR WEITER REDUZIEREN

Die Bank hatte 2016 beschlossen, die Treibhausgasemissionen des eigenen Bankbetriebs – im Vergleich zum Referenzjahr 2013 – bis 2021 in einem Korridor von 28 bis 32 % zu reduzieren. Dieses Ziel konnte durch konsequente Umsetzung von vielfältigen Maßnahmen mit einem Rückgang von rd. 65 % deutlich übererfüllt werden. Nunmehr sollen bis 2026 gegenüber 2021 weitere 10 % CO₂-Emissionen eingespart werden, gleichbedeutend mit einem Reduktionsziel von annähernd 70 % gegenüber 2013.

Im Vergleich zum Referenzjahr 2021 haben sich die CO₂-Emissionen im Jahr 2025 um 60 % oder 861 Tonnen auf 577 Tonnen vermindert. Ein wesentlicher Grund besteht darin, dass die Bank seit 2024 alle Stromkontrakte auf 100 % Ökostrom umgestellt hat. Aber auch ohne diesen Sondereffekt würde ein Rückgang der CO₂-Emissionen um 23 % ausgewiesen. Das für 2026 formulierte Ziel konnte somit bereits erreicht werden. Gegenüber 2013, dem ursprünglichen Referenzjahr, beträgt der Rückgang der Emissionen in der langfristigen Perspektive 3.976 Tonnen oder 87 %.

Die Anstrengungen zur stringenten Verminderung eigener Emissionen werden dennoch vorangetrieben. Aus diesem Grund wurde im Zuge unserer Immobilien- und Flächennutzungsstrategie, die aus dieser Nachhaltigkeitsstrategie abgeleitet worden ist, entschieden, die energieintensiven Standorte unserer Bank in Düsseldorf

EMISSIONEN DER EIGENEN INFRASTRUKTUR IN TONNEN CO₂



Quelle: NATIONAL-BANK, 2025.

und Mülheim an der Ruhr aufzugeben und neue Räumlichkeiten zu beziehen. So wurde am 1. Dezember 2025 unsere neue Niederlassung in der Heinrich-Heine-Allee in Düsseldorf bezogen, voraussichtlich Ende Juli 2026 wird der Standort am Ruhrtalbogen in Mülheim an der Ruhr eröffnet.

Zur Reduktion der CO₂-Emissionen hat eine deutlich erhöhte Sensibilität aller Mitarbeitenden für die sparsame Ressourcenverwendung beigetragen, wobei die Ernennung von Nachhaltigkeitsbeauftragten an allen Standorten diese Entwicklung maßgeblich befördert hat. Für die Verbrauchsoptimierung haben unter anderem ein konsequentes Flächenmanagement, die Warmluftabführung, die Verwendung von effizienten Warmwasserpumpen sowie die moderne Klimatechnik mit Betriebsdauerregulierung gesorgt, ebenso Temperaturbegrenzungen bei Warmwassergeräten bzw. deren Abschaltung. Mit fortschreitender Digitalisierung hat sich auch der Papierverbrauch deutlich reduziert.

Lieferanten und Geschäftspartner sind in das Nachhaltigkeitsmanagement der Bank durch strukturierte Befragungen und Erhebungen eingebunden. Bei Nichterfüllung bestimmter Standards kann die Geschäftsbeziehung beendet werden. Hier ist selbstkritisch zu attestieren, dass es bei dem Ziel, bei unseren Partnern darauf einzuwirken, ökologische und soziale Verantwortung zu übernehmen, Verbesserungspotenzial gibt. Zwar ist es ein Thema, das von den kundenbetreuenden Einheiten auf unterschiedliche Art und Weise stets adressiert wird, eine Messbarkeit des Erfolges lässt sich hieraus jedoch noch nicht ableiten. Allerdings ist festzuhalten, dass insbesondere bei mittelständischen Unternehmen die zunehmende Nachfrage nach unterschiedlichen Angaben für unser ESG-Scoring schrittweise einen Mentalitätswandel herbeiführt.

Ausführliche Erläuterungen zur Nachhaltigkeit werden im gesonderten nichtfinanziellen Bericht 2025 auf unserer Website unter [national-bank.de](https://www.national-bank.de) veröffentlicht.



An abstract oil painting on canvas, characterized by thick, expressive brushstrokes. The color palette is dominated by various shades of blue, from deep indigo and navy to bright cerulean and turquoise. Interspersed among the blues are vibrant magenta, pink, and purple tones. There are also small, scattered flecks of yellow and white, which add contrast and texture to the overall composition. The brushwork is dynamic and layered, creating a sense of depth and movement. The overall effect is one of intense energy and emotional resonance.

ENGAGEMENT FÜR KULTUR UND GESELLSCHAFT

› **Chris Succo** | o.T. [1245512]
2015 | Öl auf Leinwand | 43 x 33 cm
(Ausschnitt)

ENGAGEMENT FÜR KULTUR UND GESELLSCHAFT

Im Zuge zunehmend stärker artikulierter Ansprüche von Kunden und Mitarbeitern, Eigentümern und sonstigen Anspruchsgruppen an die Nachhaltigkeit einer Unternehmensführung rückt auch das kulturelle und gesellschaftliche Engagement wieder deutlich stärker in den Mittelpunkt der Betrachtung. Vorbei sind die Zeiten, in denen unter der Überschrift „Shareholder Value“ ausschließlich die (vermeintlichen) Interessen der Eigentümer befriedigt werden sollten, während die Sozialbindung des Eigentums häufig in Vergessenheit geriet. Heute wird allorts vom „Social Impact“ eines Unternehmens gesprochen, denn Unternehmenszweck und Umgang mit Anspruchsgruppen werden immer wichtiger, wenn es darum geht, wie ein Unternehmen seine Rolle in der Gesellschaft definiert. Ein Unternehmen kann nur dann auf Dauer Gewinne erzielen, wenn es sich auf seinen Unternehmenszweck konzentriert und die Bedürfnisse verschiedener Anspruchsgruppen berücksichtigt. Für die NATIONAL-BANK ist das eine seit Jahrzehnten gültige Selbstverständlichkeit. Sie beruht auf geschäftlicher Solidität, persönlicher Charakterfestigkeit sowie einem einwandfreien Auftritt – mit der Folge: loyale und verlässliche Kunden, ehrliche und engagierte Mitarbeitende sowie eine exzellente Reputation.

Die Bank sieht sich durch die aktuelle Entwicklung in der Richtigkeit ihres kulturellen und gesellschaftlichen Engagements bestätigt. Auch in jenen Jahren, in denen diese Einstellung der Unternehmensleitung eher der Kategorie „von gestern“ oder – vornehmer ausgedrückt – einer „Old School“ zugeordnet wurde, hat sich die Bank nicht von ihrer Überzeugung der Richtigkeit ihres Handelns beirren lassen. Kunden und Eigentümer, Mitarbeitende und die interessierte Öffentlichkeit haben es ihr gedankt. Dasselbe gilt für die Partner aus Musik und Kunst, Bildung und Sozialem, für die Berechenbarkeit und Verlässlichkeit ebenfalls von hohem Wert sind.

Über die Jahre hat sich aus diesem Engagement ein eigenes Geschäftsfeld für die NATIONAL-BANK entwickelt – zufällig und nicht geplant. Künstlerinnen und Künstler, Galerien, Museen und ihre Freundeskreise fühlen sich aufgrund der Kompetenz und des kunstbezogenen Sachverstands der Bank auch in ihren finanziellen Angelegenheiten in sehr guten Händen. Dank der Kenntnis geschichtlicher Zusammenhänge der bildenden Kunst, aktueller Marktentwicklungen sowie langjährig gewachsener Beziehungen finanziert die Bank darüber hinaus gern den Erwerb von Kunst. Dasselbe gilt für eine Vielzahl von Stiftungen, von denen manche durch die Bank konzipiert, gegründet und errichtet worden sind. Das schließt auch die personelle Mitwirkung in den jeweiligen Gremien mit ein. Auch Kunstgießereien und die großen Hersteller hochwertiger Bilderrahmen werden begleitet.

Vor diesem Hintergrund ist die Bank eine langfristige Partnerschaft mit der Art Düsseldorf eingegangen. Getragen von einer starken und gewachsenen Galerienliste öffnete sie 2025 ihre 7. Ausgabe und setzte in einem herausfordernden Marktumfeld ein klares Zeichen. Mit über 100 teilnehmenden Galerien verzeichnete die Messe erneut ein Zuwachs. Mit Galeriestandorten aus rund 20 Ländern behauptete die Art Düsseldorf ihren festen Platz im internationalen Messegeschehen. Eine Vielzahl von Galerien hat ihren Sitz außerhalb Deutschlands oder verfügt über internationale Standorte, vor allem in Europa, ergänzt durch ausgewählte Positionen aus Nord- und Südamerika. Gleichwohl bleibt das Rheinland das geografische und ideelle Herz der Art Düsseldorf. Daneben ist erneut Berlin mit zahlreichen Ausstellern besonders stark vertreten. So positioniert sich die Messe als verbindende Schnittstelle zwischen der rheinischen Sammler- und Institutionslandschaft, der Berliner Galerieszene und ausgewählten internationalen Positionen. Damit entsteht eine bemerkenswerte Parallelität zur NATIONAL-BANK: von Berlin, ihrem Gründungsort, hin zum heutigen Geschäftsgebiet, Nordrhein-Westfalen.

HEADLINE PARTNER

 NATIONAL-BANK
Mehr. Wert. Erfahren.

ART DUSSEL DORF

APRIL 11-13, 2025

AREAL BÖHLER

Kunst

Im Bereich der bildenden Kunst haben wir 2024 den Ankauf der Skulptur „Blauer Hahn“ von Katharina Fritsch durch den Folkwang-Museumsverein e. V. mit einem nennenswerten Betrag unterstützt.

Es handelt sich um eine der ikonischen Arbeiten der in Essen geborenen Künstlerin, die seit den Achtzigerjahren mit ihren Plastiken internationale Anerkennung erlangt hat. Dank der Unterstützung weiterer Förderer ist es nunmehr gelungen, den Erwerb zu vollziehen. Damit hat die Bank erneut den renommierten Verein bzw. das von ihm mitgetragene Museum nicht nur finanziell unterstützt, sondern durch ihr frühzeitiges Engagement auch eine Vorbildfunktion unter Beweis gestellt.

Wie schon seit 2011 haben wir auch in diesem Jahr den Internationalen Bergischen Kunstpreis dotiert, der seit 1946 im Rahmen der Internationalen Bergischen Kunstausstellung im Kunstmuseum Solingen ausgelobt wird. Er stellt nicht nur einen der ältesten, sondern zugleich einen der renommiertesten Kunstpreise in Deutschland dar. Insofern konnte es nicht überraschen, dass sich auch in 2025 die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber auf einem sehr erfreulichen Niveau bewegte, zeugt es doch von dem großen Interesse der Künstlerinnen und Künstler sowie von der Bedeutung dieser Auszeichnung.



Viele der Teilnehmenden sind Absolventinnen und Absolventen der Kunstakademie Düsseldorf. Zu den bisherigen Preisträgern zählen unter anderem Cornelius Völker, Jochen Mühlenbrink, Leunora Salihu, Matthias Wollgast oder auch David Czupryn, der 2023 Künstler des Geschäftsberichts war. Fynn Ribbeck, der diesjährige Preisträger, vermochte sich mit seinem Video „An Eggshell Mind (Still)“ durchzusetzen. Damit hat die Jury des Internationalen Bergischen Kunstpreises zum zweiten Mal nach 2019 eine filmische Arbeit ausgezeichnet.

Neben der Ankaufsfinanzierung und der Dotation des Internationalen Bergischen Kunstpreises haben wir in Fortsetzung unseres langjährig gepflegten kulturellen und gesellschaftlichen Engagements eine Reihe von Ausstellungen angeregt und finanziell ermöglicht.

Im Frühjahr machte die Werkschau „Maler, Diebe und Gesindel“ von Dieter Krieg im MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst in Duisburg den Auftakt. Seine Gemälde aus den Achtziger- und Neunzigerjahren, um die es in der Ausstellung ging, sind zumeist mehrere Quadratmeter groß. Die Farben sind heftig und wurden gelegentlich so pastos aufgetragen, dass sich kleine wüste Hügel bildeten. Auf Titel verzichtete der Künstler. Es ist eine List, denn Krieg hätte nur unter das jeweilige Bild schreiben können, was der Betrachter mehr oder weniger deutlich erkennen kann: Alltagsgegenstände wie Rasiermesser, Duschvorhänge, Kerzen, Cognacgläser oder auch Hundeköpfe. Eine eigene Kategorie bilden seine Gemälde mit Nahrungsmittelmotiven, bestenfalls Hausmannskost wie Kotelett oder Spiegelei. Eine Pointe ist, dass diese banalen Motive ins Monumentale, vielleicht auch ins Monströse gesteigert werden. Der Künstler, der Deutschland 1978 auf der Biennale in Venedig vertrat und als Professor an der Kunstakademie Düsseldorf von 1978 bis 2002 eine ganze Generation junger Künstlerinnen und Künstler beeinflusste, war ein belesener Mann. Arno Schmidt zählte zu seinen Idolen. Seine sogenannten Schriftbilder, bei denen stets eine tiefere Bedeutung zumindest erahnt werden kann, verdeutlichen das. Manchmal hat der Künstler die Namen von Autorinnen oder Autoren auf seine gemalten Riesenschilder geschrieben, etwa Musil oder Beckett. Bei einigen Werken beschränkte er sich auf ein einziges Wort, etwa „Lügen“ oder den Ausruf „ach“. Ob es sich dabei

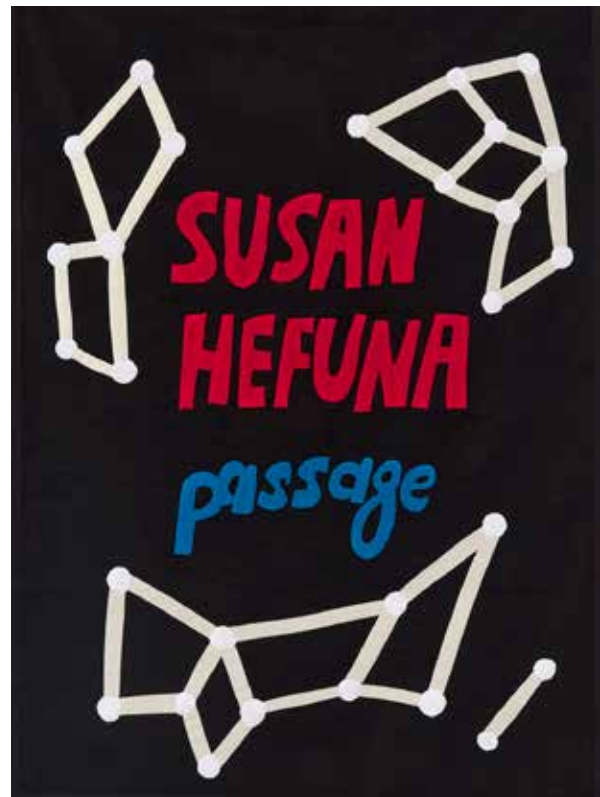


um einen Klagelaut oder eine spontane Äußerung zu einer plötzlichen Erkenntnis handelt, bleibt offen. Ein Schriftbild mit den drei Worten gab der Ausstellung ihren Titel: „Maler, Diebe und Gesindel“.

Im Herbst folgten zwei weitere Ausstellungen, eine erneut im MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst und eine andere im Von der Heydt-Museum in Wuppertal. In Duisburg wurden in der Ausstellung „passage“ Arbeiten von Susan Hefuna, einer außergewöhnlichen Künstlerin, präsentiert. Sie knüpft an jene Traditionen an, die ihrer kulturellen Identität entsprechen. Zuerst in Unterägypten und später in Deutschland aufgewachsen, baut, malt und zeichnet sie abstrakt anmutende Strukturen. Sie arbeitet mit Tinte, Tusche, Aquarell oder Grafit, meistens auf Transparentpapier und oft in mehreren Lagen, wobei die erste häufig so wirkt, als ob sie mit stark verdünnter Farbe aufgetragen worden ist. Die zweite scheint ein kräftiges aufgetragenes Farbnetz zu sein. Tatsächlich sind jedoch beide Blätter gleich stark mit Tusche oder Bleistift bearbeitet.

Mit Blick auf den häufig seriellen Charakter ihrer Zeichnungen mag sich mancher assoziativ an Konzeptkunst erinnern fühlen. Es ist jedoch mehr, wofür diese außergewöhnliche Künstlerin steht, denn Zeichnungen bilden nur einen Teil ihres kaum zu überblickenden Œuvres. So arbeitet sie unter anderem mit Tuchen, Filzen und Garnen sowie mit ägyptischer Baumwolle. Aber auch andere Werkstoffe wie Aluminium, Bronze oder Kupfer beherrscht sie ebenso gekonnt wie den Umgang mit Kamera und Film.

Häufig beschreiben ihre Werke eine Struktur, die durch Öffnungen Gebäude, Wände oder andere Bauteile andeutet. Es handelt sich um einen Reflex auf das zumeist geschnitzte Gitterwerk der Maschrabiyyas, jener kunstvollen Fenster, die der großen ägyptischen Baukunst und ihrer Ornamentik ihr archetypisches Gepräge geben. Rezeptionsgeschichtlich haben sie primär gebäudedienliche Funktionen wie die Kontrolle der Luftfeuchtigkeit oder die Regulierung der Temperatur. Im Laufe der Jahre sind jedoch auch ästhetische und soziale Funktionen hinzugetreten. Dabei ist der Schutz der Privatsphäre in geschlechtergetrennten Gesellschaften





von besonderer Relevanz, denn Maschrabiyyas ermöglichen – auf eine ähnliche Weise wie die kunstvoll durchbrochenen Schleier, die in einigen arabischen Ländern noch heute die Gesichter der Frauen verhüllen – den Blick nach draußen, während sie gleichzeitig den Blick nach innen verwehren. Damit erweisen sie sich für die ägyptisch-deutsche Künstlerin und ihre Auseinandersetzung mit zwei Kulturen als metaphorisch – das Fenster als Nahtstelle von innen und außen, das Fenster als Symbol der Ambivalenz von Abgrenzung und Öffnung, das Fenster zwischen ägyptischer Herkunft und westlicher Lebenswirklichkeit.

In Wuppertal ermöglichten wir die Ausstellung Freundschaftsanfrage No. 3 von Markus Karstieß. Der frühere Meisterschüler von Jannis Kounellis und heutiger Professor der Klasse Freie Kunst Keramik am Institut für künstlerische Keramik widmet sich gleichermaßen konsequent und innovativ dem archaischen Werkstoff Keramik und verleiht ihm eine zeitgenössische Aktualität. Seine teils großformatigen Skulpturen sind gleichermaßen glamourös und rätselhaft. Die schillernden Glasuren der Oberflächen wirken malerisch, die Formen eigenwillig und teilweise verstörend. Sie changieren zwischen Mensch und Fabelwesen, zwischen Figuration und Abstraktion, doch Ungegenständliches und archaische Abformungen finden ebenso ihren Platz. Neben Skulpturen fertigt der Künstler raumgreifende Werkkonstellationen mit installativem Charakter. Ebenso wichtig wie die Werke selbst ist die konzeptionelle Arbeit von Markus Karstieß. So befindet sich seine handwerklich-plastische Arbeit am Objekt auf einer Ebene mit der Dramaturgie der Werkanordnung im Ausstellungsraum. Im Zentrum der Ausstellung, die unter dem poetischen Arbeitstitel „Die sich erinnernde Zukunft“ zusammengefasst worden ist, stehen der Mensch, sein Körper und seine Seele – auch mit deren dunklen Seiten.

Die „Freundschaftsanfrage“, eine Ausstellungsreihe, in der das Von der Heydt-Museum renommierte zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler einlädt, sich mit den reichhaltigen Beständen des Hauses auseinanderzusetzen, nutzte Markus Karstieß zur Selbstbefragung. Seine Werke traten in einen unmittelbaren Austausch mit den berühmten Hauptwerken aus der Sammlung zur Kunst der klassischen Moderne.

Sämtliche Ausstellungen haben wir, wie schon in der Vergangenheit, nicht nur finanziell ermöglicht, sondern auf Nachfrage auch mit Arbeiten aus der NATIONAL-BANK Kunstsammlung unterstützt. Es entspricht unserem Anspruch, die Arbeiten nicht nur Kundinnen und Kunden sowie unseren Mitarbeitenden, sondern auch der Öffentlichkeit zu präsentieren. Trotz der damit verbundenen Aufwände ist es ein Zeichen, dass der Anspruch der Teilhabe nicht nur formuliert, sondern auch erfüllt wird.

Musik

Unsere Strategie, das Angebot konzertanter Spitzenleistungen in Nordrhein-Westfalen, unserem Marktgebiet, zu fördern, haben wir sowohl mit der Philharmonie Essen, dem Konzerthaus Dortmund sowie dem Klavier-Festival Ruhr fortgesetzt. Integraler Bestandteil dessen war der Erwerb der Namensrechte für den Glaspavillon der



PHILHARMONIE ESSEN

„Die Philharmonie Essen ist ein Aushängeschild unserer Stadt – hier verbinden sich Exzellenz, Kreativität und Bürgernähe. Dass die NATIONAL-BANK dieses kulturelle Herzstück seit vielen Jahren fördert und nun ihren Namen trägt, ist ein starkes Zeichen für gelebte Verantwortung und Verbundenheit mit Essen.“

Thomas Kufen,
Oberbürgermeister der Stadt Essen

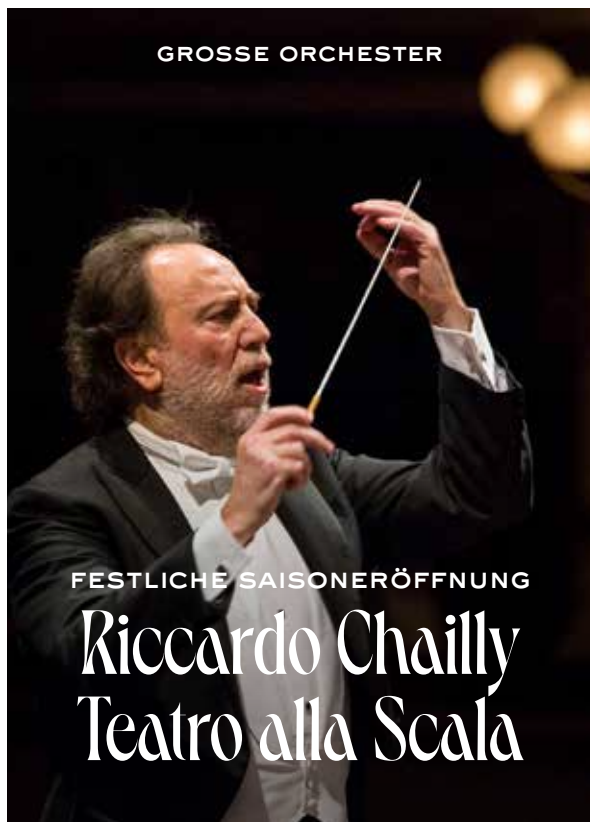
Philharmonie Essen, ihrem zweitgrößten Saal, der nun NATIONAL-BANK Pavillon heißt. Damit hat die Bank der seit Jahrzehnten verlässlichen Partnerschaft mit dem Saalbau und der Philharmonie eine weitere Facette hinzugefügt. Zugleich verweist es auf ihre Geschichte: Am 21. November 1920 hielt der Zentrumspolitiker Adam Stegerwald vor den Delegierten der Christlichen Gewerkschaften im Saalbau seine berühmte „Essener Rede“, mit der er die Gründung der NATIONAL-BANK avisierte. Sie folgte am 24. Februar 1921 in Berlin. Am 19. Oktober 1922 wurde der Sitz nach Essen verlegt. Es war eine symbolische Wahl, die einer geschäftlichen Logik entsprach. Der Schwerpunkt der Geschäfte lag im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet.

In der Philharmonie Essen ermöglichte die Bank ein Konzert mit Till Brönner, Deutschlands bekanntestem Jazztrompeter und Ausnahmemusiker, der mit seinem unverwechselbaren Sound und virtuosen Spiel sein

Publikum auf der ganzen Welt begeistert. Im Herbst folgte im Rahmen der Reihe „Große Orchester“ die festliche Saisoneröffnung mit dem Orchester und dem Chor des Teatro alla Scala unter der Leitung von Riccardo Chailly, wobei große Klassiker von Giuseppe Verdi und Gioacchino Rossini aus La Traviata, Otello und La Gazza Ladra auf dem Programm standen. Es war ein umjubelter Auftritt.

Mitte Dezember folgte, auf Initiative der Bank, ein Klavierrecital mit Martin Stadtfeld. Auch mit diesem Künstler gibt es eine langjährig freundschaftliche Verbindung. Als Solist wird er zu Orchestern in aller Welt eingeladen und füllt als Recital-Künstler die großen Säle. Das Publikum schätzt seine originellen Interpretationen der Klavierkonzerte von Mozart bis Rachmaninow und in seinen Recitals die spannungreich zusammengestellten Programme, die Reisen durch die Musikgeschichte gleichen. Dutzende Alben hat er eingespielt, allesamt Bestseller und mit Preisen wie dem Echo Klassik dekoriert. Im April 2026 erscheint sein neuestes Chopin-Album unter der Überschrift „Return to Warsaw“, aus dem er exklusiv und nur für die Bank erste Stücke vorgestellt hat. Doch mit 100 Millionen Klicks gehört Martin Stadtfeld auch im Streaming-Zeitalter zu den weltweit vielgehörten Klassikstars.

Im Konzerthaus Dortmund hat die NATIONAL-BANK den Auftritt des Orchestre national du Capitole de Toulouse unter dem Dirigat von Tarmo Peltokoski ermöglicht. Dabei lag das Violoncello in den Händen Sol Gabettas. Mit der Pavane pour une infante défunte, Schelomo und der Sinfonie Nr. 4 in Es-Dur, der sogenannten Romantischen, standen unterschiedliche Klangwelten auf dem Programm, die die Romantik ebenso umfassten wie den Im- und Expressionismus. Anfang November folgte ein Konzert von Cecilia Bartoli und Lang Lang. Mit beiden Künstlern pflegt die NATIONAL-BANK eine langjährige enge Verbindung. Das gilt insbesondere für Lang Lang,





dessen Auftritte in Nordrhein-Westfalen in den letzten 20 Jahren vielfältig gefördert wurden. Das bezieht sich auf die Philharmonie Essen ebenso wie auf die Historische Stadthalle in Wuppertal. 2022 förderte die Bank den letzten Auftritt Lang Langs im Konzerthaus Dortmund, wo er mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen unter Paavo Järvi auftrat und Beethovens Drittes Klavierkonzert spielte.

Schließlich haben wir auch die Zusammenarbeit mit dem Klavier-Festival Ruhr fortgesetzt, dessen Stiftung die NATIONAL-BANK gegründet und finanziell ausgestattet hat. So stand in der Philharmonie Essen mit Jan Lisiecki im Sommer 2025 erneut ein Konzert auf dem Programm, ein Künstler, den die Bank in der Vergangenheit ebenfalls schon gefördert hat.

Vorstehende Beispiele zeigen, ebenso wie im Bereich bildender Kunst, dass das Engagement der NATIONAL-BANK kein singuläres ist, sondern den Anspruch der kulturellen und gesellschaftlichen Nachhaltigkeit vollumfänglich erfüllt. Zwischenzeitlich als markenkonstitutiv und -differenzierend wahrgenommen, erfüllt es den Anspruch *Mehr. Wert. Erfahren.* in besonderer Weise.



Bildung

Bildung bezeichnet einen vielschichtigen, unterschiedlich definierten Begriff, der im Kern als Maß für die Übereinstimmung des persönlichen Wissens und Weltbildes eines Menschen mit der Wirklichkeit verstanden werden kann. Je höher die Bildung, desto größer wird die Fähigkeit, Verständnis für Zusammenhänge zu entwickeln und wahre Erkenntnisse zu gewinnen.

Aus diesem Grund hat sich die NATIONAL-BANK strategisch zum einen der Förderung von Spitzenwissenschaftlern, zum anderen der Stärkung der Demokratie, der besten aller Formen menschlichen Zusammenlebens, verschrieben. Soweit die Förderung der Spitzenwissenschaft betroffen ist, hat die Bank die 8. Lindauer Tagung der Nobelpreisträger der Wirtschaftswissenschaften gefördert und finanziell die Teilnahme aller Studierenden aus Nordrhein-Westfalen ermöglicht, die sich qualifiziert hatten.

Mit Blick auf die Demokratieförderung hat die Bank die Zusammenarbeit mit dem Politischen Forum Ruhr stringent fortgeführt und unter anderem die Veranstaltung „ERSCHÜTTERUNGEN – Was unsere Demokratie von außen und innen bedroht“ mit dem Bundespräsidenten a. D. Joachim Gauck ermöglicht. Einen identischen kommunikativ inhaltlichen Schwerpunkt konnte die Bank im Rahmen ihrer innerbetrieblichen Initiative „Democoffee“ setzen, zu der nähere Ausführungen unter dem Abschnitt „Engagement für unsere Mitarbeitenden“ erfolgen.



Weitere inhaltliche Anknüpfungspunkte – außerhalb des Politischen Forums Ruhr – waren die Unterstützung zahlreicher Konferenzen, Podiumsdiskussionen und ähnlichen meinungsbildenden Foren, die die Fragen von Sicherheit und Verteidigung in einem geopolitisch grundlegend veränderten Umfeld zum Gegenstand hatten. Dabei hat sich die Bank inhaltlich und finanziell vielfältig engagiert. Sie wird es auch in Zukunft tun.

Soziales

Das kulturelle und gesellschaftliche Engagement der Bank umfasst unter dem Rubrum „Soziales“ auch die Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen. Es ist nicht nur ein weiterer Anknüpfungspunkt an die Geschichte der NATIONAL-BANK als durch die Christlichen Gewerkschaften gegründet, sondern Ausdruck eines Anspruchs auf Teilhabe und damit der Solidarität einer Gesellschaft. Jener Bereich steht zumeist nicht im Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung, jedoch hat er für die Bank denselben Stellenwert wie die Förderung von Kunst und Musik.

Die Hilfsbereitschaft bezieht sich auf krankheitsbedingte Beeinträchtigungen, bei deren Linderung die Bank unmittelbar oder mittelbar hilft. So haben wir beispielsweise dem Desideria Care e. V., der Familien unterstützt, die Demenzkranke häuslich versorgen, finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Demenz gilt als Sammelbegriff für Erkrankungen des Gehirns, die mit einem fortschreitenden Verlust geistiger Fähigkeit einhergehen. Sie stellt keine eigenständige Krankheit dar, sondern beschreibt eine Gruppe von Symptomen, die auftreten, wenn Nervenzellen im Gehirn geschädigt werden. In Deutschland leben derzeit rund 1,8 Millionen Menschen mit Demenz – Tendenz steigend.

Ein weiteres Beispiel ist die Unterstützung der sogenannten Verhinderungspflege für Kinder und Jugendliche mit schweren Grunderkrankungen. Sie springt ein, wenn Angehörige eine Auszeit von dem mitunter von ihrem emotional und körperlich enorm belastenden Pflegealltag benötigen. Ziel ist es, nicht nur eine basale medizinische Versorgungsstruktur zu schaffen, sondern auch den Kindern eine analog den häuslichen Gegebenheiten individuelle ganzheitliche Betreuung und Verbesserung der Lebensqualität zu bieten. Aus diesem Grund hat die Bank den Insel Tobi e. V. finanziell unterstützt. Dasselbe gilt für den Carolinenhof in Essen. Hierbei handelt es sich um einen integrativen Reiterhof, der Menschen mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung reittherapeutisch unterstützt.

Das kulturelle und gesellschaftliche Engagement der Bank wird aber nicht nur durch die Unternehmensleitung getragen. Auch die Mitarbeitenden bringen sich vielfältig mit eigenen Ideen und eigenen Mitteln ein. Ein Beispiel hierfür ist das sogenannte „WDR2 Weihnachtswunder“, im Rahmen dessen unter dem Motto „Gemeinsam gegen den Hunger in der Welt“ und in Zusammenarbeit mit der „Aktion Deutschland Hilft“ Spenden gesammelt wurden. Das Ergebnis war ein Rekordbetrag von 18,6 Mio. €, zu dem sowohl die Beschäftigten als auch die Bank einen Beitrag geleistet haben. Diese Haltung gilt auch in Zukunft – sowohl in personeller als auch finanzieller Hinsicht.

NATIONAL-BANK Stiftung

Aufgabe der NATIONAL-BANK Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur, Forschung und Wissenschaft sowie Bildung. Im Berichtsjahr hat das Kuratorium auf Vorschlag des Stiftungsvorstandes beschlossen, eine geplante Publikation der Stadt Essen zur Kunst im öffentlichen Raum durch Zuwendung der ersten Tranche eines Druckkostenzuschusses zu unterstützen. Die Publikation wird über 300 Seiten umfassen. Mit ihr ist ein kunstpädagogischer Vermittlungsansatz verknüpft, der eine breite Leserschaft anspricht und einlädt, sich mit dem eigenen Lebensumfeld, der Heimatstadt und künstlerischen Ausdrucksformen auseinanderzusetzen. Durch das Angebot sogenannter Klassensätze soll die Publikation gezielt auch Schülerinnen und Schüler adressieren, um einen bildungspolitischen Auftrag zu erfüllen, der sich sowohl auf die bildende Kunst als auch das regionale Umfeld bezieht.





GESCHÄFTS- UND ERTRAGSLAGE

96

Jahresabschluss

96 Bilanz

98 Gewinn- und Verlustrechnung

100 Anhang

- 100 Angaben zur Bilanzierung und Bewertung
 - 106 Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
 - 116 Sonstige Angaben
 - 122 Mandate
 - 124 Zahl der Mitarbeitenden
 - 125 Gewinnverwendungsvorschlag
-

126

Lagebericht

- 126 Grundlagen des Unternehmens
 - 127 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 128 Geschäftsverlauf
 - 129 Ertragslage
 - 131 Vermögens- und Finanzlage
 - 134 Risiko- und Chancenbericht
 - 151 Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess und das Risikocontrolling
 - 152 Prognosebericht
-

156

Country by Country Reporting gemäß § 26a KWG

158

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025 DER NATIONAL-BANK AKTIENGESELLSCHAFT

IN €

Aktiva	31.12.2025	31.12.2024
Barreserve	44.122.687,58	36.301.445,36
a) Kassenbestand	13.104.252,49	10.879.332,66
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	31.018.435,09	25.422.112,70
darunter:		
bei der Deutschen Bundesbank	31.018.435,09	25.422.112,70
Forderungen an Kreditinstitute	2.230.578.131,89	2.114.907.346,79
a) täglich fällig	2.227.925.033,82	2.113.111.790,61
b) andere Forderungen	2.653.098,07	1.795.556,18
Forderungen an Kunden	3.900.881.022,76	3.824.714.614,05
darunter:		
durch Grundpfandrechte gesichert	1.682.041.002,41	1.747.022.317,88
Kommunalkredite	64.971.937,09	75.122.282,03
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	360.931.240,75	383.514.083,81
a) Anleihen und Schuldverschreibungen	360.931.240,75	383.514.083,81
aa) von öffentlichen Emittenten	186.065.648,40	239.193.015,72
darunter:		
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	186.065.648,40	239.193.015,72
ab) von anderen Emittenten	174.865.592,35	144.321.068,09
darunter:		
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	174.865.592,35	144.321.068,09
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.445.348,29	19.885.056,01
Beteiligungen	1.741.194,85	1.176.621,43
darunter:		
an Kreditinstituten	11.877,31	11.877,31
an Finanzdienstleistungsinstituten	(-)	(-)
Anteile an verbundenen Unternehmen	387.166,42	387.166,42
darunter:		
an Kreditinstituten	(-)	(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	(-)	(-)
an Wertpapierinstituten	251.929,84	251.929,84
Treuhandvermögen	4.258.576,47	5.728.479,23
darunter:		
Treuhandkredite	4.258.576,47	5.728.479,23
Immaterielle Anlagewerte	480.177,85	507.235,17
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	480.177,85	507.235,17
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
Sachanlagen	56.869.819,08	56.632.879,91
Sonstige Vermögensgegenstände	13.692.152,12	6.181.721,80
Rechnungsabgrenzungsposten	1.251.319,66	1.362.579,55
Summe der Aktiva	6.635.638.837,72	6.451.299.229,53

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025 DER NATIONAL-BANK AKTIENGESELLSCHAFT

IN €

Passiva	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	408.674.489,55	441.679.480,75
a) täglich fällig	11.792.190,07	2.384.936,40
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	396.882.299,48	439.294.544,35
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.543.401.876,17	5.327.662.608,05
a) Spareinlagen	91.990.893,76	106.234.175,36
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	91.186.111,45	105.312.915,65
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	804.782,31	921.259,71
b) andere Verbindlichkeiten	5.451.410.982,41	5.221.428.432,69
ba) täglich fällig	3.885.967.919,21	3.515.559.215,96
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.565.443.063,20	1.705.869.216,73
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.112,92	5.112,92
a) begebene Schuldverschreibungen	5.112,92	5.112,92
Treuhandverbindlichkeiten	4.258.576,47	5.728.479,23
darunter:		
Treuhandkredite	4.258.576,47	5.728.479,23
Sonstige Verbindlichkeiten	5.924.600,83	9.631.130,37
Rechnungsabgrenzungsposten	1.447.324,94	1.817.968,42
Rückstellungen	113.803.625,38	137.898.713,25
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	81.360.466,75	83.730.786,98
b) Steuerrückstellungen	4.885.551,53	26.757.008,50
c) andere Rückstellungen	27.557.607,10	27.410.917,77
Nachrangige Verbindlichkeiten	50.369.178,08	50.369.178,08
Fonds für allgemeine Bankrisiken	86.555.000,00	70.200.000,00
darunter: Sonderposten gemäß § 340e HGB	0,00	0,00
Eigenkapital	421.199.053,38	406.306.558,46
a) Eingefordertes Kapital	44.928.000,00	44.497.554,00
Gezeichnetes Kapital	44.928.000,00	44.928.000,00
abzüglich Nennbetrag erworbene eigene Anteile	0,00	-430.446,00
b) Kapitalrücklage	206.583.708,85	206.300.891,74
c) Gewinnrücklagen	154.711.344,53	142.029.712,72
ca) gesetzliche Rücklage	990.883,67	990.883,67
cb) andere Gewinnrücklagen	153.720.460,86	141.038.829,05
d) Bilanzgewinn	14.976.000,00	13.478.400,00
Summe der Passiva	6.635.638.837,72	6.451.299.229,53
Eventualverbindlichkeiten	78.272.740,94	93.979.065,65
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	78.272.740,94	93.979.065,65
Andere Verpflichtungen	580.296.932,80	450.035.904,71
Unwiderrufliche Kreditzusagen	580.296.932,80	450.035.904,71

Gewinn- und Verlustrechnung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

DER NATIONAL-BANK AKTIENGESELLSCHAFT

IN €

Aufwendungen	2025	2024
Zinsaufwendungen	55.432.936,46	79.426.788,94
darunter:		
negative Zinsen aus Verbindlichkeiten	100.405,59	142.429,75
Provisionsaufwendungen	5.677.586,72	4.708.533,95
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	117.413.996,03	130.182.760,28
a) Personalaufwand	67.687.220,80	67.661.344,98
aa) Löhne und Gehälter	54.989.872,24	55.573.938,80
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	12.697.348,56	12.087.406,18
darunter:		
für Altersversorgung	3.104.078,77	3.079.859,60
b) andere Verwaltungsaufwendungen	49.726.775,23	62.521.415,30
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	3.139.866,82	3.586.326,18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.022.160,89	1.117.108,19
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	21.699.113,68	15.885.675,92
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0,00	112.473,29
Einstellung in Fonds für allgemeine Bankrisiken	16.355.000,00	18.400.000,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.610.163,83	24.290.602,60
Sonstige Steuern, soweit nicht unter „sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen	217.135,90	338.709,84
Jahresüberschuss	23.428.000,00	21.298.400,00
Summe der Aufwendungen	259.995.960,33	299.347.379,19
	2025	2024
Jahresüberschuss	23.428.000,00	21.298.400,00
Einstellungen in Gewinnrücklagen	8.452.000,00	7.820.000,00
in andere Gewinnrücklagen	8.452.000,00	7.820.000,00
Bilanzgewinn	14.976.000,00	13.478.400,00

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025
DER NATIONAL-BANK AKTIENGESELLSCHAFT

IN €

Erträge	2025	2024
Zinserträge aus	193.543.216,63	233.949.497,18
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	183.165.466,12	223.928.440,11
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	10.377.750,51	10.021.057,07
darunter:		
positive Zinsen auf Forderungen	2.080,87	86,22
Laufende Erträge aus	305.475,64	30.802,69
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,00	1.356,35
b) Beteiligungen	305.475,64	29.446,34
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
Provisionserträge	62.329.821,18	62.439.306,95
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	3.817.446,88	2.927.772,37
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Summe der Erträge	259.995.960,33	299.347.379,19

ANHANG*

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

ANGABEN ZUR IDENTIFIKATION DER NATIONAL-BANK AG

Die National-Bank Aktiengesellschaft („NATIONAL-BANK“) hat ihren Sitz in Essen und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Essen unter der Nummer HRB 820 eingetragen.

AUFSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES DER NATIONAL-BANK AG

Der Jahresabschluss der NATIONAL-BANK wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Angaben, die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang gemacht werden können, erfolgen im Anhang.

Da die Einbeziehung der Tochtergesellschaften für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, ist die Aufstellung eines handelsrechtlichen Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2025 nicht erforderlich.

Aufgrund von Rundungen können sich in den Tabellen bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND UMRECHNUNGSGRUNDSÄTZE

Bei der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt.

BARRESERVE

Die Barreserve wird mit dem Nennbetrag angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgt mit den Anschaffungskursen beziehungsweise mit den niedrigeren zum Jahresultimo festgestellten Referenzkursen der Europäischen Zentralbank.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND KUNDEN

Sämtliche Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit dem Nennbetrag – vermindert um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen – bilanziert. Soweit die Kreditauszahlungen unterhalb der Nennbeträge erfolgen, werden die Unterschiedsbeträge in Form von Disagien unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung der Rechnungsabgrenzungsposten wird planmäßig und periodengerecht nach der Effektivzinsmethode vorgenommen.

Einzelwertberichtigungen werden unter Beachtung des in § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB geregelten Vorsichtsprinzips gebildet, um akuten Ausfallrisiken Rechnung zu tragen. Ein akutes Ausfallrisiko zeichnet sich dadurch aus, dass in der Regel infolge der schwachen wirtschaftlichen Verhältnisse eines Kreditnehmers ein vollständiger oder teilweiser Ausfall der Kapital- bzw. Zinsforderung droht. Wesentliches Kriterium zur Identifizierung des akuten Risikos ist die Beurteilung der nachhaltigen Kapitaleinstellungsfähigkeit des Kreditnehmers, also inwieweit dieser voraussichtlich in der Lage sein wird, das Engagement aus erwarteten zukünftigen Zuflüssen zu bedienen. Bei der Bewertung des Ausfallrisikos und der Bemessung der Einzelwertberichtigung sind neben zukünftig aus der Geschäftstätigkeit des Kreditnehmers noch erwarteten Zahlungsströmen (Rückzahlungen) auch mögliche Verwertungserlöse aus vorhandenen Sicherheiten

* Hinweis: Vorjahresangaben in Klammern

zu berücksichtigen. Hierbei sind im Wesentlichen die prognostizierten Zahlungseingänge maßgeblich, deren Realisierung zur Rückführung der Forderung der Bank genutzt werden können. Die bestehenden Sicherheiten werden vollständig im Hinblick auf Werthaltigkeit und Verwertbarkeit individuell geprüft und bewertet. Bei eingestellter Zinszahlung des Kreditnehmers sind sämtliche erwarteten Zahlungsströme abzuzinsen und der abgezinste Betrag der ganz oder teilweise uneinbringlichen Kreditforderung zur Ermittlung der erforderlichen Einzelwertberichtigung gegenüberzustellen. Unter Beachtung des Vorsichtsprinzips kann in begründeten Einzelfällen eine Wertkorrektur nach der zahlungsstrombasierten Berechnung mit einem höheren Wert erfolgen, wenn die Prognosen über die Kapitaldienstfähigkeit oder die tatsächliche Realisierung der Zahlungsströme einer hohen Unsicherheit unterliegen.

Zur Berücksichtigung des latenten Ausfallrisikos bei Forderungen an Kunden bzw. an Kreditinstitute wird eine Pauschalwertberichtigung unter Berücksichtigung der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 („Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten“) ermittelt, wobei von dem sog. „Bewertungsvereinfachungsverfahren“ Gebrauch gemacht wird. Die Pauschalwertberichtigung wird grundsätzlich auf Basis des erwarteten Verlustes (Expected Credit Loss) unter Berücksichtigung der Kredithöhe, Sicherheiten und Ausfallwahrscheinlichkeiten über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien berechnet. Hierbei werden homogene Teilportfolios, in der Regel anhand der Branchenzugehörigkeit des Kreditnehmers, gebildet. Die Berechnungen je Teilportfolio beruhen auf volumengewichteten Durchschnittswerten. Ob auch in Zukunft bei den Krediten von einer Ausgeglichenheit zwischen Kreditkonditionen und Bonitätsrisiko in einem Teilportfolio ausgegangen werden kann, wird insbesondere modellhaft über die Verschlechterungen der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit je Teilportfolio im Zeitablauf bemessen. Kann von einer Ausgeglichenheit nicht länger ausgegangen werden, sind weitere Analysen vorgesehen,

um eine Risikoabdeckung im Rahmen der Ermittlung der Pauschalwertberichtigung zu gewährleisten. Darüber hinaus wird für Phasen mit einer sich abzeichnenden deutlichen Erhöhung einzelner Risiken, die im Modell nicht adäquat Berücksichtigung finden, ein sog. „Post-Model Adjustment“ ermittelt und ebenfalls von den entsprechenden Aktivposten der Bilanz abgesetzt. Das Post-Model Adjustment der Bank basiert auf Prognosen zur Ölpreisentwicklung und zur Arbeitslosigkeit, womit zum 31. Dezember 2025 die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs sowie der geopolitischen Spannungen um Venezuela und den Iran auf Energiepreise und die Einkommenssituation privater Haushalte berücksichtigt wurden. Für das latente Ausfallrisiko außerbilanzieller Positionen wird dasselbe Verfahren angewendet und die Risikovorsorge als Rückstellung erfasst. Auf Basis des erwarteten Verlustes per 31. Dezember 2025 unter Berücksichtigung der Kredithöhe, Sicherheiten und Ausfallwahrscheinlichkeiten über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien ergibt sich eine Verminderung der Pauschalwertberichtigung um 2,3 Mio. €. Wie im Vorjahr wurde kein Post-Model Adjustment erforderlich. Teile der versteuerten Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB werden von den Forderungen an Kunden abgesetzt.

SCHULDVERSCHREIBUNGEN, AKTIEN UND ANDERE WERTPAPIERE

Sämtliche Wertpapierbestände sind dem Umlaufvermögen zugeordnet und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Es wurden grundsätzlich die Anschaffungskosten beziehungsweise die niedrigeren Börsenkurse oder beizulegenden Werte zugrunde gelegt. Teile der versteuerten Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB wurden von den festverzinslichen Wertpapieren abgesetzt. Im Einklang mit handelsrechtlichen Vorschriften werden bei Wertpapieren Wertaufholungen im Umfang von 1,2 (2,1) Mio. € vorgenommen.

BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Beteiligungen sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen ausgewiesen. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert sind in diesem Jahr wie auch schon in den Vorjahren nicht vorgenommen worden.

SACHANLAGEVERMÖGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände. Wie in den Vorjahren gab es im Jahr 2025 keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wird gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip für die Vermögensgegenstände der am Bilanzstichtag vorliegende niedrigere Wert angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften abgeschrieben. Für Vermögensgegenstände bis zu einem Wert von 800 € erfolgt die Abschreibung vollständig im Jahr der Anschaffung oder Herstellung.

Von dem Wahlrecht zur Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde kein Gebrauch gemacht.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sonstige Vermögensgegenstände werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen ausgewiesen. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert sind in diesem Jahr wie auch schon in den Vorjahren nicht vorgenommen worden.

AKTIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Die Auflösung von Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt jeweils planmäßig.

LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines für die Jahre 2026 bis 2035 gewichteten Ertragssteuersatzes von 29,65 %, der die Körperschaftsteuer, die Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag umfasst. Von dem Aktivierungswahlrecht wird für die potenziellen latenten Steueransprüche kein Gebrauch gemacht.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten, Treuhandverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Soweit die Erfüllungsbeträge oberhalb der Ausgabebeträge liegen, werden grundsätzlich die Unterschiedsbeträge in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen und zeitanteilig erfolgswirksam nach der Effektivzinsmethode aufgelöst. Aktuell bestehen derartige Unterschiedsbeträge nicht.

PASSIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Die Auflösung der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt linear über die Laufzeit des Vertrags beziehungsweise gemäß den vertraglichen Regelungen.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stützen sich auf jährlich aktualisierte versicherungsmathematische Berechnungen der Barwerte der erdienten Pensionsansprüche durch unabhängige qualifizierte Versicherungsmathematiker. Die Pensionsverpflichtungen werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode auf Basis der durch die Heubeck-Richttafeln-GmbH veröffentlichten „Richttafeln 2018 G“ unter Berücksichtigung von Gehalts- sowie Rententrends ermittelt.

Die zur Ermittlung der Rückstellungen für Pensionsansprüche und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen verwendeten Parameter sind in der untenstehenden Tabelle aufgeführt.

Die Veränderung des versicherungsmathematischen Barwertes der Pensionsrückstellungen wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt -1,8 (-0,9) Mio. €.

Den Pensionsrückstellungen steht teilweise ein Deckungsvermögen in Form von Rückdeckungsversicherungen gegenüber, die an die anspruchsberechtigten Personen abgetreten wurden. Sofern das Deckungsvermögen einen höheren beizulegenden Zeitwert hat als die Verpflichtungswerte aus den Rückstellungen, ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung. Für die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen wird der IDW-Rechnungslegungshinweis zur handelsrechtlichen Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen (IDW RH FAB 1.021) berücksichtigt. Die Umsetzung des Rechnungslegungshinweises erfolgt mit dem Deckungskapitalverfahren unter der Wahl des Passivprimats. Der in diesem Jahr entstandene Aufwand wird unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2025 bestehen somit Rückdeckungsversicherungen nach Berücksichtigung des Passivprimats von 6,6 (6,8) Mio. €, die vollständig mit den Pensionsrückstellungen verrechnet werden.

WESENTLICHE ALTERSVERSORGUNGSVERPFLICHTUNGEN ODER VERGLEICHBARE LANGFRISTIG FÄLLIGE VERPFLICHTUNGEN

IN %

Verpflichtungsart	Diskontierungzinssatz*		Gehaltstrend		Rententrend	
	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025
Pensionen	1,89	2,06	** -	** -	3,00	2,00
Jubiläen	1,96	2,22	2,25	2,25	-	-

Die Mitarbeiterfluktuation wurde in allen Verpflichtungsarten mit 3 % berücksichtigt.

* Gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB

** In einzelnen Fällen bestehen einzelvertragliche Regelungen, für die ein Gehaltstrend von 2,25 % berücksichtigt wurde.

Bezüglich des Zinsaufwandes aus Altersversorgungs- und vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen ist zunächst folgende Besonderheit zu beachten, dass 2025 erstmals die Situation eingetreten ist, in der die Veränderung des versicherungsmathematischen Barwerts der Pensionsrückstellungen einen negativen Wert angenommen hat und somit das sonstige Ergebnis mit 0,4 Mio. € entlastet. Dieser Wert beruht auf der Grundlage, dass der relevante Diskontierungszinssatz von 1,89 % (Stand 31. Dezember 2024) per 31. Dezember 2025 auf 2,06 % ansteigt und somit der Zinsänderungseffekt den Restlaufzeiteffekt übersteigt. Da der Zinsänderungseffekt (+2,0 Mio. €) den Restlaufzeiteffekt (-1,7 Mio. €) übersteigt, liegt nunmehr ein sonstiger betrieblicher Ertrag und kein sonstiger betrieblicher Aufwand vor.

Der nunmehr atypische Zinsaufwand aus sämtlichen Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen liegt bei -0,4 (0,8) Mio. €. Dieser Aufwand wurde mit Erträgen aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 0,3 (0,3) Mio. € verrechnet. Damit ergibt sich ein saldierter Ergebniseffekt von -0,7 (0,5) Mio. €.

Die Entwicklung der Rückstellungen ist unter Berücksichtigung der Veränderungen des verrechneten Deckungsvermögens der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. In die Ermittlung des Erfüllungsbetrages fließen erwartete Kostensteigerungen von bis zu 2,5 % ein. Dabei werden Rückstellungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr mit fristadäquaten durchschnittlichen Zinssätzen der Deutschen Bundesbank aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren abgezinst. Die Zinssätze für die Abzinsung der Rückstellungen betragen in Abhängigkeit von der Restlaufzeit 1,85 % (für ein Jahr) bis 2,19 % (für 19 Jahre).

Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von sonstigen Rückstellungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen beträgt 34,9 (30,3) Tsd. €.

FINANZDERIVATE

Geschäfte in Zinsderivaten und Devisenoptionen unterliegen der Einzelbewertung, soweit sie nicht zusammen mit Gegengeschäften eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB bilden. Davon abweichend bleibt für Geschäfte, die der Zinsbuchsteuerung dienen, das Bewertungsergebnis bei der Ergebnisermittlung unberücksichtigt. Devisentermin- und Devisenkassageschäfte wurden vollständig in die Währungsumrechnung und -bewertung einbezogen.

WESENTLICHE ALTERSVERSORGUNGSVERPFLICHTUNGEN ODER VERGLEICHBARE LANGFRISTIG FÄLLIGE VERPFLICHTUNGEN

IN MIO. €

Verpflichtungsart	Bestand zum 31.12.2024	Verbrauch 2025	Aufgelöst 2025	Aufzinsung 2025	Zuführung 2025	Veränderung des verrechneten Deckungsvermögens	Bestand zum 31.12.2025	Verrechnetes Deckungsvermögen zum 31.12.2025
Pensionen	83,7	4,3	0,0	-0,4	2,1	-0,2	81,3	6,6
Jubiläen	1,6	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	1,5	-
Gesamtsumme	85,3	4,4	0,0	-0,4	2,1	-0,2	82,8	6,6

BEWERTUNGSEINHEITEN

Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB bildet die Bank für sämtliche kundenbezogenen Zinsoptionsgeschäfte, Zinsswapgeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte zusammen mit den dazugehörigen Eindeckungsgeschäften, die mit Kreditinstituten kontrahiert werden, unter Anwendung der Einfrierungsmethode ab. Kunden- und Eindeckungsgeschäfte sind hinsichtlich aller Kontraktbedingungen kongruent, sodass keine Marktpreisrisikoposition bezüglich dieser Geschäfte besteht. Die Überwachung der Deckungskongruenz der Positionen erfolgt sowohl bei Abschluss der Geschäfte als auch zum Bilanzstichtag auf Basis der Critical-Term-Match-Methode. Das Ergebnis aus Zinsderivaten fließt in den Zinsertrag ein, jenes aus Devisengeschäften in den Provisionsertrag. Für bereits vereinnahmte Erträge zur Abdeckung künftiger Verwaltungsaufwendungen und Adressenausfallrisiken, die regelmäßig mit den beordneten Kreditlinien abgeglichen werden, werden angemessene Beträge im Rahmen des passiven Rechnungsabgrenzungspostens laufzeitgerecht abgegrenzt. Schließungen oder Kündigungen von Kundenpositionen seitens der Bank führen unmittelbar zur Glattstellung der Eindeckungsgeschäfte. Die Zinsderivate weisen Laufzeiten von maximal 16 Jahren auf.

Da die Bank nicht den Status eines General Clearer an der EUREX, wohl aber einen indirekten EUREX-Zugang über einen Kooperationspartner hat, werden die EUREX-Geschäfte als Kunden- und Bankgeschäfte eingestuft und ebenfalls als Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB geführt. Wie bei den Zinsderivaten kommt aufgrund der kongruenten Geschäfte ebenfalls die Critical-Term-Match-Methode zur Anwendung. Das Ergebnis aus diesen Geschäften wird im Provisionsertrag der Bank gezeigt. Marktpreisrisiken können auch hier nicht entstehen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Auf fremde Währungen lautende Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten werden mit den zum Jahresultimo festgestellten Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Grundsätzlich schließt die Bank arbeitstäglich ihre Währungspositionen. Sich nicht ausgleichende Betragsspitzen bestehen nur in begrenztem Umfang, sodass für die Aktiva und Passiva (Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten, Lieferverpflichtungen und Ansprüche aus Devisenkassa- und Devisentermingeschäften) eine nahezu vollständige besondere Deckung in der jeweiligen Währung gegeben ist.

BEWERTUNGSEINHEITEN GEMÄß § 254 HGB

IN MIO. €

	Nominalvolumen bis 1 Jahr Restlaufzeit	Marktwerte bis 1 Jahr Restlaufzeit	Nominalvolumen über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	Marktwerte über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	Nominalvolumen über 5 Jahre Restlaufzeit	Marktwerte über 5 Jahre Restlaufzeit	Sicherungsart	Risikoart
Zinsderivate mit Kunden (Grundgeschäfte)	60,9	0,0	208,4	0,1	148,5	-2,7	Micro-Hedges	Zins
Zinsderivate mit Kreditinstituten (Sicherungsgeschäfte)	60,9	0,0	208,4	-0,1	148,5	2,7	Micro-Hedges	Zins
Devisenoptionen mit Kunden (Grundgeschäfte)	15,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Micro-Hedges	Währung
Devisenoptionen mit Kreditinstituten (Sicherungsgeschäfte)	15,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Micro-Hedges	Währung

Die Betragsspitzen weisen stets eine Restlaufzeit von unter einem Jahr aus. Die aus der Umrechnung der Fremdwährungsaktiva und -passiva resultierenden Gewinne und Verluste wurden daher vollständig in die Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Terminaufschläge bzw. -abschläge von devisenterminbezogenen Absicherungsgeschäften für bilanzielle Positionen erhöhen bzw. vermindern das Zinsergebnis zeitanteilig. Die Veränderungen zwischen den ursprünglichen Kassakursen der Absicherungsgeschäfte und den aktuellen Kassakursen werden durchgebucht und unter den sonstigen Verbindlichkeiten beziehungsweise sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Soweit Devisentermingeschäfte nicht der Absicherung von Bilanzgeschäften dienen, erfolgt die Bewertung zum Terminkurs. Die Ergebnisse aus der Bewertung der Devisentermingeschäfte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung und -bewertung sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einem Betrag von 0,4 (0,2) Mio. € enthalten.

Auf fremde Währungen lautende Forderungen und Vermögensgegenstände bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 6,7 (6,5) Mio. €. Die Fremdwährungsverbindlichkeiten betragen insgesamt 96,8 (96,2) Mio. €. Die Eventualverbindlichkeiten in fremder Währung belaufen sich auf 1,9 (15,6) Mio. €.

VERLUSTFREIE BEWERTUNG DES ZINSBUCHS

Die Stellungnahme des IDW zur Rechnungslegung „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs)“ (IDW RS BFA 3 n. F.) in der Fassung vom 16. Oktober 2017 sieht für Kreditinstitute vor, dass derivative und nicht derivative zinsbezogene Finanzinstrumente, die in einem Refinanzierungsverbund stehen und entsprechend gesteuert werden, als Gesamtheit zu betrachten sind. Unter Beachtung des Vorsichts- und des Imparitätsprinzips ist für diesen Refinanzierungsverbund bei drohenden Verlusten aufgrund eines Verpflichtungsüberschusses eine Drohverlustrückstellung nach handelsrechtlichen Vorschriften zu bilden. Die Bank wendet zur Bewertung

die barwertige Methode an. In Anwendung der genannten Vorschriften bestand zum Bilanzstichtag keine Notwendigkeit, eine Drohverlustrückstellung zu bilden.

NEGATIVE ZINSEN

Im Sinne der herrschenden Meinung zur Auslegung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) werden die negativen Zinsen aus Verbindlichkeiten unter den Zinsaufwendungen und negative Zinsen aus Forderungen unter den Zinserträgen ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ / AKTIVA / FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

NACHRANGIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ besteht ein Nachrangdarlehen an die Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH in Höhe von 5,8 (5,8) Tsd. €. Neue nachrangige Kredite wurden, wie auch schon im Vorjahr, nicht herausgelegt.

FORDERUNGEN AN BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

In den Forderungen an Kreditinstitute ist eine Forderung gegenüber Beteiligungsunternehmen enthalten. Hierbei handelt es sich um eine nachrangige Forderung in Höhe von 5,8 (5,8) Tsd. € an die Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH.

FRISTENGLIEDERUNG NACH RESTLAUFZEITEN

Die für die Forderungen an Kreditinstitute erstellte Gliederung nach Restlaufzeiten basiert auf den jeweiligen Endfälligkeiten. Die Restlaufzeitengliederung erlaubt eine erste Beurteilung der Liquiditätslage des Kreditinstituts.

FRISTENGLIEDERUNG NACH RESTLAUFZEITEN

IN MIO. €

Aktiva	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	unbe- stimmte Laufzeit	anteilige Zinsen	Gesamt- betrag
Forderungen an Kreditinstitute (ohne täglich fällige)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,7*	2,7

* Es handelt sich hier um anteilige Zinsen aus der Zinsswapabgrenzung gegenüber Kreditinstituten

BILANZ / AKTIVA / FORDERUNGEN AN KUNDEN

ALS SICHERHEIT ABGETRETENE FORDERUNGEN

Kundenforderungen in Höhe von 396,2 (438,5) Mio. € wurden an öffentliche Refinanzierungsinstitute, davon 182,5 (209,7) Mio. € an die KfW Bankengruppe und 211,3 (226,4) Mio. € an die NRW.BANK, abgetreten. Dies ist bei Einsatz öffentlicher Kreditprogramme nach den Kreditbedingungen erforderlich. Im Pfandpool bei der Deutschen Bundesbank waren analog zum Jahresende keine Kreditforderungen hinterlegt.

FRISTENGLIEDERUNG NACH RESTLAUFZEITEN

Die für die Forderungen an Kunden erstellte Gliederung nach Restlaufzeiten basiert auf den jeweiligen Endfälligkeiten der jeweiligen Tilgungsraten. Unter den unbestimmten Laufzeiten werden insbesondere Kredite in laufender Rechnung ohne konkrete zeitliche Befristungen ausgewiesen.

FRISTENGLIEDERUNG NACH RESTLAUFZEITEN

IN MIO. €

Aktiva	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	unbe- stimmte Laufzeit	anteilige Zinsen	Gesamt- betrag
Forderungen an Kunden	325,2	481,0	1.144,8	1.690,2	257,7	2,0	3.900,9

FORDERUNGEN GEGENÜBER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

In den Forderungen an Kunden sind keine Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen enthalten.

BILANZ / AKTIVA / SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In dem Bilanzposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sind Papiere mit einem Nennbetrag von 48,0 Mio. € und einem Buchwert einschließlich bestehender Zinsabgrenzungen von 48,1 Mio. € enthalten, die im Jahr 2026 fällig werden.

Börsenfähige Wertpapierbestände sind im Bilanzposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ wie in der Tabelle auf nachfolgender Seite dargestellt enthalten.

BÖRSENFÄHIGE WERTPAPIERBESTÄNDE

IN MIO. €

	börsen- fähig	davon börsen- notiert	davon nicht börsen- notiert
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	360,9	360,9	0,0

Im Bestand befinden sich keine nicht börsenfähigen Wertpapiere.

ALS SICHERHEIT ABGETRETENE WERTPAPIERE

Zum Jahresende waren im Pfandpool bei der Deutschen Bundesbank Wertpapiere mit einem Beleihungswert von 354,7 (377,6) Mio. € für Refinanzierungen im Rahmen der Liquiditätssteuerung enthalten.

BILANZ / AKTIVA / AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE**AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE**

Die Bank hält 100 % der Anteile an dem Sondervermögen EURO SPEZIAL DEFENSIV, das in festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien investiert ist. Zum 31. Dezember 2025 wurde der Fonds mit dem aktuellen Buchwert von 20,0 Mio. € ausgewiesen. Der Marktwert des Fonds betrug 20,1 Mio. €. Aus dem Fonds wurde im Jahr 2025 keine Ausschüttung vorgenommen. Der Fonds unterliegt keinen Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe. Darüber hinaus hält die Bank weitere einzelne Fondsanteile von untergeordneter Bedeutung.

Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind lediglich börsenfähige, aber nicht börsennotierte Wertpapiere in Höhe von 19,0 Tsd. € enthalten.

BILANZ / AKTIVA / BETEILIGUNGEN**BETEILIGUNGEN**

Auf die Beteiligungen wurden keine Abwertungen (Vorjahr: 112,5 Tsd. €) vorgenommen. Hintergrund hierfür ist, dass seit dem Jahr 2025 auf Grundlage des IDW HFA 2/1996, Abschnitt 3.2 die Übernahme von Verwaltungskosten im Rahmen von Beteiligungsverhältnissen der Bank, die nicht zu einer Wertsteigerung der Beteiligung führen, nicht mehr wie in den vorherigen Jahren über das jeweilige Beteiligungskonto gebucht und im Anschluss unmittelbar wieder abgeschrieben, sondern direkt in den Sachaufwand gebucht wird.

ANTEILE AN BETEILIGUNGEN

IN MIO. €

	Anteil am Gesell- schafts- kapital *)	Eigen- kapital nach dem Geschäfts- jahr 2024	Ergebnis des Geschäfts- jahres 2024
CredaRate Solutions GmbH, Köln	20,0 %	1,2	0,5
Gründerfonds Ruhr GmbH & Co. KG, Essen	5,8 %	20,7	3,1
Gründerfonds Ruhr II GmbH & Co. KG, Essen	15,6 %	0,5	-0,5

*) Kapitalanteil im Verhältnis zum um die eigenen Anteile reduzierten Gesamtkapital

Es bestehen weitere Beteiligungen an vier Unternehmen mit einem Gesamtbuchwert in Höhe von 14,1 Tsd. €, die von untergeordneter Bedeutung sind.

BILANZ / AKTIVA / ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN**ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN**

Unter dieser Position werden die 100%igen Beteiligungen an folgenden Gesellschaften ausgewiesen:

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

IN MIO. €

	Eigenkapital	Ergebnis des Geschäftsjahres 2023	Ergebnis des Geschäftsjahres 2024
NATIONAL-BANK Versicherungsagentur GmbH, Essen	0,1	0,2	-0,0
NATIONAL-BANK Immobilien GmbH, Essen	0,1	0,4	0,7
NATIONAL-BANK Vermögenstreuhand GmbH, Essen	0,3	0,2	0,5

Die NATIONAL-BANK Vermögenstreuhand GmbH ist ein Wertpapierinstitut. Aus diesem Grund wird der Anteil an der NATIONAL-BANK Vermögenstreuhand GmbH in der Bilanz in der Position „Anteile an verbundenen Unternehmen“ in der Unterposition „an Wertpapierinstituten“ ausgewiesen.

BILANZ / AKTIVA / TREUHANDVERMÖGEN**TREUHANDVERMÖGEN**

Unter dem Treuhandvermögen werden Treuhandkredite ausgewiesen, deren Liquidität von einer Förderbank bereitgestellt wird und bei denen die Bank kein Kreditrisiko trägt. Hierzu zählt das im Jahr 2020 im Zuge der Covid-19-Krise neu aufgelegte Programm „KfW-Schnellkredit 2020 (Kredit 078)“. Das Treuhandvermögen wird in derselben Höhe ausgewiesen wie die Passivposition Treuhandverbindlichkeiten, was sich aus dem Wesen der Treuhandverhältnisse ergibt.

TREUHANDGESCHÄFT

IN MIO. €

	2024	2025
Forderungen an Kunden	5,7	4,3

BILANZ / AKTIVA / SACHANLAGEN**SACHANLAGEVERMÖGEN**

Die aktivierten Grundstücke und Gebäude werden im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt oder, soweit einzelne Räumlichkeiten nicht benötigt werden, zu marktüblichen Bedingungen vermietet. Zwei Objekte in Velbert sind vollständig vermietet. Der Buchwert der selbst genutzten Grundstücke und Gebäude beläuft sich auf 39,2 (40,5) Mio. €.

BILANZ / AKTIVA / SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

Unter dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ bestehen nachrangige Genossenschaftsanteile an der Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG in Höhe von 0,6 (0,6) Tsd. € sowie an der Fiducia Mailing Services eG in Höhe von 0,1 (0,1) Tsd. €.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

IN MIO. €

	2024	2025
Forderungen aus Steuerzahlungen	0,1	8,1
Provisionsansprüche für Vermittlungsleistungen im Nichtbankengeschäft	2,1	2,2
Verrechnungskonten Wertpapierabwicklung	0,0	2,1
Ausgleichsposten Devisentermingeschäfte	0,4	1,1
Geldbestände Werttransportunternehmen	2,8	0,0
Sonstige	0,8	0,2
Summe	6,2	13,7

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden sonstige Forderungen gegenüber dem verbundenen Unternehmen NATIONAL-BANK Versicherungsagentur GmbH in Höhe von 12,1 (34,3) Tsd. € ausgewiesen.

BILANZ / AKTIVA / RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die aktive Rechnungsabgrenzung beinhaltet u. a. Abgrenzungsbeträge für gezahlte Cap-Prämien in Höhe von 0,2 (0,4) Mio. € und für Folgejahre gezahlte Rechnungen über 1,1 (0,9) Mio. €.

BILANZ / AKTIVA / AKTIVE LATENTE STEUERN

AKTIVE LATENTE STEUERN

Aktive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Reserven gemäß § 340f HGB sowie aus Pensionsrückstellungen. Nach Saldierung mit den passiven latenten Steuern verbleibt ein Anspruchsüberhang, der aufgrund des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht aktiviert wird.

BILANZ / AKTIVA / AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

VERRECHNETE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SCHULDEN

Gemäß handelsrechtlichen Vorschriften werden Rückdeckungsversicherungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Pensionsverpflichtungen dienen, mit diesen Verpflichtungen verrechnet.

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens beläuft sich auf 8,0 (8,0) Mio. €, der Erfüllungsbetrag der verrechenbaren Verpflichtungen liegt bei 16,2 (16,3) Mio. €. Somit existiert analog zum Vorjahr kein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 8,0 (8,0) Mio. €.

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens zum Bilanzstichtag wurde für die Rückdeckungsversicherungen anhand von Mitteilungen durch die Versicherungsgesellschaft ermittelt.

BILANZ / PASSIVA / VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

FRISTENGLIEDERUNG NACH RESTLAUFZEITEN

Die für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erstellte Gliederung nach Restlaufzeiten basiert auf den Endfälligkeiten und den Kündigungsfristen.

FRISTENGLIEDERUNG NACH RESTLAUFZEITEN

IN MIO. €

Passiva	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	unbe- stimmte Laufzeit	anteilige Zinsen	Gesamt- betrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	14,8	45,4	160,2	173,4	0,0	3,1	396,9

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind folgende Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen enthalten. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber der Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH, die sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht haben.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

IN MIO. €

	2024	2025
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,1	0,6

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN UND VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind folgende Verbindlichkeiten gegenüber den Beteiligungsunternehmen enthalten. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber der CredaRate Solutions GmbH, der Gründerfonds Ruhr II GmbH & Co. KG und der Bochum Marketing GmbH, die sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt reduziert haben.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN UND VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

IN MIO. €

	2024	2025
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4,2	3,0

BILANZ / PASSIVA / VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

FRISTENGLIEDERUNG NACH RESTLAUFZEITEN

Die für die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erstellte Gliederung nach Restlaufzeiten basiert auf den Endfälligkeiten der jeweiligen Tilgungsraten und den Kündigungsfristen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betragen 9,1 (7,4) Mio. €. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen daraus, dass die NATIONAL-BANK Vermögenstreuhand GmbH sowie die NATIONAL-BANK Immobilien GmbH höhere Einlagen bei der Bank hinterlegt haben.

Gegenüber der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., die eine Beteiligung an der Bank hält, betragen die Verbindlichkeiten 0,1 (5,0) Mio. €.

FRISTENGLIEDERUNG NACH RESTLAUFZEITEN

IN MIO. €

Passiva	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	unbestimmte Laufzeit	anteilige Zinsen	Gesamt-betrag
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	0,2	0,0	0,5	0,1	0,0	0,0	0,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.404,8	157,0	1,5	0,0	0,0	2,1	1.565,4

BILANZ / PASSIVA / TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Unter den Treuhandverbindlichkeiten werden Treuhandkredite ausgewiesen, die durch eine Förderbank bereitgestellt werden und bei denen die Bank kein Kreditrisiko trägt. Hierzu zählt das im Jahr 2020 im Zuge der Covid-19-Krise neu aufgelegte Programm „KfW-Schnellkredit 2020 (Kredit 078)“. Die Treuhandverbindlichkeiten werden in derselben Höhe ausgewiesen wie die Aktivposition Treuhandvermögen, was sich aus dem Wesen der Treuhandverhältnisse ergibt.

TREUHANDGESCHÄFT

IN MIO. €

	2024	2025
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5,7	4,3

BILANZ / PASSIVA / SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

In dem Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 5,7 (8,6) Mio. € enthalten.

BILANZ / PASSIVA / RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die passive Rechnungsabgrenzung enthält Disagien aus dem Kundenkreditgeschäft mit einem Volumen von 0,2 (0,3) Mio. €, die im Zeitablauf planmäßig aufgelöst werden. Daneben bestehen u. a. Rechnungsabgrenzungen für bereits erhaltene Zahlungen aus dem Zins- und Währungsmanagement zur Abdeckung zukünftiger Verwaltungsaufwendungen und potenzieller Adressenausfallrisiken in Höhe von 0,8 (1,2) Mio. € sowie für Kreditkartenprovisionen in Höhe von 0,5 (0,4) Mio. €.

BILANZ / PASSIVA / PASSIVE LATENTE STEUERN

PASSIVE LATENTE STEUERN

Passive latente Steuern stammen aus der Behandlung der Immobilientransaktionen mit der IMMRUHR GmbH & Co. KG aus dem Jahre 2014. Nach Saldierung mit den aktiven latenten Steuern verbleibt ein Anspruchsüberhang, der nicht aktiviert wird.

BILANZ / PASSIVA / NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Die nachrangigen Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2025 betragen 50,0 Mio. € und bestehen aus identisch ausgestalteten Schuldscheindarlehen, die im Jahr 2020 von mehreren Darlehensgebern gezeichnet wurden.

NACHRANGDARLEHEN

Nominalbetrag in Mio. €	Zinssatz in %	Fälligkeit
50,0	3,50	15.10.2030

Die Bedingungen der nachrangigen Darlehen entsprechen § 4 Abs. 1 RechKredV. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen, da die Gläubiger nicht berechtigt sind, die Darlehen vorzeitig zu kündigen. Die Bank hat jedoch das Recht, die Nachrangdarlehen nach fünf Jahren vorzeitig zu kündigen. Bislang hat die Bank von diesem Recht keinen Gebrauch gemacht. Eine Aufrechnung des Rückzahlungsanspruchs des Gläubigers gegen Forderungen der Bank ist ausgeschlossen. Im Fall der Insolvenz oder der Liquidation der Bank ist der Anspruch des Gläubigers auf Rückzahlung des Darlehenskapitals erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zu erfüllen. Für die nachrangigen Verbindlichkeiten ist im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Zinsaufwand von 1,8 (1,8) Mio. € angefallen. Der ausgewiesene Betrag enthält auch die anteiligen Zinsen per 31. Dezember 2025.

BILANZ / PASSIVA / EIGENKAPITAL

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn) entwickelte sich unter Berücksichtigung der Effekte aus dem An- und Verkauf von eigenen Aktien sowie der Rücklagendotierung im Rahmen des Jahresabschlusses für 2025 wie folgt:

EIGENKAPITAL

IN MIO. €

Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn) zum 31.12.2024	392,8
Veränderung des gezeichneten Kapitals durch den Bestand der zurückgekauften eigenen Aktien	0,4
Veränderung der Gewinnrücklagen durch den Bestand der zurückgekauften eigenen Aktien	4,2
Veränderung der Kapitalrücklage aufgrund von Transaktionen in eigenen Aktien	0,3
Veränderung der Gewinnrücklage aufgrund von Transaktionen in eigenen Aktien	0,0
Rücklagendotierung aufgrund einbehaltener Dividende	0,1
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss 2025	8,5
Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn) zum 31.12.2025	406,2

Käufe und Verkäufe von eigenen Aktien reduzierten beziehungsweise erhöhten das Eigenkapital (gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen). Verluste aus den Transaktionen mit eigenen Aktien verbleiben in den Gewinnrücklagen. Gewinne aus Transaktionen mit eigenen Aktien werden in die Kapitalrücklage eingestellt.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt 44.928,0 (44.497,6) Tsd. €. Die Veränderung von 430,4 Tsd. € resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Bank per Jahresende keinen Bestand an eigenen Aktien (Vorjahr 143.482 Stück) ausweist, die gemäß handelsrechtlichen Vorgaben mit ihrem rechnerischen Wert vom gezeichneten Kapital abzuziehen wären. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Aktien ist gemäß handelsrechtlichen Vorgaben mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen. Bei unverändert

14.976 Tsd. Stückaktien ergibt sich je Aktie ein rechnerischer Anteil am Grundkapital von 3,00 €. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist ausgeschlossen.

GENEHMIGTES KAPITAL

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 17. Mai 2027 das Grundkapital um bis zu 15,0 Mio. € durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen und über die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden. Dabei ist den Aktionären – abgesehen von einem möglichen Bezugsrechtsausschluss für Spitzenbeträge – ein Bezugsrecht einzuräumen. Von dieser Ermächtigung ist bis zum 31. Dezember 2025 kein Gebrauch gemacht worden.

EIGENE AKTIEN

Die Bank hat am Bilanzstichtag 0 (143.482) eigene Aktien im Bestand. Tochterunternehmen der Bank haben am Bilanzstichtag keine Aktien der Bank im Bestand. Als Sicherheit für Kredite an Kunden sind am Jahresende analog zum Vorjahr keine NATIONAL-BANK-Stückaktien verpfändet. Dies entspricht 0,00 (0,00) % des Grundkapitals.

Im Laufe des Berichtsjahres hat die Bank von der Möglichkeit des Handels in eigenen Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Ziff. 7 AktG Gebrauch gemacht. Da die Aktie nicht börsennotiert ist, beabsichtigt die Bank, durch An- und Verkäufe einen Handel auf angemessenem Niveau zu gewährleisten. Es wurden über das gesamte Jahr 2025 verteilt insgesamt 261.603 (519.550) Stückaktien, das sind 1,8 (3,5) % des Grundkapitals, mit einem durchschnittlichen Kurs von 32,89 (32,45) € gekauft. Die Abwicklung der Verkäufe von insgesamt 405.085 (516.389) Stückaktien erfolgte mit einem geringfügig höheren Durchschnittskurs von 32,91 (32,56) €.

Durch Transaktionen mit eigenen Aktien entstand insgesamt ein Überschuss in Höhe von 270,7 (482,3) Tsd. €, der nach handelsrechtlichen Vorschriften ohne Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung direkt in die Kapital- bzw. Gewinnrücklage eingestellt wurde. Der seit dem Juni 2017 geltende aufsichtsrechtliche Rückkaufrahmen von 1,5 % wurde am 20. Juni 2025 auf 3 % erhöht. Bis zur Erhöhung des aufsichtsrechtlichen Rückkaufrahmens betrug der höchste Bestand am Ende eines Tages 150.266 Stückaktien im Wert von 450,8 Tsd. € bzw. 1,00 % des Grundkapitals. Nach der Erhöhung des aufsichtsrechtlichen Kapitalrahmens belief sich der höchste Bestand am Ende eines Tages auf 108.801 Stückaktien im Wert von 326,4 Tsd. € bzw. 0,73 % des Grundkapitals. Somit wurde der gültige aufsichtsrechtliche Rückkaufrahmen ganzjährig nicht überschritten. Die Bank hat die preislichen Auflagen der bestehenden Ermächtigung der Hauptversammlung jederzeit eingehalten.

AUSSCHÜTTUNGSSPERRE

Teile des grundsätzlich frei verfügbaren Eigenkapitals können unter der handelsrechtlichen Ausschüttungssperre stehen. Wie bereits im Vorjahr besteht für den aufgrund der im Jahr 2016 vorgenommenen Gesetzesanpassungen bezüglich des aus der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen resultierenden Unterschiedsbetrages zwischen den Pensionsrückstellungen, abgezinst mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren, und dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren keine handelsrechtliche Ausschüttungssperre, da der Unterschiedsbetrag weiterhin negativ ist.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG / PROVISIONSERTRÄGE

DRITTEN GEGENÜBER ERBRACHTE DIENSTLEISTUNGEN FÜR VERWALTUNG UND VERMITTLUNG

Das Angebot an für Dritte erbrachte Verwaltungs- und Vermittlungsleistungen beschränkt sich bei der NATIONAL-BANK im Wesentlichen auf die Vermögens- und Depotverwaltung sowie die Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen und Langfristfinanzierungen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG / SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 3,8 (2,9) Mio. € enthalten im Wesentlichen Rückstellungsaufösungen von 1,2 (1,0) Mio. € sowie Mieterträge von 1,4 (1,3) Mio. €. Erstmals wird unter dieser Position auch ein Ertrag aus der Veränderung des versicherungsmathematischen Barwertes der Pensionsrückstellungen von 0,4 Mio. € ausgewiesen, da sich dieser im Jahr 2025 negativ entwickelt hat.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG / VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

ORGANBEZÜGE

Die Bezüge des Vorstandes betragen für das Berichtsjahr insgesamt 3.369 (2.533) Tsd. €. Davon entfielen 1.585 (1.250) Tsd. € auf das Grundgehalt, 1.630 (1.140) Tsd. € auf die variable Vergütung sowie weitere 154 (143) Tsd. € auf sonstige Organbezüge.

An frühere Mitglieder des Vorstandes oder ihre Hinterbliebenen wurden 969 Tsd. € gezahlt. Für sie bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.507 Tsd. €.

Gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes bestehen zum Jahresende Kreditforderungen in Höhe von 1,8 Tsd. €.

Der Aufsichtsrat erhielt für das Berichtsjahr eine feste Vergütung von insgesamt 548 (489) Tsd. €. Wie bereits im Vorjahr kam es zu keinen zusätzlichen Zahlungen. Zahlungen an vorherige Aufsichtsratsmitglieder wurden ebenfalls nicht geleistet.

Gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates bestehen zum Jahresende Kreditforderungen in Höhe von 0,1 (0,6) Mio. €.

Zum 31. Dezember 2025 wie auch zum Berichtsstichtag des Vorjahres bestanden sowohl gegenüber Vorstandsmitgliedern als auch gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats keine Vorschüsse oder sonstige Haftungsverhältnisse.

VERGÜTUNG DER ABSCHLUSSPRÜFERIN

Die Hauptversammlung der Bank hat am 14. Mai 2025 beschlossen, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2025 zu bestellen. Für die Abschlussprüferleistungen wurde ein Aufwand vor Umsatzsteuer in Höhe von 504,0 (392,9) Tsd. € erfasst. Für gesetzlich oder durch Rechtsverordnung geforderte andere Bestätigungsleistungen, wie die Prüfungen gemäß § 89 WpHG und § 68 Absatz 7 und 7a KAGB sowie für freiwillige Bestätigungsleistungen wie die Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Berichtes oder die Prüfung gemäß den AGB der Deutschen Bundesbank im Rahmen der Nutzung von Kreditforderungen zur Besicherung von Zentralbankkrediten betrug der Aufwand 204,8 (22,5) Tsd. € vor Umsatzsteuer. Sonstige Leistungen wurden wie im Vorjahr nicht in Rechnung gestellt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG / SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1,0 (1,1) Mio. € resultieren aus vielen kleineren Einmaleffekten. Ein Aufwand aus der Veränderung des versicherungsmathematischen Barwertes der Pensionsrückstellungen, der im Vorjahr noch 0,8 Mio. € betrug, liegt in diesem Jahr nicht mehr vor.

VERRECHNETE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SCHULDEN

Der Zinsaufwand aus den verrechenbaren Pensionsverpflichtungen beträgt als Teil des Zuführungsbetrages zu den Rückstellungen 340,6 (314,6) Tsd. €. Der Ertrag aus den verrechneten Vermögenswerten belief sich auf 310,1 (290,3) Tsd. €. Daraus ergab sich in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Nettoaufwand von 30,4 (24,3) Tsd. €, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen verbucht wurde.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG / STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag haben sich insgesamt um 8,7 Mio. € auf 15,6 Mio. € reduziert. Für die Vorjahre ergab sich ein Steuerertrag in Höhe von 90,5 Tsd. € sowie ein Steueraufwand in Höhe von 180,9 Tsd. €. Latente Steuern führten zu keinem Effekte auf den ausgewiesenen Steueraufwand.

Da die Bank wegen des Unterschreitens der Umsatzgrenze nach § 1 Abs. 1 des Mindeststeuergesetzes und der ausschließlich inländischen Tätigkeit nicht unter die Regelungen des Mindeststeuergesetzes fällt, resultiert aus diesem Gesetz oder vergleichbaren ausländischen Regelungen weder ein tatsächlicher Steueraufwand noch ein Steuerertrag.

Sonstige Angaben

ANLAGESPIEGEL

Das Anlagevermögen der Bank hat sich wie folgt entwickelt:

IN MIO. €

	Anschaffungs-/Herstellungskosten 01.01.2025	Zugänge 2025	Abgänge 2025	Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2025	Abschreibungen kumuliert 01.01.2025	Abschreibungen Geschäftsjahr 2025	<i>davon Abschreibungen nach § 284 Abs. 3 Nr. 3 HGB</i>	Abgänge (kumulierte Abschreibungen auf Abgänge)	Abschreibungen kumuliert 31.12.2025	Buchwert per 31.12.2025	Buchwert per 31.12.2024
Beteiligungen	1,4	0,6	0,0	2,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2	1,7	1,2
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,4	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,4
Grundstücke und Gebäude	66,2	0,0	0,0	66,2	25,4	1,3	0,0	0,0	26,7	39,5	40,8
Betriebs- und Geschäftsausstattung	60,3	1,0	8,3	53,0	43,8	1,6	0,4	7,6	38,0	15,3	16,5
Immaterielles Anlagevermögen	44,5	0,7	0,8	44,3	44,0	0,3	0,0	0,4	43,8	0,5	0,5

Wertaufholungen fanden nicht statt.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Die Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen enthalten potenzielle zukünftige Forderungen der Bank, die ihr aus den Kunden eingeräumt, aber noch nicht in Anspruch genommenen und terminlich begrenzten Kreditlinien erwachsen. Die Bank ermöglicht ihren Kunden durch Einräumung verschiedener Kreditfazilitäten schnellen Zugriff auf Gelder, die von den Kunden zur Erfüllung ihrer kurz-, mittel- oder langfristigen Verbindlichkeiten benötigt werden. Die für Kreditzusagen in Rechnung gestellten Bereitstellungsprovisionen werden als Zinserträge ausgewiesen.

OFFENE UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN

IN MIO. €

	2024	2025
Forderungen an Kunden	289,0	398,8
Verbindlichkeiten ggü. Kunden täglich fällig	141,9	163,6
Derivate	13,0	13,3
Beteiligungen	5,4	4,7
Avalkredite	0,8	0,0

Ferner werden Verpflichtungen aus übernommenen Bürgschaften und Gewährleistungen sowie Akkreditiven mit einem Gesamtwert von 78,3 (94,0) Mio. € aufgeführt. Im Rahmen dieser Verträge leistet die Bank Zahlungen an den jeweiligen Begünstigten, wenn ein Dritter seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder vertraglich vereinbarte Leistungen nicht erfüllt und der Begünstigte die Bürgschaft in Anspruch nimmt. Es handelt sich hierbei grundsätzlich um im Kundenauftrag abgegebene Bürgschaften, die der Bank im Fall einer Inanspruchnahme ein Rückgriffsrecht auf den Kunden (Auftraggeber) gewähren. Die Erträge aus den auf den Nominalbetrag der Bürgschaften in Rechnung gestellten Sätzen werden in den Provisionserträgen ausgewiesen.

Die genannten Werte sind jeweils Nominalbeträge. Diese Werte spiegeln jedoch weder eine tatsächlich erwartete zukünftige Kreditinanspruchnahme noch die aus diesen Verpflichtungen erwarteten Liquiditätserfordernisse wider, da viele dieser Vereinbarungen und Bürgschaften regelmäßig ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Die Liquiditätssteuerungssysteme berücksichtigen die noch offenen Zusagen sowohl für die kurzfristigen als auch für die mittel- und langfristigen Kredite. Bei der Beurteilung und Überwachung der Adressenausfallrisiken werden diese Positionen in voller Höhe berücksichtigt und das Ausfallrisiko des Kreditnehmers beziehungsweise das Risiko der Inanspruchnahme der Bank analog den Parametern aus dem etablierten Kreditprozess eingeschätzt. Gegebenenfalls mindern die für das Gesamtbligo eines Kunden gestellten Sicherheiten diese Verpflichtungen. Wird eine Inanspruchnahme mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ganz oder teilweise erwartet und die Rückzahlung derselben durch den Kunden als unwahrscheinlich eingeschätzt, werden angemessene Rückstellungen gebildet.

DERIVATE

Die Bank hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Geschäfte in Derivaten in Form von Termingeschäften, Swaps und Optionen getätigt. Sie erstreckten sich auf Kundenkontrakte sowie deren Eindeckungsgeschäfte, auf Kontrakte zur Zinsbuchsteuerung und Kontrakte zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos. Zum Jahresultimo bestanden keine Eigenhandelspositionen in Derivaten. Die nachstehende Übersicht zeigt das Nominalvolumen, den Marktwert und das Adressenausfallrisiko der Derivategeschäfte zum Jahresultimo.

AUßERBILANZIELLES GESCHÄFT NACH GESCHÄFTSARTEN

IN MIO. €

Geschäftsart	Nominal- betrag	Positiver Marktwert	Negativer Marktwert	Adressen- ausfallrisiko
Zinsbezogene Geschäfte (OTC)	1.890,4	6,0	34,4	6,0
davon Restlaufzeit				
bis 1 Jahr	261,7	0,1	1,6	0,1
1 bis 5 Jahre	991,8	1,1	18,0	1,1
> 5 Jahre	636,9	4,9	14,8	4,9
Währungsbezogene Geschäfte (OTC)	306,7	3,2	2,7	3,2
davon Restlaufzeit				
bis 1 Jahr	298,9	3,2	2,7	3,2
1 bis 5 Jahre	7,8	0,0	0,0	0,0
> 5 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktien-/ -indexbezogene Geschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Restlaufzeit				
bis 1 Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0
1 bis 5 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,0
> 5 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	2.197,1	9,2	37,1	9,2

Nach Kontrahenten unterteilt, zeigt das gesamte außerbilanzielle Geschäft folgende Struktur:

AUßERBILANZIELLES GESCHÄFT NACH KONTRAHENTEN

IN MIO. €

	Nominal- betrag	Positiver Marktwert	Negativer Marktwert	Adressen- ausfallrisiko
Kreditinstitute innerhalb der OECD	1.666,6	6,2	34,0	6,2
Kunden	530,5	3,0	3,0	3,0

Für offene Devisengeschäfte wurden Rückstellungen für drohende Verluste von 39,6 (1,1) Tsd. € gebildet. Weitere Sachverhalte aus dem Derivategeschäft, für die eine Rückstellung erforderlich gewesen wäre oder die zum beizulegenden Zeitwert (Marktwert) hätten ausgewiesen werden müssen, lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Das Adressenausfallrisiko ergibt sich aus den Marktwerten derjenigen Geschäfte, die zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert aufwiesen. Saldierungen mit Geschäften, die einen negativen Marktwert haben, wurden nicht vorgenommen. Der positive bzw. negative Marktwert der bestehenden Positionen gibt den Gewinn bzw. den Verlust der Positionen bei einer vollständigen Schließung aller Geschäfte zum Bilanzstichtag wieder. Sämtliche Marktwertberechnungen erfolgten auf Basis der Eurozinskurve (Multi-Curve-Ansatz) sowie vergleichbarer fremdwährungsbezogener Zinskurven. Die Zinskurven werden dabei unterjährig aus Geldmarktsätzen und darüber hinaus aus Swapsätzen hergeleitet.

Zinsswap- und Zinsoptionsgeschäfte in Euro wurden zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos der Bank und im Rahmen des Kundengeschäfts abgeschlossen. Die Bewertung der Zinsoptionen erfolgte über den Optionspreisansatz nach Bachelier.

Devisentermingeschäfte resultierten zum überwiegenden Teil aus Kundenaufträgen, die zeitgleich wieder eingedeckt wurden. Daneben bestehen Geschäfte zur Absicherung von Bilanzpositionen gegen Währungsschwankungen. Offene Devisenterminpositionen bestanden während des Jahres und zum Jahresultimo nur in sehr begrenztem Umfang. Der Marktwert der Devisengeschäfte errechnete sich aus dem Barwert der Cashflow-Differenz, die sich ergeben würde, wenn die bestehenden Kontrakte einerseits mit dem vereinbarten Kundenkurs und andererseits mit dem aktuellen Marktkurs abgewickelt würden.

Devisenoptionsgeschäfte wurden nur im Kundenauftrag abgeschlossen und vollständig betrags- und laufzeitkongruent bei Kreditinstituten eingedeckt. Sie bilden insgesamt eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB. Für die Bewertung wurde das marktübliche Standardmodell von Garman-Kohlhagen herangezogen.

Börsengehandelte aktien- und aktienindexbezogenen Geschäfte, die im Kundenauftrag über eine kooperierende Bank an die deutsche Terminbörse EUREX weitergeleitet werden, bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Eigene Handelspositionen bestanden zum Jahresultimo nicht.

SONSTIGE HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Als Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken (EdB) ist die Bank zur Zahlung von jährlichen Beiträgen verpflichtet, die jährlich aufwandswirksam erfasst werden. Reichen in einem Entschädigungsfall die verfügbaren Mittel der Sicherungseinrichtung nicht aus, ist diese berechtigt, Sonderbeiträge oder Sonderzahlungen einzufordern. Auch im Rahmen der Verpflichtung gegenüber dem Einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund, SRF) ist die Bank verpflichtet, jährliche Beiträge zu leisten, die jährlich aufwandswirksam erfasst werden. Nach Art. 104 Richtlinie 2014/59/EU können auch außerordentliche nachträgliche Beiträge erhoben werden. Die Beitragsverpflichtungen und etwaige Nachschusspflichten stellen ein Risiko im Hinblick auf die Finanzlage der Bank im Sinne des Handelsrechts dar.

Im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung hat die Bank sowohl unmittelbare (leistungsorientierte) als auch mittelbare (beitragsorientierte) Pensionszusagen erteilt. Die unmittelbaren Zusagen werden in der Bilanz unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Im Rahmen der beitragsorientierten Zusagen leistet die Bank Zahlungen an unterschiedliche Trägereinrichtungen. Aufgrund der Subsidiärhaftung im Rahmen des Betriebsrentengesetzes könnten Deckungslücken bei der Trägereinrichtung entstehen und unmittelbare Verpflichtungen für die Bank erwachsen.

Im Jahr 2017 hat sich die Bank als Kommanditistin am Gründerfonds Ruhr GmbH & Co. KG beteiligt und verpflichtet, Kapital in einer Höhe von 2 Mio. € bereitzustellen. Bislang wurde ein Betrag von 1.645,9 Tsd. € abgerufen.

Im Jahr 2024 hat sich die Bank als Kommanditistin am Gründerfonds Ruhr II GmbH & Co. KG beteiligt und verpflichtet, Kapital in einer Höhe von 5 Mio. € bereitzustellen. Bislang wurde ein Betrag von 667,6 Tsd. € abgerufen.

Aus langfristigen Mietverhältnissen für die von der Bank genutzten Immobilien ergeben sich jährliche Mietverpflichtungen in Höhe von 3,7 (3,1) Mio. €. Die Mietverpflichtungen sind vertraglich mit Laufzeiten von einem bis zu 14 Jahren gebunden. Neben den Mietverhältnissen für Immobilien bestanden Nutzungsverträge für IT-Hardware und Software, insbesondere für IT-Infrastrukturkomponenten (Großrechner, Datenbanken, Storage, Server usw.), die seit 2018 an einen Rechenzentrumsdienstleister ausgelagert sind. Seit Oktober 2024 sind zahlreiche Services an den Software-as-a-Service-Provider Atruvia ausgelagert.

Im Rahmen der Verträge mit dem Rechenzentrumsdienstleister ergeben sich im Geschäftsjahr 2025 Zahlungen von rund 5,1 (6,9) Mio. €. Die Verträge wurden in 2021 vorzeitig verlängert und haben nun Laufzeiten bis maximal Ende 2026. Wegen des in 2024 durchgeführten Kernbankensystemwechsels wurden zahlreiche IT-Dienste in das Ökosystem des neuen Kernbankensystems migriert, sodass es in Folge zur Abkündigung oder zum Auslaufen von betroffenen Verträgen kommt. Dies bedingt die rückläufigen Kosten für reine Rechenzentrumsleistungen aber ebenso einen Anstieg der Serviceleistungen für die Auslagerung des Kernbankenökosystems.

Die Bank hat in unterschiedlichen Bereichen Leistungspakete ausgelagert. Zu den wesentlichen Auslagerungen zählen:

- der Betrieb des Kernbankensystems und einiger Satellitensysteme als Software-as-a-Service
- die Erstellung, Pflege und Weiterentwicklung von Software
- der Betrieb des Electronic Banking und der elektronischen Zahlungssysteme sowie der Debit- und Kreditkarten
- der Betrieb und die Weiterentwicklung des internen Ratingverfahrens
- die technische Abwicklung des SWIFT-Nachrichtenverkehrs
- der Betrieb der Anwendung für die Abwicklung des Auslandszahlungsverkehrs
- der Betrieb der Wertpapieranwendung und Teile der Wertpapierabwicklung
- der Betrieb des Rechenzentrums
- der Betrieb von Software für das Meldewesen
- der Betrieb von Software für das Dokumentäre Auslandsgeschäft und Zins- & Währungsmanagement
- der Betrieb von Infrastrukturelementen und des Wide Area Networks (WAN)

Die Auslagerungen werden jeweils einer Wirtschaftlichkeits- und Risikoanalyse unterzogen, vor dem Hintergrund von Nachhaltigkeitsaspekten betrachtet und fortlaufend im Hinblick auf die Leistungserbringung und die Einhaltung von Qualitätsstandards überwacht. Die Auslagerungen beeinträchtigen nicht die Steuerungs- und Kontrollmöglichkeiten der Bank. Für die Bank bietet sich der Vorteil, an Skaleneffekten und Weiterentwicklungen teilzuhaben, die von dem jeweiligen Leistungsanbieter betrieben werden. Sie muss dafür keine eigenen Ressourcen vorhalten, die keinen unmittelbaren Bezug zum originären Bankgeschäft haben. Andererseits ergeben sich Risiken aus Schlechtleistung und dem Ausfall der Leistungsanbieter und deren Ersatz. Um die Dienstleister zu steuern und zu überwachen, sind dezentrale Prozesseigentümer definiert, die durch die Abteilung Zentrales Auslagerungsmanagement unterstützt werden. Im Jahr 2025 waren für die als wesentlich klassifizierten Auslagerungen Aufwendungen in Höhe von 18,7 (17,8) Mio. € entstanden.

NAHESTEHENDE PERSONEN

Geschäfte zu marktabweichenden Konditionen mit nahestehenden Personen, wie zum Beispiel Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates, aber auch Schlüsselpersonen der Bank und Unternehmen (verbundene und assoziierte Unternehmen beziehungsweise Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe), die für die Beurteilung der Finanzlage von wesentlicher Bedeutung wären, wurden nicht getätigt.

BETEILIGUNGSANZEIGE

Nach der uns gemäß § 20 AktG zugegangenen Mitteilung besitzt die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund, mehr als ein Viertel des Grundkapitals der Bank.

ERGÄNZENDE INFORMATIONEN IM OFFENLEGUNGSBERICHT

Als Institut im Sinne von Art. 4 CRR und § 1 KWG ist die NATIONAL-BANK verpflichtet, in Ergänzung zu dem veröffentlichten handelsrechtlichen Jahresabschluss qualitative und quantitative Informationen gemäß Art. 431 bis 455 CRR über die wesentlichen Aspekte der Risikolage, des Risikomanagementsystems und der Eigenkapital- sowie Liquiditätsausstattung zu veröffentlichen. Dies geschieht mit dem Offenlegungsbericht, der über den einheitlichen Zugangspunkt (Pillar 3 Data Hub, P3DH) der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (European Banking Authority, EBA) und ergänzend dazu auf der Internetseite der Bank veröffentlicht wird.

WERTAUFHELLUNGEN NACH DEM BILANZSTICHTAG

Sämtliche wertaufhellenden Informationen, die bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt wurden, sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt worden.

Mandate

AUFSICHTSRAT

REINHOLD SCHULTE

Vorsitzender
Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender
der Aufsichtsräte der SIGNAL IDUNA Gruppe
(bis 31. Dezember 2025)

- a) · PVAG Polizeiversicherungs-AG
(bis 31. Dezember 2025)
- SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG
(bis 31. Dezember 2025)
- SIGNAL IDUNA Holding AG
(bis 31. Dezember 2025)
- SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.
(bis 31. Dezember 2025)
- SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G.
(bis 31. Dezember 2025)
- SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G.
(bis 31. Dezember 2025)

FRIEDRICH P. KÖTTER

Stellvertretender Vorsitzender
Verwaltungsrat der KÖTTER Unternehmensgruppe

- a) · JOBLINGE gAG Ruhr

PROF. DR. DENEFA BOSTANDZIC (SEIT 14. MAI 2025)

Professorin für Corporate Finance,
Universität Witten/Herdecke

BIRGIT ELSNER*

IT-Administratorin der National-Bank Aktiengesellschaft

BERND FRANKEN

Geschäftsführer der Nordrheinischen Ärzteversorgung,
Einrichtung der Ärztekammer Nordrhein, Körperschaft
des öffentlichen Rechts

MICHAEL HÄGER

Ehem. Vorsitzender des Vorstandes der Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

- b) · GROB-WERKE GmbH & Co. KG
· Rheinwohnungsbau GmbH

ANDREAS PAUL*

Wertpapierberater der National-Bank Aktiengesellschaft

DANIELA RÖMER*

Freigestellte Betriebsrätin der National-Bank
Aktiengesellschaft

PROF. DR. FRANCA RUHWEDEL (BIS 14. MAI 2025)

Professorin für Finance and Accounting,
Hochschule Rhein-Waal

- a) · thyssenkrupp nucera AG & Co. KGaA
· United Internet AG
- b) · Verve Group SE

PROF. DR. BERND WASSERMANN

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
Holthoff-Pförtner Wassermann
Partnerschaftsgesellschaft mbB

- b) · ECOOLTEC Großkopf GmbH
-

Die mit * gekennzeichneten Mitglieder des Aufsichtsrates
wurden von den Arbeitnehmern gewählt.

VORSTAND

DR. THOMAS A. LANGE

Vorsitzender des Vorstandes
der National-Bank Aktiengesellschaft

Dezernent für Compliance – Controlling – Kreditrisiko-
management – Nachhaltigkeitsrisikomanagement –
Personal – Risikosteuerung – Rechnungslegung und
Bankaufsicht – Revision – Services – Verhinderung
von Geldwäsche/Fraud/Terrorismusfinanzierung –
Vorstandsstab – Zentrales Auslagerungsmanagement

- a) · Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH
Kreditgarantiegemeinschaft (bis 25. Juni 2025)
 - HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH
 - M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA
(seit 28. Oktober 2025)
 - M.M.Warburg & CO Geschäftsführungs-AG
(seit 28. Oktober 2025)
 - OVB Holding AG
-

DR. SEBASTIAN KUHLMANN

Mitglied des Vorstandes
der National-Bank Aktiengesellschaft

Dezernent für Informationssicherheit –
Portfolio Management – Private Banking –
Privatkunden – Research – Wealth Management

DR. MARKUS GUTHOFF

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der National-Bank Aktiengesellschaft

Dezernent für Arbeitssicherheit – Datenschutz –
Firmenkunden und Internationale Märkte – Freie Berufe –
Gewerbliche Immobilien- und Förderfinanzierungen –
Informationstechnologie – Organisation und Innovation –
Treasury – Vertriebs- und Qualitätsmanagement –
Zahlungsverkehrslösungen

Bei der Aufstellung der Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes führen wir für das Berichtsjahr jeweils unter

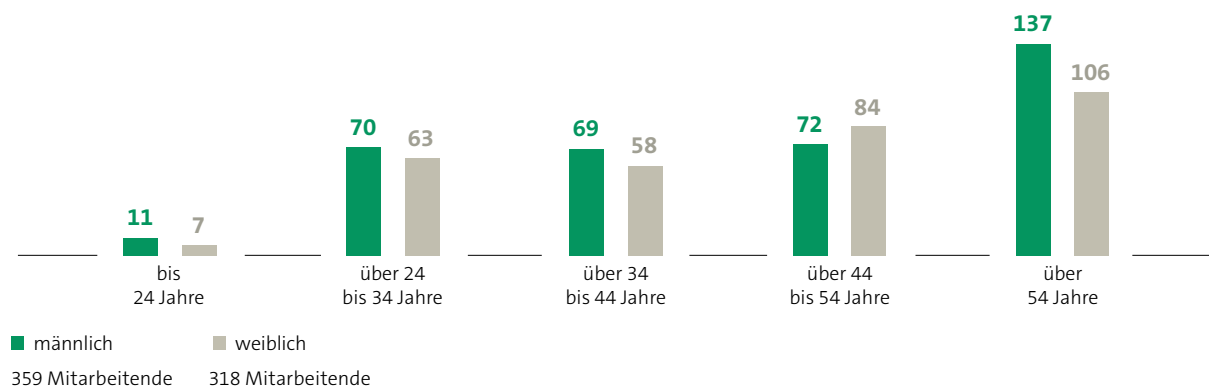
- a) die Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und
 - b) die Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
- an.

Zahl der Mitarbeitenden

Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres waren 677 (641) Mitarbeitende beschäftigt. Auf Vollarbeitszeit umgerechnet belief sich die durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden auf 617 (587).

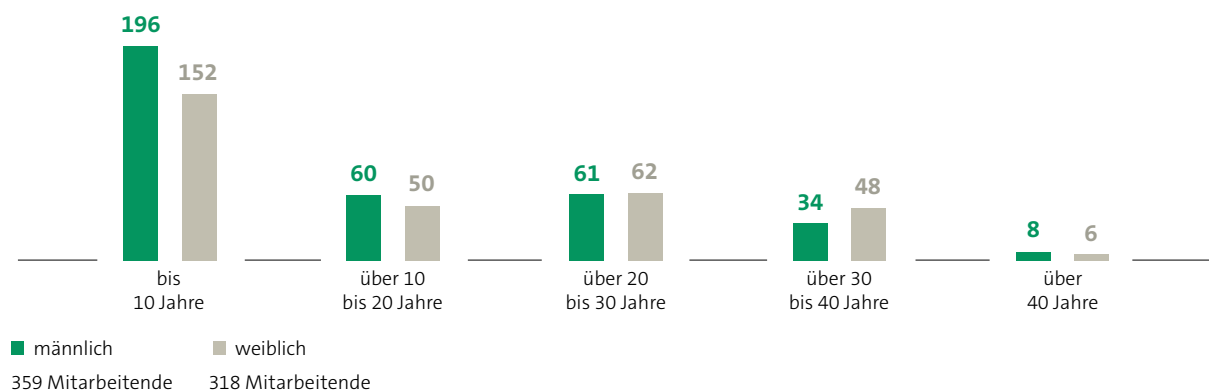
VERTEILUNG NACH ALTERSGRUPPE UND GESCHLECHT (NACH KÖPFEN)

PER 31.12.2025



VERTEILUNG NACH BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT UND GESCHLECHT (NACH KÖPFEN)

PER 31.12.2025



Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von 14.976.000,00 € zur Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und einen etwaigen verbleibenden Restbetrag in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Der Vorschlag wird durch die Beträge für die Ausschüttung und die Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen konkretisiert, wenn die Zahl der eigenen und damit nicht dividendenberechtigten Aktien im Zeitpunkt der Hauptversammlung feststeht.

Essen, den 27. Februar 2026



Dr. Thomas A. Lange



Dr. Markus Guthoff



Dr. Sebastian Kuhlmann

LAGEBERICHT

Grundlagen des Unternehmens

Die NATIONAL-BANK ist eine der führenden privaten unabhängigen Regionalbanken der Bundesrepublik Deutschland für anspruchsvolle Privat- und Firmenkunden sowie für institutionelle Anleger mittelständischer Prägung. Neben dem Angebot wettbewerbsfähiger und kundengruppenspezifischer Finanzlösungen sind die individuelle Beratung und der persönliche Service ein besonderes Wettbewerbsmerkmal. Dasselbe gilt für die Langjährigkeit der Kundenbeziehungen sowie ein Höchstmaß an Kundenzufriedenheit. Ihr Marktgebiet ist vom regionalen Schwerpunkt her Nordrhein-Westfalen. Es soll in den definierten Zielgruppen weiter erschlossen werden.

Die Unabhängigkeit der Bank stellt eine wesentliche Grundlage ihres Erfolgs dar. Sie soll durch aktive Investor-Relations-Maßnahmen gestützt und abgesichert werden. Ziel ist die Schaffung einer auf Langfristigkeit angelegten Aktionärsstruktur. Die Bank will mit zukunftsgerichtetem und risikobewusstem Handeln einen nachhaltigen Mehrwert für ihre Kunden und Aktionäre, ihre Mitarbeitenden und für die Gesellschaft erwirtschaften.

Die NATIONAL-BANK verfolgt ein kundengetragenes Geschäftsmodell mit einem ganzheitlichen Beratungsansatz für anspruchsvolle Privat- und Firmenkunden. Als anspruchsvoll gelten Kunden, denen eine individuelle Beratung sowie der persönliche Service von Bedeutung sind. Dasselbe gilt für die Bereitschaft, mehrere Finanzlösungen in Anspruch zu nehmen. Privat- und Firmenkunden, die nicht als anspruchsvoll einzuordnen sind, werden gleichwohl bedarfsgerecht beraten. In diesen Fällen wird versucht, weitere Finanzlösungen mit dem Ziel anzubieten, die Geschäftsverbindung auszubauen. Die Zusammenarbeit mit institutionellen Investoren mittelständischer Prägung wie Stiftungen, regionalen Versorgungswerken und Pensionskassen sowie kleineren Kapitalsammelstellen wird weiter ausgebaut.

Das Ziel der Bank besteht darin, Finanzlösungen, die sie selbst entwickelt oder von Dritten bezieht, konsequent an den Bedürfnissen der Zielkunden auszurichten. Kooperationspartner werden sorgfältig ausgewählt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Integrale Bestandteile des Geschäftsmodells sind das Kredit- und das Einlagengeschäft. Kredite sollen mit dem Ziel bereitgestellt werden, dass auch andere Finanzlösungen der Bank in Anspruch genommen werden (strategisches Kreditgeschäft). In jedem Fall soll der Preis des Kredits den Eigenkapitalverzinsungsanspruch der Bank für das Kreditgeschäft abdecken.

Die Finanzlösungen adressieren Zielgruppen. Hierbei wird zum einen das Angebot innerhalb der einzelnen Bereiche bedarfsgerecht gesteuert (Cross Selling), zum anderen mit den anderen Betreuungseinheiten der einzelnen Kundensegmente verzahnt (Connectivity). Der Zins- und der Provisionsüberschuss sind die wesentlichen Ertragskomponenten der Bank. Das Provisionsgeschäft soll weiterhin einen wachsenden Anteil am Gesamtertrag erreichen.

Im Marktgebiet der NATIONAL-BANK zeigt der Wettbewerb ein nach Zielgruppen differenziertes Bild. Als wesentliche Wettbewerber sieht die Bank bei mittelständischen Firmenkunden die Großbanken sowie die größeren Sparkassen und Volksbanken, bei Kunden des Handels, Handwerks und Gewerbes Sparkassen und Genossenschaftsinstitute. Im Private Banking und im Wealth Management treten flächendeckend die Großbanken, zunehmend regional vereinzelt Privatbanken und punktuell auch Sparkassen als Wettbewerber auf. Im Segment institutioneller Kunden sind die Großbanken sowie das genossenschaftliche Spitzeninstitut als relevant zu nennen. Soweit das Geschäft mit Privatkunden und Freiberuflern betroffen ist, sind Sparkassen, Genossenschaftsinstitute sowie die Großbanken bedeutsam. Im standardisierten Geschäft mit Privatkunden umfasst der Wettbewerb die gesamte Kreditwirtschaft, einschließlich filialloser Banken. Zur Gewinnung neuer Kunden ergeben sich für die Bank Chancen aus der mehr als hundertjährigen Präsenz, der tiefen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verwurzelung, der persönlichen Kontinuität der Geschäftsleitung, der Betreuungskontinuität und der hohen Beschäftigungs-

dauer vieler Mitarbeitender im Kundengeschäft, aus einer hohen Beratungs- und Servicequalität, aus einem starken kulturellen Engagement sowie aus einer exzellenten Reputation. Darüber hinaus ergeben sich zusätzliche Möglichkeiten zur Neukundengewinnung aus dem Personal- und Filialabbau sowie den Restrukturierungsbemühungen der Großbanken und der Konsolidierung der deutschen Kreditwirtschaft.

Die Bank bekennt sich zu einem risikobewussten, zukunftsgerichteten und nachhaltigen Handeln mit der Absicht, die Erwartungen der Kunden und Mitarbeitenden, der Aktionäre und der Gesellschaft zu erfüllen. Damit sind folgende Nachhaltigkeitsziele verbunden: die dauerhafte Positionierung als attraktive Arbeitgeberin, das Erreichen eines Höchstmaßes an Kundenzufriedenheit mit langjährigen Kundenbeziehungen, die Reduzierung der bankbetrieblichen Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen, die Transformation der Kredit- und Investmentportfolios hin zur Klimaneutralität unter Berücksichtigung der Eigentümer- und Kundeninteressen bis 2045, das Hinwirken in den Geschäftsbeziehungen darauf, dass die Partner ökologische und soziale Verantwortung übernehmen, die Verhinderung und das Aufdecken von Korruption, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung und andere Gesetzesverstöße in der Bank sowie das langfristige kulturelle und gesellschaftliche Engagement.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Volkswirtschaft verweilte im Jahre 2025 weiterhin in der Krise: Im Kern hat sich die konjunkturelle Entwicklung im gesamten Verlauf des Jahres nicht von den geoökonomischen Schocks des Ukraine-Krieges erholt: Spürbar kontraproduktiv wirkten sowohl die ungebrochen hohe Unsicherheit in Wirtschaft und Bevölkerung als auch die hohen Energiekosten seit der Energiewende, auch der zunehmend intensivere internationale Wettbewerb in der Industrie wurde immer spürbarer: Zwar haben insbesondere die zollbedingten Vorzieheffekte im Rahmen einer globalen Erholung der Industrieproduktion dazu beigetragen, dass die

ausgeprägte konjunkturelle Schwächephase zumindest zwischenzeitlich überwunden werden konnte. Dies erklärt insbesondere, warum sich die Klimaindizes im Spätsommer 2025 trotz der höheren Zollbelastung durch das Handelsabkommen zwischen der EU und den USA weiter verbessert hatten. Mit dem Abklingen der Vorzieheffekte trübte sich dann aber auch in Nordrhein-Westfalen die Stimmung wieder deutlich ein, wurden die strukturellen Probleme der deutschen Wirtschaft wieder spürbarer. So verschlechterte sich das NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima bis zum Jahresende kontinuierlich, womit der zuvor sechs Monate anhaltende Aufwärtstrend klar gestoppt wurde.

Grundsätzlich ist zu konstatieren, dass die im internationalen Vergleich hohen Lohnstück- und Energiekosten, der Fachkräftemangel und eine weiterhin abnehmende Wettbewerbsfähigkeit auf den Wachstumsperspektiven lasten. Der strukturelle Wandel wurde vor allem auch an der Entkopplung der deutschen Exportentwicklung vom Welthandel, dem kontinuierlichen Beschäftigungsabbau im Verarbeitenden Gewerbe sowie dem gleichzeitig anhaltenden Fachkräftemangel und einem sinkenden Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der gesamten Bruttowertschöpfung deutlich. Vor allem das Verarbeitende Gewerbe unseres Landes, das als prägender Indikator selbst für den bundesdeutschen Gesamttrend angesehen werden kann, blieb bis zuletzt das konjunkturelle Sorgenkind: Aufgrund der ohnehin bereits geringen Auftragsreichweite blickten viele Industrieunternehmen hier mit zunehmender Sorge auf die zum Jahreswechsel hin abermals wieder sinkenden Auftragseingänge. Das Niveau der Lagebeurteilung etwa bei den entsprechenden Ifo-Indikatoren verweilte bis zum Jahresende 2025 auf dem Niveau der Hochzeiten der Corona-Pandemie – und dies seit dem Jahresende 2024. Hintergrund waren hier neben den hohen Energie- und Produktionskosten, die zunehmenden Handelshürden auf immer unsicheren Außenmärkten, die vor allem kapitalgüterproduzierende Branchen wie Maschinenbau, Elektrotechnik sowie Teile der Fahrzeugindustrie belasteten. Viele Unternehmen berichteten überdies von signifikant rückläufiger Nachfrage bzw. mitunter negativen Produktionserwartungen. In einzelnen Quartalen kam es zwar immer auch wieder zu positiven Impulsen – etwa in Chemie, Pharma oder Segmenten der Fahrzeugproduktion. Der abwärtsgerich-

tete Generaltrend konnte gleichwohl nicht gebrochen werden. Stabilisierend hatte seit dem Jahresende 2024 demgegenüber ein erhöhter privater und öffentlicher Verbrauch gewirkt. Bei einer weiter rückläufigen Inflationsdynamik haben zudem moderate Lohnzuwächse die Realeinkommen steigen lassen und somit insbesondere die Wertschöpfung in den konsumnahen Dienstleistungsbereichen zumindest stützen können. Im Dienstleistungsbereich zeigte sich dabei allerdings ein insgesamt differenziertes Bild: Einige Bereiche wie Logistik oder Informations- und Kommunikationstechnologien konnten zum Teil stabile oder wachsende Nachfrage verzeichnen, während traditionelle Dienstleistungen und der stationäre Einzelhandel weiterhin unter der insgesamt noch erkennbar gedämpften Konsumbereitschaft litten. Der Einzelhandel insgesamt schloss 2025 derweil mit leichtem Umsatzwachstum ab, getragen vor allem vom Onlinehandel. Die Bauwirtschaft reagierte ebenfalls verhalten auf die konjunkturellen Rahmenbedingungen. Während Wohnungsbauprojekte stabil blieben, war die Nachfrage nach Bauleistungen insgesamt gedämpft, was teils zu Rückgängen bei Auftragseingängen führte und die gesamte Baukonjunktur belastete.

Zusammengenommen dürfte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Bund im Jahr 2025 um 0,2 % zugenommen haben. In Nordrhein-Westfalen hatten sich die Ifo-Frühindikatoren im Jahresverlauf zwischenzeitlich zwar deutlich besser entwickelt als ihre gesamtdeutschen Pendanten, was aufgrund des hohen Industrieanteils Nordrhein-Westfalens erfahrungsgemäß auf ein überdurchschnittliches hohes Wachstumstempo auch an Rhein und Ruhr schließen lässt. Zum Jahresende hatte sich diese Indikation aber wieder erkennbar abgeschwächt, was darauf verwies, dass die Impulse für die Belebung der Industriekonjunktur in Nordrhein-Westfalen wieder rasch abnahmen. Vorbehaltlich größerer Revisionen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder dürfte das BIP in Nordrhein-Westfalen im Gesamtjahr 2025 um 0,2 % gestiegen sein, sodass die strukturelle Wachstumslücke zum Bund annähernd geschlossen werden konnte.

Für die Geschäftsentwicklung der NATIONAL-BANK sind die ökonomische Entwicklung, die geopolitischen Rahmenbedingungen, die Verfasstheit der Kapitalmärkte sowie die Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen

relevant. Die Zinsstrukturkurve hat sich im Jahr 2025 gedreht. Während die Zinsen im kurzen Laufzeitbereich aufgrund der EZB-Zinssenkungen sanken, sind die Zinsen im langfristigen Laufzeitbereich gestiegen. Trotz der geopolitischen Belastungsfaktoren konnte der DAX um fast 10 Prozentpunkte zulegen. Die hohe Internationalisierung sowie die resiliente Entwicklung der Weltwirtschaft stützten die Kapitalmärkte insgesamt. Die Insolvenzen in Deutschland 2025 zeigten einen klar aufwärtsgerichteten Trend im Jahresvergleich. Obwohl einzelne Monate oder Quartale leichte Rückgänge gegenüber dem Vormonat verzeichneten, blieb die Jahresentwicklung insgesamt erhöht – ein Zeichen der wirtschaftlichen Belastungen und strukturellen Herausforderungen, denen viele Firmen ausgesetzt waren.

Geschäftsverlauf

Das durchschnittliche Kreditvolumen der NATIONAL-BANK sank aufgrund einer geringeren Kreditnachfrage, der konjunkturbedingt bewusst risikoaversen Haltung der Bank und umfangreicher Nacharbeiten zum Kernbankmigrationsprojekt *Jupiter* in drei Folgeprojekten (s. Abschnitt „Folgeprojekte der Kernbankmigration“) leicht von 4.021,4 Mio. € auf 4.002,9 Mio. €. Die durchschnittlichen Kundeneinlagen stiegen von 5.167,6 Mio. € auf 5.317,9 Mio. € an.

Während der Zinsüberschuss mit 138,4 Mio. € aufgrund der Zinsniveaumentwicklung und der Weitergabe der rückläufigen Zinsen im Kundengeschäft deutlich unter dem Vorjahresniveau von 154,6 Mio. € lag, ist der Provisionsüberschuss marginal von 57,7 Mio. € auf 56,7 Mio. € gesunken. Bei einem von 1,8 Mio. € auf 2,8 Mio. € verbesserten Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ergab sich ein von 214,1 Mio. € auf 197,9 Mio. € deutlich verminderter Rothertrag. Die Verwaltungsaufwendungen sanken insbesondere aufgrund von Aufwendungen im Rahmen des Projekts *Jupiter* im Vorjahr von 133,8 Mio. € auf 120,6 Mio. €. Der Risikovorsorgeaufwand erhöhte sich deutlich von -16,0 Mio. € auf -21,7 Mio. €. Wesentliche Treiber für das negative Ergebnis in der Risikovorsorge waren die Kreditrisikovorsorge aus Einzelwertberichtigungen im Unternehmenskreditgeschäft aufgrund der schwierigen ökonomischen Rahmenbedingungen.

Der Jahresüberschuss verbesserte sich von 21,3 Mio. € auf 23,4 Mio. €. Zusätzlich konnten dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB 16,4 Mio. € zugeführt werden. Die im Vorjahr gebildete Erwartung an das Jahresergebnis wurde somit knapp verfehlt. Damit hat die Bank – vorbehaltlich der entsprechenden Beschlussfassung der Gremien – die Möglichkeit, eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Dividende von 1,00 € je Aktie zu zahlen. Das entspricht einer Dividendensumme von 15,0 (13,5) Mio. € sowie 8,5 (7,8) Mio. € zur weiteren Dotierung der Rücklagen.

FOLGEPROJEKTE DER KERNBANKMIGRATION

Aufgrund der Einführung des Kernbanksystems *agree21* initiierte die NATIONAL-BANK drei Folgeprojekte:

Im Geschäftsjahr 2025 wurde das Projekt *Callisto* zur Fortentwicklung der Risikosteuerung mit dem Ziel einer barwertigen Ermittlung der in die ökonomische Risikotragfähigkeit eingehenden Risikopotenziale planmäßig umgesetzt. Aufbauend auf den bereits im Oktober 2024 implementierten Modulen zur Risikosteuerung lag der Schwerpunkt in *Callisto* auf der vollständigen Umstellung der Risikomodelle, insbesondere des Adressenausfallrisikos aus dem Kundengeschäft, des operationellen Risikos und dem Liquiditätskostenrisiko, teilweise von einer periodischen auf eine barwertige Steuerungssystematik. Mit dem Projektabschluss erfolgt die Steuerung der innerhalb der ökonomischen Perspektive betrachteten wesentlichen Risikoarten nun konsistent auf Basis ökonomischer Barwerte und verbessert die Vergleichbarkeit von Risikobeiträgen. Die methodischen Umstellungen wurden in die bestehenden Prozesse und Berichtsstrukturen integriert.

Das Projekt *Europa* optimierte die bestehende Methodik zum Aufsatz der Organisationsrichtlinien sowie zur Dokumentation des Internen Kontrollsystems (IKS) der Bank. Die Dokumente der Schriftlich Fixierten Ordnung wurden zwischen April und Dezember 2025 inhaltlich und strukturell überarbeitet sowie zu Jahresbeginn 2026 veröffentlicht. Die Qualitätssicherung bereits überarbeiteter Dokumente wird durch eine Verlängerung der Projektlaufzeit sichergestellt. Die geplante zentralisierte Erhebung des Internen Kontrollsystems wurde im Rahmen des Projekts planmäßig pilotiert.

Mit dem Projekt *Ganymed* erfolgt die Optimierung der End-to-End-Prozesse, die in Verbindung mit dem Einsatz von *agree21* stehen. Mit Priorität werden Maßnahmen verfolgt, die eine Erhöhung der Netto-Markt-Zeit ermöglichen. In zwölf Maßnahmenpaketen werden Prozesse optimiert, der Einsatz zusätzlicher Services durch die Atruvia AG vorbereitet und das Angebot zur Betreuung von Firmenkunden und Freiberuflern einer Prüfung unterzogen. Der Abschluss der Maßnahmen wird voraussichtlich im Mai 2026 erfolgen.

Ertragslage

ZINSÜBERSCHUSS

Der Zinsüberschuss verminderte sich auf 138,4 (154,6) Mio. € und gab infolge der verminderten Risikobereitschaft und der geldpolitischen Beschlüsse der Europäischen Zentralbank seit Juni 2024 leicht nach und konnte deshalb die Erwartungen nicht erfüllen. Die geldpolitischen Beschlüsse der Europäischen Zentralbank haben Auswirkungen auf den Zinsüberschuss, da das unmittelbar leitzinsabhängige Volumen der bilanziellen Aktivseite größer als das korrespondierende Volumen der Passivseite ist. Das direkt bzw. indirekt leitzinsabhängige Volumen der Aktivseite besteht im Wesentlichen aus dem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Form der Einlagefazilität und diversen Kundenkrediten. Auf der Passivseite sind insbesondere die Kündigungsgelder und die Festgelder, die jeweils als befristete Kundeneinlagen ausgewiesen werden, indirekt von der Leitzinssenkung abhängig, da die Bank die Leitzinssenkungen entsprechend weitergibt. Im letzten Jahr wurde noch eine Erwartungshaltung für den Rückgang des Zinsüberschusses von ca. 3 bis 7 % in Aussicht gestellt. Der Rückgang ist jedoch aufgrund des Auseinanderlaufens zwischen unterstellter Zinsprognose im Rahmen des frühen Planungsprozesses für das Jahr 2024 und der tatsächlichen Zinsentwicklung sowie des geringeren Wachstums des aktivischen Kundengeschäftes aufgrund der konjunkturbedingt bewusst risikoaversen Haltung deutlicher ausgefallen als erwartet.

PROVISIONSÜBERSCHUSS

Der Provisionsüberschuss verminderte sich marginal auf 56,7 (57,7) Mio. €. Ein großer Teil des Rückgangs war auf das Asset Management zurückzuführen. Insbesondere fielen die erfolgsabhängigen Vergütungen aus dem Vermögensverwaltungsgeschäft geringer aus, da die Performance sank und teilweise die Konditionen der Mandate umgestellt wurden. Daneben waren der Provisionsüberschuss aus Konten- und Kartenservices aufgrund von Dienstleistungsentgelten von Servicepartnern sowie dem Baufinanzierungsvermittlungsgeschäft rückläufig. Positiv entwickelten sich die Provisionen aus dem Kreditgeschäft. Der Provisionsüberschuss lässt sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsfelder aufteilen: Asset Management 33,1 Mio. €, Konten- und Kartenservices 13,0 Mio. €, Internationale Märkte 5,5 Mio. €, Kreditgeschäft 4,3 Mio. € und Sonstige 0,8 Mio. €. Im letzten Jahr wurde noch eine Erwartungshaltung für den Rückgang des Provisionsüberschusses von ca. 8 bis 12 % aufgrund der in 2024 außerordentlich guten Entwicklung an den Aktienmärkten formuliert, die sich nunmehr nicht bestätigt hat, weil auch in 2025 die Aktienmärkte eine sehr gute Entwicklung verzeichnet haben und gerade das Ergebnis im Asset Management deutlich besser abgeschnitten hat als erwartet.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen betrug 2,8 (1,8) Mio. €. Im Jahr 2025 ist erstmals die Situation eingetreten, dass die Veränderung des versicherungsmathematischen Barwerts der Pensionsrückstellungen einen negativen Wert angenommen hat und somit das sonstige Ergebnis mit 0,4 Mio. € entlastet (0,8 Mio. € belastet) hat. Der Diskontierungszinssatz ist von 1,89 % in diesem Jahr um siebzehn Basispunkte auf 2,06 % angestiegen. Die Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen beliefen sich auf 1,2 (1,0) Mio. €.

ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen haben sich auf 117,4 (130,2) Mio. € vermindert. Während der Personalaufwand konstant bei 67,7 (67,7) Mio. € lag, nahmen die anderen Verwaltungsaufwendungen sehr deutlich auf 49,7 (62,5) Mio. € ab. Im Personalaufwand gab es zwei gegenläufige Entwicklungen. Einerseits gab es eine deutliche Entlastung gegenüber dem Vorjahr, da für das Jahr 2024 ein Zusatzgehalt für alle Mitarbeiter für die erfolgreiche Durchführung des Projekts *Jupiter* gezahlt wurde. Dem standen zwei gegenläufige Entwicklungen gegenüber, da zum einen in der zweiten Jahreshälfte 2024 inflationsbedingt die Gehälter deutlich angepasst und dieser Effekt erst in 2025 vollumfänglich wirksam wurde und zum anderen sich die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden auf Vollarbeitszeit im Jahresvergleich auf 617 (587) erhöhte. Der deutliche Rückgang des Sachaufwands liegt im Projekt *Jupiter* begründet. Da die Kosten für das Projekt unmittelbar im Aufwand gebucht wurden, fiel der Sachaufwand in den Jahren 2023 und 2024 deutlich höher aus als in 2025. In 2024 betrug der Sachaufwand für das Projekt *Jupiter* noch 21,0 Mio. €.

ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände verminderten sich geringfügig auf 3,1 (3,6) Mio. €.

RISIKOVORSORGE

Die (Netto-)Aufwendungen für die Risikovorsorge stiegen auf 21,7 (16,0) Mio. € an. Nachdem auf den Wertpapierbestand, der der Liquiditätsreserve zugeordnet ist und demnach wie Umlaufvermögen bewertet wird, im Jahr 2022 infolge der Zinswende noch 12,3 Mio. € Abschreibungen vorgenommen wurden, konnten in 2023 netto rund 4,1 Mio. €, in 2024 netto rund 1,8 Mio. € und nunmehr in 2025 netto rund 1,2 Mio. € im Wert

wieder aufgeholt werden. Die Kreditrisikovorsorge aus Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft ist aufgrund der schwierigen ökonomischen Rahmenbedingungen deutlich gestiegen. Im Rahmen der Anwendung des Rechnungslegungsstandards IDW RS BFA 7 wurde die bestehende Pauschalwertberichtigung gegenläufig entlastend um 2,3 Mio. € vermindert, nachdem im Vorjahr noch 4,6 Mio. € erhöht wurde.

BETRIEBSERGEBNIS

Das Betriebsergebnis, d. h. das Ergebnis nach Risikovorsorge und vor Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken, ist auf 55,6 (64,3) Mio. € gesunken. Dabei standen dem gesunkenen Rohertrag, zusammengesetzt aus Zins- und Provisionsüberschuss sowie sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, von 197,9 (214,1) Mio. € deutlich gesunkene allgemeine Verwaltungsaufwendungen von 117,4 (130,2) Mio. € und eine erhöhte Risikovorsorge von 21,7 (16,0) Mio. € gegenüber. Im letzten Jahr wurde ein Rückgang des Ergebnisses vor Steuern von ca. 9 bis 13 % in Aussicht gestellt. Es ist mit 13,6 % etwas höher ausgefallen, da sich insbesondere der Zinsüberschuss unter Plan entwickelt hat.

STEUERN

Der steuerliche Aufwand verminderte sich im Zuge des gesunkenen Betriebsergebnisses auf 15,8 (24,6) Mio. €, was einer von 38,3 % auf 28,5 % gesunkenen Steuerquote entspricht. Mindernd wirkten sich insbesondere die handelsbilanziell geringeren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen sowie die Veränderungen der Pauschalwertberichtigung und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken aus.

JAHRESÜBERSCHUSS

Der Jahresüberschuss erhöhte sich auf 23,4 (21,3) Mio. €. Ursächlich hierfür waren insbesondere eine geringere Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB sowie ein geringerer Steueraufwand, die insbesondere das geringere Betriebsergebnis überkompensiert haben.

Vermögens- und Finanzlage

BILANZ- UND GESCHÄFTSVOLUMEN

Die Bilanzsumme und das Geschäftsvolumen, das zusätzlich die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen umfasst, lagen mit 6.635,6 (6.451,3) Mio. € bzw. 6.713,9 (6.545,3) Mio. € erneut oberhalb des Vorjahresniveaus.

REFINANZIERUNGSSTRUKTUR

Die Bank verfügt über eine unverändert stabile und breite Finanzierungsstruktur. Sie refinanziert sich durch Kundeneinlagen, nachrangige Schuldscheindarlehen und Eigenkapital. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich auf 5.543,4 (5.327,7) Mio. €. Dies führt zu einer weitgehenden Unabhängigkeit von Refinanzierungen am Kapitalmarkt. Sichteinlagen sowie Tages- und Termingelder von 5.451,4 (5.221,4) Mio. € bewegten sich mit einem Anteil von ca. 98 (98) % der gesamten Kundeneinlagen etwas über Vorjahresniveau. Die Refinanzierung hat durchschnittlich eine kürzere vertragliche Kapital- und Zinsbindung als das Kreditgeschäft und die Eigenanlagen der Bank. In der Vergangenheit hat sich allerdings gezeigt, dass kurzfristige Kundeneinlagen der Bank über einen längeren Zeitraum zur Verfügung standen.

LIQUIDITÄT

Die NATIONAL-BANK richtet ihre Liquiditätsbeschaffung und -risikosteuerung so aus, dass jederzeit eine ausreichende Liquiditätsausstattung besteht. Die bei der Deutschen Bundesbank unterhaltene Liquidität und die sonstigen Barreserven betragen als Ausdruck einer konservativeren Liquiditätspolitik 2.219,1 (2.116,3) Mio. €. Während des Jahres unterhielt sie bei der Deutschen Bundesbank eine jederzeit ausreichende Liquiditätsreserve, bestehend aus Guthaben sowie einem Sicherheitenpool aus notenbankfähigen Wertpapieren. Über den Bilanzstichtag hat die Bank im Rahmen von Hauptrefinanzierungsgeschäften bei der Deutschen Bundesbank keine Mittel aufgenommen.

Die Liquidität der Bank war zu jeder Zeit sichergestellt. Dementsprechend erreicht die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio) zum Jahresultimo 191,6 (209,7) %. Der aus abziehbaren Zentralbankguthaben, Schuldverschreibungen sowie anderen festverzinslichen Wertpapieren bestehende Liquiditätspuffer erhöhte sich auf 2.498,7 (2.427,2) Mio. €. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio) beträgt – nach Feststellung des Jahresabschlusses und Zustimmung der Hauptversammlung zum Gewinnverwendungsvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat – 142,2 (153,1) %. Beide übertreffen die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen von jeweils 100,0 % deutlich.

KREDITGESCHÄFT

Die Forderungen an Kunden stiegen auf 3.900,9 (3.824,7) Mio. €. Dabei vermochte das Neugeschäftsvolumen von rd. 270,8 (385,2) Mio. € trotz Rückgang im Vergleich zum Vorjahr die Tilgungen mehr als vollständig zu kompensieren. Die Forderungen an Kunden wurden aufgrund der konjunkturbedingt bewusst risikoaversen Haltung nur geringfügig ausgeweitet.

EINLAGENGESCHÄFT

Die Kundeneinlagen stiegen auf 5.543,4 (5.327,7) Mio. €. Wesentlichen Anteil am Anstieg hatten die Sichteinlagen, die sich um 370,4 Mio. € deutlich erhöhten, während befristete Einlagen und Spareinlagen sich jeweils reduzierten. Die Netto-Umschichtung von Termineinlagen in Sichteinlagen ist vorwiegend auf die im Jahresverlauf geringere Verzinsung der befristeten Einlagen zurückzuführen.

INTERBANKENGESCHÄFT

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 408,7 (441,7) Mio. € lag der Schwerpunkt weiterhin bei den langfristigen Mittelaufnahmen im Rahmen öffentlicher Kreditprogramme. Der Rückgang ist im

Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Bestände aufgrund von rückläufigen korrespondierenden Kundenkrediten abnahmen. Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen auf 2.230,6 (2.114,9) Mio. € an. Dieser Anstieg resultiert daraus, dass die Übernachtguthaben im Rahmen der Einlagefazilität bei der Deutschen Bundesbank sich deutlich erhöht hatten.

WERTPAPIERBESTAND

Investitionen in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von 360,9 (383,5) Mio. € betrafen zu 90,9 (91,7) % Emissionen deutscher Bundesländer und Förderbanken sowie Pfandbriefe. Sie sind zum großen Teil bei der Deutschen Bundesbank beleihbar. In 2025 wurden Neuanlagen im Umfang von 105,7 (156,1) Mio. € getätigt, denen zum Teil Fälligkeiten gegenüberstanden.

FINANZDERIVATE

Die Bank betreibt kein Handelsgeschäft im Sinne der Kapitaladäquanzverordnung. Geschäfte in Finanzderivate werden im Wesentlichen zur Eindeckung von Kundenpositionen sowie zur Zinsbuchsteuerung und Absicherung des Fremdwährungsrisikos abgeschlossen. Das Nominalvolumen von 2.197,1 (2.553,2) Mio. € entfiel zu 100,0 (99,3) % auf OTC-Produkte. Es waren keine (17,4 Mio. €) börsengehandelten Produkte im Bestand. Nach Geschäftsarten gegliedert entfielen 306,7 (367,3) Mio. € Nominalvolumen auf währungs- und 1.890,4 (2.168,5) Mio. € auf zinsbezogene Geschäfte einschließlich der Positionen zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos der Bank. Da die Kundengeschäfte unmittelbar abgesichert werden und die Positionen der Bank der Begrenzung der Zins- und Währungsrisiken des Bankbuchs dienen, bestanden keine marktpreisabhängigen Positionsrisiken aus Finanzderivaten, sondern lediglich Gegenparteiausfallrisiken.

NACHRANGDARLEHEN

Der Bestand der im Oktober 2020 mit einer anfänglich zehnjährigen Laufzeit emittierten nachrangigen Schuld-scheindarlehen von 50,0 Mio. € blieb unverändert. Der Bank steht nach Ablauf von fünf Jahren und danach jährlich ein einseitiges Kündigungsrecht zu – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Von diesem Kündigungsrecht wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISEN

Im Berichtsjahr stieg der Fonds für allgemeine Bankrisiken auf 86,6 (70,2) Mio. € an.

EIGENKAPITAL

Aus dem Jahresüberschuss 2025 können im Rahmen der Ergebnisverwendung 8,5 (7,8) Mio. € den Gewinnrücklagen zugeführt werden. Das handelsrechtliche Eigenkapital erhöhte sich somit von 406,3 Mio. € um 14,9 Mio. € auf 421,2 Mio. €. Der Rückgang der gehaltenen eigenen Aktien trug in Höhe von 4,6 Mio. € zur Erhöhung des Eigenkapitals bei.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel betragen unter Einbeziehung der Nachrangdarlehen und des Fonds für allgemeine Bankrisiken – nach Feststellung des Jahresabschlusses und Zustimmung der Hauptversammlung zum Gewinnverwendungsvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat – 558,2 (544,8) Mio. €. Die Eigenmittelausstattung – gemessen am Verhältnis des aufsichtsrechtlich anerkannten Eigenkapitals zu den risikogewichteten Aktiva – erreichte 15,3 (17,1) %. Die Kernkapitalquote beträgt 13,0 (14,4) %.

Im Rahmen dieser Berichterstattung wird darauf hingewiesen, dass detaillierte Informationen über den Erwerb und die Veräußerung eigener Aktien im Anhang im Abschnitt 'Eigenkapital' enthalten sind.

VERSCHULDUNG

Die Verschuldungsquote – gemessen am Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals zu der Gesamtrisikopositionsmessgröße (bilanzielle und außerbilanzielle Risikopositionswerte) – beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses und Zustimmung der Hauptversammlung zum Gewinnverwendungsvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat unverändert 6,7 (6,7) % und liegt damit weiterhin deutlich oberhalb der regulatorischen Mindestanforderung von 3,0 %.

STRATEGISCHE ZIELKORRIDORE

Die strategischen Zielkorridore definieren als wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren den Steuerungsrahmen, in dem sich die Entwicklung der Bank bewegen soll.

Sie bestehen aus

- einer Eigenkapitalverzinsung vor Steuern von 10 bis 12 %,
- einer Kernkapitalquote von 11 bis 14 %,
- einer Cost-Income-Ratio (Verhältnis von Verwaltungsaufwand zum Rohertrag) von 65 bis 70 % und
- dem Verhältnis von Ausleihungen zu Einlagen von kleiner eins.

In 2025 ist die Eigenkapitalverzinsung vor Steuern insbesondere aufgrund des geringeren Zinsüberschusses und der höheren Risikovorsorge auf 13,9 (16,6) % gesunken. Sie liegt unverändert über dem Zielkorridor. Die Tatsache des Überschreitens des Zielkorridors entspricht der im letzten Jahr formulierten Erwartungshaltung.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisverwendung sank die Kernkapitalquote aufgrund deutlich höherer risikogewichteter Aktiva im Rahmen der erstmaligen Anwendung der Kapitaladäquanzverordnung auf 13,0 (14,4) % und liegt damit innerhalb des Zielkorridors. Die Prognose aus dem Vorjahr einer Kernkapitalquote im oberen Teil des Zielkorridors konnte somit erreicht werden.

Die Cost-Income-Ratio reduzierte sich von 62,5 % auf 60,9 % und stellt sich somit unverändert besser dar als der Zielkorridor. Im Vorjahr bestand die Erwartung, dass die Relation 2 bis 4 %-Punkte unter dem Zielkorridor liegen würde, was sich nunmehr auch bestätigt hat.

Das Verhältnis von Ausleihungen zu Einlagen liegt mit 0,63 unter dem Vorjahresniveau von 0,64 und – wie im Vorjahr erwartet – weiter deutlich unter dem vorgegebenen Zielwert.

TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Aufgrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ist die Bank als drittelmitbestimmtes Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitenden verpflichtet, Zielgrößen für die Anzahl weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat, Vorstand und in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen und Fristen zu deren Erreichung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat hat bis zum 30. Juni 2027 eine Zielgröße für die Anzahl weiblicher Mitglieder von eins festgelegt, ohne eine Reduktion der tatsächlichen Anzahl von Frauen anzustreben. Dabei wurde von einer getrennten Erfüllung der Zielgröße nach Vertretern von Arbeitgebern und Arbeitnehmern abgesehen. Ziel ist es, im Sinne einer effizienten und effektiven Tätigkeit eine Nichtbesetzung zu vermeiden. Zum 31. Dezember 2025 lag die tatsächliche Anzahl von Frauen bei drei von insgesamt neun Mitgliedern.

Die Zielgröße für die Anzahl von Frauen im Vorstand wurde bis zum 30. Juni 2027 mit null festgesetzt. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass der Vorstand mit Dr. Thomas A. Lange, Dr. Markus Guthoff und Dr. Sebastian Kuhlmann außerordentlich kompetent besetzt ist.

Die Förderung des unterrepräsentierten Geschlechts in Führungsfunktionen hat für die Bank eine zentrale Bedeutung. Dabei wurde eine Reihe von Maßnahmen auf den Weg gebracht.

Als Ergebnis stieg der Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene auf 13 % (Vorjahr 6 %). Damit wird die Zielgröße von 12 %, die im Juni 2022 festgelegt wurde und bis zum 30. Juni 2027 verwirklicht werden soll, erfüllt. Noch nicht erreicht wird die Quote, die für die zweite Führungsebene angestrebt wird. Mit 12 % liegt die Bank hinter ihrem selbst gesetzten Soll (19 %) zurück. Fortschritte bei der Berufung von Frauen in Führungsfunktionen gelangen auf der dritten Führungsebene. Die letztjährige Quote von über 30 % wurde auf inzwischen 36 % gesteigert und signalisiert einen vielversprechenden Schritt in Richtung einer auch nach Geschlechtern ausgewogeneren Führungskultur. Durch passgenaue Förderung und Weiterentwicklung soll es gelingen, dass jene Mitarbeiterinnen künftig verstärkt in verantwortungsvolle Aufgaben der ersten und zweiten Ebene hineinwachsen. Die Bank ist zuversichtlich, dass das gesamte Konzept seine Wirkung entfalten wird.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt die Bank durch die Ausdehnung der Rahmenarbeitszeit, die Fortführung des Konzepts individuell flexibler Arbeitszeiten (Wunscharbeitszeit) sowie familiäre Beratungsleistungen.

Risiko- und Chancenbericht

RISIKOSTRATEGIE

Die Leitlinien für das Risikomanagement der NATIONAL-BANK werden in der Risikostrategie festgelegt, die sich aus den in der Geschäftsstrategie der Bank festgelegten Aktivitäten und den damit einhergehenden Risiken ableitet. Sie bildet den Rahmen für die risikoartenspezifischen Teilstrategien, die wiederum die Vorgaben für den Umgang mit Risiken innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation konkretisieren. Grundsätzlich sind in der Geschäftsstrategie nur solche Aktivitäten vorgesehen, für die ein angemessenes Risikomanagement in der Risikostrategie einschließlich der Teilstrategien geregelt und in der Aufbau- und Ablauforganisation der Bank implementiert wurde.

Die Risikosteuerung ist zum einen darauf ausgerichtet, die Gesamtheit der regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen der normativen Perspektive einzuhalten, und zum anderen, alle wesentlichen Risiken in den vorgesehenen Limiten der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit zu halten bzw. diese ggf. dorthin zurückzuführen. Absehbaren ungünstigen Entwicklungen der Risikotragfähigkeit, der Liquidität sowie der Reputation der Bank ist entgegenzuwirken. Die marktseitige Durchsetzung risikoadjustierter Konditionen für alle Geschäftsaktivitäten, aus denen quantitativ erfassbare Risiken für die Risikotragfähigkeit resultieren, stellt einen wesentlichen Grundsatz der Risikosteuerung dar. Die Risikolage in einem jeweiligen Markt, in einem Geschäftsfeld oder bei einem Geschäftspartner ist dabei im Rahmen der laufenden Risikosteuerung zu berücksichtigen.

Die in den Prozessen der Bank implementierte Risikosteuerung umfasst vier Basisstrategien:

- Risikoübernahme
- Risikominderung
- Risikotransfer
- Risikovermeidung

Die Übernahme von Risiken ist eine Voraussetzung für die Erwirtschaftung von Erträgen. Die NATIONAL-BANK geht Geschäfte ein, die der Geschäftsstrategie sowie den internen Ertrags-Risiko-Anforderungen entsprechen. Die mit diesen Geschäften einhergehenden Risiken übernimmt die Bank grundsätzlich selbst. Geschäfte, die bereits zum Abschlusszeitpunkt ein unzureichendes Chancen-Risiko-Profil aufweisen, werden nicht durchgeführt. Ein unzureichendes Chancen-Risiko-Profil kann beispielsweise vorliegen, wenn die Margenanforderungen im Kreditgeschäft nicht erfüllt und auch nicht durch andere Erträge mit dem zugehörigen Kundenverbund ausgeglichen werden. Bei operationellen Risiken erfolgt die Entscheidung über die Risikoübernahme insbesondere auf Basis einer Abwägung der Alternativen unter Kosten-Nutzen-Aspekten.

Bei Zunahme der übernommenen Risiken auf Einzelgeschäfts- oder auf Portfolioebene kann die Bank die Risiken z. B. durch Hereinnahme zusätzlicher Sicherheiten bzw. Sicherungsgeschäfte und durch Reduzierung der

Geschäfte mindern. Operationelle Risiken können etwa durch die Optimierung organisatorischer Prozesse, Qualifizierung der Mitarbeitenden oder Notfallplanung gemindert werden.

Bei Geschäften, deren Risikoprofil nicht den Anforderungen der NATIONAL-BANK entspricht und bei denen eine Risikominderung nicht möglich ist, kann die Bank das Risiko in Teilen oder vollständig an andere Marktteilnehmer übertragen.

Geschäfte mit Kunden, deren Risikogehalt in einem gefährdenden Verhältnis zur Risikotragfähigkeit der Bank steht, dürfen grundsätzlich nicht eingegangen werden. Dies gilt insbesondere für Geschäfte mit Kunden, bei denen im Fall des Risikoeintritts die Schadenshöhe große Teile des Ergebnisses vor Risikovorsorge übersteigen könnte. Geschäfte im Rahmen der Eigenanlagen mit öffentlichen Haushalten, Banken, Versicherungen und Corporates werden in Abhängigkeit der Risikoeinstufung limitiert. Dabei sind für öffentliche Haushalte, Banken und Versicherungen, die der staatlichen Finanzaufsicht unterliegen, aufgrund der Transparenz höhere Begrenzungen zulässig. Geschäfte, die – nach vorgenommener Risikominderung – mit ihrem Betrag die Großkreditobergrenze der Bank überschreiten, sind zu vermeiden. Ebenso sind Geschäftsaktivitäten, die die Reputation der Bank erkennbar schädigen können, grundsätzlich zu vermeiden bzw. einzustellen.

RISIKOKULTUR

Unverzichtbare Voraussetzung für eine effiziente Risikosteuerung ist eine ausgeprägte Risikokultur innerhalb der Gesamtbank. Die Risikokultur beschreibt allgemein die Art und Weise, wie Mitarbeitende des Instituts im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Risiken umgehen sollen und tatsächlich umgehen. Sie soll zudem die Identifizierung und den bewussten Umgang mit Risiken fördern und dabei unterstützen, dass Entscheidungsprozesse zu Ergebnissen führen, die auch unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. In der NATIONAL-BANK wird vom Vorstand ein risikobewusstes Handeln vorgelebt und so auch von allen Führungskräften sowie Mitarbeitenden erwartet. Insbesondere eine offene Kommunikation, ein kritischer und konstruktiver Dialog

auf und zwischen allen Ebenen sowie angemessene Anreizstrukturen stellen diesbezüglich grundlegende Voraussetzungen dar. Zur Überwachung einer in der Gesamtbank gelebten Risikokultur kommen insbesondere regelmäßige Umfragen der Führungskräfte und Mitarbeitenden zum Einsatz, auf deren Basis die Notwendigkeit von Maßnahmen zur weiteren Förderung der Risikokultur geprüft wird.

RISIKOINVENTUR

Aus den geschäftsstrategisch verankerten Aktivitäten resultieren folgende wesentliche Risiken:

- Adressenausfallrisiken für das Kunden- und Eigengeschäft einschließlich Kreditspreadrisiken
- Zinsänderungsrisiken
- Operationelle Risiken einschließlich Rechtsrisiken und zugehöriger Unter- und Querschnittsrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Geschäftsrisiken
- Reputationsrisiken

Die Unterisikokategorien des Marktpreisrisikos Aktienkurs- und Fremdwährungsrisiko wurden in der Risikoinventur 2025 als nicht mehr wesentlich eingestuft. Die Bank ist nur in geringem Umfang Aktienkurs- und Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, da der mit Aktienkursrisiken behaftete Bestand niedrig ist und lediglich unwesentliche offene Fremdwährungspositionen bestehen. Sie werden dementsprechend nicht mehr in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Das Reputationsrisiko wird als Risiko betrachtet, das sich insbesondere in anderen Risikoarten (insbesondere im Liquiditäts- und Geschäftsrisiko) materialisieren kann. Mangels fehlender historisch ableitbarer Ereignisse bzw. der fehlenden Möglichkeit, überschneidungsfreie Risikodaten zu generieren, um entsprechende Risikoanalysen auf Basis eines 99,9 % Konfidenzniveaus durchzuführen, verzichtet die Bank zur Vermeidung von Fehlimpulsen in der Risikosteuerung auf eine Berücksichtigung in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung. Gleichwohl

wird das Risiko sowohl in der Steuerung des Liquiditätsrisikos (Abfluss von Einlagen) als auch im Geschäftsrisiko (Berücksichtigung eines eingetretenen oder erwarteten oder geplanten Jahresfehlbetrags) grundsätzlich beachtet. Zur Steuerung des Risikos hat die Bank umfassende Risikomanagementprozesse implementiert.

ESG-Risiken bilden keine eigenständige Risikoart, sondern werden als Risikotreiber für die wesentlichen Risikoarten betrachtet. Sie wirken in den Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung und werden im Rahmen einer ESG-Risikotreiberanalyse innerhalb der Risikoinventur betrachtet.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Die Analyse der Risikotragfähigkeit dient sowohl dem Ziel der Fortführung des Instituts als auch dem Schutz der Gläubiger vor Verlusten. Zur Erfüllung dieser beiden Schutzziele betrachtet die Bank die Risikotragfähigkeit in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive.

NORMATIVE RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Die normative Perspektive ist als Gesamtheit der regulatorischen und aufsichtlichen sowie der darauf basierenden internen Anforderungen zu verstehen. Hierzu gehören insbesondere die Anforderungen

- an das Kapital (Kernkapital-, Gesamtkapital- und kombinierte Pufferanforderung),
- aus zusätzlichen Eigenmittelanforderungen nach dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Beurteilungsverfahren,
- an die aufsichtliche Eigenmittellempfehlung zur Abdeckung von Risiken in Stresssituationen sowie
- an die Struktur des Kapitals.

Ausgangspunkt sind die regulatorischen und aufsichtlichen Kennzahlen sowie deren Berechnungslogik, die aus dem aufsichtlichen Meldewesen übernommen werden.

Neben der Erfüllung der regulatorischen Anforderungen zum Stichtag wird eine Kapitalplanung erstellt, die sich mindestens über einen Zeitraum von drei Jahren erstreckt und quartalsweise fortgeschrieben wird.

In der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit hat die NATIONAL-BANK im abgelaufenen Geschäftsjahr die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Kapital inklusive sämtlicher Pufferanforderungen durchgehend zu allen Berichtsstichtagen eingehalten.

ÖKONOMISCHE RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Die Analyse der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive dient der langfristigen Sicherung der Substanz des Instituts und damit dem Schutz der Gläubiger vor Verlusten. Innerhalb der Analyse der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive wird die Summe der Risikobeiträge dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn das Risikodeckungspotenzial mindestens der Summe der Risikobeiträge entspricht oder diese übersteigt.

Für die Ermittlung der Risikobeiträge findet zunächst eine Analyse der einzelnen Risikoarten voneinander getrennt statt. In der Risikotragfähigkeitsrechnung in der ökonomischen Perspektive werden dann die quantitativen Ergebnisse bezogen auf das Adressenausfallrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das operationelle Risiko und das Liquiditätskostenrisiko in einem Standardszenario sowie unter Stressbedingungen zusammengeführt. Für das als wesentlich eingestufte Geschäftsrisiko wird kein Risikobeitrag ermittelt, weil das korrespondierende laufende Ergebnis nicht in das Risikodeckungspotenzial einbezogen wird. Ein bereits eingetretener, erwarteter oder geplanter Jahresfehlbetrag würde zudem stets vom Risikodeckungspotenzial abgezogen werden. Die Überwachung und Steuerung der Risiken einer eigenen sowie einer marktseitigen Illiquidität sowie des Reputationsrisikos erfolgt außerhalb der ökonomischen Risikotragfähigkeit.

Mit der Migration aller Daten und Bestände der NATIONAL-BANK auf das Kernbanksystem *agree21* am 19./20. Oktober 2024 waren erste Risikomodule von VR-Control

zur Steuerung des periodischen Adressenausfallrisikos aus dem Kundengeschäft, des barwertigen Adressenausfallrisikos aus dem Eigengeschäft, der Zinsänderungsrisiken, der Marktpreisrisiken sowie des Zahlungsunfähigkeitsrisikos als Unterrisiko des Liquiditätsrisikos eingeführt worden. Ziel des Anfang 2025 initiierten Projekts *Callisto* war es, insbesondere die Steuerung des Adressenausfallrisikos aus dem Kundengeschäft, des Zinsänderungsrisikos, des operationellen Risikos und des Liquiditätskostenrisikos weiterzuentwickeln. Nunmehr werden alle Risikobeiträge innerhalb der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive barwertig gemessen. Mit Wirkung zum Ultimo November 2025 wurden die neuen Steuerungsansätze eingeführt.

Die Risikotragfähigkeit war im Berichtsjahr laufend gegeben. Zum Berichtsstichtag ergab sich aus Risikodeckungspotenzialen von 485,7 (476,2) Mio. € und Risikobeiträgen von 252,9 (174,7) Mio. € in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit ein freies Risikokapital von 232,8 (301,5) Mio. €.

ÖKONOMISCHE RISIKOTRAGFÄHIGKEIT IM ÜBERBLICK

IN MIO. €

Internes Kapitalangebot Risikodeckungspotenzial (RDP)	31.12.2024	31.12.2025
Risikodeckungspotenzial	476,2	485,7
Interner ökonomischer Kapitalbedarf Risikobeiträge		
Adressenausfallrisiko Kundengeschäft	99,5	113,1
Adressenausfallrisiko Eigengeschäft	18,5	34,4
<i>davon Kreditspreadrisiko</i>	5,4	7,4
<i>davon Migrationsrisiko</i>	13,1	27,0
Zinsänderungsrisiko	31,4	78,7
<i>davon Zinsänderungsrisiko Wertpapiere</i>	18,1	33,6
Marktpreisrisiko Aktienkursrisiko	1,4	-
Marktpreisrisiko Fremdwährungsrisiko	1,0	-
Operationelles Risiko	21,1	23,2
Liquiditätskostenrisiko	0,4	3,4
Reputationsrisiko	1,4	-
Gesamtrisikoposition	174,7	252,9

Das Risikodeckungspotenzial stieg im Wesentlichen durch die Ergebnisverwendung im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 485,7 (476,2) Mio. €. Dies überkompensierte den in der ökonomischen Risikotragfähigkeit im Berichtsjahr erstmals in Abzug gebrachten Rückkaufrahmen für den Erwerb eigener Aktien von 14,6 Mio. €.

Bezogen auf die Risikotragfähigkeit stellt das Adressenausfallrisiko dem Geschäftsmodell entsprechend den größten quantitativen Anteil unter den einzelnen Risikoarten dar. Dies ergibt sich aus der strategischen Schwerpunktsetzung der Bank im Kundenkreditgeschäft.

Das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft erhöhte sich auf 113,1 (99,5) Mio. €. Zu diesem Anstieg trugen im Wesentlichen die Ratingmigrationen einzelner großvolumiger Kunden in schlechtere Ratingklassen und der Neugeschäftsabschluss bei einem großvolumigen Bestandskunden bei. Die methodische Umstellung vom periodischen zum barwertigen Kreditrisikomodelle zeigte insgesamt einen Rückgang des Credit-Value-at-Risk von 6,0 Mio. €. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen, dass die zuvor außerhalb des periodischen Kreditrisikomodelles abgeschätzte Bewertung der ausgefallenen Engagements seit der Umstellung auf das barwertige Kreditrisikomodelle innerhalb des Modells berücksichtigt wird.

Der Anstieg des bereits im Vorjahr barwertig ermittelten Adressenausfallrisikos des Eigengeschäfts auf 34,4 (18,5) Mio. € resultierte vor allem aus der Abbildung einer internen Interbankenlinie für die Abwicklung des täglichen Zahlungsverkehrs, dem Wechsel des Emittenten eines Schuldscheindarlehens in den Ausfallstatus und einzelnen Neuinvestments.

Das barwertige Zinsänderungsrisiko stieg auf 78,7 (31,4) Mio. €. Hierzu hat zum einen die methodische Umstellung und die hieraus resultierende Ausweitung des modellierten Zinsshifts von +/- 200 BP auf +/- 330 BP mit einer risikoe erhöhenden Wirkung von 30,0 Mio. € beigetragen. Zum anderen hat insbesondere das Bilanzwachstum und die damit einhergehende Auswirkung auf die strukturelle Zusammensetzung des Zinsbuchs eine risikoe erhöhende Wirkung von 17,3 Mio. € gehabt.

Das operationelle Risiko erhöhte sich durch die methodische Umstellung vom Geschäftsindikatoransatz aus der normativen Perspektive auf einen Value-at-Risk-Ansatz auf 23,2 (21,1) Mio. €.

Das Liquiditätskostenrisiko stieg durch eine methodische Umstellung auf 3,4 (0,4) Mio. €.

Im Rahmen der Analyse der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive wird auch ein übergreifendes Stressszenario betrachtet, das einen schweren konjunkturellen Abschwung abbildet. Dieses Szenario wird zusätzlich um Annahmen zur Abbildung negativer Auswirkungen des Klimawandels erweitert. Ergänzend werden risikoartenspezifische Stresstests mit hypothetischen und historisch abgeleiteten Ursachen sowie ein inverser Stresstest durchgeführt.

RISIKOÜBERWACHUNG UND -STEUERUNG

Die Einrichtung eines wirksamen Risikomanagements in der Aufbau- und Ablauforganisation liegt in der Verantwortung des Vorstands. Die Risikosteuerung auf Gesamtbankebene im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit einschließlich der gesetzten Limite, die Liquidität sowie die Reputation der Bank obliegt ebenfalls dem Vorstand. Hierbei wird er durch bereichs- und abteilungsübergreifende Gremien wie das (Gesamt-)Risikokomitee unterstützt.

Bezogen auf die mit den einzelnen Geschäftsaktivitäten einhergehenden Risiken erfolgt die Risikosteuerung durch nachfolgende Organisationseinheiten:

- Kreditrisikomanagement / Qualitätsmanagement: Adressenausfallrisiken mit Ausnahme der Kreditspreadrisiken des Eigengeschäfts
- Treasury: Marktpreisrisiken, Kreditspreadrisiken des Eigengeschäfts, Zinsänderungsrisiken und Liquiditätsrisiken
- Dezentrale Beauftragte in allen Organisationseinheiten: Operationelles Risiko

- Beauftragter für Informationssicherheit nach Maßgabe des Vorstands und Unterstützung durch den Beauftragten für Business Continuity Management, das Zentrale Auslagerungsmanagement und die IT: Cyber-Resilienz-Risiko
- Leitungen der Marktbereiche: Geschäftsrisiko
- Vorstand mit Unterstützung des Reputationsrisikobeauftragten: Reputationsrisiko
- Vorstand (strategisch), beraten vom Nachhaltigkeitsrisikokomitee, und einzelne Organisationseinheiten bzw. Funktionen (operativ): ESG-Risiken

Die Risikocontrolling-Funktion verantwortet die Identifizierung, Messung und Analyse der Risiken sowie die Ermittlung und Analyse der Risikotragfähigkeit der Bank. Folgende wesentliche Aufgaben fallen in den Verantwortungsbereich der Risikocontrolling-Funktion:

- Unterstützung des Vorstands in allen risikopolitischen Fragen,
- Durchführung der Risikoinventur inklusive ESG-Risikotreiberanalyse und Erstellung des Gesamtrisikoprofils,
- Unterstützung des Vorstands bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse,
- Weiterentwicklung des Systems von Risikokennzahlen und -indikatoren,
- laufende Überwachung der Risikosituation und der Risikotragfähigkeit,
- regelmäßige Erstellung der Risikoberichte,
- Verantwortung für die Prozesse zur Eskalation, von unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen an die relevanten Gremien und Organisationseinheiten der Bank,
- im Falle eines hohen Bestands an notleidenden Krediten Überwachung und Messung dieser und
- Durchführung einer risikokulturellen Selbstevaluation.

RISIKOKATEGORIEN

Zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation aller Einzelrisiken sowie der Risikotragfähigkeit besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem inklusive Berichtswesen, das eine kontinuierliche Weiterentwicklung erfährt. Hinsichtlich der Risikoberichterstattung wird auf den entsprechenden Abschnitt verwiesen.

ADRESSENAUSFALLRISIKO

Das Adressenausfallrisiko besteht in der Gefahr, dass für die Bank durch den Ausfall einer Gegenpartei, mit der sie eine wirtschaftliche Beziehung unterhält, ein Verlust entsteht.

In Bezug auf das Kundenkreditgeschäft besteht das Adressenausfallrisiko darin, dass ein Kreditnehmer den vertraglichen Verpflichtungen zur Zins- und Tilgungszahlung in Bezug auf Betrag oder Termin nicht oder nur teilweise nachkommt (Ausfallrisiko) oder dass sich die Bonität des Kreditnehmers in Form einer erhöhten Ausfallwahrscheinlichkeit verschlechtert (Migrationsrisiko). Die erwarteten Sicherheitenerlöse werden in Abhängigkeit von der gestellten Sicherheitenart unter Berücksichtigung von Sicherheitenabschlägen ermittelt. Bei Immobiliensicherheiten wird auf die Beleihungsgrenzen abgestellt. Das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft berücksichtigt auch die negative Veränderung des angesetzten Wertes der Kreditsicherheiten.

Hinsichtlich des Eigengeschäfts mit Emittenten und Kontrahenten besteht das Adressenausfallrisiko darin, dass der Bank aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten eines Eigenkapital- oder Eigenkapital- oder Fremdkapitalinstruments oder Derivats Verluste entstehen (Ausfallrisiko) oder sich die Bonität eines Emittenten oder Kontrahenten verschlechtert (Migrationsrisiko). Die Bank investiert ausschließlich

innerhalb des Anlagebuchs in Anleihen, Schuldscheindarlehen als Wertpapierersatzgeschäft und Fonds mit Rentenanteilen. Des Weiteren besteht im Eigengeschäft das Kreditspreadrisiko. Dies stellt die Gefahr von (nicht aus Veränderungen des Marktzinsniveaus resultierenden) Marktwertschwankungen eines Geschäfts bei konstanter Bonitätseinstufung dar. Eine Wertminderung bis hin zur Abschreibung einer Beteiligung zählt ebenso zum Adressenausfallrisiko aus dem Eigengeschäft.

Die kundenbetreuenden Einheiten und die Marktfolge sind in den Kreditprozess – auch im Vertretungsfall – ablauf- und aufbauorganisatorisch funktional getrennt.

Die Quantifizierung, Analyse und Steuerung des Adressenausfallrisikos erfolgt sowohl auf Einzelkunden- als auch auf Portfolioebene und umfasst das Kunden- und das Eigengeschäft. Alle Einzelkreditrisiken werden zu internen Risikoeinheiten aggregiert, die neben den Kreditnehmereinheiten nach § 19 Abs. 2 KWG auch die Gruppen verbundener Kunden nach Art. 4 Abs. 1 Nr. 39 CRR beinhalten. Für Derivatepositionen mit Kontrahenten erfolgt die Risikobeurteilung auf Basis der Risikobeiträge im Rahmen des aufsichtlichen Standardansatzes.

In der Ermittlung des Adressenausfallrisikos für das Kundengeschäft erfolgte eine Umstellung von einer periodischen auf eine barwertige Betrachtung. Die Ermittlung der barwertigen Risikokennzahlen erfolgt mittels einer Monte-Carlo-Simulation unter Beachtung des in der Standardanalyse regulatorisch geforderten Konfidenzniveaus von 99,9 %. In der Berechnung der Verlustquote zur Ermittlung barwertiger Risikokennzahlen wurden zum einen Parameter aus der Datenhistorie der Bank abgeleitet und zum anderen Pool-Parameter teilweise übernommen oder aufgrund fehlender eigener Datenhistorie konservativ festgelegt. Während das Migrationsrisiko im periodischen Modell mittels einer Verschiebung der Ausfallwahrscheinlichkeiten approximiert wurde, sind im barwertigen Modell Migrationsmatrizen hinterlegt. Das systematische Risiko sowie das idiosynkratische Risiko werden in der Berechnung des barwertigen Credit-Value-at-Risk berücksichtigt.

In Bezug auf das Kundenkreditgeschäft und für Schuldscheindarlehen im Eigengeschäft erfolgt die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten auf Basis eines jährlich validierten poolbasierten Ratingverfahrens, für das sich die NATIONAL-BANK mit anderen Banken zusammenschlossen hat. Die Vorteile eines einheitlichen poolbasierten Ratingverfahrens bestehen in einer breiten Datenbasis, hohen Trennfähigkeit der Verfahren, genauen und fairen Untergliederung der Kunden entsprechend ihrer Bonität, statistisch stabilen Ausfallraten sowie objektiven Risikoerkennung. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten im Eigengeschäft werden außer für Schuldscheindarlehen grundsätzlich von externen Ratingeinstufungen abgeleitet.

Für das Adressenausfallrisiko im Eigengeschäft war bereits im Vorjahr ein barwertiges Kreditrisikomodell eingeführt worden. Für dessen Parametrisierung werden u. a. Migrationsmatrizen auf Basis historischer Ratingveränderungen, geschätzte emittenten- und kontrahentengruppenbezogene Verlustquoten sowie nach Ratingklassen, Segmenten und Laufzeiten differenzierte Spreadmatrizen herangezogen.

Per Jahresultimo verzeichnete die Bank im Standard-szenario aus dem nicht ausgefallenen Kreditgeschäft einen erwarteten Verlust, der sich aus der Kreditrisikoprämie von 58,9 Mio. € und dem barwertigen erwarteten Verlust von 25,1 Mio. € zusammensetzt. Hiervon entfiel der deutliche Schwerpunkt von 51,3 Mio. € bzw. 24,6 Mio. € auf das Kundenkreditgeschäft. Vergleichswerte für das Vorjahr liegen nicht vor.

In Bezug auf die Einzelkreditnehmer aus dem nicht ausgefallenen Kundenkreditgeschäft verteilen sich der Gesamtkredit, der unbesicherte Gesamtkredit und der auf zwölf Monate ermittelte erwartete Verlust von 26,9 (28,4) Mio. € auf die Ratingstufen und die entsprechenden mittleren Ausfallwahrscheinlichkeiten der Ratingstufen wie folgt:

KREDITPORTFOLIO KUNDENKREDITGESCHÄFT NACH RATINGKLASSEN

IN %

Ratingklasse	mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit der Ratingklasse	2024			2025		
		Anteil am Gesamtkreditvolumen	Anteil am unbesicherten Gesamtkreditvolumen	Anteil am gesamten 12-Monats-EL	Anteil am Gesamtkreditvolumen	Anteil am unbesicherten Gesamtkreditvolumen	Anteil am gesamten 12-Monats-EL
ungeratet	0,35	6,5	10,2	3,0	7,9	13,2	4,0
0a	0,01	3,6	5,6	0,0	2,3	3,0	0,0
0b	0,02	0,7	1,2	0,0	0,8	1,0	0,0
0c	0,03	1,3	1,8	0,0	0,7	0,6	0,0
0d	0,04	1,1	0,8	0,0	0,8	0,5	0,0
0e	0,05	2,0	0,9	0,0	1,8	1,2	0,1
1a	0,07	3,4	2,4	0,1	3,8	3,0	0,2
1b	0,10	5,8	3,2	0,3	6,1	2,9	0,2
1c	0,15	5,9	3,4	0,4	5,9	3,4	0,4
1d	0,23	7,0	6,4	1,3	6,8	6,4	1,3
1e	0,35	11,2	9,2	2,7	11,0	11,3	3,5
2a	0,50	10,2	10,6	4,5	10,1	10,3	4,5
2b	0,75	13,5	12,1	7,7	13,4	11,1	7,3
2c	1,10	9,8	12,2	11,4	10,9	12,2	11,7
2d	1,70	7,6	9,9	14,3	7,0	8,8	13,1
2e	2,60	3,5	3,9	8,7	5,0	5,3	12,1
3a	4,00	2,5	2,7	9,1	2,1	2,2	7,7
3b	6,00	1,9	1,7	8,6	1,2	1,5	7,9
3c	9,00	0,8	0,6	4,7	0,4	0,4	3,5
3d	13,50	0,7	0,5	5,8	1,1	1,1	13,5
3e	30,00	1,2	0,7	17,0	1,1	0,3	8,8
Summe		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Bei der Ermittlung des ökonomischen Risikodeckungspotenzials wird nunmehr die Kreditrisikoprämie für das Kunden- und Eigengeschäft in der Ermittlung der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs berücksichtigt. Zuvor war die Kreditrisikoprämie mittels einer Risikokostenquote des Zinsbuchs approximiert worden. Die Kreditrisikokosten für ausgefallene Kunden werden weiterhin in Höhe der gebildeten Einzelwertberichtigungen einbezogen. Das Ergebnis der verlustfreien Bewertung ist Ausgangspunkt zur Ermittlung der stillen Lasten als Abzugsposition innerhalb des ökonomischen Risikodeckungspotenzials. Die stillen Lasten werden um die barwertigen erwarteten Verluste aus dem Kunden- und Eigengeschäft erweitert, um die erwartete Verschlechterung der Kreditrisikoprämie zu berücksichtigen.

Die Adressenausfallrisiken im Kunden- und Eigengeschäft werden durch Simulationen von Wertänderungen in der Kreditrisikoprämie abgebildet. Das Risiko – im Sinne eines unerwarteten Verlusts – besteht in einer Veränderung der Kreditrisikoprämie aufgrund von unerwarteten Änderungen der Ratingklasse sowie der Parameter zur Verlustquotenschätzung. Wechselwirkungen innerhalb des Portfolios Kundengeschäft werden über Branchenkorrelationen, die Variation makroökonomischer Bedingungen sowie Schwankungen der Verlustquote simuliert. Der Value-at-Risk für das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft und aus dem Eigengeschäft betrug 113,1 (99,5) Mio. € bzw. 34,4 (18,5) Mio. €. Im Kundengeschäft haben hierzu insbesondere die Ratingmigrationen einzelner großvolumiger Bestandskunden beigetragen.

Die methodische Umstellung auf ein barwertiges Kreditrisikomodell hatte einen entlastenden Effekt von 6,0 Mio. € aufgrund der im periodischen Modell nur abgeschätzten Bewertung der ausgefallenen Engagements. Im Eigen-geschäft ist der Anstieg durch die Abbildung einer Interbankenlinie, dem Wechsel des Emittenten eines Schuldscheindarlelehens in Ausfallstatus und einen Neu-investments bedingt.

Das Kreditspreadrisiko wird zusammen mit dem Migrationsrisiko durch das Limit für Adressenausfallrisiken aus dem Eigengeschäft begrenzt und monatlich an den Vorstand sowie die Leitungen der zuständigen Organisationseinheiten berichtet. Darüber hinaus wird das Kreditspreadrisiko im Rahmen der vierteljährlichen Berichterstattung dargestellt. Der auf dieser Basis jeweils zum Monatsultimo ermittelte unerwartete Verlust lag zum Stichtag bei 7,4 (5,4) Mio. €.

Neben den im barwertigen Kreditrisikomodell immanent berücksichtigten Größenkonzentrationen sind auch Analysen zu Schwerpunktbildungen Bestandteil der Risikoberichterstattung.

Im Kundenkreditgeschäft können Nachhaltigkeitsaspekte innerhalb der manuellen Risikoklassifizierung (Rating) berücksichtigt werden, ebenso in Bezug auf den Sicherheitswert durch die Immobilienbewertung. Das in Zusammenarbeit mit anderen am poolbasierten Ratingverfahren mitwirkenden Banken entwickelte ESG-Scoring wird im Kreditprozess berücksichtigt.

ESG-Risiken können direkt oder indirekt auf das Kreditspreadrisiko wirken. Die strategische Ausrichtung der Bank im Rahmen der Investmentstrategie berücksichtigt auch ESG-Aspekte. Unter anderem wird im Rahmen der Steuerung des Anleihebestands durch die Investmentstrategie auch die Klassifizierung der Emittenten gemäß „MSCI ESG-Rating“ des Anbieters Morgan Stanley Capital International (MSCI) berücksichtigt. Diese Steuerung kann die Zusammensetzung des kreditspreadrisikotragenden Portfolios beeinflussen und so auf das Kreditspreadrisiko wirken.

Akuten Ausfallrisiken wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen Rechnung getragen. Ein akutes Ausfallrisiko ist zu sehen, wenn die Bank es als unwahrscheinlich ansieht, dass ein Schuldner seine Verbindlichkeiten gegenüber der Bank in voller Höhe begleichen wird. Wesentliches Kriterium zur Identifizierung des akuten Risikos ist die Beurteilung der nachhaltigen Kapitaldienstfähigkeit des Kreditnehmers, also inwieweit dieser voraussichtlich in der Lage sein wird, seine Verbindlichkeiten aus erwarteten zukünftigen Liquiditätszuflüssen (Cashflow, Gehalt, sonstige Einnahmen etc.) zu bedienen. Bei der Bemessung der individuellen Risikovorsorge wird der mögliche Realisierungswert aus vorhandenen Sicherheiten berücksichtigt. Zudem fließen die erwarteten Zahlungseingänge, deren Realisierung zur Rückführung der Forderung der Bank eingesetzt werden können, in die Ermittlung ein.

Zum Berichtsstichtag betrug der Anteil der Inanspruchnahmen aus notleidenden Darlehen und Krediten am Bruttobuchwert der Darlehen und Kredite 3,55 (2,15) %.

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Das Zinsänderungsrisiko ist die Gefahr negativer Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage der Bank durch Entwicklungen des Zinsniveaus und der Zinsstruktur sowie Entwicklungen des Umfangs und der Struktur des Zinsbuchs. Das Zinsänderungsrisiko wird einerseits in einer periodischen und andererseits in einer barwertigen Dimension ermittelt. Bestandteile des Zinsänderungsrisikos in beiden Dimensionen sind grundsätzlich auch das Gap-Risiko, Basisrisiko und Optionsrisiko.

Die Herleitung der Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve zur Ermittlung des barwertigen Zinsänderungsrisikos erfolgt seit der methodischen Umstellung unter Zuhilfenahme eines Marktrisikomodells. Bis zur Umstellung wurde ein vereinfachtes Verfahren auf Basis historischer Zinsveränderungen in Anlehnung an den aufsichtlich geforderten Zinsschock genutzt. Unter Beachtung des regulatorisch geforderten Konfidenzniveaus von 99,9 % wird eine Parallelverschiebung um +/- 330 BP im Rahmen des Standardszenarios herangezogen.

Im Rahmen der periodischen Zinsergebnissimulation wird unter Annahme einer konstanten Bilanzstruktur der Zinsüberschuss für die kommenden zwölf Monate unter Zugrundelegung von verschiedenen Zinsszenarien ermittelt. Als Zinsszenarien werden ein konstantes Zinsniveau, Parallelverschiebungen und Drehungen der Zinsstrukturkurve nach oben und unten sowie die Zinsprognose der Bank verwendet.

Darüber hinaus werden sowohl historisch abgeleitete als auch hypothetische Stressszenarien simuliert. Zudem werden neben Veränderungen der Zinsstruktur auch Bestandsveränderungen betrachtet. Außerdem wird der Betrachtungshorizont in Abhängigkeit des jeweiligen Szenarios ausgedehnt.

Das Zinsbuch enthält die mit einem Zinsänderungsrisiko behafteten Geschäfte der Bank. Daneben wird das Zinsänderungsrisiko aus Pensionsverpflichtungen berücksichtigt.

Die Quantifizierung des Zinsänderungsrisikos und die Berichterstattung über das Zinsänderungsrisiko erfolgen durch das Risikocontrolling. Die Steuerung des gesamten Zinsbuchs obliegt dem Vorstand auf Grundlage von Vorschlägen des Treasury und des Zinsänderungsrisikokomitees. Das Zinsänderungsrisikokomitee hat die Aufgabe, zeitnah eine Detailanalyse der Ursachen für Überschreitungen von definierten Warnstufen und Limiten durchzuführen und dem Vorstand Handlungsoptionen und -empfehlungen vorzulegen. Darüber hinaus ist bei Entwicklungen, die das Zinsänderungsrisiko der Bank in besonderer Weise beeinträchtigen können, das Zinsänderungsrisikokomitee kurzfristig einzuberufen. Die Berichterstattung gegenüber dem Vorstand und dem Aufsichtsrat erfolgt mindestens vierteljährlich.

Der Teilstrategie zum ESG-Risiko innerhalb der Risikostrategie folgend, treten ESG-Risiken in Form der traditionellen Kategorien finanzieller Risiken ein und wirken als Risikotreiber. Sie können indirekt auf das barwertige und das periodische Zinsänderungsrisiko wirken. Die strategische Ausrichtung der Bank unter Berücksichtigung von ESG-Risiken kann die Aktiv- und Passivstruktur mittel- und langfristig verändern und hierdurch das Zinsände-

rungrisiko beeinflussen. Ebenso können Entwicklungen, die sich aus der nachhaltigen Ausrichtung der Wirtschaft oder aus sonstigen ESG-Ereignissen ergeben, auf das Zinsänderungsrisiko einwirken, beispielsweise durch eine Veränderung des Zinsniveaus oder der Zinsstruktur. Die Steuerung der nachhaltigkeitsbedingten Zinsänderungsrisiken erfolgt übergeordnet durch die Steuerung des gesamten Zinsbuchs.

Das für die Analyse der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive relevante barwertige Zinsänderungsrisiko leitet sich aus einer negativen Veränderung des wirtschaftlichen Werts bei einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung von +/- 330 (200) BP nach oben bzw. unten ab und betrug zum Jahresultimo 78,7 (31,4) Mio. €.

Zum Jahresultimo lag das periodische Zinsänderungsrisiko bei 2,9 (7,1) Mio. €.

Der barwertige (Supervisory Outlier Test Economic Value of Equity) bzw. periodische (Supervisory Outlier Test Net Interest Income) aufsichtliche Zinsschock betrug zum Jahresultimo 10,8 (7,3) % bzw. 1,1 (1,5) %.

Das Deposit Beta wird monatlich betrachtet und zeigt, wie stark die Zinssätze für Kundeneinlagen auf Veränderungen des Zinssatzes für die Einlagenfazilität der Europäischen Zentralbank reagieren, und unterstützt die Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Ein Deposit Beta von eins bedeutet, dass sich die Kundenkonditionen in gleicher Höhe wie der EZB-Leitzins verändern. Ein Beta von null bedeutet stattdessen, dass sich die Kundenkonditionen nicht verändern. Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich das Deposit Beta entsprechend der Berechnungssystematik diverser EZB-Veröffentlichungen mit 0,25 (0,17) leicht erhöht, was insbesondere auf ein gestiegenes Deposit Beta bei Kündigungs- und Festgeldern zurückzuführen war.

OPERATIONELLES RISIKO

Das operationelle Risiko ist das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich des Rechtsrisikos, des Modellrisikos und des Risikos der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiko).

Ziel des Managements der operationellen Risiken ist es, diese so weit wie möglich unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten zu minimieren. Der Umgang mit operationellen Risiken wird in Abhängigkeit von der Ausgestaltung des konkreten Risikos (Eintrittswahrscheinlichkeit, Auswirkungen des Eintritts, insbesondere Höhe potenzieller Verluste) bestimmt.

Die Identifizierung der operationellen Risiken sowie der Schäden aus schlagend gewordenen operationellen Risiken und deren Beurteilung erfolgt überwiegend durch dezentrale Beauftragte. Auf Basis der historischen Schäden aus der Schadensfalldatensammlung wird diese Beurteilung durch das Risikocontrolling überprüft und plausibilisiert. Zur Früherkennung operationeller Risiken sind zudem Risikoindikatoren festgelegt worden. Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt dezentral durch entsprechende Beauftragte.

Als Schadensfälle eingetretene operationelle Risiken sind grundsätzlich ab einer Verlusthöhe von brutto 1,0 Tsd. € in einer Schadensfalldatensammlung zentral zu erfassen. ESG-relevante Aspekte werden dabei gesondert gekennzeichnet. Der Vorstand erhält ein turnusmäßiges Reporting sowie ein anlassbezogenes Ad-hoc-Reporting bei Schadensfällen grundsätzlich ab einer Schadenshöhe von brutto 10,0 Tsd. € über die aktuelle Risikolage sowie ggf. Handlungsempfehlungen für Steuerungsmaßnahmen.

Aufsetzend auf der Berichterstattung der operationellen Risiken oder anlassbezogen entscheidet der Vorstand über weitere Risikosteuerungsmaßnahmen. Das Risikocontrolling ist hierbei der zentrale Ansprechpartner für die Gesamtbank, überwacht die Meldung von Schadensfällen und die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen.

In der Ermittlung der Risikokennzahlen für das operationelle Risiko erfolgte eine methodische Umstellung von einer periodischen bzw. aufsichtlichen Betrachtung mit den Kennzahlen erwarteter Verlust und dem Geschäftsindikatoransatz aus der normativen Perspektive auf eine barwertige Ermittlung. Die Ermittlung des Value-at-Risk für das operationelle Risiko wird mittels einer Monte-Carlo-Simulation unter Beachtung des in der Standardanalyse regulatorisch geforderten Konfidenzniveaus von 99,9 % durchgeführt. Die Risikomodellierung erfolgt auf Basis zukunftsgerichteter Daten in Form eines Inventars für das operationelle Risiko unter Berücksichtigung bereits eingetretener historischer Schadensfalldaten zur Überprüfung und Plausibilisierung des Inventars.

Der Value-at-Risk für das operationelle Risiko betrug 23,2 Mio. €. Im Vorjahr war der in der normativen Risikotragfähigkeit ermittelte Risikobeitrag von 21,1 Mio. € angesetzt worden. Des Weiteren wird in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung bei der Ermittlung der stillen Lasten als Abzugsposition innerhalb des ökonomischen Risikodeckungspotenzials der barwertige erwartete Verlust aus dem operationellen Risiko von 10,3 Mio. € berücksichtigt. Im Vorjahr war ein erwarteter Verlust von 4,7 Mio. € in Abzug gebracht worden.

Als Unterart des operationellen Risikos erlangt das Cyber-Resilience-Risiko eine erhöhte Bedeutung. Informations- und Kommunikationstechnologien verfügen über einen hohen Stellenwert bei der Erbringung von Finanzdienstleistungen sowie in bankbetrieblichen Abläufen. Hiermit geht ein erhöhtes Risiko durch IKT-bezogene Vorfälle aus Cyber-Bedrohungen einher. Die Bedrohung durch Cyber-Vorfälle befindet sich auf einem hohen Niveau und nimmt weiter zu. Hintergründe sind die fortschreitende Digitalisierung sowie geopolitische Spannungen, die zunehmend in den Cyber-Raum und auf Banken als Ziel für Cyber-Attacken ausstrahlen. Die Bank bietet insofern direkt oder über ihre kritischen (IKT-)Drittdienstleister eine Angriffsfläche.

Die Bank beabsichtigt eine hohe Cyber-Resilienz und hat Maßnahmen zur Prävention und Reaktion ergriffen. Diese umfassen klar definierte Prozesse zur Identifikation, Beurteilung, Steuerung und Überwachung von IKT-Risiken, ein strukturiertes Informationssicherheitsmanagement sowie ein Notfall- und Krisenmanagement.

Die Steuerung des Cyber-Risikos obliegt dem Beauftragten für Informationssicherheit nach Maßgabe des Vorstands mit Unterstützung durch den Beauftragten für das Business Continuity Management, das Zentrale Auslagerungsmanagement und die IT. Um eine angemessene, bankweite Steuerung der Risiken zu gewährleisten, wird er zudem vom Cyber-Resilienz-Komitee beraten.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist die Gefahr der eigenen Zahlungsfähigkeit (Zahlungsunfähigkeitsrisiko), der marktseitigen Illiquidität (Marktliquiditätsrisiko) oder der Erhöhung der Refinanzierungskosten (Liquiditätskostenrisiko).

Das Liquiditätsrisikomanagement der Bank soll gewährleisten, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen jederzeit zeitgerecht und vollständig entsprochen werden kann. Dabei sind, neben der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorgaben, sowohl die untertägige Liquidität, die kurzfristige (dispositive) Liquidität als auch die mittel- und längerfristige (strukturelle) Liquidität sicherzustellen. Das Liquiditätsrisikomanagement ist in den Linienprozessen der Bank unter Berücksichtigung notwendiger organisatorischer Trennungen verankert. Die tägliche dispositive sowie mindestens vierteljährliche strukturelle Liquiditätsrisikomessung erfolgt durch das Risikocontrolling. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos obliegt dem Treasury. Die Ermittlung des Liquiditätskostenrisikos erfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse in der ökonomischen Perspektive ebenfalls durch das Risikocontrolling.

Der Teilstrategie zum ESG-Risiko innerhalb der Risikostrategie folgend, treten ESG-Risiken in Form der traditionellen Kategorien finanzieller Risiken ein und wirken als Risikotreiber. Sie können indirekt auf das Liquiditätsrisiko wirken. Die strategische Ausrichtung der Bank unter ESG-Aspekten kann die Aktiv- und Passivstruktur mittel- und langfristig verändern und hierdurch das Liquiditätsrisiko beeinflussen. Ebenso können Entwicklungen, die sich aus der nachhaltigen Ausrichtung der Wirtschaft oder aus sonstigen ESG-Ereignissen ergeben, auf das Liquiditätsrisiko einwirken, beispielsweise durch ein ver-

ändertes Kundenverhalten in Bezug auf die Kundeneinlagen, steigende Kreditinanspruchnahmen oder steigende Kreditausfälle. Die Steuerung der nachhaltigkeitsbedingten Liquiditätsrisiken erfolgt übergeordnet durch die Steuerung des bankweiten Liquiditätsrisikos. Die Auswirkungen von ESG-Risiken auf das Liquiditätsrisiko werden vierteljährlich im Rahmen der Risikoberichterstattung ermittelt und gewürdigt.

Die Ermittlung des Liquiditätskostenrisikos wurde von einem vereinfachten Verfahren mit den Annahmen eines erhöhten Einlagenabzugs sowie einer pauschalen Spreaderhöhung auf eine barwertig ermittelte Risikogröße auf Basis eines simulierten GuV-Zinsschadens umgestellt. Hierbei wird die Differenz zwischen dem Basisszenario aus der Wirtschaftsplanung und einem Standardszenario mit erhöhten Abzügen von Kundeneinlagen für einen Risikohorizont von rollierend zwölf Monaten ermittelt und in eine barwertige Größe überführt. Für das Standardszenario wurde auf Basis einer Datenhistorie unter Beachtung des regulatorisch geforderten Konfidenzniveaus von 99,9 % ein Ad-hoc-Einlagenabzug von 4 % abgeleitet. Die Refinanzierung dieses Einlagenabzugs erfolgt im Modell primär über das Abschmelzen des Bundesbankguthabens unter Beachtung der internen Frühwarnstufen für die LCR und NSFR. Sollte sich unter den gegebenen Annahmen ein weiterer Refinanzierungsbedarf aufzeigen, ist die Aufnahme von Interbanken-Termingeldern mit einem erhöhten Spread vorgesehen.

Das Liquiditätskostenrisiko wird vierteljährlich ermittelt und im Rahmen der Analyse der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive berücksichtigt. Es betrug zum Berichtsstichtag 3,4 (0,4) Mio. €.

Die Steuerung der Liquidität erfolgt sowohl auf Basis der täglichen bzw. kurzfristigen Cashflows und Liquiditätskennzahlen als auch auf Basis der mittel- und langfristigen Cashflows. Im Rahmen der dispositiven Liquiditätssteuerung können insbesondere die von der Europäischen Zentralbank angebotenen Anlage- und Refinanzierungsmöglichkeiten durch ein umfangreiches Dispositionsdepot genutzt werden. Für die Steuerung der strukturellen Liquidität stehen Maßnahmen, wie beispielsweise die Aufnahme von Schuldscheindarlehen, der Verkauf von gewährten Schuldscheindarlehen

oder von nicht pfandpoolfähigen Wertpapieren sowie potenzielle Strukturveränderungen der Kundeneinlagen, zur Verfügung.

Die enge Überwachung durch das Treasury sowie das Risikocontrolling dient dazu, frühzeitig Maßnahmen zur Optimierung der Liquiditätsstruktur einzuleiten, um damit potenzielle Liquiditätsunterdeckungen zu vermeiden. Das Liquiditätsrisikokomitee analysiert und erörtert die aktuelle Liquiditätssituation und erarbeitet gegebenenfalls Maßnahmen zur Rückführung von Limitüberschreitungen oder zur Abwendung eines drohenden Liquiditätsengpasses.

Zentrale Aufgaben im Rahmen der Steuerung der dispositiven Liquidität durch das Treasury sind die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Bank, die Anlage überschüssiger Liquidität, die effiziente Gestaltung der Refinanzierung, die Einhaltung der Mindestreservvorschriften sowie die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Liquidity Coverage Ratio. Täglich werden verschiedene Kennzahlen zur Überwachung der dispositiven Liquiditätssituation ermittelt. Im Jahr 2025 waren keine Anzeichen für einen Liquiditätsengpass erkennbar. Die Liquidity Coverage Ratio lag mit 191,6 (209,7) % zum Jahresende deutlich über der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung von 100,0 %.

Zur Beurteilung des strukturellen Liquiditätsrisikos werden Cashflows ermittelt, die sich aus der Gegenüberstellung der Liquiditätsablaufbilanz (beinhaltet u. a. Annahmen über den Abzug von Kundeneinlagen, auch unter Berücksichtigung von etwaigen Einlagenkonzentrationen, sowie die Ausnutzung von Kreditlinien) und dem Liquiditätsdeckungspotenzial (beinhaltet u. a. die Verwertung von Wertpapieren) ergeben. Diese werden sowohl in Form eines Standardszenarios als auch unter Berücksichtigung von Stressszenarien (v. a. Simulation beschleunigter Abflüsse von Kundeneinlagen, höherer Ausnutzungen von Kreditlinien und höherer Kursabschläge bei Wertpapieren) formuliert. Im Sinne eines Überlebenshorizonts werden für das Standardszenario fünf Jahre sowie für das Stressszenario sechs Monate festgelegt.

Die strukturelle Liquidität war im Berichtsjahr sowohl im Standardszenario als auch im Stressszenario gegeben. In beiden Szenarien ergeben sich auf Grundlage der erwarteten Mittelzu- und -abflüsse für die kommenden fünf Jahre nur positive kumulierte Liquiditätscashflows.

KUMULIERTE CASHFLOWS IM STRUKTURELLEN LIQUIDITÄTSRISIKO

IN MIO. €

Zeitraum	Kumulierter Cashflow Standard- analyse	Kumulierter Cashflow Stress- analyse
31.12.2025 bis 31.01.2026	1.893,9	1.613,9
31.12.2025 bis 28.02.2026	1.781,2	1.471,7
31.12.2025 bis 31.03.2026	1.669,7	1.324,7
31.12.2025 bis 30.04.2026	1.606,3	1.216,7
31.12.2025 bis 31.05.2026	1.542,2	1.108,1
31.12.2025 bis 30.06.2026	1.481,7	997,1
31.12.2025 bis 31.07.2026	1.472,4	931,3
31.12.2025 bis 31.08.2026	1.451,6	854,1
31.12.2025 bis 30.09.2026	1.444,6	790,9
31.12.2025 bis 31.10.2026	1.421,1	711,0
31.12.2025 bis 30.11.2026	1.397,1	630,7
31.12.2025 bis 31.12.2026	1.358,4	566,0
31.12.2025 bis 31.12.2027	1.384,8	379,4
31.12.2025 bis 31.12.2028	1.463,2	356,7
31.12.2025 bis 31.12.2029	1.583,3	499,3
31.12.2025 bis 31.12.2030	1.661,0	599,5

Neben der Analyse der Cashflows ist die Einhaltung der Net Stable Funding Ratio Bestandteil der strukturellen Liquiditätssteuerung. Die Steuerung der Net Stable Funding Ratio erfolgt durch das Treasury. Deren Wert lag mit 142,2 (153,1) % zum Jahresende deutlich über der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung von 100,0 %.

GESCHÄFTSRISIKO

Das Geschäftsrisiko ist die negative Abweichung realisierter bzw. für das laufende Jahr erwarteter Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung von zuvor darin geplanten Positionen. Das Geschäftsrisiko der Bank setzt sich aus den entsprechenden Risiken aus dem Zins- und Provisionsgeschäft sowie dem sonstigen Ertrags- und Aufwandsrisiko zusammen.

Das Geschäftsrisiko wird durch die Leitungen der kundenbetreuenden Einheiten und die weiteren Ertrags- und Aufwandsverantwortlichen gesteuert. Die Überwachung der Ergebnisgrößen erfolgt im Wesentlichen auf Basis der monatlichen Erfolgsrechnung sowie des Vertriebssteuerungssystems durch die Einheiten Rechnungslegung & Bankaufsicht und Controlling.

Das Risiko von Unterschreitungen der vertrieblichen Zielsetzungen wird durch laufende Plan-Ist-Abgleiche auf Ebene der vertriebssteuernden Einheiten mithilfe des Vertriebssteuerungssystems überwacht. In Bezug auf die übrigen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt eine Überwachung mithilfe der monatlichen Erfolgsrechnung sowie dezentraler Auswertungen und Informationen.

Geschäftsrisiken können sich als Folgerisiken aus ESG-Risiken ergeben und somit zu einer negativen Abweichung realisierter bzw. für das laufende Jahr erwarteter Positionen der Gewinn und Verlustrechnung von zuvor darin geplanten Positionen führen.

REPUTATIONSRISIKO

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines unerwarteten Verlustes aufgrund von Reaktionen von Stakeholdern (im Wesentlichen Kunden, Aktionäre und andere Investoren, Geschäftspartner, Mitarbeitende, Behörden sowie Medien) durch eine veränderte Wahrnehmung der NATIONAL-BANK.

Das Geschäftsmodell der Bank ist im Hinblick auf ihren Markterfolg, ihre Kapitalbasis sowie die Qualität ihrer Leistungserstellung von ihrem Ansehen in der Öffentlichkeit (Kunden, Aktionäre, Fremdkapitalgeber, Geschäftspartner, Bankenaufsicht, sonstige staatliche Institutionen) bzw. der Wahrnehmung durch die Mitarbeitenden determiniert.

Die Wahrung einer vorbildlichen Reputation ist integraler Bestandteil der Strategie der NATIONAL-BANK. Daher liegt das Management der Reputation der Bank sowie potenzieller Reputationsrisiken in der Verantwortung des Gesamtvorstands, während die operative Durchführung dem Reputationsrisikobeauftragten, ggf. in Kooperation mit involvierten Bereichen, Abteilungen oder Funktionen, obliegt. Um eine angemessene bankweite Steuerung der Risiken zu gewährleisten, sind die entsprechenden Gremien einzubinden. Die Bank ist allen erkennbaren Reputationsrisiken mit dem Ziel einer angemessenen Steuerung begegnet.

ESG-RISIKO

Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiko oder ESG-Risiko ist das Risiko etwaiger negativer Auswirkungen auf ein Institut, die sich aus den derzeitigen oder künftigen Auswirkungen von finanzieller Umwelt-, Sozial- oder Governance-Faktoren (ESG-Faktoren) auf die Gegenparteien oder die angelegten Vermögenswerte dieses Instituts ergeben. ESG-Risiken treten in Form der traditionellen Kategorien finanzieller Risiken ein und wirken insofern als Risikotreiber.

Sie können in ihrer Umweltausprägung als physische und/oder transitorische Risiken auftreten und wirken dabei auf alle bekannten und innerhalb der Risikostrategie der Bank definierten Risikoarten ein. Da eine Abgrenzung der ESG-Risiken zu den übrigen Risikoarten kaum möglich ist und es sich vielmehr um ein Querschnittsrisiko handelt, erfolgt keine Definition als eigenständige Risikoart „ESG-Risiken“.

Die Steuerung der ESG-Risiken der Bank liegt in der Verantwortung des Vorstands, während die operative Durchführung den einzelnen Bereichen, Abteilungen oder Funktionen obliegt. Das Nachhaltigkeitsrisikokomitee berät den Vorstand beim Umgang mit ESG-Risiken und schlägt bei Bedarf Handlungsmaßnahmen zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsaspekten im Rahmen

eines Expertendialogs vor. Jede Niederlassung bzw. Organisationseinheit hat zudem einen Nachhaltigkeitsbeauftragten, um den Ressourcenverbrauch zu steuern bzw. die nachhaltigkeitsbezogenen Themenstellungen ihrer (zentralen) Verantwortungsbereiche zu fokussieren.

Die Bank befasst sich im Rahmen der Risikoinventur mit dem Nachhaltigkeitsrisiko und entwickelt ihr Nachhaltigkeitsrisikomanagement unter Berücksichtigung der dynamischen ökonomischen, politischen, aufsichtlichen und ökologischen Rahmenbedingungen fortlaufend weiter. Die Ergebnisse der ESG-Risikotreiberanalyse auf kurz-, mittel- und langfristiger Perspektive wurden in die Risikoinventur integriert. Quantitativ wird der Beitrag insbesondere von Risiken des Klimawandels durch Szenarioanalysen abgeschätzt. Beide Methoden fließen in die Wesentlichkeitsanalyse der Bank ein. Bestehende oder initiierte und im Weiteren erforderliche Prozessveränderungen werden laufend und im Rahmen des Nachhaltigkeitsrisikokomitees unter Einbindung aller wesentlichen Betriebs- und kundenbetreuenden Einheiten ausführlich erörtert und vorangetrieben.

METHODEN, PROZESSE UND IT-SYSTEME

Die Angemessenheit der Methoden und Verfahren zur Ermittlung und Analyse der Risiken und der Risikotragfähigkeit wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf den veränderten Gegebenheiten angepasst. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung in der ökonomischen Perspektive sieht die Bank von der Anrechnung risikoreduzierender Effekte aufgrund von Diversifikationen zwischen den einzelnen Risikoarten ab. Hingegen finden risikoreduzierende Diversifikationsannahmen innerhalb der Value-at-Risk-Kalkulationen für das Adressenausfallrisiko (bezogen auf das Kunden- bzw. Eigengeschäft) Verwendung. Diese basieren auf branchenüblichen Modellen, deren institutsindividuelle Parametrisierungen regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst werden.

WEITERENTWICKLUNG RISIKOMANAGEMENT

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagements gehört zu den Grundsätzen der NATIONAL-BANK.

Damit sollen zum einen Marktentwicklungen so umfassend wie möglich berücksichtigt und zum anderen sämtliche regulatorische Anforderungen erfüllt werden.

ENTSCHÄDIGUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSMASSNAHMEN

Aufgrund ihrer Mitgliedschaft in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken sowie im Rahmen der Verpflichtung zu Leistungen an den Einheitlichen Abwicklungsfonds können im Fall von Entschädigungs- und Unterstützungsmaßnahmen von der Bank Sonderzahlungen eingefordert werden. In welcher Höhe es zu derartigen Zahlungen kommen könnte, ist aufgrund der Berechnungssystematik, die insbesondere auf eine relative Entwicklung von institutsspezifischen Parametern im Vergleich zur Branche abstellt, derzeit nicht absehbar. Derartige Zahlungen können jedoch grundsätzlich zu einer Belastung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Risikoinventur und die Risikoberichterstattung zu Einzelengagements sowie auf Portfolioebene gegenüber dem Vorstand und teilweise zusätzlich dem Aufsichtsrat sind gemäß der schriftlich fixierten Ordnung in regelmäßigen Abständen und – sofern erforderlich – anlassbezogen durchzuführen:

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

		Turnus	Erstellung durch	Adressat
Alle Risikoarten	Vorläufige Erfolgsrechnung	monatlich	Rechnungslegung & Bankaufsicht	Vorstand
	Finale Erfolgsrechnung	monatlich vierteljährlich	Rechnungslegung & Bankaufsicht	Vorstand Aufsichtsrat
	Analyse Risikotragfähigkeit ökonomische Perspektive	monatlich	Risikocontrolling	Vorstand
	Analyse Risikotragfähigkeit normative Perspektive	vierteljährlich	Controlling	Vorstand/ Aufsichtsrat
	Quartalsbericht – Bericht der Risikocontrolling-Funktion	vierteljährlich	Risikocontrolling, Controlling, Rechnungs- legung & Bankaufsicht u. a.	Vorstand/ Aufsichtsrat
	Risikoinventur	jährlich/ anlassbezogen	Risikocontrolling und Controlling	Vorstand
Risikokomitee	monatlich	Risikocontrolling	Vorstand	
Adressen- ausfallrisiko	Einzelkreditberichterstattung (inkl. Kreditrisikovorsorge)	täglich	Markteinheit/ Kreditrisikomanagement	gem. Kredit- kompetenz- matrix
	Kreditrisikobericht	vierteljährlich	Risikocontrolling/ Kreditrisikomanagement	Vorstand
	Entwicklung Kreditrisikovorsorge	vierteljährlich	Kreditrisikomanagement	Vorstand
	Kreditengagements mit risikorelevanten Sachverhalten	vierteljährlich	Kreditrisikomanagement	Vorstand/ Aufsichtsrat
	Bemerkenswerte Engagements gemäß Prüfungsbericht zum Jahresabschluss	jährlich	Kreditrisikomanagement	Vorstand/ Aufsichtsrat
	Organkredite und Organgeschäfte	anlassbezogen unverzüglich	Kreditrisikomanagement/ Personal	Vorstand/ Aufsichtsrat
	Kreditrisikokomitee	monatlich	Kreditrisikomanagement	Vorstand
	Marktpreisrisiko	Marktpreisrisikokomitee	vierteljährlich	Risikocontrolling
Zinsänderungsrisiko	Treasury-Bericht	monatlich	Treasury	Vorstand
	Zinsänderungsrisikobericht	vierteljährlich	Risikocontrolling	Vorstand
	Zinsänderungsrisikokomitee	vierteljährlich	Risikocontrolling	Vorstand
Operationelles Risiko	OpRisk-Bericht (inkl. Informationssicherheitsrisiko)	vierteljährlich/ jährlich	Risikocontrolling	Vorstand
	Meldungen über bedeutende Schadensfälle	anlassbezogen	verantwortlicher Bereich	Vorstand
	OpRisk-Komitee	monatlich	Risikocontrolling	Risiko- komitee
	Cyber-Resilienz-Komitee	monatlich	Informationssicherheits- beauftragter	Vorstand
	Personalrisikokomitee	vierteljährlich	Personal	Vorstand
	Compliance-Komitee	vierteljährlich	Compliance-Funktion	Vorstand
	Fraud-Komitee	vierteljährlich	Geldwäschebeauftragter	Vorstand
Liquiditätsrisiko	Liquiditätsstatus	wöchentlich	Treasury	Vorstand
	Liquiditätsrisikobericht	vierteljährlich	Risikocontrolling	Vorstand
	Liquiditätsrisikokomitee	vierteljährlich	Risikocontrolling	Vorstand
Geschäftsrisiko	Berichte über Kunden- und Produktgruppen	anlassbezogen	kundenbetreuende Einheiten	Vorstand
	Kundenzufriedenheits- und Reputationsrisikobericht	vierteljährlich	Kommunikation & Marketing/Vorstandsstab	Vorstand
	Kundenzufriedenheitsbericht	jährlich	Kommunikation & Marketing	Vorstand
Reputationsrisiko	Berichterstattung über Reputationsrisiken	vierteljährlich/ anlassbezogen	verantwortlicher Bereich/ Reputationsrisiko- beauftragter	Vorstand/ Aufsichtsrat
	Reputationsrisikokomitee	monatlich	Reputationsrisiko- beauftragter	Vorstand

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

		Turnus	Erstellung durch	Adressat
ESG-Risiko	Berichterstattung über ESG-Risiken im Risikokomitee	monatlich	Risikocontrolling	Vorstand
	Berichterstattung über ESG-Risikomethoden im Nachhaltigkeitsrisikokomitee	monatlich	Leitung Nachhaltigkeitsrisikomanagement	Vorstand
Weitere Überwachungs- und Kontrollfunktionen	Quartals-/Jahresbericht der Revision	vierteljährlich/jährlich	Revision	Vorstand/Aufsichtsrat
	Quartals-/Jahresbericht des Compliance-Beauftragten	vierteljährlich/jährlich	Compliance-Beauftragter	Vorstand/Aufsichtsrat
	Quartals-/Jahresbericht des Geldwäschebeauftragten	vierteljährlich/jährlich	Geldwäsche-/Fraud-/Embargobeauftragter	Vorstand/Aufsichtsrat
	Quartals-/Jahresbericht des Informationssicherheitsbeauftragten	vierteljährlich/jährlich/anlassbezogen	Informationssicherheitsbeauftragter	Vorstand/Aufsichtsrat
	Quartals-/Jahresbericht des Datenschutzbeauftragten	vierteljährlich/jährlich	Datenschutzbeauftragter	Vorstand/Aufsichtsrat

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Die Risikotragfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl in der normativen als auch in der ökonomischen Perspektive durchgehend zu allen Berichtsstichtagen gegeben.

In der ökonomischen Risikotragfähigkeit ergab sich zum Berichtsstichtag aus Risikodeckungspotenzialen von 485,7 (476,2) Mio. € und Risikobeiträgen von 252,9 (174,7) Mio. € ein freies Risikokapital von 232,8 (301,5) Mio. €. Der Anstieg der Risikoausweise überkompensierte den des Risikodeckungspotenzials, sodass sich die Risikoauslastung (Verhältnis der Gesamtrisikoposition zum Risikodeckungspotenzial) auf 52,1 (36,7) % erhöht hat. Die methodischen Umstellungen führten per Ende November 2025 zu einer Erhöhung der Risikoauslastung um 4,4 Prozentpunkte.

Für das Geschäftsjahr 2026 ergeben sich aus den Risikoanalysen keine Hinweise auf eine Gefährdung der Risikotragfähigkeit.

CHANCEN

Chancen können sich vor allem in einer besser als erwartet verlaufenden Konjunktur ergeben. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Mit dem Blick auf die Zinsentwicklung können sich – unter Beachtung der Struktur des Zinsbuchs der Bank – Chancen in Bezug auf den Zinsüberschuss oder den wirtschaftlichen Wert des Zinsbuchs ergeben.

Chancen können sich abhängig von der Zins- und Spreadentwicklung in Form von Kursanstiegen ergeben und zu einem positiven Ergebnisbeitrag führen.

Für die geschäftliche Entwicklung können sich aus der hohen Kundenbindung, der tiefen Vernetzung im Marktgebiet sowie aus Filialschließungen und Restrukturierungen von Wettbewerbern Chancen für ein überplanmäßiges Geschäftsvolumen ergeben.

Bezogen auf die Risikotragfähigkeit der Bank besteht die Chance, dass die tatsächlich realisierten Risiken unterhalb der kalkulatorischen Risikobeiträge liegen.

Die modellgestützte Quantifizierung des erwarteten und unerwarteten Verlustes im Bereich des Adressenausfallrisikos erfolgt anhand statistischer Methoden auf Basis historischer Beobachtungen. Chancen ergeben sich, wenn die tatsächliche Bonitätsentwicklung der kreditrisikotragenden Positionen günstiger verläuft als die in der Vergangenheit beobachtete. In diesem Fall ist die Kreditrisikovorsorge geringer als das kalkulierte Adressenausfallrisiko, und es erfolgen weniger Migrationen in schwächere Bonitätseinstufungen.

Ebenfalls können in Bezug auf die adressenausfallrisikotragenden Positionen, die die Ausfalldefinition erfüllen, höhere Erlöse als angenommen im Rahmen der Sicherheitenverwertung realisiert werden.

Die zur Sicherstellung der Liquidität vorgehaltenen Liquiditätspotenziale beinhalten die Chance, flexibel auf Geschäftsmöglichkeiten reagieren zu können.

In Bezug auf das operationelle Risiko ergeben sich Chancen in der Form, dass die tatsächlich realisierten Schäden unterhalb der kalkulatorischen Risikopotenziale liegen. Eingetretene Schäden sind Ansatzpunkte für kontinuierliche Verbesserungen.

Durch die positive Wahrnehmung der Bank bei ihren Kunden und ihrem kundenbezogenen Umfeld, insbesondere bei Reputationsbeeinträchtigungen anderer Häuser, können sich Chancen für die Reputation der Bank ergeben.

Eine konsequente Ausrichtung auf Nachhaltigkeit und das Management und Controlling von ESG-Risiken kann die Chancen in Bezug auf die einzelnen Risikoarten positiv beeinflussen.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess und das Risikocontrolling

Das Interne Kontrollsystem im Rahmen der Rechnungslegung ist Bestandteil des umfassenden internen Kontrollsystems der Bank. Es umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung einer richtigen, vollständigen und effizienten Bilanzierung sowie zur Sicherung der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben. Es soll sicherstellen, dass die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Abschluss zutreffend dargestellt werden.

Die Bank setzt weitgehend standardisierte Softwarekomponenten ein, auf deren Basis die Geschäftsvorfälle im Wesentlichen systemgestützt gebucht und abgebildet werden. Interne Vorgaben sollen sicherstellen, dass die hierzu eingesetzten Systeme nur von Mitarbeitenden mit speziellen Zugriffsberechtigungen genutzt werden. Sofern Buchungen im Einzelfall manuell erfolgen, unterliegen diese internen Vorgaben für ein Vier-Augen-Prinzip. Die Parametrisierung der Systeme hat unter strenger Beachtung der Funktionstrennung zu erfolgen und ist bankintern im Detail geregelt.

Der Neu-Produkt-Prozess stellt sicher, dass neue Finanzangebote im internen und externen Rechnungs- und Berichtswesen, im Controlling sowie im Risikocontrolling richtig und vollständig abgebildet werden.

Die Revision, die das Interne Kontrollsystem überwacht, prüft regelmäßig Systeme und Arbeitsprozesse im Rahmen des internen und externen Rechnungs- und Berichtswesens sowie des Risikocontrollings. Sie wird in sämtliche Projekte einbezogen, die der Weiterentwicklung des rechnungslegungs- und risikocontrollingbezogenen Internen Kontrollsystems dienen.

Prognosebericht

Zur Mitte des Jahrzehnts hat sich die Weltwirtschaft von den geoökonomischen Schocks der Corona-Pandemie weitestgehend erholt, allerdings hat insbesondere seit der US-Wahl nunmehr beschleunigt ein Prozess eingesetzt, in dem sich die Regeln der Weltwirtschaft sukzessive verschieben: Die Volkswirtschaften, Institutionen und Märkte der Welt müssen sich nunmehr womöglich für längere Zeit einer Landschaft anpassen, die von verstärktem Protektionismus und Fragmentierung geprägt ist, mit potenziell erheblichen retardierenden Wachstumseffekten, die vielfach eine grundlegende Neuausrichtung der makroökonomischen Politik erfordern könnten. Die bis zuletzt anhaltende Resilienz der Handelsdaten in Kombination mit Frühindikatoren, die trotz mittlerweile gut gefüllter Lager ungebrochen auf einen lebhaften Welthandel verweisen, lässt allerdings mehr und mehr darauf schließen, dass diese Effekte möglicherweise wesentlich kleiner sein könnten als bislang erwartet, was auf eine erheblich bessere strukturelle Verfassung der Weltwirtschaft verweisen würde. Dies stützt die Generalthese der Bank, dass die systemischen Kräfte der Globalisierung intakt bleiben: Maßgebliche Treiber sind hier technologische Entwicklungen, insbesondere die Zunahme digitaler Geschäftsmodelle bewirkt eine geringere Anfälligkeit gegenüber klassischen Handelshemmnissen wie Zöllen oder logistischen Engpässen. Diese Entwicklung zeugt insbesondere auch davon, dass eine stärker multipolare Weltordnung nicht zwingend mit einer Erosion des Freihandelsregimes einhergehen muss. Da der internationale Handel nicht nur der maßgebliche Frühindikator, sondern auch eine Hauptkomponente des globalen Wachstums ist, nimmt die Wahrscheinlichkeit für eine robuste Entwicklung der Weltwirtschaft somit stetig zu: Es wird somit zumindest immer unwahrscheinlicher, dass die US-Zölle zu einem globalen Wachstumseinbruch führen werden. Vor diesem

Hintergrund geht die Bank – analog zu den jüngsten Schätzungen des Internationalen Währungsfonds – trotz der erheblich gestiegenen geopolitischen Risiken davon aus, dass das Wachstum der Weltwirtschaft insbesondere aufgrund des bis zuletzt ungebrochen resilienten Welthandels robust bleibt.

Die konjunkturelle Dynamik im Euroraum hat sich nach einer zwischenzeitlichen Beschleunigung durch vorgezogene Exporte in die Vereinigten Staaten wieder spürbar abgekühlt. Zuletzt konnten sich die höchstaggregierten gesamteuropäischen Frühindikatoren zwar etwas festigen, sie befinden sich aber seit nunmehr drei Jahren in Folge weiterhin im klar unterdurchschnittlichen Bereich – ein sich selbst tragender Aufschwung wird somit immer unwahrscheinlicher. Im Einzelnen erwartet die Bank, dass der Dienstleistungssektor, wo die Aktivitäten bis zuletzt deutlich aufwärtsgerichtet blieben, die vermutlich anhaltende Schwäche der gesamteuropäischen Industrie auch weiterhin kompensiert. Gestützt werden dürfte die Konjunktur zudem von einer, wenn auch mäßigen Erholung der Investitionstätigkeit. Der private Verbrauch dürfte sich aufgrund steigender Reallöhne ebenfalls ausweiten. Allerdings dürfte der Wohnungsbau in den kommenden Monaten weiter bremsen. Die Impulse vom Auslandsgeschäft werden allerdings höchstwahrscheinlich zumindest zunächst wieder deutlicher abnehmen, insbesondere bei den Waren wie Maschinen oder Fahrzeugen sowie chemischen Produkten, die zu den wichtigsten Ausfuhren zählen. Die Bank geht in summa davon aus, dass das BIP im Euroraum im Jahr 2026 um 1,2 % zunehmen wird, deutlich niedriger als der Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2024 von 1,6 %.

Die deutsche Wirtschaft hat sich auf niedrigem Niveau stabilisiert, die zugrunde liegende Dynamik der Privatwirtschaft dürfte im Kern aber schwach bleiben, die Impulse kommen im Jahre 2026 somit insbesondere von der expansiven Finanzpolitik. Gerade im Verarbeitenden Gewerbe dürfte die niedrige Auslastung vor allem Spiegelbild der gesunkenen Wettbewerbsfähigkeit sein und einem weiteren Abbau von Produktionskapazitäten vorausgehen. Zwar geht die Bank davon aus, dass sich die bis zuletzt sehr schwachen Unternehmensinvestitionen etwas beleben, insgesamt dürfte die private Investitionstätigkeit aber verhalten bleiben. Für verschärfte strukturelle Probleme und nur moderate Expansionsaussichten spricht auch die Entwicklung am Arbeitsmarkt, wo Umfragen darauf hindeuten, dass die deutsche Wirtschaft in toto selbst von den staatlichen Impulsen noch keine durchgreifende Unterstützung für ihre Geschäftstätigkeit erwartet. Im Jahre 2026 dürften demgegenüber insbesondere die öffentlichen Ausstattungsinvestitionen angesichts der weiter steigenden Rüstungsausgaben kräftig ausgeweitet werden. Höhere Staatsausgaben schlagen sich erfahrungsgemäß zu großen Teilen in Dienstleistungsbranchen nieder, die somit über den höheren Verwaltungsaufwand auch von investiven staatlichen Ausgaben angeregt werden. Der Dienstleistungssektor insgesamt dürfte somit ein relativ solides Wachstum aufweisen können, getragen auch von solideren Konsumausgaben der privaten Haushalte: Mit den steigenden real verfügbaren Einkommen kann der private Konsum im Verlauf des Jahres 2026 wieder zulegen. Dabei geht die Bank davon aus, dass die Unternehmens- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte angesichts der sich bessernden Konjunktur nicht weiter sinken werden. Die Bau- und Immobilienwirtschaft dürfte derweil durch bessere Finanzierungsbedingungen profitieren können, gleichwohl bleiben hier der Fachkräftemangel und die hohen Materialkosten spürbare Bremsfaktoren. Die deutschen Exporteure werden weiterhin Weltmarktanteile verlieren, auch wenn die Rückpralleffekte, die auf das Vorziehen von Warenexporten in die Vereinigten Staaten im ersten Quartal folgte, überwunden sein dürften. Alles in allem rechnet die Bank für das Jahr 2026 mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,0 %.

Am US-Kapitalmarkt war es im vergangenen Jahr aufgrund des disruptiven Politikansatzes der neu gewählten Administration zu einer spürbaren Erhöhung der Risikoprämien gekommen. Diese zinstreibenden Bewertungsabschläge keimten in einer Zeit, wo der Bruch des langjährigen Abwärtstrends auch der Renditen weltweit ohnehin mit dem Aufkommen neuer zinstreibender Faktoren begründet wurde – nämlich vor allem dem demografischen Wandel, den Kosten der Dekarbonisierung und der Zunahme der Verteidigungsausgaben rund um den Globus. Da viele dieser Faktoren in erhöhten Ausgaben der öffentlichen Hand resultieren, potenzieren sich die Zinsrisiken erheblich. Die Bank geht unverändert davon aus, dass der mit Abstand größte Einflussfaktor für das US-Zinsniveau die Inflationsentwicklung ist. Im Kern dürfte die Disinflation durch die temporären Inflationsimpulse der umfangreichen US-Zölle zwar zunächst unterbrochen werden, der eigentlich unterliegende Inflationstrend im Verlauf des Jahres 2026 aber deutlich abwärtsgerichtet bleiben: Für die Projektion der Niveaugrößen ist dabei vor allem zentral, dass sich die globalen demografischen und produktivitätsbezogenen Wachstumstrends, die die geldpolitischen Zielgrößen in den letzten Jahrzehnten systematisch verringert hatten, bislang nicht umgekehrt haben. Im aktuellen wirtschaftspolitischen Umfeld dürfte die US-Notenbank daher höchstwahrscheinlich eine ganze Kette von weiteren Zinssenkungen vornehmen. Vor dem Hintergrund der sich akzentuierenden Abkühlungsbewegung am US-amerikanischen Arbeitsmarkt geht die Bank zudem davon aus, dass der Term-Spread auf der US-Zinsstrukturkurve mindestens konstant bleibt, wenn nicht sogar seinen säkularen Abwärtstrend der letzten anderthalb Jahrzehnte wieder aufnimmt.

Ferner erwartet die Bank, dass spürbar sinkende Zinsen am globalen US-Leitmarkt – einmal mehr – auf die europäischen Märkte durchschlagen: dies entweder direkt über den internationalen Zinszusammenhang oder indirekt über die Verschlechterung der Exportbedingungen durch eine weitere Fortsetzung der Aufwertung des Euro. Dabei ist mit Blick auf die Inflationsentwicklung in der Eurozone insbesondere hinsichtlich der diesbezüglichen Entwicklung in Deutschland immer stärker davon auszugehen, dass der Abwärtsdruck auf die Löhne weiter zunehmen wird. Insofern steht zu erwarten, dass die europäischen Kapitalmarktzinsen den US-amerikanischen Vorgaben zumindest richtungsseitig folgen werden. Mit Blick auf den zukünftigen Kurs der EZB werden sich zudem die Gefahren für ein deflatorisches Unterschießen der Inflation aufgrund der starken Währungsverschiebungen weiter potenzieren. Auch vor dem Hintergrund der Modellindikationen für die gleichgewichtigen Realzinsen auch in der Eurozone geht die Bank zumindest von einer sukzessive steigenden Wahrscheinlichkeit für weitere Zinssenkungsschritte der EZB aus. Die zehnjährigen US-Renditen sollten in einer wahrscheinlichkeitsgewichteten Projektion verschiedener wirtschaftspolitischer Szenarien bzw. der jeweiligen Entwicklung der maßgeblichen Zinsdeterminanten auf Jahressicht bei Werten um 3,9 % liegen. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen dürfte auf Jahressicht bei Werten um 2,8 % liegen.

Für Nordrhein-Westfalen und damit für das zentrale Geschäftsgebiet der Bank wird erwartet, dass sich das Bruttoinlandsprodukt wie im Bundesgebiet entwickeln wird. Der erste Frühindikator legt nahe, dass sich die Wirtschaftsstimmung in Nordrhein-Westfalen entgegen dem bundesweiten Trend deutlich aufgehellt hat, auch wenn er sich weiterhin noch im negativen Bereich befindet.

Anfang 2026 wurde entschieden, die Untergrenze des strategischen Zielkorridors für die Kernkapitalquote auf 11,5 (11,0) % anzuheben. Die anderen Zielkorridore behalten weiter ihre Gültigkeit.

Für das Jahr 2026 wird von einem leicht rückläufigen Zinsniveau sowie nur moderaten Schwankungen an den Aktienmärkten ausgegangen. Daraus folgt, dass der geplante Zinsüberschuss aufgrund des geplanten leichten Wachstums der Kundenforderungen um bis zu 3 % steigen wird. Der geplante Provisionsüberschuss wird hingegen leicht um bis zu 3 % fallen, da im realisierten Ergebnis enthaltene performanceabhängige Entgelte in der Planung aus Vorsichtsgründen nicht berücksichtigt werden. Diesen Entwicklungen folgend wird ein Rohertrag erwartet, der auf Höhe des Rohertrags des Geschäftsjahres 2025 liegen wird.

Der allgemeine Verwaltungsaufwand sollte im Vergleich zu 2025 um ca. 4 bis 8 % steigen, da die Bank nach der erfolgreichen Einführung des neuen Kernbanksystems zur personellen Stützung des künftigen Wachstums und in Vorbereitung auf die sich abzeichnenden demografischen Veränderungen den Sollstellenplan angepasst hat. Die im Jahr 2022 vorgenommene zinsinduzierte Abwertung für festverzinsliche Wertpapiere ist infolge der Zinswende nur temporär und wird nach Teilauflösungen in 2023 bis 2025 in 2026 nur noch in sehr geringem Umfang weiter aufgelöst werden.

Die Netto-Aufwendungen für die Kreditrisikovorsorge werden gegenüber dem im Jahr 2025 realisierten Wert in 2026 ca. 40 bis 45 % geringer ausfallen. Damit geht die Bank von einer sich normalisierenden Risikovorsorge aus, die jedoch weiterhin 12 bis 16 % oberhalb des Planwertes des Vorjahres liegen wird.

Aus den genannten Effekten resultiert ein Ergebnis vor Steuern, das ca. 4 bis 8 % über dem vergleichbaren Ergebnis 2025, und ein Jahresergebnis nach Steuern (vor einer etwaigen Dotierung der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken sowie des Fonds für allgemeine Bankrisiken), das bis zu 4 % über dem vergleichbaren Ergebnis 2025 liegen wird. Dies wird somit weiterhin sowohl eine unveränderte Dividende als auch die Stärkung der Gewinnrücklagen erlauben.

Die Eigenkapitalverzinsung vor Steuern (vor jeglicher Ergebnisverwendung) wird sich um bis zu 3 % bzw. bis zu 0,4 %-Punkte erhöhen und dabei ca. 1 %-Punkt oberhalb des Zielkorridors liegen. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen das leicht steigende Ergebnis vor Steuern. Für die harte Kernkapitalquote wird ein Wert am oberen Ende des Zielkorridors von 11,5 bis 14,0 % erwartet. Die Cost-Income-Ratio wird knapp unter dem Zielkorridor liegen. Das Verhältnis von Ausleihungen zu Einlagen wird erwartungsgemäß deutlich unterhalb der festgelegten Obergrenze von eins liegen.

GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT

Das Umsetzungsgesetz zur Corporate Sustainability Reporting Directive, das die NATIONAL-BANK von der Pflicht zur Erstellung eines gesonderten nichtfinanziellen Berichts aufgrund ihrer unter einem Schwellenwert von 1.000 liegenden Mitarbeiterzahl entbunden hätte, ist im Jahr 2025 nicht durch den Deutschen Bundestag beschlossen worden. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgt deshalb auf der Basis bestehenden Rechts als gesonderter nichtfinanzieller Bericht. Die Berichterstattung nutzt das Rahmenwerk Deutscher Nachhaltigkeitskodex, ergänzt um Angaben und Leistungsindikatoren gemäß den Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative. Die Bank veröffentlicht den gesonderten nichtfinanziellen Bericht unter www.national-bank.de.

Für die Taxonomie-Berichterstattung wird für das Berichtsjahr die Nichtteilnahmeoption ausgeübt. Es werden keine Tätigkeiten in Verbindung mit Wirtschaftstätigkeiten geltend gemacht, die im Sinne der Artikel 3 und 9 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung) als ökologisch nachhaltig gelten.

COUNTRY BY COUNTRY REPORTING GEMÄSS § 26A KWG

Die NATIONAL-BANK AG mit Sitz in Essen hat keine Zweigstellen oder Niederlassungen außerhalb von Nordrhein-Westfalen. Sämtliche geforderten Angaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG beziehen sich ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland und den Stichtag 31. Dezember 2025.

FIRMENBEZEICHNUNGEN, ART DER TÄTIGKEITEN UND GEOGRAFISCHE LAGE

Sämtliche Standorte firmieren als Zweigstellen oder Niederlassungen der NATIONAL-BANK AG und befinden sich in Nordrhein-Westfalen. Sie betreiben Bankgeschäfte im Sinne des § 1 KWG.

UMSATZ

Der in der Bundesrepublik Deutschland erzielte Umsatz, definiert als operatives Ergebnis ohne Wertminderungen und Verwaltungsaufwendungen einschließlich Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss sowie sonstiger betrieblicher Erträge und Aufwendungen, beträgt 197,9 Mio. €.

ANZAHL DER LOHN- UND GEHALTSEMPFÄNGER IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt 617.

GEWINN VOR STEUERN

Die Bank weist einen Gewinn vor Steuern von 55,6 Mio. € aus.

STEUERN AUF GEWINN

Die Bank weist Steuern vom Einkommen und Ertrag von 15,6 Mio. € aus.

ERHALTENE ÖFFENTLICHE BEIHILFEN

Die Bank hat im Berichtsjahr keine Beihilfen erhalten.

KAPITALRENDITE

Die Kapitalrendite (Nettogewinn/Bilanzsumme) beträgt 0,35 %.

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der National-Bank Aktiengesellschaft, Essen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der National-Bank Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGS-SACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutendsten in unserer Prüfung:

- ① Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft mit Firmenkunden

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- ① Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft mit Firmenkunden
- ① Im Jahresabschluss der National-Bank Aktiengesellschaft werden zum 31. Dezember 2025 in dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Kreditforderungen in Höhe von € 3,9 Mrd. ausgewiesen, die rund 59 % der Bilanzsumme entsprechen. Die Forderungen an Kunden entfallen im Wesentlichen auf das gewerblich geprägte Kreditgeschäft des Geschäftsfelds Firmenkunden. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von € 21,7 Mio erfasst worden.

Die Bemessung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft wird insbesondere durch die Struktur und Qualität der Kreditportfolien, gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren und die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle bestimmt. Einzelwertberichtigungen

werden hierbei unter Beachtung des Vorsichtsprinzips gebildet, um akuten Ausfallrisiken Rechnung zu tragen. Wesentliches Kriterium zur Identifizierung akuter Ausfallrisiken ist die Beurteilung der nachhaltigen Kapitaldienstfähigkeit des Kreditnehmers, also dessen voraussichtliche Fähigkeit den Kredit aus verfügbaren Mitteln und erwarteten zukünftigen Überschüssen zu bedienen. Wird bei der Beurteilung des Kreditnehmers ein akutes Ausfallrisiko festgestellt und liegen keine ausreichenden erwarteten Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten vor, nimmt die Gesellschaft eine Einzelwertberichtigung vor. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen entspricht hierbei der Differenz zwischen dem noch ausstehenden Kreditbetrag und dem niedrigeren Wert, der ihm am Abschlussstichtag beizulegen ist.

Da die zugrunde gelegten Annahmen der gesetzlichen Vertreter sowie deren mögliche Veränderungen einen bedeutsamen Einfluss auf die Höhe der Einzelwertberichtigungen haben und die Bewertungen insofern mit Unsicherheiten behaftet sind, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die Ausgestaltung des relevanten internen Kontrollsystems der Gesellschaft beurteilt und darauf aufbauend die Funktionsfähigkeit ausgewählter Kontrollen getestet. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme sowie die relevanten Bewertungsmethoden und -verfahren berücksichtigt.

Darüber hinaus haben wir unter anderem in einer risikoorientierten Stichprobe von Kreditengagements die vorliegenden Unterlagen bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt. Hierbei haben wir die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen über die Erfolgsaussichten von Sanierungs- oder Abwicklungskonzepten der

Kreditnehmer, künftige Zahlungsströme aus der Geschäftstätigkeit sowie Verwertungserlöse von Sicherheiten im Kontext allgemeiner und branchenspezifischer Markterwartungen sowie vorliegender Unterlagen in den Kreditakten und ergänzender Auskünfte und Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter auf ihre Vertretbarkeit gewürdigt. Bei Immobiliensicherheiten, für die uns die Gesellschaft Wertgutachten vorgelegt hat, haben wir uns ein Verständnis über die zugrunde liegenden Ausgangsdaten, die angewandten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen verschafft und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen.

Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern bei der Bildung von Einzelwertberichtigungen getroffenen Annahmen überzeugen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ des Anhangs enthalten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmens-tätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können

aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 14. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Januar 2026 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der National-Bank Aktiengesellschaft, Essen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Pascal Vollmann.

Düsseldorf, den 2. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pascal Vollmann
Wirtschaftsprüfer

Valentino Saitta
Wirtschaftsprüfer

Definitionen von Kennzahlen

Der Jahresabschluss der NATIONAL-BANK wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute aufgestellt. Nachfolgend wird die Herleitung wesentlicher finanzieller Kennzahlen erläutert:

Kreditvolumen: Saldo aus

- Forderungen an Kunden und
- Eventualverbindlichkeiten.

Geschäftsvolumen: Summe von

- Summe der Aktiva und
- Eventualverbindlichkeiten.

Kundeneinlagen: Entspricht den

- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Zinsüberschuss: Saldo aus

- Zinserträgen aus
 - a) Kredit- und Geldmarktgeschäften,
 - b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen,
- Laufenden Erträgen aus
 - a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren,
 - b) Beteiligungen,
 - c) Anteilen an verbundenen Unternehmen und
- Zinsaufwendungen.

Provisionsüberschuss: Saldo aus

- Provisionserträgen und
 - Provisionsaufwendungen.
-

Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen: Saldo aus

- Sonstigen betrieblichen Erträgen und
 - Sonstigen betrieblichen Aufwendungen.
-

Risikovorsorgeaufwand: Summe von

- Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft und
 - Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere.
-

Rohhertrag: Summe von

- Zinsüberschuss,
 - Provisionsüberschuss und
 - Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen.
-

Betriebsergebnis: Summe von

- Rohhertrag,
 - Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen,
 - Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte sowie Sachanlagen und
 - Risikovorsorgeaufwand.
-

Eigenkapitalverzinsung vor Steuern: Quotient von

- Betriebsergebnis (zuzüglich sonstige Steuern sowie Zuführung zur Reserve nach § 340g HGB) und
 - Eigenkapital abzüglich Bilanzgewinn und Rücklagendotierung.
-

Cost-Income-Ratio: Quotient von

- Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und
 - Rohhertrag.
-

Verhältnis von Ausleihungen zu Einlagen: Quotient von

- Forderungen an Kunden (abzüglich Kreditgeschäft, das durch öffentliche Mittel refinanziert ist) und
 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zuzüglich verbrieftete Verbindlichkeiten.
-

Verzeichnis abgebildeter Werke von Chris Succo



Sparks
2019 | Öl und Lack auf Aquarellpapier | 84 x 64,5 cm
(Seite 2/3)



WOP2144008
2021 | Bleistift auf Aquarellpapier | 76 x 56 cm
(Seite 42/43)



o.T. [1308513]
2015 | Öl auf Leinwand | 43 x 33 cm
(Seite 62/63)



o.T.
2016 | Filzstift und Korrekturflüssigkeit
auf Papier | 44,5 x 34,5 cm
(Seite 72/73)



o.T. [1245512]
2015 | Öl auf Leinwand | 43 x 33 cm
(Seite 82/83)



o.T.
2015 | Öl auf Leinwand | 43 x 33 cm
(Seite 94/95)

Impressum

HERAUSGEBER

NATIONAL-BANK Aktiengesellschaft, Essen



[national-bank.de](https://www.national-bank.de)

DESIGN UND UMSETZUNG

heureka GmbH, Essen

FOTOS

- Mick Vincenz, Essen (Titel- und Umschlagseite, Seiten 2/3, 42/43, 62/63, 72/73, 82/83, 94/95, 166/167)
- NATIONAL-BANK AG, Essen (Seite 4)
- Peter Wieler, Essen (Seite 6)
- Georg Lukas, Essen (Seite 8)
- © Katharina Fritsch / VG Bild-Kunst / Courtesy Matthew Marks Gallery.
Photo: Ivo Faber, VG Bild-Kunst (Seite 86)
- Die Bildvorlage des Vorsitzenden des Aufsichtsrates auf Seite 10 stellte uns die SIGNAL IDUNA Gruppe, Dortmund und Hamburg, zur Verfügung

DRUCK

WOESTE DRUCK + VERLAG GmbH & Co KG,
Essen-Kettwig

PB 0300 / WD03.26 / 6.5

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier –
lona art 115/200/300g/m²



Dieser Geschäftsbericht wird unter [national-bank.de](https://www.national-bank.de) barrierefrei zur Verfügung gestellt.

Hinweis in Bezug auf zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Bei diesen handelt es sich um Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben. Sie umfassen auch unsere Annahmen und Erwartungen sowie die diesbezüglichen Grundlagen. Sie sind in der Regel durch Verwendung der Begriffe „Prognose“, „Schätzung“, „glauben“, „erwarten“, „voraussichtlich“, „planen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht.

Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der Geschäftsleitung der NATIONAL-BANK gegenwärtig zur Verfügung stehen. Sie beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie gemacht werden. Wir übernehmen keine Verpflichtung und beabsichtigen auch nicht, solche Aussagen angesichts neuer Informationen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Derart vorausschauende Aussagen enthalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs der NATIONAL-BANK liegen, kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen erheblich von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind beispielsweise die volkswirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, insbesondere in Nordrhein-Westfalen, die Verfassung der Finanzmärkte, die Wettbewerbssituation, Änderungen der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen, Risiken aus der Geschäftstätigkeit der NATIONAL-BANK sowie die Verlässlichkeit ihrer Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie andere Risiken aus den einzelnen Bereichen der Bank.

Dreijahresübersicht

Bilanzzahlen in Mio. €	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2025	Veränderung 2024/2025
Forderungen an Kunden	4.015,2	3.824,7	3.900,9	2,0 %
Bürgschaften	109,4	94,0	78,3	-16,7 %
Einlagen von Kunden	5.271,2	5.327,7	5.543,4	4,0 %
Forderungen an Kreditinstitute	1.896,0	2.114,9	2.230,6	5,5 %
Einlagen von Kreditinstituten	481,1	441,7	408,7	-7,5 %
Anleihen und Schuldverschreibungen	347,6	383,5	360,9	-5,9 %
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	19,1	19,9	20,4	2,5 %
Eigenkapital (ohne Nachrangdarlehen)	436,6	463,0	492,8	6,4 %
Nachrangdarlehen (ohne Zinsabgrenzungen)	50,0	50,0	50,0	0,0 %
Bilanzsumme	6.390,0	6.451,3	6.635,6	2,9 %
Geschäftsvolumen	6.499,4	6.545,3	6.713,9	2,6 %

Ertragsrechnung in Mio. €	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2025	Veränderung 2024/2025
Rohertrag	204,5	214,1	197,9	-7,6 %
Zinsüberschuss	156,0	154,6	138,4	-10,5 %
Provisionsüberschuss	47,3	57,7	56,7	-1,7 %
Sonstige Erträge und Aufwendungen	1,2	1,8	2,8	55,6 %
Verwaltungsaufwand	112,6	133,8	120,6	-9,9 %
Personalaufwand	60,2	67,7	67,7	0,0 %
Sachaufwand	49,4	62,5	49,7	-20,5 %
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	3,0	3,6	3,1	-13,9 %
Risikovorsorge	15,2	16,0	21,7	35,6 %
Betriebsergebnis	76,7	64,3	55,6	-13,5 %
Jahresüberschuss	19,4	21,3	23,4	10,0 %

Kennzahlen	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2025	Veränderung 2024/2025
Gesamtkapitalquote gemäß CRR Artikel 92	15,3 %	17,1 %	15,3 %	-1,8 %-Pkte
Kernkapitalquote gemäß CRR Artikel 92	12,8 %	14,4 %	13,0 %	-1,3 %-Pkte
Dividende	0,90 €	0,90 €	1,00 €	11,1 %
Dividendenrendite	2,73 %	2,69 %	2,86 %	0,17 %-Pkte
Gewinn pro Aktie ¹⁾	3,18 €	2,65 €	2,66 €	0,4 %

¹⁾ Angaben unter Berücksichtigung der Veränderungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken.

NATIONAL-BANK AG

Theaterplatz 8 · 45127 Essen

Telefon: 0201 8115-0 · Telefax: 0201 8115-500

national-bank.de · info@national-bank.de